



GESCHÄFTSBERICHT 2016

KENNZAHLEN

WERTE GEMÄSS KONZERNABSCHLUSS (IN MIO. EUR)

	2016	2015	Veränderung in %
Umsatz	203,0	191,1	6,2
Wiederkehrende Umsätze	161,9	154,3	4,9
EBITDA	27,2	26,8	1,6
in Prozent vom Umsatz	13,4	14,0	
Betriebsergebnis EBIT	9,7	9,0	8,1
in Prozent vom Umsatz	4,8	4,7	
Konzernergebnis	6,2	3,7	66,5
in Prozent vom Umsatz	3,1	1,9	
Free Cashflow	4,6	-1,4	n/a
Grundkapital	16,2	16,2	
Eigenkapital	35,9	35,2	1,9
in Prozent der Bilanzsumme	21,5	22,6	
Eigenkapitalrendite in Prozent	17,3	10,6	
Fremdkapital	131,4	120,9	8,7
Nettoschulden	19,8	20,4	-3,0
Nettoverschuldungsgrad in Prozent	55,0	57,9	
Bilanzsumme	167,3	156,2	7,1
Aktienkurs zum Jahresende (in Euro)	5,49	4,34	26,5
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,36	0,22	64,5
Mitarbeiter (zum Stichtag)	1.052	1.048	-1,0

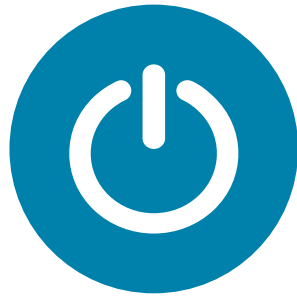
UMSATZ
+6,2%

EBITDA
+1,6%

KONZERNERGEBNIS
+66,5%



FP-STRATEGIE
WACHSTUMS-
UNTERNEHMEN
UND
DIVIDENDEN-
WERT



ACT

MEHRJAHRES- ÜBERBLICK

WERTE GEMÄSS KONZERNABSCHLUSS (IN MIO. EUR)

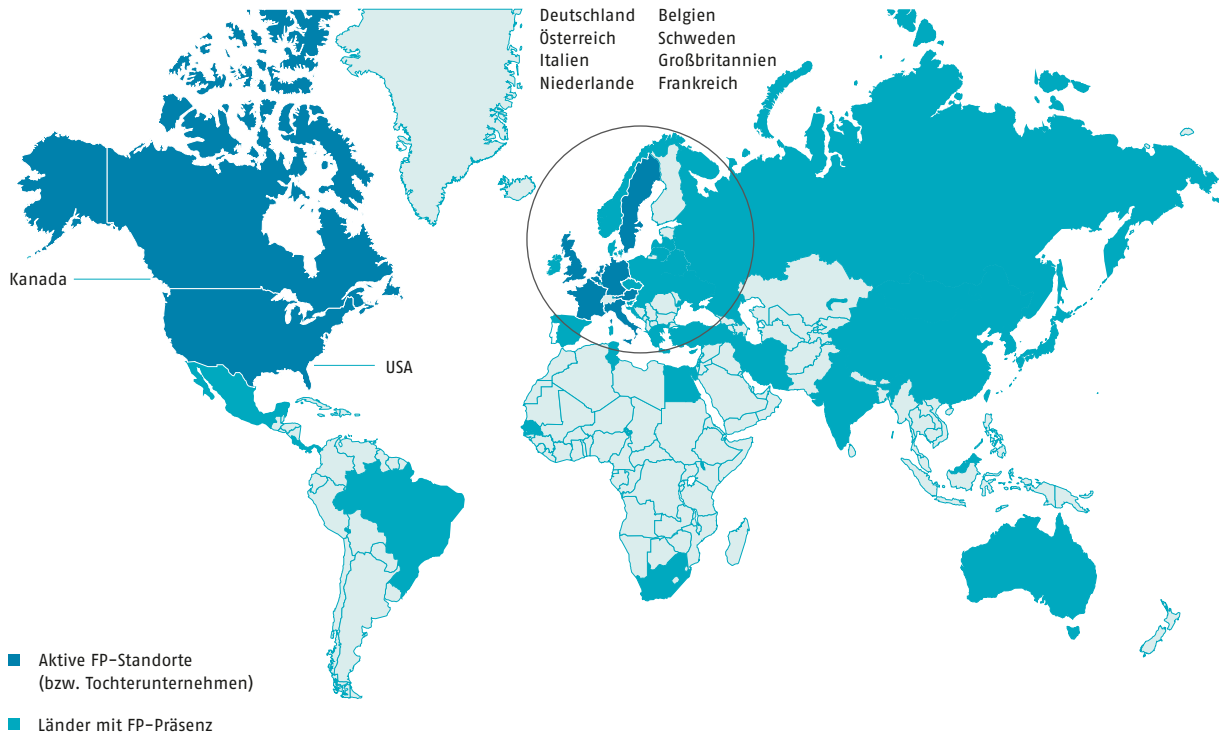
	2016	2015	2014	2013	2012
Umsatz	203,0	191,1	170,3	168,9	165,6
Umsatzzuwachs in Prozent	6,2	12,2	0,8	2,0	3,9
Wiederkehrende Umsätze	161,9	154,3	139,4	136,9	132,1
EBITDA	27,2	26,8	23,1	22,2	19,0
in Prozent vom Umsatz	13,4	14,0	13,6	13,1	11,5
Betriebsergebnis EBIT	9,7	9,0	9,8	10,4	9,1
in Prozent vom Umsatz	4,8	4,7	5,8	6,1	5,5
Konzernergebnis	6,2	3,7	5,2	4,9	4,0
in Prozent vom Umsatz	3,1	1,9	3,1	2,9	2,4
Free Cashflow	4,6	-1,4	-5,6	5,9	-6,5
Grundkapital	16,2	16,2	16,2	16,2	16,2
Eigenkapital	35,9	35,2	30,1	25,9	21,6
in Prozent der Bilanzsumme	21,5	22,6	21,1	18,8	15,8
Eigenkapitalrendite in Prozent	17,3	10,6	17,4	18,8	18,4
Fremdkapital	131,4	120,9	112,1	111,5	114,9
Nettoschulden ¹⁾	19,8	20,4	17,0	11,5	35,1
Nettoverschuldungsgrad in Prozent	55,0	57,9	56,6	44,4	162,8
Bilanzsumme	167,3	156,2	142,1	137,4	136,5
Aktienkurs zum Jahresende (in EUR)	5,49	4,34	3,98	4,17	2,48
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,36	0,22	0,32	0,31	0,27
Mitarbeiter (zum Stichtag)	1.052	1.048	1.054	1.047	1.093

1) Angaben 2012–2015 angepasst, siehe Seite 76.

IM ÜBERBLICK

DER FP-KONZERN IST EXPERTE FÜR DIE SICHERE UND EFFIZIENTE KOMMUNIKATION.

Das Traditionsunternehmen mit Sitz in Berlin ist in über 40 Ländern aktiv und beschäftigt weltweit rund 1.100 Mitarbeiter. Neben Systemen für das Frankieren und Kuvertieren von Briefen umfasst das Angebot Dienstleistungen, Softwarelösungen sowie die digitale Postverarbeitung. Die Geschäftstätigkeit von FP unterteilt sich in drei Bereiche: Frankieren und Kuvertieren, Mail Services und Software.



PRODUKTBEREICHE

FRANKIEREN UND KUVERTIEREN EFFIZIENTE POST- VERARBEITUNG

Der FP-Konzern entwickelt und fertigt Frankiersysteme. Er verkauft und vermietet sie ebenso wie Kuvertiersysteme und bietet darüber hinaus umfassende Services. Die Kunden können mit den Frankiersystemen ihre Post in kurzer Zeit automatisiert frankieren und die Portokosten reduzieren. Wichtigster Umsatzträger ist das After-Sales-Geschäft mit seinen wiederkehrenden Umsätzen aus der Vermietung von Frankiermaschinen, dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien, Servicedienstleistungen, Softwarelösungen für die Kostenstellenverwaltung sowie Teleporto.

MAIL SERVICES KONSOLIDIERUNG VON GESCHÄFTSPOST

Der Produktbereich Mail Services umfasst zum einen den Frankierservice und zum anderen die Konsolidierung von Geschäftspost. Darunter versteht man die Abholung von Briefen in Unternehmen, deren Sortierung nach Postleitzahlen und die Einlieferung bei einem Briefzentrum der Deutschen Post oder alternativen Postzustellern. Das entsprechende Geschäft betreibt die freesort GmbH, die mit acht Sortierzentren im Bundesgebiet zu den führenden unabhängigen Konsolidierern von Geschäftspost am deutschen Markt zählt.

SOFTWARE DIGITALE LÖSUNGEN

Im Bereich Softwarelösungen fasst der FP-Konzern sein Geschäft mit Hybrid-Mails sowie Lösungen rund um die volldigitale Kommunikation zusammen. Mit der Hybrid-Mail der FP-Tochter IAB GmbH können Unternehmen ihre Posteingangs- und Postausgangsverarbeitung outsourcen. Die Softwarelösungen für die volldigitale Kommunikation der Tochtergesellschaft Mentana-Claimsoft umfassen vor allem digitale Signaturlösungen (FP-Sign Produktfamilie) und Produkte zur Absicherung elektronischer Dokumente durch Verschlüsselungssoftware.



INHALTS- VERZEICHNIS



03 DREI MYTHEN

10 BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

13 MITGLIEDER DES VORSTANDS

14 START TO ACT NOW

32 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

36 CORPORATE GOVERNANCE

43 UMWELTBERICHT

45 DIE AKTIE

48 KONZERNLAGEBERICHT

49 Grundlagen des Konzerns

64 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

65 Ertragslage

70 Finanzlage

75 Vermögenslage

78 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

79 Risiko- und Chancenbericht

86 Prognosebericht

87 Sonstige Angaben

90 Vergütungsbericht

96 Francotyp-Postalia Holding Ag (Kurzfassung Hgb)

101 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

102 KONZERNABSCHLUSS

103 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

104 Konzernbilanz

106 Konzern-Kapitalflussrechnung

108 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

110 KONZERNANHANG

182 BESTÄTIGUNGSVERMERK

183 SERVICE

183 Glossar

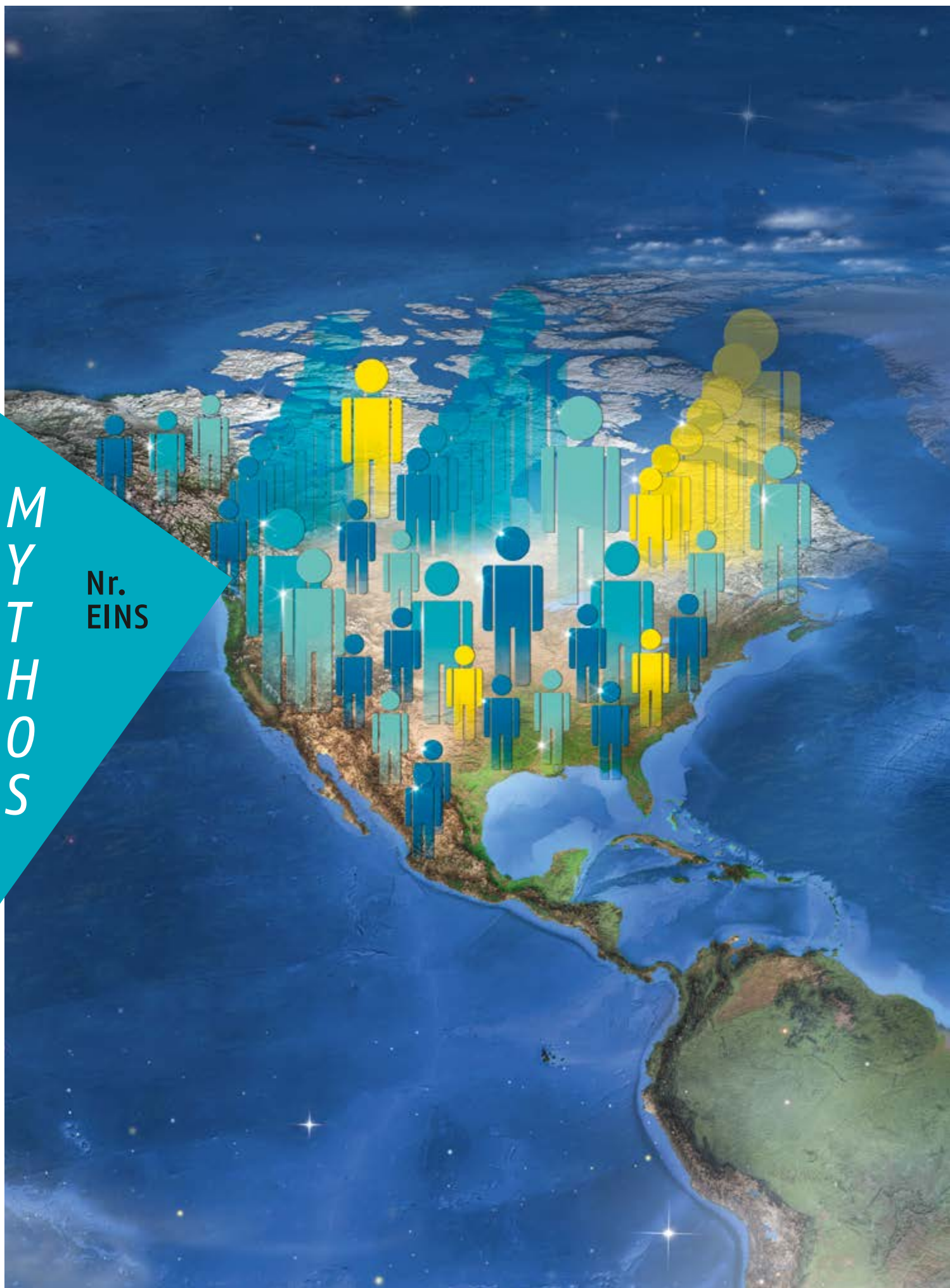
188 Finanzkalender/ Impressum

DREI MYTHEN ÜBER FP



MYTHOS

Nr.
EINS



DER
FRANKIER-
MASCHINEN-
MARKT
HAT
KEINE
ZUKUNFT

M
Y
T
H
O
S

Nr.
ZWEI

FP
WÄCHST
NICHT
IM KERN-
GESCHÄFT



M
Y
T
H
O
S

Nr.
DREI

DIE DIGITALISIERUNG KOMMT ÜBER NACHT



BRIEF DES VORSTANDS- VORSITZENDEN



Rüdiger Andreas Günther
CEO & CFO

LIEBE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

DAS ALTE IST DAS NEUE! DIESER SATZ STEHT FÜR DEN NEU-BEGINN VON FP IM JAHR 2016. DAS VERMEINTLICH ALTE IST DAS FRANKIERMASCHINENGESCHÄFT. DIESES LITT ÜBER JAHRE UNTER DREI MYTHEN.

Erstens: Der Briefmarkt hat keine Zukunft. **Zweitens:** FP wächst nicht im Kerngeschäft. **Drittens,** noch bedrohlicher: Die Digitalisierung kommt über Nacht.

2016 haben wir diese Mythen hinterfragt. Das Ergebnis ist das „Neue“ – unsere Wachstumsstrategie ACT. ACT entmachtet die Mythen und bringt unser Unternehmen aus der Deckung. Die Vorstellung der Strategie am 17. November 2016 war der Gong zur ersten Runde für die neue FP.

ACT steht für Attack, Customer und Transformation. Mit ACT greifen wir an. Mit ACT erweitern wir für unsere Kunden das Leistungsspektrum entlang der Wertschöpfungskette von Dokumenten. Und mit ACT treiben wir die digitale Transformation voran. Diese kommt im Übrigen keineswegs über Nacht und ist auch keine Bedrohung unseres Geschäftsmodells. Im Gegenteil: Wir werden unsere Kunden bei ihrem Digitalisierungsprozess unterstützen und Schritt für Schritt die vielfältigen Möglichkeiten für neues Geschäft nutzen. Davon profitieren wir alle.

ACT entfesselt die Wachstumskräfte, die seit Langem in unserem traditionsreichen Unternehmen schlummern. Aus dem Talent FP wird ein Champion – ein dynamisches und profitables Wachstumsunternehmen. Unsere Ziele sind ehrgeizig. Bis zum 100. Geburtstag von FP im Jahr 2023 wollen wir den Umsatz auf 400 Mio. Euro verdoppeln, eine EBITDA-Marge von rund 20 % und ein Ergebnis je Aktie von mehr als 1 Euro erzielen.

Wer sich solche Ziele setzt, muss trainieren, hart trainieren! Zu diesem Zweck haben wir das Programm FP FIT mit seinen fünf Schwerpunkten Finanzen, Vertrieb, Personal,

IT sowie Forschung und Entwicklung initiiert. In nur zwei Jahren wollen wir das Unternehmen agil und schlagkräftig machen. Dazu setzen wir unter anderem ein modernes Kundenmanagement auf, vereinheitlichen die IT-Landschaft und digitalisieren unsere Prozesse.

Den Anfang haben wir 2016 im Bereich Finanzen gemacht. Wir haben eine drastische Senkung der Steuerquote versprochen und auch geliefert. Sie liegt jetzt bei 36 % anstelle von 51 %. Die Folge: Der Konzerngewinn verbesserte sich deutlich, das Ergebnis je Aktie stieg von 22 Cent auf 36 Cent. Geliefert haben wir auch bei der Finanzierung; sie steht jetzt mit einem Volumen von 120 Mio. Euro mit einer Option auf weitere 30 Mio. Euro auf sehr soliden Beinen und gibt uns den Handlungsspielraum, um dynamisch zu wachsen.

„ACT steht für
Attack, Customer und
Transformation. Mit ACT
greifen wir an.“

Rüdiger Andreas Günther
CEO & CFO

Derzeit bleibt in der Organisation kaum ein Stein auf dem anderen. FP wandelt sich. Agilität und Exzellenz sind unsere klaren Ziele bei allen Prozessen und Produkten. Agilität steht für größere Handlungsspielräume, schnellere Entscheidungen und weniger Hierarchien. Nur so können wir durch exzellente Arbeit unsere Kunden überzeugen und letztendlich profitabel wachsen. Exzellenz ist ein hoher Anspruch an jeden Einzelnen von uns, an unsere Produkte und Prozesse.

Mit FP FIT bereiten wir den Boden für Exzellenz. Dennoch wollen wir auch im laufenden Jahr 2017 Umsatz und EBITDA leicht steigern. Fest im Blick sind bereits die Ziele für 2020: Bis dahin soll der Umsatz auf rund 250 Mio. Euro und die EBITDA-Marge auf 17 % steigen. Die neue FP greift an. Und das mit Erfolg, wie bereits der vorliegende Jahresabschluss zeigt. Der Umsatz wuchs 2016 um 6,2 % auf 203,0 Mio. Euro – erstmals in der Unternehmensgeschichte erwirtschafteten wir mehr als

200 Mio. Euro Umsatz in einem Jahr. Auch alle anderen wichtigen Kennzahlen stiegen – vom EBITDA bis zum Free Cashflow.

In unserem Unternehmen ist der Kampfgeist erwacht. Das ist wichtig. Denn nicht der Größte siegt, sondern der Cleverste. Und wir können siegen! 2016 haben wir uns besser als der Wettbewerb entwickelt. Wir haben das jüngste Portfolio von Frankiersystemen und sind in einem sehr erfolgversprechenden Marktsegment unterwegs. Ein Marktsegment, das entgegen dem lang gehegten Mythos, der Frankiermaschinenmarkt habe keine Zukunft, in den USA und den wichtigen europäischen Ländern weiter wächst – und zwar um beachtliche 3 % pro Jahr. Unser Marktsegment umfasst Tausende von Unternehmen, bei denen nach wie vor täglich kleine und mittlere Briefvolumen anfallen, trotz der ständig anwachsenden Zahl von E-Mails. Weltweit rund 300 Milliarden versandte Briefe pro Jahr sprechen für sich. Diese Fakten sehen nicht nach Niedergang aus. Der Brief lebt! Wir werden im vermeintlich uninteressanten Frankiermaschinengeschäft weiterhin wachsen.

FP kann jedoch weit mehr als Frankieren. Mit innovativen Lösungen begleiten wir unsere Kunden in das digitale Zeitalter. Bereits 2016 haben wir mit Mail Services und Software höhere Umsatzzuwächse als mit Frankiersystemen erwirtschaftet. Noch konzentrieren wir uns in diesen Geschäftsfeldern auf den deutschen Markt und noch sind die Geschäftsfelder Mail Services und Software nur in Teilen verzahnt.

Noch! Denn mit ACT initiieren wir auch hier eine neue Wachstumsdynamik und bringen Innovationen auf den Markt, die unseren Kunden einen spürbaren Mehrwert bringen. Einen Vorgeschmack bietet FP-Sign; diese Signaturlösung haben wir auf der CeBIT im März 2017 vorgestellt. Mit wenigen Klicks lassen sich damit Dokumente signieren und sicher austauschen. Das ermöglicht Vertragsabschlüsse unabhängig von Zeit und Ort – ein substanzieller Zeitgewinn und eine deutliche Vereinfachung des Prozesses. Das hohe Interesse unserer Kunden und die Auszeichnung als Best of 2017 beim Innovationspreis-IT zeigen: Mit FP-Sign haben wir einen Nerv getroffen. FP-Sign ist erst der Anfang: Im Rahmen von ACT treiben agile Teams derzeit zahlreiche Initiativen

für Innovationen voran – für das Internet of Things. Sie alle nutzen das bestehende Know-how der FP und sie alle adressieren Wachstumsmärkte.

FP setzt damit auf Angriff – mit klaren Zielen und einer klaren Strategie. Selbstverständlich profitieren auch Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, hiervon. Das gilt zum einen für den Kurs unserer Aktie. Er legte 2016 bereits um 26 % zu. Das betrifft zum anderen die Dividende: Nach einer Netto-Dividende von 12 Cent im Vorjahr werden wir der Hauptversammlung im Juni 2017 eine Ausschüttung in Höhe von 16 Cent je Aktie vorschlagen. Dieser Vorschlag zeigt die Stärke von FP in einer Zeit der Investitionen in FP FIT und ACT. Die FP-Aktie ist damit zugleich ein attraktiver Dividendenwert und, mehr noch, eine spannende Wachstumsaktie – eine Rarität an den deutschen Börsen.

Allerdings, was nützen das beste Unternehmen und die innovativsten Produkte, wenn nicht auch die Mitarbeiter mit im Ring stehen? Unser persönlicher Dank gilt deswegen dem FP-Team und seiner Bereitschaft, mit uns zusammen anzugreifen und zu gewinnen. Gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir weltweit schon mehr als 200.000 Kunden von FP überzeugt. Wir wollen aber noch mehr Kunden für uns gewinnen. Das Vertrauen und die Zufriedenheit der Kunden sind die Basis unseres Erfolgs und die Maxime unseres Handelns. Wir wollen jedem bestehenden und jedem neuen Kunden die Gewissheit geben, bei FP gut aufgehoben zu sein.

Für FP brechen neue Zeiten an – und damit auch für Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre. „Schwebe wie ein Schmetterling, stich wie eine Biene!“, erklärte einst der größte Boxer aller Zeiten, Muhammad Ali. Mit dieser Taktik werden wir in den kommenden Jahren in unseren Kernmärkten und darüber hinaus angreifen. Und zwar genau dort, wo es sich lohnt. Innerhalb von nur zwei Jahren bringen wir unser Unternehmen in Hochform. Und binnen sieben Jahren werden wir den Umsatz verdoppeln. Das Alte wird das Neue. Die neue FP wird nicht mehr wiederzuerkennen sein. Begleiten Sie uns bei diesem spannenden Wandel und erleben Sie Runde für Runde, Jahr für Jahr, wie sich unser Unternehmen verändert. Ring frei für die nächste Runde!

Mit freundlichen Grüßen



Rüdiger Andreas Günther
CEO & CFO



v. l. n. r.

Sven Meise
CDO

Rüdiger Andreas Günther
CEO & CFO

Thomas Grethe
CSO



**Das Alte
ist das
Neue**

START TO ACT **NOW**

IM JAHR 2016 HABEN WIR GEZEIGT, DASS WIR LIEFERN KÖNNEN. Das ist erst der Anfang. Mit ACT entfesseln wir in den kommenden Jahren die Wachstumskräfte des FP-Konzerns.

WIR STEHEN AM ANFANG EINER NEUEN ÄRA: Francotyp-Postalia entwickelt sich zu einem dynamischen Wachstumsunternehmen. Mit der ACT-Strategie realisieren wir Schritt für Schritt die sich bietenden Chancen in der analogen und digitalen Welt. In wenigen Jahren wird unser traditionsreiches Unternehmen nicht mehr wiederzuerkennen sein. Bis zum 100. Geburtstag von FP im Jahr 2023 wollen wir den Umsatz auf 400 Mio. Euro verdoppeln und eine EBITDA-Marge von rund 20 % erzielen.

DAS SIND EHRGEIZIGE, ABER REALISIERBARE ZIELE. In Ansätzen zeigt dies bereits die Geschäftsentwicklung im vergangenen Jahr. FP hat in allen Geschäftsbereichen Stärke gezeigt und sämtliche zu Jahresbeginn gesteckten Ziele erreicht und zum Teil sogar übertroffen. Mit den guten Zahlen widerlegen wir gleich mehrere lang gehegte Mythen.

SEIT JAHREN BREMSTEN UNSER UNTERNEHMEN DREI ANNAHMEN: Der Briefmarkt hat keine Zukunft, FP kann im Kerngeschäft nicht weiter wachsen und die Digitalisierung kommt über Nacht. Alle diese Annahmen verweisen wir ins Reich der Mythen.

FP IST BEREIT ZU HANDELN: Mit ACT machen wir den FP-Konzern zu einem dynamischen Wachstumsunternehmen und Dividendenwert.

**TRANSFORM FP
INTO AN ENLARGED
BUSINESS**

Entwicklung von
innovativen Produkten
und strategischen
Optionen auf Basis unserer
DNA im Kerngeschäft

MEHR AB SEITE 26

T

**ACCOMPANY
THE CUSTOMER**
Neue Lösungen
und Services für
Bestands- und Neu-
kunden entwickeln

MEHR AB SEITE 20

C

**ATTACK IN
CORE BUSINESS**
Ausbau Kunden-
basis und
Erhöhung des
Marktanteils im
Kerngeschäft

MEHR AB SEITE 16

A



**START
TO
ACT**

ATTACK IN CORE BUSINESS

Wachstum im
Frankiermaschinen-
geschäft





A

IM FRANKIERGESCHÄFT WERDEN WIR WACHSEN, WEIL WIR DAS INNOVATIVSTE PRODUKTPORTFOLIO AN FRANKIERSYSTEMEN WELTWEIT ANBIETEN UND SICH UNSER MARKTSEGMENT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG ENTWICKELT.

Die Marschroute der Strategie ACT ist klar: Das A steht für Attack und zeigt das ambitionierte Ziel von FP, im Kerngeschäft zu wachsen. Im Frankier- und Kuvertiergeschäft wollen wir die Kundenbasis ausbauen und unseren Marktanteil steigern. In Deutschland sind wir die Nummer 1 auf dem Frankiermaschinenmarkt, weltweit haben wir einen Marktanteil von derzeit rund 10 %. Das heißt: 90 % sind noch zu holen.

AUSBAU DER KUNDEN- BASIS UND ERHÖHUNG DES MARKT- ANTEILS

Wir sehen in unserem Kerngeschäft noch viel Potenzial. Deshalb kommen wir jetzt aus der Deckung.



Thomas Grethe (*1959)

VORSTAND DER FRANCO-TYP-POSTALIA HOLDING AG

Bankkaufmann und Betriebswirt (WAH), verantwortlich für die Bereiche Vertrieb Deutschland, Vertrieb International, Vertrieb Asien, Produkt Management, Strategisches Marketing / Brand Management, Interne Revision

„Wir sind mit 10 % Marktanteil die Nummer 3 weltweit. Das heißt: 90 % des Marktes können noch erobert werden. Das ist unser Potenzial.“

Thomas Grethe
CSO

Die Voraussetzungen sind gut, denn der Markt für Frankiersysteme entwickelt sich zu unseren Gunsten. Segmentverschiebungen zu kleinen Frankiersystemen eröffnen große Chancen. Eine detaillierte Marktanalyse der vier wichtigsten Länder USA, Frankreich, Großbritannien und Deutschland zeigt, dass das sogenannte A-Segment von 2010 bis 2015 jährlich um 3,4 % gewachsen ist. Und genau hier liegt unser Fokus: Wir konzentrieren uns auf das A-Segment für das kleine und mittlere Briefaufkommen. Wir überzeugen unsere Kunden mit innovativen Frankiersystemen und bieten Produkte am Puls der Zeit. Und mit mehr als 90 Jahren Erfahrung stehen wir für höchste Qualität „Made in Germany“.

AKTIVITÄTEN
WELTWEIT
VERSTÄRKEN



**Fokus auf
USA und
Frankreich**

UNSER KLARES ZIEL: ATTRAKTIVE MÄRKTE AUSBAUEN

A

DIE PRODUKTE DES FP-KONZERNS SIND AUF DER GANZEN WELT IM EINSATZ. IN DEN AUSLANDSMÄRKTEN USA UND FRANKREICH SEHEN WIR GROSSES POTENZIAL. HIER WERDEN WIR ANGREIFEN, UM WEITER MARKTANTEILE ZU GEWINNEN.

Die Wachstumsstrategie im Kerngeschäft ist klar definiert. Wir werden in den weltweit attraktivsten Märkten USA und Frankreich unsere Aktivitäten deutlich verstärken. Gleichwohl wollen wir auch im Heimatmarkt Deutschland unsere führende Rolle weiter verbessern. Der FP-Konzern hat innovative Produkte, die für Unternehmen und Behörden gleichermaßen interessant sind. Unser Produktportfolio deckt die Kundenbedürfnisse optimal ab.

Kundenliebling ist die PostBase-Familie: Das Sortiment reicht von einer kleinen Maschine für Einsteiger bis zum Profi-Frankiersystem. Das klassische Einstiegsmodell ist die PostBase Mini für kleine Unternehmen mit kleinem Postvolumen. Mit den PostBase-Modellen und der PostBase One bietet die PostBase-Produktfamilie für das mittlere und hohe Briefvolumen die ideale Lösung im Tagesgeschäft. FP hat damit für jede Anforderung die passende Lösung.

FP hat viel vor: Der Startschuss für den Angriff im Frankiergeschäft ist gefallen!

A

PostBase 100 mit
dynamischer Waage



ACCOMPANY **THE** **CUSTOMER**

Lösungen
entlang der
Customer
Journey





NEUE LÖSUNGEN UND SERVICES FÜR BESTANDS- UND NEUKUNDEN

Vorbereitet für die Digitalisierung: Wir unterstützen Unternehmen und Behörden, indem wir sie bei der schrittweisen Digitalisierung von Prozessen begleiten.



Sven Meise (*1971)

VORSTAND DER FRANCO-TYP-POSTALIA HOLDING AG
Diplom-Betriebswirt (BA), verantwortlich für die Produktbereiche
Mail Services und Software, Produkt Portfolio Management
Informationstechnik, Forschung & Entwicklung

C

DIE DIGITALISIERUNG KOMMT NICHT ÜBER NACHT. DENNOCH ARBEITEN WIR SCHON HEUTE AN NEUEN UND INNOVATIVEN LÖSUNGEN FÜR MORGEN – FÜR BESTANDS- UND NEUKUNDEN.

Die Kundenbedürfnisse werden sich verändern und wir sind darauf vorbereitet. Wir entwickeln uns zum Begleiter bei der schrittweisen Digitalisierung von Prozessen rund um die ein- und ausgehende Geschäftskommunikation in Unternehmen und Behörden. Mit unseren Tochtergesellschaften FP IAB, FP freesort und FP Mentana-Claimsoft sind wir hervorragend aufgestellt, um die Digitalisierung in unserer Branche aktiv mitzugestalten. Wir sind der Experte für die effiziente und sichere Kommunikation im digitalen Zeitalter!

„Unsere Kunden stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir entwickeln neue Lösungen und Services entlang der Customer Journey.“

Sven Meise
CDO

Customer first: Wir arbeiten stets kundenorientiert. Deshalb sind wir schon seit über 90 Jahren erfolgreich am Markt. Aber wir werden noch näher an den Kunden heranrücken. Jeden Tag arbeiten wir daran, bestehende Kunden zu begeistern und neue Kunden von unseren Lösungen zu überzeugen.



**Digitali-
sierung
begleiten**

SICHERE LÖSUNGEN FÜR DIE DIGITALE WELT

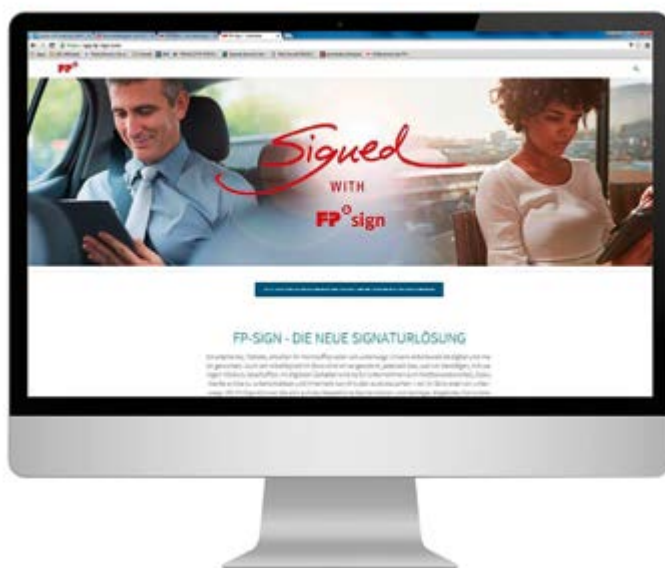
C

IN DER DIGITALEN WELT SIND SICHERE LÖSUNGEN GEFRAGT. WIR VERFÜGEN ÜBER GROSSES KNOW-HOW UND ENTWICKELN PRODUKTE UND SERVICES FÜR EINE EFFIZIENTE UND SICHERE KOMMUNIKATION.

Die Prozesse rund um die ein- und ausgehende Geschäftskommunikation sind oft vielfältig und komplex. Wir bieten bereits Dienstleistungen an, die die Arbeitsabläufe vereinfachen. Dazu zählt die Abholung von Geschäftspost in den Unternehmen. Auch die Outsourcing-Angebote sparen unseren Kunden viel Zeit und Geld. In diesen Bereichen werden wir Synergieeffekte nutzen und unsere bundesweiten Sortierzentren zu Digitalisierungs-Hubs für die Eingangspost ausbauen.

Zugleich werden wir mit digitalen Innovationen unsere Marktposition stärken. Zukunftsweisend ist FP-Sign. Mit dieser neuen Lösung für den digitalen Abschluss von Verträgen und den rechtsverbindlichen Austausch von Dokumenten adressieren wir einen Wachstumsmarkt, der in den kommenden fünf Jahren um 43 % pro Jahr zulegen soll. (Quelle: Aragon Research)

Wir sind für die digitale Welt gerüstet und können für vielfältige Anforderungen ideale Lösungen anbieten.



FP° sign

C

MIT WENIGEN KLICKS
DOKUMENTE SIGNIEREN UND
SICHER AUSTAUSCHEN

Mit der cloudbasierten Signaturlösung FP-Sign machen wir viele bis dato papiergebundene Arbeitsabläufe rund um sensible Dokumente endlich digital und medienbruchfrei. Damit belegen wir einmal mehr, dass wir zukunftsweisende Lösungen für konkrete Kundenbedürfnisse entwickeln können.

www.fp-sign.com/fpsign

DIE CUSTOMER JOURNEY

Die Kunden nutzen für vertrauliche und wichtige Kommunikation nach wie vor die etablierten Verfahren wie Briefe und Fax.¹⁾ Dennoch entsteht ein wachsender Bedarf an digitalen Alternativen. Bei vielen Unternehmen herrscht Verunsicherung hinsichtlich Vertraulichkeit, Sicherheit und Verbindlichkeit von digitalen Lösungen. Diese Chance werden wir nutzen. Wir haben die Kompetenz, um Lösungen entlang der Customer Journey zu entwickeln.

Deshalb gilt unsere Maxime: Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns und begleiten sie in der analogen und digitalen Welt mit innovativen Lösungen.

¹⁾ www.fp-francotyp.com/Effizienzreport

KUNDENBEDARF

Verarbeitung
von Briefen und
Paketen innerhalb
der Poststelle

Optimierungs-
bedarf

ANALOG



FRANKIER- UND KUVERT-
TIERMASCHINEN,
SOFTWARE-PRODUKTE,
KONSOLIDIERUNG UND
FRANKIERSERVICES

BEREITSTELLUNG
VON
BERATUNGS-
LEISTUNGEN

LÖSUNGEN



Digitalisierung
und Ver-
arbeitung von
Eingangspost

Produktion
und Ver-
arbeitung der
Ausgangspost

Digitales
Dokumenten-
und Transaktions-
management



DIGITAL

INBOUND-SERVICE
ZUR DIGITALISIERUNG UND
KLASSIFIZIERUNG VON
DOKUMENTEN

OUTBOUND-SERVICE
FÜR ANALOGE
UND DIGITALE
KOMMUNIKATION

SIGNATUR- UND WORK-
FLOW-SERVICES



TRANSFORM FP INTO AN ENLARGED BUSINESS

Heute
schon an
morgen
denken





T

WIR BEREITEN UNS AUF DIE ZUKUNFT VOR. WIR WERDEN NICHT NUR INNOVATIVE PRODUKTE ENTWICKELN, SONDERN AUCH NEUE STRATEGISCHE OPTIONEN PRÜFEN, UM UNSERE TRANSFORMATION VORANZUTREIBEN.

Im Jahr 2023 werden wir unser 100-jähriges Jubiläum feiern. Nur durch unsere Anpassungsfähigkeit sind wir so erfolgreich gewesen. Das gilt heute und für die Zukunft.

„Wir werden unser Unternehmen in eine neue Ära führen und zugleich die Transformation von FP vorantreiben.“

Rüdiger Andreas Günther
CEO & CFO

Wir werden die Transformation von FP vorantreiben. Diese Transformation hat interne und externe Dimensionen. Intern werden wir agile Innovations- und Arbeitsmethoden zur Weiterentwicklung und Anpassung von FP nutzen. Extern stehen basierend auf unserer DNA – der Kryptographie, Sensorik, Aktorik und Konnektivität – die Exploration und Verprobung zukünftiger Märkte, Produkte und Geschäftsmodelle im Fokus, immer im Einklang mit sich wandelnden Kundenbedürfnissen.

ZUKUNFT GESTALTEN: TRANSFOR- MATION VON FP VORAN- TREIBEN

Als Traditionsunternehmen haben wir uns laufend verändert. Und wir werden uns auch in Zukunft verändern, um in der digitalen Welt erfolgreich zu sein.



Rüdiger Andreas Günther (*1958)

VORSTANDSVORSITZENDER DER FRANCO-TYP-POSTALIA HOLDING AG
Bankkaufmann und Betriebswirt, verantwortlich
für Strategie, Finanzen, Controlling, Steuern, Treasury,
Recht, Personal, Compliance, Corporate Communications/
Investor Relations, Merger & Acquisitions,
Produktion, Einkauf und Qualität

BASIS UND **TREIBENDE** **KRAFT** **FÜR ACT**



Unsere
Devise:
FP FIT



DEN ERFOLG VON ACT SICHERN UNS UNSERE MITARBEITER

FP ist ein Unternehmen mit viel Potenzial. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, haben wir das Programm FP FIT aufgesetzt. Unser Motto: Exzellenz in allen Bereichen.

F

WIR MACHEN UNSERE ORGANISATION FIT FÜR UNSER KÜNFTIGES DYNAMISCHES WACHSTUM. FP FIT HAT FÜNF SCHWERPUNKTE: PERSONAL, FINANZEN, VERTRIEB, IT SOWIE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.

Mit unserer Strategie ACT werden wir aus FP ein Wachstumsunternehmen machen. Zuvor müssen wir jedoch noch an unserer Fitness arbeiten. Diesem Zweck dient FP FIT, ein umfassendes Maßnahmenbündel über alle Unternehmensbereiche hinweg mit fünf Schwerpunkten: Personal, Finanzen, Vertrieb, IT sowie Forschung und Entwicklung.

„Mit FP FIT steigern wir die Effizienz unseres Unternehmens und die Umsetzungsstärke in allen Bereichen.“



DER VORSTAND DER FRANCTYP-POSTALIA HOLDING AG

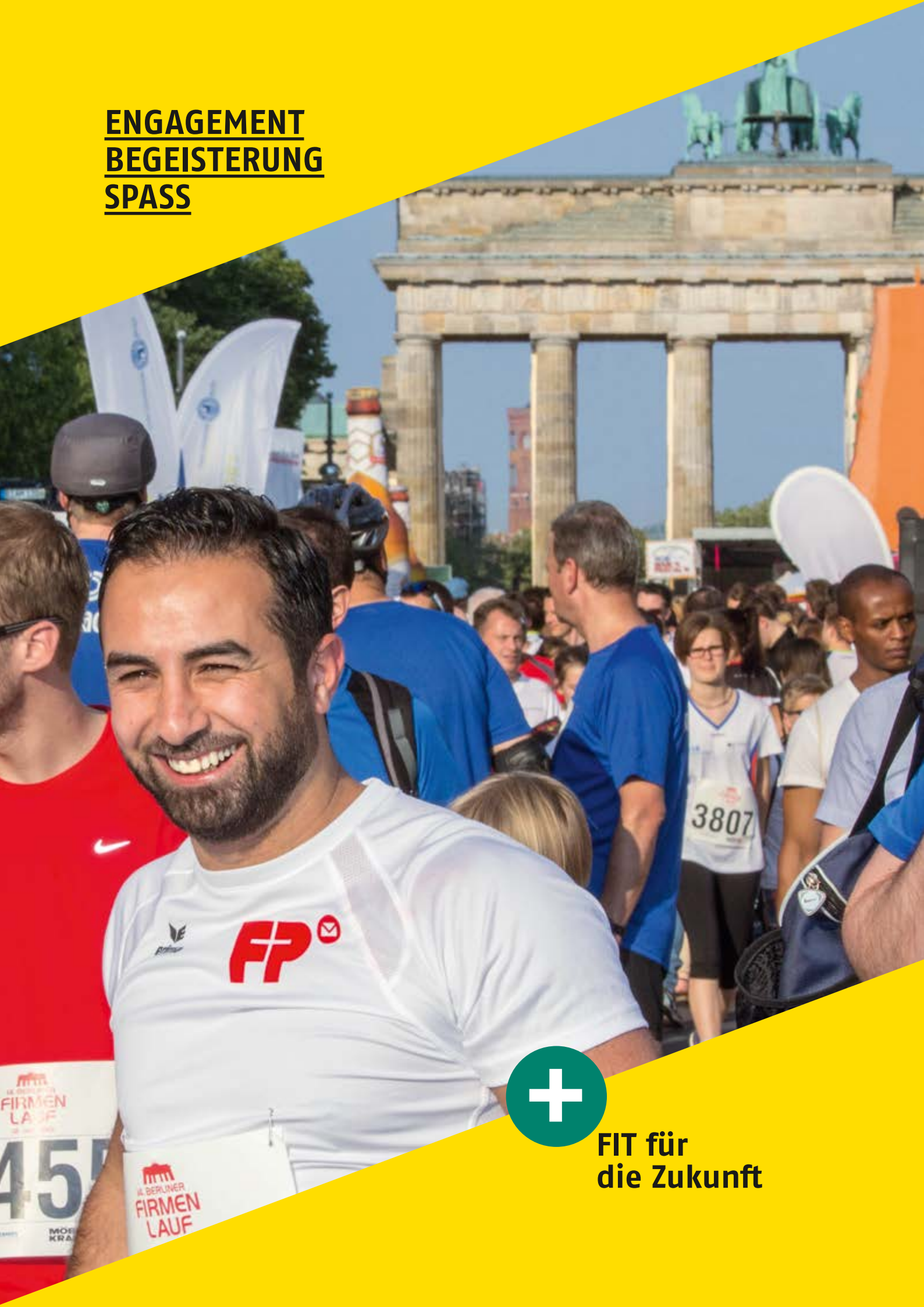
v. l. n. r.:

Thomas Grethe,
Rüdiger Andreas Günther,
Sven Meise

Wir setzen unter anderem ein modernes Kundenmanagement auf, vereinheitlichen die IT-Landschaft und digitalisieren Prozesse. Bei einigen FP FIT-Projekten gab es bereits 2016 erste Erfolge: Wir haben die Finanzierung langfristig auf solide Beine gestellt und die über viele Jahre unbefriedigende Steuerquote nachhaltig verbessert. Der Bereich Finanzen ist neu aufgestellt. Der Vertrieb profitiert von einem größeren Wissen um Kundenbedürfnisse. In der gesamten Organisation bleibt kaum ein Stein auf dem anderen.

Durch klaren Kundenfokus, exzellente Prozesse, Innovationen und Empowerment werden wir nachhaltig profitabel wirtschaften und FP in eine neue Ära führen.

ENGAGEMENT
BEGEISTERUNG
SPASS



**FIT für
die Zukunft**

F

DIE BASIS FÜR UNSEREN ERFOLG LIEGT IN UNS SELBST.

Für den Aufbruch in die Zukunft investieren wir in unsere Mitarbeiter. Vor allem das Thema Personalentwicklung wird künftig ganz großgeschrieben! Wir wollen Talente finden, begeistern und entwickeln. Auf diese Weise werden wir im Unternehmen eine Innovationskultur schaffen und den Wandel gestalten. Auch beim Thema Vertrieb gehen wir neue Wege. Durch intelligentes Marketing werden wir neue Leads generieren, neue Kanäle nutzen und unsere Preisgestaltung systematisch steuern. Im Vertrieb haben wir noch viel Potenzial, das wir nutzen werden. Im Bereich Finanzen haben wir schon einiges erreicht. Die Neuordnung dieses wichtigen Bereichs greift und unsere Prozesse haben wir dort professionalisiert. Ebenso werden wir auch in unsere IT investieren und unsere IT-Systeme harmonisieren und effizienter gestalten. Unser Know-how im digitalen Bereich werden wir kontinuierlich erweitern und unsere Prozesse effizient gestalten. Wer seine Kunden im digitalen Zeitalter optimal beraten will, muss auch selbst Vorreiter und am Puls der Zeit sein.

STÄRKEN, MACHEN, ANKOMMEN.

ES LÄUFT:

Der FP-Konzern macht sich fit für die Zukunft. Diese Investitionen sind notwendig und werden sich in den nächsten Jahren auszahlen.



IT
EXCELLENCE

FINANZEN
EXCELLENCE

F&E
EXCELLENCE

HR
EXCELLENCE

VERTRIEB
EXCELLENCE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER FRANCO TYP-POSTALIA HOLDING AG (FP-KONZERN)

Mit diesem Bericht informiert der Aufsichtsrat gemäß § 171 Abs. 2 AktG über seine Tätigkeit. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die damit in Zusammenhang stehenden Entscheidungen getroffen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens beraten, seine Arbeit überwacht und sich kontinuierlich mit dem Geschäftsverlauf und der Lage des FP-Konzerns befasst. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Der Vorstand hat die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert. Sofern zu Einzelmaßnahmen des Vorstands Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, hat der Aufsichtsrat darüber – gegebenenfalls auch im schriftlichen Verfahren – Beschlüsse gefasst. Insgesamt fanden im vergangenen Jahr sieben Präsenzsitzungen statt. Davon waren satzungsgemäß vier ordentliche und drei außerordentliche Sitzungen. Der Vorstand hat an sechs Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Neben der Erörterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie der Entwicklung der Bereiche Frankieren und Kuvertieren, Mail Services und Software wurden folgende Themen schwerpunktmäßig behandelt:

- Abschluss der neuen Konzernfinanzierung
- Neuausrichtung des Bereichs Finanzen
- ACT-Strategie verbunden mit Maßnahmen zu FP FIT

Die gemeinsamen Sitzungen von Aufsichtsrat und Vorstand fanden am 11. Januar, 29. Februar, 7. April, 6. Juni, 28. September, 21. November und 16. Dezember 2016 (Budget-Sitzung) statt.

THEMEN DER AUFSICHTSRATSTÄTIGKEIT IM JAHR 2016

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Vorstand hat in jeder Sitzung Bericht über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des FP-Konzerns erstattet. In der Sitzung vom 29. Februar legte der Vorstand dem Aufsichtsrat die derzeitige Situation der Konzernfinanzierung dar und erläuterte, warum die Finanzierung neu strukturiert werden müsse. Über den Fortgang der Verhandlung hat der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, insbesondere aber auf den Aufsichtsratssitzungen vom 7. April und 6. Juni, informiert. Mit Wirkung zum 24. Juni 2016 wurde der neue Konsortialdarlehensvertrag in Höhe von 120 Mio. Euro und einer Erhöhungsoption von 30 Mio. Euro unterzeichnet und damit die Handlungsflexibilität des Konzerns deutlich erweitert. In der Sitzung vom 28. September gab der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Überblick über die zwischenzeitlich durchgeführte Neuausrichtung des Finanzbereiches, zu der u. a. die Einstellung eines Leiters Steuern, eines Leiters Controlling sowie die Besetzung der Position des Treasurers gehörte. Erste erfolgreiche Ergebnisse der Neuausrichtung wurden ausführlich in den Sitzungen vom 7. April, 28. September, 21. November und 16. Dezember dargelegt und zeichnen sich bereits mit der deutlich verbesserten Steuerquote ab.

In den Sitzungen vom 21. November und 16. Dezember haben Aufsichtsrat und Vorstand zudem ausführlich das jährlich vom Vorstand aufzustellende Budget für die Folgejahre beraten. Der Aufsichtsrat hat das aufgestellte Budget am 16. Dezember genehmigt.

ACT-STRATEGIE VERBUNDEN MIT MASSNAHMEN ZU FP FIT

Nach Berufung von Rüdiger Andreas Günther zum Vorstandsvorsitzenden wurde die 2015 für den FP-Konzern eingeführte Strategie FP 2020 gründlich überprüft. Der Aufsichtsrat war in die Prozesse involviert. Er wurde fortlaufend und ausführlich in den Sitzungen vom 7. April, 6. Juni und 28. September über die Ergebnisse informiert. Der Aufsichtsrat stimmte der neu ausgearbeiteten Strategie nicht nur zu, sondern äußerte ausdrücklich seine Anerkennung.

Die ACT-Strategie und die damit verbundenen Maßnahmen in FP FIT beinhalten vielversprechende Initiativen und arbeiten klar die Potenziale der FP heraus. Der Aufsichtsrat unterstützt mit voller Überzeugung den Strategieprozess und die nun notwendige Umsetzung von ACT mit den damit verbundenen Investitionen.

PRODUKTBEREICHE FRANKIEREN, KUVERTIEREN SOWIE MAIL SERVICES UND SOFTWARE

Mit der Strategie ACT rückt der Bereich Frankieren und Kuvertieren als wesentlicher Produktbereich des FP-Konzerns wieder mehr in den Fokus. In jeder Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Entwicklung im traditionellen Frankier- und Kuvertiermaschinengeschäft thematisiert und ausführlich besprochen.

Aufsichtsrat und Vorstand stimmen überein, dass der FP-Konzern im traditionellen Geschäft noch weiter wachsen kann. Parallel dazu wird die Digitalisierung weiter den Bereich der Dokumenten- und Kommunikationsprozesse beeinflussen und verändern. Hier zeigt ACT eine für den FP-Konzern überzeugende Strategie. Deswegen gilt der Entwicklung der Bereiche Mail Services und Software nach wie vor eine hohe Aufmerksamkeit. Regelmäßig haben Vorstand und Aufsichtsrat im vergangenen Jahr sowohl in den Aufsichtsratssitzungen selbst als auch außerhalb der Sitzungen die Entwicklung der Geschäftsfelder Mail Services und Software ausführlich dargestellt und diskutiert. Zwei wesentliche Ereignisse sind hierbei hervorzuheben: Am 10. Oktober 2016 wurden mit Abschluss eines Kauf- und Abtretungsvertrages die noch verbliebenen 49 Prozent der internet-access GmbH (IAB) durch den FP-Konzern erworben. Damit ist die IAB jetzt eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des FP-Konzerns.

In den Sitzungen vom 29. Februar, 7. April, 6. Juni, 28. September und 21. November wurde über den Stand der Mentana-Claimsoft GmbH insbesondere über den Status-quo der De-Mail, diskutiert. Die Einführung des De-Mail-Standards zur sicheren, vertraulichen und rechtsverbindlichen digitalen Kommunikation läuft immer noch langsamer an als ursprünglich erhofft. Das Hauptaugenmerk des FP-Konzerns verlagert sich deswegen auf andere Softwareprodukte und Leistungen, die auf Basis des hohen Know-hows und der besonderen Expertise im Bereich der Verschlüsselungs-, Archivierungs- und Signatursoftware der Mentana-Claimsoft entwickelt und vermarktet werden können. Diese können insbesondere im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer digitaler Produkte im Sinne von ACT für den Kunden des FP-Konzerns weiter ausgebaut und entwickelt werden. Eines dieser Produkte stellt FP-Sign dar.

PERSONALIA VORSTAND

Mit Wirkung zum 11. Januar 2016 hat der Aufsichtsrat Rüdiger Andreas Günther zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstandes bestellt. Rüdiger Andreas Günther trat damit die Nachfolge von Hans Szymanski an, dessen Bestellung in bestem gegenseitigem Einvernehmen beendet wurde. Rüdiger Andreas Günther ist als Vorstandsvorsitzender und Finanzvorstand für die Bereiche Strategische Geschäftsentwicklung, Finanzen / Rechnungswesen / Controlling / Steuer / Treasury, Corporate Communications / Investor Relations, Public Relations, Personal / Recht / Compliance, Merger & Acquisition und Produktion / Einkauf / Qualität zuständig.

Der Vorstandsvertrag von Thomas Grethe als Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG und verantwortlich für das Geschäftsfeld Frankieren und Kuvertieren (Vertrieb Deutschland, international, Asien),

Produkt Management (Strategische Geschäftsentwicklung), Interne Revision und Strategisches Marketing / Brand Management wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2016 mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2018 verlängert.

Im Zusammenhang der im Corporate Governance Kodex formulierten Empfehlung für das Vergütungssystem des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat 2016 intensiv mit der Frage der Vergütungsstruktur befasst. Der Aufsichtsrat zieht zur Beurteilung und weiteren Diskussion der Vergütung einen externen unabhängigen Vergütungsexperten hinzu.

ARBEIT IN AUSSCHÜSSEN

Wegen der Unternehmensgröße der Francotyp-Postalia Holding AG und der durch die Satzung bestimmten Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats auf drei Personen wurde auf die Bildung von Ausschüssen oder Gremien verzichtet. Solange der Aufsichtsrat lediglich aus drei Personen besteht, nimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit auch die Aufgabe eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) wahr.

Insofern prüft und überwacht der Aufsichtsrat den Rechnungslegungsprozess genauso wie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Die Prüfung und Überwachung beruht auf den regelmäßigen Berichten von Seiten des Vorstands.

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht zu prüfen. Gleiches gilt für den Bericht und die Feststellungen des Abschlussprüfers bzw. des Konzern-Abschlussprüfers. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG zum 31. Dezember 2016 sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2016 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Gemäß § 315a HGB wurden der Konzernlagebericht und der Konzernabschluss auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden, aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfungen unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Da der Aufsichtsrat keinen eigenen Prüfungsausschuss gebildet hat, hat der gesamte Aufsichtsrat die Prüfung der genannten Unterlagen vorgenommen. Diese sind zusammen mit den Prüfungsberichten der KPMG AG vom Vorstand rechtzeitig dem Aufsichtsrat zugesandt worden.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 30. März 2017 wurden in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtete, der Jahresabschluss 2016, der Konzernabschluss 2016 und der zusammengefasste Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Prüfungsberichte umfassend behandelt. Der Aufsichtsrat stimmt mit der vom Vorstand in seinen Berichten und Abschlüssen ausgeführten Darstellung der Situation des Unternehmens, des Konzerns sowie den Ergebnissen der Abschlussprüfungen überein. Dementsprechend hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse mit Beschluss vom 30. März 2017 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2016 der Francotyp-Postalia Holding AG gemäß § 172 AktG festgestellt.

Schließlich haben Vorstand und Aufsichtsrat ihre Beschlussvorschläge zu den Tagesordnungspunkten der ordentlichen Hauptversammlung gemeinsam verabschiedet.

CORPORATE GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) gemäß §161 AktG, die nunmehr entsprechend §289a HGB Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, abgegeben und machen diese den Aktionären auf der Website der Francotyp-Postalia Holding AG dauerhaft zugänglich. Vorstand und Aufsichtsrat entsprechen in weiten Teilen den Anregungen und Empfehlungen des Kodex. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die auch im Geschäftsbericht 2016 zu finden ist, und die Entsprechenserklärung erläutern im Detail, wo Vorstand und Aufsichtsrat von den Empfehlungen und Anregungen des Kodex abweichen.

Entsprechend den 2011 weltweit eingeführten Compliance-Richtlinien wird dem Aufsichtsrat regelmäßig zum Thema Compliance im FP-Konzern berichtet.

DANKSAGUNG

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Engagement und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2016. Dieser Dank gilt auch unseren Kunden und Partnern, die ebenfalls wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens beigetragen haben. Darüber hinaus danken wir unseren Aktionären, die dem Unternehmen ihr Vertrauen entgegenbringen.

im April 2017

Der Aufsichtsrat
Francotyp-Postalia Holding AG



Klaus Röhrig

CORPORATE GOVERNANCE

BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE / UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat berichten jährlich im Corporate Governance-Bericht über die Corporate Governance des Unternehmens. Dieser ist ebenso wie die Entsprechenserklärung Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft gemäß § 289a Abs. 1 HGB. Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent gemacht werden. In seinen Bestimmungen und Regeln geht der Kodex auf die Bereiche Aktionärsinteressen, Vorstand und Aufsichtsrat, Durchsichtigkeit der Unternehmensführung und die Aufgaben des Abschlussprüfers ein. Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG sehen sich den Interessen der Aktionäre und damit den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) verpflichtet. Ebenso sorgen Vorstand und Aufsichtsrat im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Fortbestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung. Über mögliche Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex berichten Vorstand und Aufsichtsrat sowohl in der Entsprechenserklärung als auch in den folgenden ausführlichen Erläuterungen, bezogen auf den Kodex in seiner Fassung vom 5. Mai 2015.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Gemäß § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG mit der Entsprechenserklärung, welchen Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gegebenen „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 entsprochen wurde und wird, oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

- 2.3.1 Die Einberufung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts sind für die Aktionäre leicht erreichbar auf der Internetseite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung zugänglich. Die Satzung der Francotyp-Postalia Holding AG sieht nicht die Möglichkeit einer Briefwahl vor. Die Gesellschaft wird auch bei ihrer nächsten Hauptversammlung von einer Briefwahl absehen.
- 2.3.3 Die Gesellschaft wird aufgrund des hohen Verwaltungsaufwands den Aktionären die Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien, z. B. Internet, nicht ermöglichen können.
- 3.8 Für den Aufsichtsrat wurde ebenfalls eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese Versicherung enthält zurzeit keinen Selbstbehalt für den Aufsichtsrat. Ein Selbstbehalt für den Aufsichtsrat soll bei der Neuverhandlung der Versicherung aufgenommen werden.
- 4.1.5 Daneben ist der Vorstand verpflichtet, eine Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten und soweit vorhanden auch in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands festzulegen. Als erste Führungsebene unterhalb des Vorstands wurden vom Vorstand die Geschäftsführer der in- und ausländischen Gesellschaften sowie die Bereichsleiter im Inland definiert. Über eine zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes verfügt der FP-Konzern nicht. Für den FP-Konzern hat der Vorstand auf einer Vorstandssitzung am 7. September 2015 festgelegt, dass der Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands mindestens 9 % betragen soll. Diese Zielgröße wird seitdem kontinuierlich erreicht bzw. überschritten.

- 5.1.2 In Übereinstimmung mit den Neuregelungen im Aktiengesetz und im Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat eine Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand für den Zeitraum bis 30. Juni 2017 beschlossen. Als Zielgröße wurde null Prozent festgelegt. Gleichwohl wird der Aufsichtsrat das Thema Diversity bei der Suche nach fachlich geeigneten Kandidaten für neu zu besetzende Vorstandspositionen berücksichtigen. Maßgeblich bleibt aber das Interesse des Konzerns, sodass der Aufsichtsrat die am besten geeigneten Kandidatinnen bzw. Kandidaten vorschlagen wird.
- 5.3.1 Solange der Aufsichtsrat aus drei Personen besteht, werden keine Ausschüsse gebildet, in denen der Aufsichtsratsvorsitzende oder ein anderes Mitglied des Aufsichtsrats einen weiteren Vorsitz innehaben könnte, da die Besetzung der Gremien gleich der Besetzung des Aufsichtsrats wäre.
- 5.3.2 Solange der Aufsichtsrat aus drei Personen besteht, nimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit die Aufgaben eines Prüfungsausschusses wahr.
- 5.3.3 Für die Bildung eines Nominierungsausschusses gelten die gleichen Bedingungen wie für die übrigen Ausschüsse.
- 5.4.1 Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Angesichts der in Ziffer 5.4.1 Satz 1 des Kodex geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen erscheint die Festlegung einer Zugehörigkeitsdauer bislang nicht als sinnvoll. Grundsätzlich sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats eine Altersgrenze für Mitglieder des Aufsichtsrats vor. Das Aufsichtsratsmandat soll spätestens mit Ablauf der Hauptversammlung enden, die auf die Vollendung des 70. Lebensjahres folgt. Auch hier gilt, dass angesichts der in Ziffer 5.4.1 Satz 1 des Kodex formulierten Anforderungen an die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und im Sinne der Kontinuität im Aufsichtsrat vorerst von dieser Empfehlung abgewichen wird.
- 7.1.2 Der Konzernabschluss wird aufgrund des umfangreichen Konsolidierungsaufwandes innerhalb von vier Monaten nach Geschäftsjahresende erstellt. Die Quartals-Finanzmitteilungen und der Halbjahresbericht werden ebenfalls aufgrund des hohen Konsolidierungsaufwandes entsprechend der Börsenordnung und des Transparenzrichtlinien Umsetzungsgesetzes spätestens innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht.

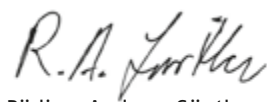
Berlin, 30. März 2017

Für den Aufsichtsrat

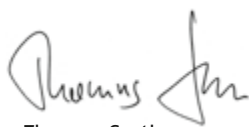


Klaus Röhrig
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorstand



Rüdiger Andreas Günther



Thomas Grethe



Sven Meise

GRUNDSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER DEN AUFBAU DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND DIE ZUGRUNDE LIEGENDEN REGELN

Die Francotyp-Postalia Holding AG mit Sitz in Berlin untersteht dem deutschen Aktienrecht und verfügt über die Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Die Unternehmensführung basiert auf einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Organe sowie einem regen und stetigen Informationsfluss zwischen ihnen. Insbesondere auf der Hauptversammlung können die Aktionäre Fragen an die Unternehmensleitung stellen und ihr Stimmrecht ausüben.

Verantwortung zu übernehmen, gehört zum Selbstverständnis des FP-Konzerns. Das Unternehmen übernimmt Verantwortung für Produkte und Prozesse, Mitarbeiter, Kunden und Partner genauso wie für Umwelt und Gesellschaft. Dabei pflegt das Unternehmen einen offenen Umgang und befindet sich in einem kontinuierlichen Dialog mit seinen Stakeholdern. Für deutsche Aktiengesellschaften ist ein duales Führungssystem, zusammengesetzt aus Vorstand und Aufsichtsrat, gesetzlich vorgeschrieben. Satzungsgemäß besteht der Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG aus drei von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Aus der Mitte des Aufsichtsrats werden der Vorsitzende und ein stellvertretender Vorsitzender gewählt. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, die sich das Gremium selbst gegeben hat, wird dessen Arbeitsweise geregelt.

Satzungsgemäß finden kalenderjährlich vier Sitzungen des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG statt, wobei zwei Sitzungen kalenderhalbjährlich stattzufinden haben. Außerordentliche Sitzungen werden vom Aufsichtsratsvorsitzenden nach Bedarf und pflichtgemäßen Ermessen einberufen. Der Aufsichtsrat kann entsprechend der Satzung eine oder mehrere Personen zum Vorstand der Gesellschaft berufen. Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG setzt sich aus drei Vorständen zusammen.

Der Vorstand leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen. Gemäß der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung führt der Vorstand die Geschäfte der Gesellschaft nach einheitlichen Plänen und Richtlinien. Dabei trägt der Vorstand gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung der Gesellschaft. Im Rahmen der Gesamtverantwortung für die Geschäftsführung arbeiten die drei Vorstände in ihrem jeweils zugewiesenen Aufgabenbereich kollegial und vertrauensvoll zum Wohle des Unternehmens zusammen. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens und stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab. Neben der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien, auch in den Konzerngesellschaften, sorgt der Vorstand ebenso für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen. Näheres beschreibt der Risiko- und Chancenbericht im Konzernlagebericht. Sitzungen des Vorstands finden in regelmäßigen Abständen, nach Möglichkeit zweiwöchentlich, statt.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Wegen der Größe des Unternehmens und der durch die Satzung bestimmten Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats wird in der Regel auf die Bildung von Ausschüssen oder Gremien verzichtet. Aus diesem Grund beschließt und überprüft der Aufsichtsrat als Ganzes Fragen zum Thema des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente. Ebenso nimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit die Aufgabe des Prüfungsausschusses wahr. Damit übernimmt der Vorsitzende des Aufsichtsrats zugleich die Aufgaben des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Ein Mitglied des Aufsichtsrats verfügt über die geforderten besonderen Kenntnisse im Bereich der Rechnungslegung.

ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ist das gemeinsame Ziel der engen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat. In regelmäßigen Abständen erörtern Vorstand und Aufsichtsrat den Stand der abgestimmten strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der internen Rechnungslegung und der Compliance informiert der Vorstand den Aufsichtsrat ebenfalls regelmäßig. Der Vorstand berichtet über eventuelle Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und begründet diese. Die Art und Weise, wie der Vorstand informieren und berichten muss, hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegt. Für Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens grundlegend verändern, und über Geschäfte von wesentlicher Bedeutung sind in der Geschäftsordnung des Vorstands Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats bestimmt.

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für die Mitglieder des Vorstands eine D & O-Versicherung abgeschlossen. Für diese Versicherung gilt der Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds gemäß § 93 Abs. 2 AktG. Für den Aufsichtsrat wurde ebenfalls eine D & O-Versicherung abgeschlossen. Diese Versicherung enthält zurzeit keinen Selbstbehalt für den Aufsichtsrat. Ein Selbstbehalt für den Aufsichtsrat soll bei der Neuverhandlung der Versicherung aufgenommen werden.

VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Francotyp-Postalia Holding AG entspricht den Empfehlungen des Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und Aufsichtsrat individualisiert offenzulegen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütung sind im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernabschlusses und des Einzelabschlusses ist, dargestellt.

INTERESSENKONFLIKTE

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet und dürfen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch anderen Personen Vorteile gewähren, oder Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Jedes Vorstandsmitglied legt Interessenskonflikte dem Aufsichtsrat offen und informiert die übrigen Mitglieder des Vorstands. Ebenso legt jedes Aufsichtsratsmitglied Interessenskonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offen. Über aufgetretene Interessenskonflikte und deren Behandlung informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung. Im Jahr 2016 sind keine offenlegungspflichtigen Interessenskonflikte entstanden.

DIVERSITY

Der Aufsichtsrat hat im Hinblick auf seine Zusammensetzung die vom Corporate Governance Kodex empfohlene Zusammensetzung des Aufsichtsrats aus männlichen und weiblichen Mitgliedern zu bedenken. Gegenwärtig befindet sich noch keine Frau im Aufsichtsrat der Gesellschaft. Im Aktiengesetz sowie im Kodex wurde neu festgelegt, dass der Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften für den Anteil von Frauen Zielgrößen definiert. Angesichts der Besetzung mit drei Aufsichtsräten wurde ein Frauenanteil von null Prozent als Zielgröße festgelegt. Bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt der Aufsichtsrat das Thema Diversity. Maßgebliche Leitlinie für den Wahlvorschlag bleibt das Unternehmensinteresse, sodass der Aufsichtsrat die am besten geeigneten Kandidatinnen bzw. Kandidaten vorschlagen wird. Weiterhin soll mindestens ein Aufsichtsratsmitglied das Kriterium der Internationalität erfüllen. Bereits heute verfügt mindestens ein Mitglied über die geforderten Eigenschaften.

In Übereinstimmung mit den Neuregelungen im Aktiengesetz und im Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat eine Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand für den Zeitraum bis 30. Juni 2017 beschlossen. Als Zielgröße wurde null Prozent festgelegt. Gleichwohl wird der Aufsichtsrat das Thema Diversity bei der Suche nach fachlich geeigneten Kandidaten für neu zu besetzende Vorstandspositionen berücksichtigen. Maßgeblich bleibt aber das Interesse des Konzerns, sodass der Aufsichtsrat die am besten geeigneten Kandidatinnen bzw. Kandidaten vorschlagen wird.

Daneben ist der Vorstand verpflichtet, eine Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten und soweit vorhanden auch in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands festzulegen. Als erste Führungsebene unterhalb des Vorstands wurden vom Vorstand die Geschäftsführer der in- und ausländischen Gesellschaften sowie die Bereichsleiter im Inland definiert. Über eine zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes verfügt der FP-Konzern nicht. Für den FP-Konzern hat der Vorstand auf einer Vorstandssitzung am 7. September 2015 festgelegt, dass der Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands mindestens 9 % betragen soll. Diese Zielgröße wird seitdem kontinuierlich erreicht bzw. überschritten.

Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Angesichts der in Ziffer 5.4.1 Satz 1 des Kodex geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen erscheint die Festlegung einer Zugehörigkeitsdauer bislang nicht als sinnvoll. Grundsätzlich sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats eine Altersgrenze für Mitglieder des Aufsichtsrats vor. Das Aufsichtsratsmandat soll spätestens mit Ablauf der Hauptversammlung enden, die auf die Vollendung des 70. Lebensjahres folgt. Auch hier gilt, dass angesichts der in Ziffer 5.4.1 Satz 1 des Kodex formulierten Anforderungen an die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und im Sinne der Kontinuität von dieser Empfehlung abgewichen wird.

EFFIZIENZPRÜFUNG

Der Aufsichtsrat überprüft in einem regelmäßigen Turnus die Effizienz seiner Tätigkeit. Die nächste Effizienzprüfung unter Zuhilfenahme eines externen Beraters ist für das Jahr 2017 vorgesehen.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Der Vorstand beruft mindestens einmal im Jahr die Hauptversammlung ein. Die Aktionäre nehmen auf der Hauptversammlung den festgestellten Konzern- bzw. Jahresabschluss und die entsprechenden Lageberichte entgegen, beschließen gegebenenfalls über die Verwendung des Bilanzgewinns und über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands. Ebenfalls wählen die Teilnehmer der ordentlichen Hauptversammlung in jedem Geschäftsjahr den Abschlussprüfer neu.

In der Hauptversammlung nehmen die Aktionäre der Francotyp-Postalia Holding AG ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte wahr. Sie haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl – auch durch eine Vereinigung von Aktionären – ausüben zu lassen. Zudem wird den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte erleichtert, indem die Gesellschaft einen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung stellt, der auch während der Hauptversammlung zu erreichen ist. Die Gesellschaft veröffentlicht die für die Hauptversammlung verlangten Unterlagen zusammen mit der Tagesordnung für die Aktionäre leicht zugänglich auf der Internetseite. Zugleich werden die Unterlagen den Aktionären durch ihre Banken direkt übermittelt. Die Satzung sieht nicht die Möglichkeit einer Briefwahl vor.

Selbstverständlich liegt es im Interesse der Gesellschaft und auch im Interesse der Aktionäre, die Hauptversammlung zügig abzuwickeln. Satzungsgemäß steht dem Versammlungsleiter entsprechend die Möglichkeit zur Verfügung, das Frage- und Rederecht der Aktionäre zeitlich angemessen zu beschränken. Bedingt durch einen hohen organisatorischen Aufwand ist eine komplette Internet-Übertragung der Hauptversammlung weiterhin nicht vorgesehen.

TRANSPARENZ

Corporate Governance bedeutet für die Francotyp-Postalia Holding AG eine verantwortungsbewusste und transparente Führung und Kontrolle des Unternehmens. Dazu gehört insbesondere die Gleichbehandlung der Aktionäre bei der Weitergabe von Informationen. Allen Aktionären, Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten werden sämtliche neue Tatsachen unverzüglich zur Verfügung gestellt. Dies beinhaltet die Verbreitung der Informationen in Deutsch und in Englisch sowohl auf der Internetseite der Francotyp-Postalia Holding AG als auch die Nutzung von Systemen, die eine gleichzeitige Veröffentlichung von Informationen im In- und Ausland gewährleisten.

Wesentliche wiederkehrende Veröffentlichungen und Termine werden im Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben informiert die Francotyp-Postalia Holding AG auf ihrer Internetseite, wenn Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahestehende Personen FP-Aktien oder sich darauf beziehende Derivate erworben oder veräußert haben.

Über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Da der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt, wird der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat hier aufgeführt:

AKTIONÄR (DIREKT)

	Anzahl der Aktien	in %
Rüdiger Andreas Günther	9.886	0,1
Botho Oppermann (Aufsichtsrat)	300.000	1,9
Hans Szymanski (Vorstandsmitglied bis 11. Januar 2016)	120.000	0,7

AKTIONÄR (INDIREKT)

	Anzahl der Aktien	in %
Klaus Röhrig (Aufsichtsratsvorsitzender) über 3R Investments Ltd	1.660.000	10,2

RECHNUNGSLEGUNG

Anteilseigner und Dritte werden vor allem durch den Konzernabschluss und – während des Geschäftsjahres – zusätzlich durch die Quartalsberichte und den Halbjahresbericht informiert. Abweichend von der Empfehlung des Kodex wird der Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG aufgrund des umfangreichen Konsolidierungsaufwandes innerhalb von vier Monaten nach Geschäftsjahresende erstellt. Die Quartalsberichte und der Halbjahresbericht werden ebenfalls aufgrund des hohen Konsolidierungsaufwandes entsprechend der Börsenordnung und des Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes spätestens innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht.

Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind aufgestellt. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Besteuerung und Dividendenauszahlung maßgebliche Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des HGB erstellt. Ein internes Kontrollsystem und einheitliche Bilanzierungsgrundsätze stellen sicher, dass ein angemessenes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie der Zahlungsströme aller Konzerngesellschaften wiedergegeben wird. Darüber hinaus stellt der Vorstand ein angemessenes Risikomanagement- und Kontrollsystem im Unternehmen sicher.

Zeitnah und regelmäßig unterrichtet er den Aufsichtsrat über bestehende Risiken und ihre Entwicklung. Der Aufsichtsrat berät über das Risikomanagement und ist vor dem Hintergrund des §107 Abs. 3 AktG in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes BilMoG explizit mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, der internen Kontrollsysteme und Revisionssysteme, des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung, insbesondere deren Unabhängigkeit, befasst. Eine Aufstellung der Beziehung zu Aktionären, die im Sinne des IAS 24 als nahe stehende Personen zu qualifizieren sind, veröffentlicht die Gesellschaft innerhalb ihres Konzernabschlusses.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Der Aufsichtsrat hat dem Beschluss der Hauptversammlung 2016 folgend die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016 beauftragt. Mit dem Abschlussprüfer wurde gemäß den Empfehlungen des Kodex vereinbart, dass er den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe unterrichtet, die während der Prüfung auftreten, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Zudem berichtet der Abschlussprüfer sofort über alle für die Aufgabe des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Falls der Abschlussprüfer Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Compliance zum Kodex nach §161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

COMPLIANCE

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Fragen der Compliance sind regelmäßig Gegenstand der Beratung zwischen dem Aufsichtsrat bzw. Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand. Die Unternehmenskultur des FP-Konzerns ist von Vertrauen und gegenseitigem Respekt sowie dem Willen zur strikten Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen geprägt. Dennoch sind Rechtsverstöße durch individuelles Fehlverhalten nie ganz auszuschließen. Das Unternehmen setzt alles daran, dieses Risiko so weit wie möglich zu minimieren und Fehlverhalten aufzudecken und konsequent zu verfolgen. Von zentraler Bedeutung ist die Beachtung rechtlicher und ethischer Regeln und Grundsätze. Regeln und Grundsätze sind, wie auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Insiderinformationen, in der Compliance-Richtlinie festgeschrieben. Allen Mitarbeitern dient sie zur Orientierung für ein integriertes Verhalten im Geschäftsverkehr. Führungskräfte und Mitarbeiter werden zur Compliance-Richtlinie geschult.

UMWELT UND GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

UMWELT-, ENERGIE-, QUALITÄTS-, ARBEITSSCHUTZ- UND INFORMATIONSSICHERHEITSMANAGEMENT

Der FP-Konzern denkt und handelt nachhaltig und übernimmt auch so Verantwortung für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, seinen Kunden, Partner, Nachbarn und die Gesellschaft. Ein integriertes Managementsystem gewährleistet eine kontinuierliche Verbesserung der Leistungen zum Nutzen der Kunden und zum Schutz der Mitarbeiter sowie der Umwelt. Zu wichtigen Aspekten zählen:

- geregelte, wiederkehrende Arbeitsabläufe
- festgelegte Verantwortungen
- organisierte Informationsflüsse an interne und externe Schnittstellen
- stetiges Controlling zur Sicherung der Qualität von Arbeitsschritten

Seit Jahren erweitert der FP-Konzern dieses System stetig um neue Themen; dazu zählen der Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz- sowie Energie- und Informationssicherheits-Managementsysteme. Den hohen Stellenwert des Themas Nachhaltigkeit auch gegenüber den Kunden verdeutlicht die regelmäßige Zertifizierung des integrierten Managementsystems nach den entsprechenden Normstandards.

Mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit ist Francotyp-Postalia ein Vorreiter im Wettbewerb. Als erstes Unternehmen in der Branche führte es 2015 ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2015 und ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001:2015 ein. 2016 stellte es auch das Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem auf ISO 45001:2016 um. Zugleich wurde das System im vergangenen Geschäftsjahr erfolgreich nach ISO 50001:2011 (Energiemanagement) und einzelne Standorte bereits nach ISO / IEC 27001:2013 (Informationssicherheit) zertifiziert. Der FP-Konzern ist damit weltweit der einzige Anbieter von Frankiersystemen und Postlösungen, der alle grundlegenden Normstandards erfüllt und entsprechend auch zertifiziert hat.

Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie der sparsame Umgang mit Ressourcen und die Informationssicherheit sind für den FP-Konzern wichtige Führungsaufgaben. Das integrierte Managementsystem stellt deren Umsetzung in allen betrieblichen Funktionen und Ebenen sicher. Mit Leben füllen es engagierte und überzeugte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deren Umwelt- und Sicherheitsbewusstsein schärft der FP-Konzern kontinuierlich durch entsprechende Informationen und Schulungen.

Bereits in der Produktentwicklung achtet der FP-Konzern auf den Umweltschutz und die Schonung von Ressourcen. So entspricht das Frankiersystem PostBase modernsten Ansprüchen an das umweltbewusste Frankieren. Das innovative System punktet mit einem deutlich reduzierten Gewicht, der Möglichkeit, Bauteile wiederzuverwenden sowie der Kennzeichnung der verwendeten Kunststoffe. Beim Energieverbrauch erfüllt die PostBase die strengen Anforderungen des EnergyStars in der Version 1.2 (Auszeichnung mit dem „Blauen Engel“). Zudem können Kunden verbrauchte Tintenkartuschen umweltfreundlich entsorgen.

Als herstellender Betrieb achtet der FP-Konzern auf ein hochwertiges Qualitätsmanagement. 2015 und 2016 erfolgte die Integration der Standorte der FP IAB Internet Access GmbH, der FP fressort GmbH und der FP Mentana-Claimsoft GmbH in das integrierte Managementsystem des FP-Konzerns. Im

Zusammenhang mit der durchgängigen Prozessdokumentation wurde von den Auditoren das gelebte hohe Niveau im Qualitäts-, Umwelt-, Energie- und Arbeitsschutzmanagement sowie der Informationssicherheit hervorgehoben.

Die Mentana-Claimsoft erhielt 2016 als erstes Unternehmen in Deutschland die Zertifizierung TR-RE-SISCAN. Ist ein Prozess damit zertifiziert, können Anwender bisher archivierte Dokumente einscannen und das Papier anschließend vernichten, ohne den Beweiswert des Dokuments einzubüßen. Diese Systemzertifikate werden in den nächsten zwei Jahren in das gesamte Zertifizierungskonzept des FP-Konzerns eingebunden.

Die englische Tochtergesellschaft Francotyp-Postalia Ltd. hat 2015 ihr Qualitätsmanagement nach BS EN ISO 9001:2008 wie auch das Umweltmanagementsystem nach BS EN ISO 14001:2004 zertifizieren lassen. Die Einhaltung und Garantie von Umweltstandards wurde 2017 durch die Zertifizierung nach dem Schema Transform weee compliance zusätzlich auditiert.

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Der FP-Konzern ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und agiert entsprechend. So unterstützt er Mitmenschen mit Beeinträchtigungen. Die FP freesort achtet seit ihrer Gründung auf Barrierefreiheit und Behindertenfreundlichkeit. Das Unternehmen beschäftigt zahlreiche Taubstumme und Gehörlose und wurde dafür wiederholt ausgezeichnet. Auch die FP Produktionsgesellschaft mbH im brandenburgischen Wittenberge ist hier aktiv. Das Unternehmen unterstützt den Lebenshilfe Prignitz e. V. Der Verein setzt sich in der Region Wittenberge für Menschen mit Behinderungen sowie deren Familien ein.

Ausländische Tochtergesellschaften engagieren sich ebenfalls über die betrieblichen Grenzen hinaus. Die englische Tochtergesellschaft spendet regelmäßig für karitative Zwecke. Die geförderten Projekte oder Vereinigungen wechseln und werden jedes Quartal neu von den FP-Beschäftigten bestimmt. In den USA unterstützt Francotyp-Postalia seit mehreren Jahren die National Breast Cancer Foundation (NBCF). Die NBCF konzentriert sich auf Aufklärung und Vorsorgeuntersuchungen zum Thema Brustkrebs. Auch in Italien engagiert sich der FP-Konzern im Kampf gegen den Krebs und hat eine Partnerschaft mit der „Lega Italiana Lotta ai Tumori“ (LILT, Italian Association Against Cancer) abgeschlossen. Für jede verkaufte LILT-PostBase spendet FP eine bestimmte Summe an die LILT.

Die schwedische Tochtergesellschaft unterstützt in ähnlicher Weise den Verein „Ärzte ohne Grenzen“. So können Kunden festlegen, dass ein Teil der Mietkosten für Frankiersysteme an „Ärzte ohne Grenzen“ gespendet wird. Die FP Niederlande spendet selbst Geld an die internationale Kinderhilfsorganisation „Plan“. Zudem unterstützt die niederländische FP-Tochter in Zusammenarbeit mit der niederländischen Post ein Windkraftprojekt in Indien, in dem die CO₂-Emissionen durch das anfallende Briefvolumen kompensiert werden.



Der FP-Konzern ist weltweit der einzige Anbieter von Frankiersystemen, der alle grundlegenden Normstandards erfüllt.



Der FP-Konzern übernimmt gesellschaftliche Verantwortung und engagiert sich über die betrieblichen Grenzen hinaus.

FP-AKTIE STARKE PERFORMANCE IM VERGLEICH ZUM GESAMTMARKT

Im November 2016 hat der Vorstand die neue Strategie ACT und das FP-Geschäftsmodell vielen Investoren und interessierten Marktteilnehmern vorgestellt. Seither stieg der Aktienkurs in die Höhe. Das zeigt das Vertrauen der Investoren in das neue Management und die Chancen des FP-Konzerns.

Die neue Strategie umfasst die drei Bestandteile Attack, Customer und Transformation. Bis 2023, dem Jahr seines 100-jährigen Bestehens, will FP den Umsatz auf rund 400 Mio. Euro verdoppeln und eine EBITDA-Marge von ca. 20 % erzielen. Gleichzeitig soll ab 2020 ein EPS von ≥ 1 Euro erreicht werden. Dabei hält der Vorstand an seiner Dividendenpolitik fest. Bei einem positiven Free Cashflow soll die Ausschüttungsquote zwischen 35 und 50 % des bereinigten Jahresüberschusses liegen.

Mit dem Wechsel an der Spitze des Unternehmens verändert sich nicht nur das Unternehmen, auch die Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern wurde und wird weiter deutlich intensiviert. Eine kontinuierliche, offene und transparente Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern ist dem Vorstand und dem IR-Team sehr wichtig.

KURSGEWINN VON 26,5 % – STARKE PERFORMANCE IM VERGLEICH ZUM GESAMTMARKT

Zunächst entwickelte sich die FP-Aktie wie der Gesamtmarkt in der ersten Jahreshälfte rückläufig. Zu Beginn des Jahres 2016 trübten Besorgnisse über ein Abflauen der Weltwirtschaft die Stimmung ein. Mitte Februar erreichte der deutsche Aktienindex DAX sein Jahrestief bei 8.752 Punkten. Anschließend zeigte sich der Markt sehr volatil, und erst in der zweiten Jahreshälfte gewann der deutsche Leitindex an Fahrt. Seinen Jahreshöchststand erreichte das Börsenbarometer am letzten Handelstag des Jahres bei 11.481 Zählern. Über das gesamte Börsenjahr 2016 verzeichnete der DAX ein Plus von 6,9 %. Auch im SDAX gab es eine ähnliche Entwicklung, wobei der Auswahlindex für 50 kleinere Unternehmen, sogenannte Small Caps von größeren Schwankungen geprägt war und auf Jahressicht nur um 4,6 % stieg.

Der Aktienkurs von FP zog im zweiten Halbjahr deutlich an und verbuchte eine wesentlich bessere Performance als der SDAX. Vor allem die Verkündung der Strategie ACT und des Programms FP FIT überzeugte die Anleger. Anfang Dezember notierte die FP-Aktie erstmals seit 2008 wieder über der 5-Euro-Marke. Den Jahreshöchststand erreichte der Wert am 22. Dezember bei 5,50 Euro. Das Börsenjahr 2016 schloss die FP-Aktie bei 5,49 Euro ab und erreichte damit auf Jahressicht einen Kursgewinn von 26,5 %. Eine starke Performance im Vergleich zum Gesamtmarkt.

Durchschnittlich wurden auf Xetra rund 19.600 Aktien pro Tag gehandelt; der Höchstwert wurde am Tag der Strategieverkündung im November 2016 mit mehr als 368.000 Stück an einem einzigen Handelstag erreicht. Insgesamt fand ein liquider Handel mit FP-Aktien statt; das Handelsvolumen lag über dem Wert des Vorjahres.

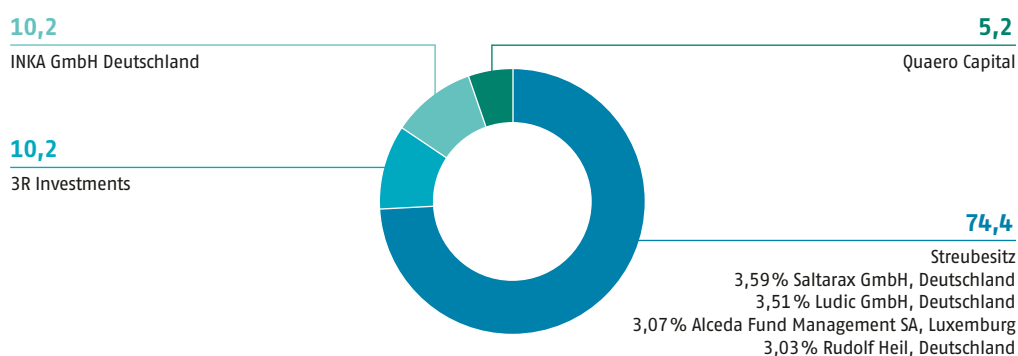
ENTWICKLUNG DER FRANCOTYP-POSTALIA-AKTIE (1.1.2016–30.12.2016)

Verlauf in Euro, Volumen in Stück



STABILE INVESTORENBASIS

AKTIONÄRSSTRUKTUR (IN %)



ANALYSTEN EMPFEHLEN FP-AKTIE ZUM KAUF

Die Einschätzung von Analysten spielt eine wichtige Rolle bei Kaufentscheidungen von Investoren. Mit Hauck & Aufhäuser und Warburg Research begleiteten auch 2016 zwei Häuser die FP-Aktie, die sich traditionell intensiv auch mit kleineren Börsenwerten befassen. Beide Institute empfehlen die FP-Aktie zum Kauf.

VERSTÄRKTER FOKUS AUF INVESTORENDIALOG

Die Unternehmensstrategie des FP-Konzerns ist auf eine langfristige Wertsteigerung ausgerichtet. Eine kontinuierliche, offene und transparente Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern ist dem Unternehmen sehr wichtig. Der Vorstand und das Investor Relations-Team nutzen Einzelgespräche, Investorenkonferenzen und Roadshows, um das Geschäftsmodell des Unternehmens zu erläutern und seine Potenziale aufzuzeigen. Die IR-Aktivitäten wurden im Jahr 2016 deutlich intensiviert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr präsentierte der Vorstand die neue Wachstumsstrategie ACT in einer eigenen Investorenkonferenz vor zahlreichen Investoren in Frankfurt. Zusätzlich nahm der Vorstand erneut das Deutsche Eigenkapitalforum in Frankfurt, der europaweit wichtigsten Plattform für die Eigenkapitalfinanzierung mittelständischer Unternehmen wahr, um FP den Investoren zu präsentieren. Hinzu

kamen Veranstaltungen und Roadshows in London, Paris, Hamburg und Frankfurt und zahlreiche persönliche und telefonische Einzelgespräche.

Als wichtige Veranstaltung für den Dialog mit Investoren und Analysten wurde auch 2016 der Investors' Day durchgeführt. Der Vorstand nutzte die Veranstaltung am 13. April 2016 in Berlin, um den Konzernjahresabschluss vorzustellen, die Ziele zu erläutern und über die Schwerpunkte der neuen Strategie zu informieren.

Als wichtiges Dialogforum nutzt der FP-Konzern darüber hinaus Telefonkonferenzen nach Veröffentlichung der Quartalszahlen. Die entsprechenden Präsentationen stellt das Unternehmen auf seiner Website allen Interessierten zur Verfügung. Generell ist die in 2016 neu gestaltete Website und damit auch der neue IR-Auftritt unter www.fp-francotyp.com die zentrale Anlaufstelle; dort finden alle Kapitalmarktteilnehmer die relevanten Informationen über den FP-Konzern. In Ergänzung dazu nutzt das Investor Relations-Team soziale Netzwerke und Onlineforen wie ARIVA oder Wallstreet Online, um einen offenen und transparenten Dialog mit den Aktionären zu führen.

2017 wird das Unternehmen seine IR-Aktivitäten weiter intensivieren und den Dialog mit allen interessierten Kapitalmarktteilnehmern kontinuierlich ausbauen. Dabei soll die Präsenz bei Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen weiter erhöht werden, um bisherige Kontakte zu vertiefen bzw. neue Kontakte zu knüpfen. Bei Fragen steht das Investor Relations-Team per E-Mail (ir@francotyp.com) oder unter Tel. +49 30 220660-410 gerne zur Verfügung.

HAUPTVERSAMMLUNG BILLIGT DIVIDENDE

Die ordentliche Hauptversammlung bietet einmal pro Jahr allen Eigentümern des FP-Konzerns die Gelegenheit für einen direkten Dialog mit den Verantwortlichen. Bei der letzten Hauptversammlung am 7. Juni 2016 in Berlin waren 43,03 % des stimmberechtigten Aktienkapitals vertreten. Sie billigten alle Tagesordnungspunkte mit großer Mehrheit und beschlossen unter anderem, für das Geschäftsjahr 2015 eine steuerfreie Dividende von 12 Cent je Aktie auszuschütten. Für das Jahr 2016 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, eine Dividende in Höhe von 16 Cent zu zahlen. Die vorgeschlagene Ausschüttungsquote liegt bezogen auf 16 Cent bei 44%. Damit erfüllt der FP-Konzern seine in 2014 kommunizierte Dividendenpolitik, die eine Ausschüttungsquote von 35 bis 50 % auf das bereinigte Konzernergebnis vorsieht.

KENNZAHLEN ZUR FP-AKTIE

Anzahl der Aktien (seit 31.12.2016)	16,22 Mio. Stück
Art der Aktien	Inhaberaktie
Grundkapital (seit 31.12.2016) ¹⁾	16,22 Mio. Euro
Stimmrechte	Jede Aktie gewährt eine Stimme
WKN	FPH900
ISIN	DE000FPH9000
Börsenkürzel	FPH
Handelssegment	Amtlicher Markt (Prime-Standard)
Börsenplätze	XETRA und regionale deutsche Börsen
Designated Sponsor	ODDO SEYDLER BANK
Coverage	Warburg Research, Hauck & Aufhäuser
Bekanntmachungen	Bundesanzeiger
Schlusskurs (Xetra)	5,49 Euro (30.12.2016)
Jahreshöchstkurs (Xetra)	5,50 Euro (22.12.2016)
Jahrestiefstkurs (Xetra)	3,70 Euro (13.06.2016)
Marktkapitalisierung zum 30.12.2016	89,02 Mio. Euro
Ergebnis je Aktie	0,36 Euro



KONZERN- LAGEBERICHT



49	Grundlagen des Konzerns
64	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
65	Ertragslage
70	Finanzlage
75	Vermögenslage
78	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
79	Risiko- und Chancenbericht
86	Prognosebericht
87	Sonstige Angaben
90	Vergütungsbericht
96	Francotyp-Postalia Holding AG (Kurzfassung HGB)
101	Versicherung der gesetzlichen Vertreter

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Francotyp-Postalia Holding AG (FP-Konzern, Francotyp-Postalia oder das Unternehmen) mit Hauptsitz in Berlin bietet Unternehmen und Behörden innovative Lösungen für die sichere Kommunikation. Neben Systemen für das Frankieren und Kuvertieren von Briefen umfasst das Angebot derzeit Dienstleistungen wie die Abholung von Geschäftspost sowie Softwarelösungen. Aus seiner mehr als 90-jährigen Unternehmensgeschichte heraus verfügt der FP-Konzern über eine einzigartige Mischung aus gewachsener Kompetenz bei der Postbearbeitung und digitalem Know-how. In vielen Industrieländern ist das Unternehmen mit eigenen Niederlassungen präsent.

Seine Geschäftstätigkeit unterteilt das Unternehmen in drei Produktbereiche: Frankieren und Kuvertieren, Mail Services sowie Softwarelösungen.

1.1.1 Produktbereiche

Produktbereich Frankieren und Kuvertieren

Der FP-Konzern entwickelt und fertigt Frankiersysteme. Er verkauft und vermietet sie ebenso wie Kuvertiersysteme und bietet darüber hinaus umfassende Services. Die Kunden können mit den Frankiersystemen ihre Post in kurzer Zeit automatisiert frankieren und die Portokosten reduzieren. Wichtigster Umsatzträger ist das After-Sales-Geschäft mit seinen wiederkehrenden Umsätzen aus der Vermietung von Frankiersystemen, dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien wie Farbbandkassetten und Tintenkartuschen, Servicedienstleistungen, Softwarelösungen für die Kostenstellenverwaltung sowie Teleporto.

Produktbereich Softwarelösungen

Im Bereich Softwarelösungen fasst der FP-Konzern sein Geschäft mit Hybrid-Mail Services sowie Lösungen rund um die volldigitale Kommunikation zusammen. Bei den Hybrid-Mail Services der FP-Tochter IAB verschickt der Absender das Dokument über das Internet unter Gewährleistung höchster Sicherheitsstandards; der Empfänger erhält im Normalfall einen klassischen Brief. Der FP-Konzern übernimmt den gesamten Herstellungsprozess bis zur Übergabe der Briefe an einen Zustelldienstleister (FP Outbound). Ergänzend bietet der FP-Konzern seinen Kunden auch universelle Komplettlösungen zur Posteingangsverarbeitung (FP Inbound). Dabei wird die gesamte eingehende Post digitalisiert, nach kundenspezifischen Kriterien analysiert, ausgewertet und anschließend dem Daten- oder Dokumentensystem des Kunden in elektronischer Form zugeführt. Die Dienstleistungen der volldigitalen Kommunikation der Tochtergesellschaft Mentana-Claimsoft umfassen vor allem Produkte zur Langzeitspeicherung und zur Absicherung elektronischer Dokumente durch Verschlüsselungs- und Signatursoftware. Zukunftsweisend ist in diesem Bereich das Produkt FP-Sign, eine cloudbasierte Lösung für den rechtssicheren digitalen Abschluss und Austausch von Verträgen und Dokumenten.

Produktbereich Mail Services

Der Produktbereich Mail Services umfasst zum einen den Frankierservice – die Abholung unfrankierter Ausgangspost und Übernahme der Frankierung – und zum anderen die Konsolidierung von Geschäftspost. Darunter versteht man die Abholung von Briefen in Unternehmen, deren Sortierung nach Postleitzahlen und die Einlieferung bei einem Briefzentrum der Deutschen Post oder alternativen Postzustellern. Das entsprechende Geschäft betreibt die freesort, die mit acht Sortierzentren im Bundesgebiet der führende unabhängige Konsolidierer von Geschäftspost am deutschen Markt ist.

1.1.2 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit seinen Frankiersystemen ist der FP-Konzern weltweit in den wichtigsten Märkten vertreten, darunter Deutschland, USA, Großbritannien und Frankreich. Mit insgesamt rund 230.000 installierten Frankiersystemen liegt der globale Marktanteil des Unternehmens bei über 10 %; damit ist der FP-Konzern weltweit der drittgrößte Anbieter. In Deutschland ist das Unternehmen mit einem Marktanteil von rund 42 % Marktführer. Der weltweite Vertrieb erfolgt über Tochtergesellschaften in Deutschland, den USA, Großbritannien, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Österreich, Italien und Schweden sowie über ein dichtes Händlernetzwerk in rund 40 Ländern.

In vielen Märkten profitierte der FP-Konzern auch 2016 von dem anhaltenden Trend hin zu kleineren Frankiersystemen. Der FP-Konzern konzentriert sich traditionell auf das A- sowie das B-Segment für Frankiersysteme und verfügt mit der PostBase-Familie über innovative Frankiersysteme für kleinere und mittlere Briefaufkommen.

A-Segment	B-Segment	C-Segment
1–200 Briefe/Tag	200–2000 Briefe/Tag	> 2000 Briefe/Tag

In den Bereichen Mail Services und Softwarelösungen konzentriert sich der FP-Konzern zurzeit auf den deutschen Markt. Dank einer bundesweiten Struktur mit acht Sortierzentren in Langenfeld, Hamburg, Hannover, Berlin, Leipzig, Frankfurt, Stuttgart und München kann der FP-Konzern eine flächendeckende Abholung der Geschäftspost garantieren und hat sich damit als der führende unabhängige Konsolidierer im deutschen Markt etabliert. Für das Thema Hybrid-Mail verfügt der Konzern über ein eigenes Druckzentrum in Berlin. Darüber hinaus gibt es ein Druckzentrum bei der österreichischen Konzerngesellschaft in Wien.

1.2 STRATEGIEN UND ZIELE

1.2.1 Neue Ära mit ACT-Strategie

Der FP-Konzern erarbeitete im Jahresverlauf 2016 die neue Strategie ACT und stellte sie im November der Öffentlichkeit vor. Diese Strategie läutet eine neue Ära ein und macht den Konzern zu einem dynamischen Wachstumsunternehmen. Sie widerlegt die seit Langem bestehenden drei Mythen zum FP-Geschäftsmodell:

1. Der Frankiermaschinenmarkt schrumpft infolge rückläufiger Briefmengen.
2. Der FP-Konzern kann im Geschäft mit Frankiersystemen nicht weiter wachsen.
3. Die Digitalisierung kommt über Nacht und führt zu einer disruptiven Veränderung des Marktes.

Ein Umsatzwachstum im Bereich des Frankiermaschinengeschäfts ist machbar

Bereits im Geschäftsjahr 2016 deutete die Entwicklung des FP-Konzerns an, welche Potenziale im Kerngeschäft mit Frankiersystemen noch möglich sind. Das im Geschäftsjahr erzielte Umsatzwachstum im Bereich der Frankiersysteme in Höhe von 1,9 % ist ein wichtiger erster Indikator. Dieses Wachstum basiert auf der guten Positionierung des FP-Konzerns in dem sich verändernden Markt für Frankiersysteme. Das Unternehmen verfügt über eine installierte Basis von rund 230.000 Frankiersystemen, ist Marktführer in Deutschland und weltweit in gut 50 Ländern sowohl mit eigenen Tochtergesellschaften als auch über Händler präsent. Mit über 10 % Marktanteil im Frankiermaschinenmarkt ist FP weltweit das drittgrößte Unternehmen.

Im vergangenen Jahr komplettierte das Unternehmen sein Produktportfolio im Bereich der Frankiersysteme und verfügt nun über eine innovative und zugleich kundenorientierte Produktpalette; der FP-Konzern spricht damit weltweit vom Kleinkunden bis hin zu Kunden mit mittlerem und größerem Briefaufkommen ein breites Spektrum von Unternehmen an. Über 80 % dieser Unternehmen verwenden auch im digitalen Zeitalter weiter Briefe gerade für vertrauliche Unterlagen; dies zeigte 2016 erneut eine Studie des deutschen ITK-Branchenverbands BITKOM mit FP.

Der Frankiermaschinenmarkt wächst in Teilen

Innerhalb des Frankiermaschinenmarkts kommt es mit Vordringen der E-Mail zu erheblichen Veränderungen: Immer mehr Unternehmen ersetzen große Systeme für hohe Briefaufkommen durch kleinere Systeme. Am Beispiel des größten Frankiermaschinenmarktes, den USA, kann die Verschiebung vom sogenannten C-Segment mit mehr als 2.000 Briefen täglich zum A-Segment mit weniger als 200 Briefen pro Tag überzeugend dargestellt werden. Während das C- und auch das B-Segment (200–2000 Briefe



Mehr zur Strategie ACT
auf Seite 14.



Mehr zu diesem Thema
im FP-Effizienzreport
unter:

[www.fp-francotyp.com/
Effizienzreport](http://www.fp-francotyp.com/Effizienzreport)

pro Tag) deutlich schrumpfen, wächst das A-Segment um etwa 3,4 % pro Jahr. Unternehmen, die bislang große bis sehr große Briefvolumen selbst verarbeitet haben, lagern deren Verarbeitung an externe Dienstleister aus. Im Unternehmen verbleiben kleinere Mengen klassischer Briefsendungen für die anstelle der großen Frankiermaschinen nunmehr kleine, einfach zu bedienende Frankiersysteme eingesetzt werden. Diese Segmentverschiebung eröffnet FP Chancen für die Gewinnung von Neukunden. Denn der FP-Konzern verfügt gerade im A-Segment mit den PostBase-Frankiersystemen über technisch hochmoderne und mehrfach in Design und Funktionalität ausgezeichnete Systeme.

Die Digitalisierung erfolgt Schritt für Schritt

Die Digitalisierung verläuft gerade im Bereich der Kommunikations- und Dokumentenprozesse eher schleppend. Ein wesentlicher Grund dafür ist ein hohes Maß an Verunsicherung über die richtige Anwendung der digitalen Medien und Kommunikationskanäle. Unternehmen halten an bewährten Prozessen und Medien gerade für vertrauliche Informationen fest und nutzen die E-Mail hingegen vorwiegend für den Versand einfacher Korrespondenz.

Die Digitalisierung selbst verläuft in der Regel über drei Stufen:

1. Digitalisierung der Eingangspost,
2. Produktion und Verarbeitung der Ausgangspost,
3. vollständiges digitales Dokumenten- und Transaktionsmanagement.

Die Digitalisierung dieser Bereiche erfolgt sukzessiv und führt in den meisten Fällen nicht dazu, dass aus den zuvor vollständig analogen, papierbasierten ausschließlich digitale Kommunikations- und Dokumentenprozesse entstehen. Vielmehr laufen beide Kommunikationskanäle nebeneinander. Die Digitalisierung führt also nicht zu einer disruptiven Veränderung des Marktes, sondern mündet in einem länger andauernden Transformationsprozess beim Kunden. Der FP-Konzern verfügt schon heute über Lösungen wie beispielsweise FP-Sign, um diesen Prozess zu begleiten und die Ein- wie Ausgangspost zu digitalisieren.

Paradigmenwechsel im FP-Konzern

Bei der Erarbeitung der neuen Strategie wurden die für den FP-Konzern maßgeblichen Fakten auf diese Weise von einer geänderten Perspektive aus betrachtet und neu bewertet. Das Ergebnis: FP kann aus dem Potenzial des bestehenden Geschäfts seine bestehende Kundenbasis von rund 200.000 Unternehmen erweitern. Zugleich ergibt sich pro bestehenden Kunden und mit jedem neuen Kunden die Möglichkeit, diesen auf dem Weg der digitalen Transformation zu begleiten und ihm über die klassische Sendungsverarbeitung hinaus Produkte rund um die digitale Kommunikation anzubieten. Insgesamt führt dies zu einer stärkeren Kundenbindung und höherem nachhaltig profitablen Wachstum pro Kunde.

Die neue ACT-Strategie berücksichtigt diese Chancen. Sie umfasst die drei Bestandteile Attack, Customer Journey und Transformation. Sie wird begleitet durch die laufenden FP FIT-Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und der Umsetzungsstärke in allen Bereichen mit den vier Schwerpunkten Finanzen, Personal, Vertrieb und Digitalisierung.

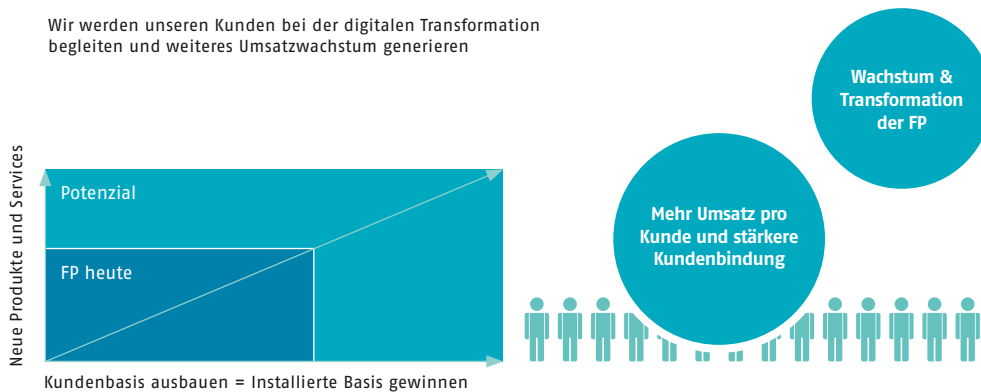


Mehr zum Thema
Digitalisierung auf
Seite 20.



Ausführliche Informa-
tionen zur Software-
lösung FP-Sign auf
Seite 23.

Wir werden unseren Kunden bei der digitalen Transformation begleiten und weiteres Umsatzwachstum generieren



Attack: Ausbau der Kundenbasis und Erhöhung des Marktanteils im Kerngeschäft

Das Kerngeschäft des FP-Konzerns mit Frankiersystemen verfügt wie gezeigt über mehr Wachstumspotenzial als bislang angenommen. Immer mehr Geschäftskunden setzen auf Systeme für kleinere Briefvolumina, die FP mit der innovativen PostBase-Familie weltweit abdeckt. Schon heute kann das Unternehmen damit seine Umsätze steigern. Mit einer gezielten Marktentwicklungsstrategie vor allem in den nach wie vor attraktivsten Märkten USA und Frankreich will der FP-Konzern nun sukzessive Marktanteile im Kerngeschäft gewinnen und die Kundenbasis ausbauen. Zusätzlich plant der FP-Konzern, das Leistungsspektrum durch zusätzliche Produkte und Services wie zum Beispiel im Bereich Päckchen und Paketversand zu erweitern.

Customer Journey: Neue Lösungen und Services für Bestands- und Neukunden entwickeln

Der FP-Konzern reagiert auf sich verändernde Kundenbedürfnisse und entwickelt sich zum Begleiter der Digitalisierung von Prozessen rund um die ein- und ausgehende Geschäftskommunikation in Unternehmen und Behörden. Bereits bestehende Services der Tochtergesellschaft IAB werden dazu mithilfe der bundesweiten Sortierzentren der Tochter freesort systematisch ausgebaut. Auf diese Weise entstehen Digitalisierungs-Hubs für die Ein- und Ausgangspost. Mit zusätzlichen Innovationen stärkt der FP-Konzern seine Marktposition. Zukunftsweisend ist etwa das auf der CeBIT 2017 vorgestellte Produkt FP-Sign. Mit dieser neuen Lösung für den sicheren, vertraulichen und rechtsverbindlichen digitalen Abschluss und Austausch von Verträgen und Dokumenten adressiert der FP-Konzern einen Wachstumsmarkt, der in den kommenden fünf Jahren um 43 % pro Jahr zulegen soll (Aragon Research).

Transformation: Entwicklung neuer, digitaler Geschäftsfelder

Die Entwicklung zu einem Begleiter der Digitalisierung von Prozessen setzt zugleich voraus, dass auch die FP sich verändert. Im Wesentlichen gehen die Anforderungen hier in die Implementierung und Nutzung neuer, agiler Innovationsmethoden zur besseren und schnelleren strategischen Positionierung und Anpassung des Kerngeschäfts entlang der sich wandelnden Kundenbedürfnisse.

Daraus folgen die Exploration und Verprobung zukünftiger Märkte, Produkte und Geschäftsmodelle auf Basis der FP-eigenen DNA (Kryptographie, Sensorik, Aktorik, Konnektivität) und auch die weitergehenden Überlegungen hinsichtlich strategischer Optionen für die Transformation von FP.



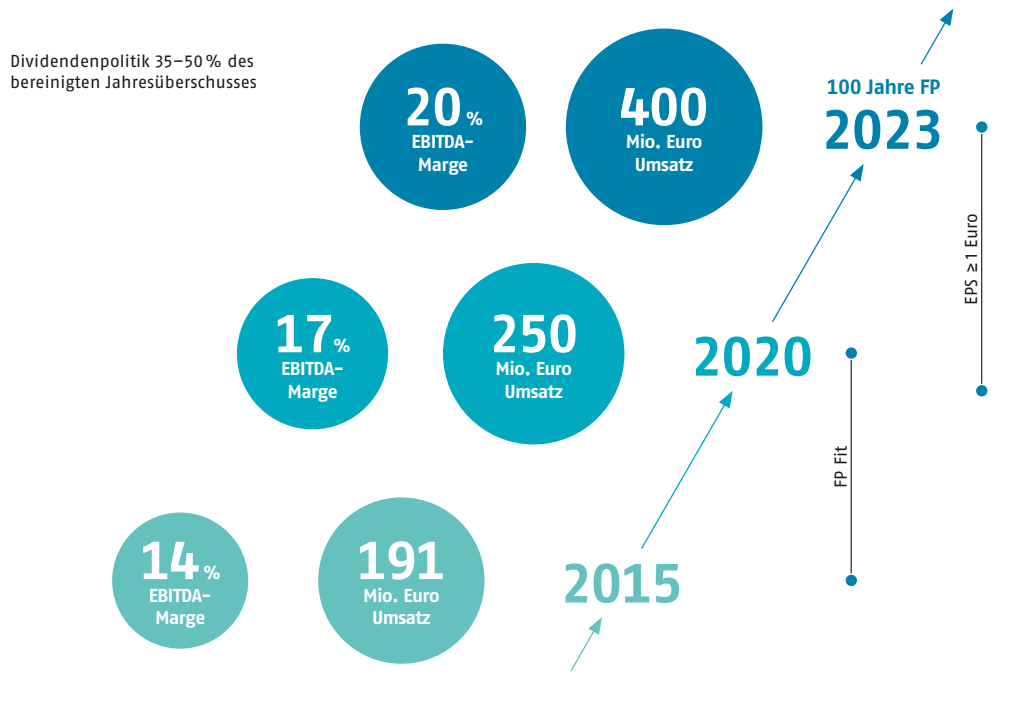
Mehr zu den Geschäftsfeldern der FP unter:

www.fp-francotyp.com/fpkonzern

1.2.2 Klare Ziele für ein dynamisches Wachstum

Mit der ACT-Strategie verfolgt FP ehrgeizige Ziele: Bis 2023, dem Jahr seines 100-jährigen Bestehens, will das Unternehmen den Umsatz auf rund 400 Mio. Euro verdoppeln und eine EBITDA-Marge von ca. 20 % erzielen. Schon im Jahr 2020 will FP einen Umsatz von rund 250 Mio. Euro bei einer EBITDA-Marge von mindestens 17 % erwirtschaften.

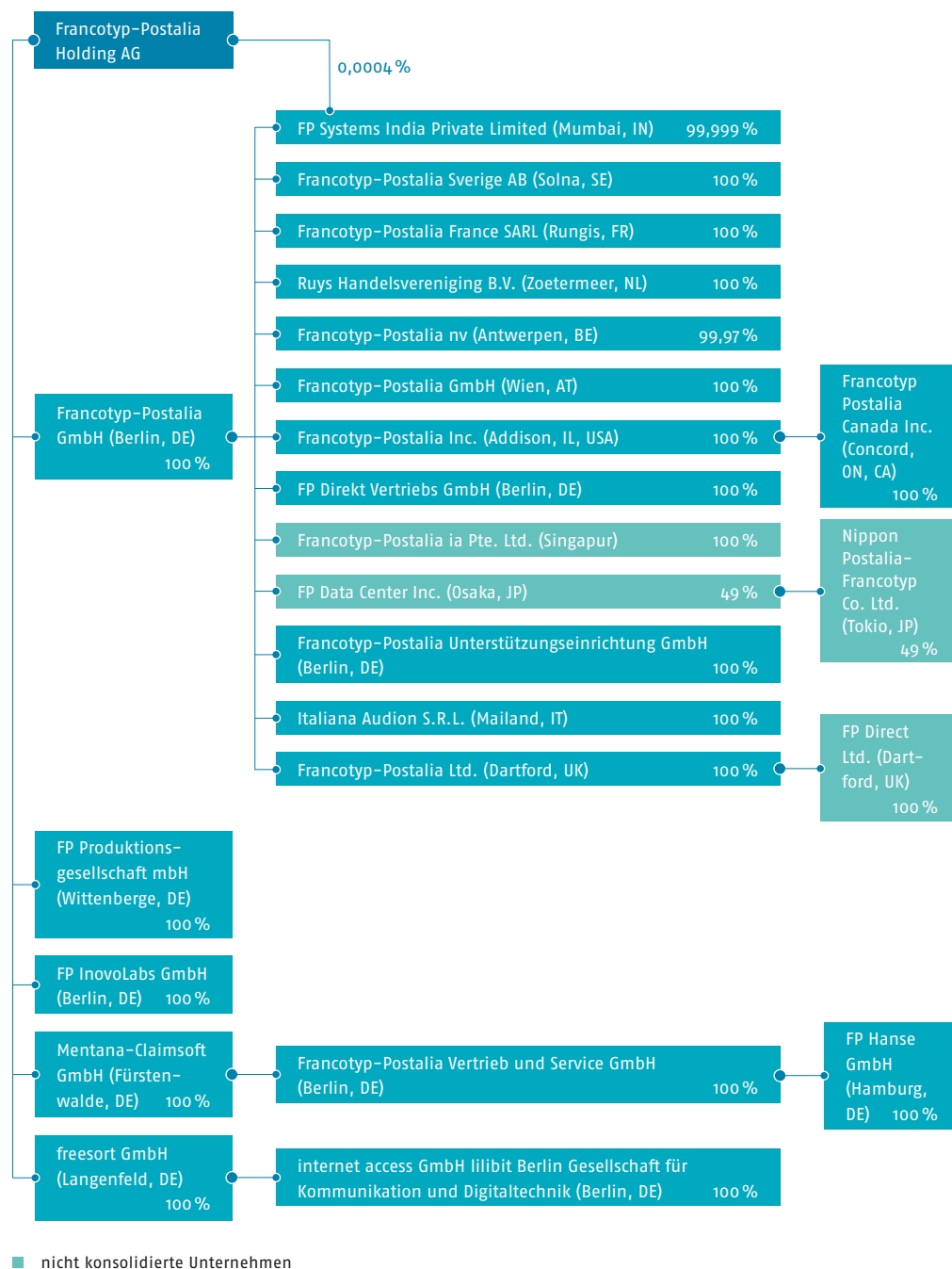
Die Basis für ACT schafft das Unternehmen mit FP FIT. Hierin sind bereits gestartete sowie neu definierte Maßnahmen zusammengefasst. Diese Maßnahmen dienen der Steigerung der Effizienz und der Umsatzstärkung in allen Unternehmensbereichen. Die Maßnahmen mit den vier Schwerpunkten Finanzen, Personal, Vertrieb und Digitalisierung werden ihre volle Wirkung ab 2019 entfalten. Im Zeitraum von 2020 bis 2023 strebt das Unternehmen danach einen Gewinn je Aktie (EPS) von mindestens 1,00 Euro an. In seiner Dividendenpolitik bleibt das Unternehmen konstant: Einen positiven Free Cash Flow vorausgesetzt, plant das Unternehmen mit einer Ausschüttungsquote von 35–50 % auf das bereinigte Konzernergebnis.

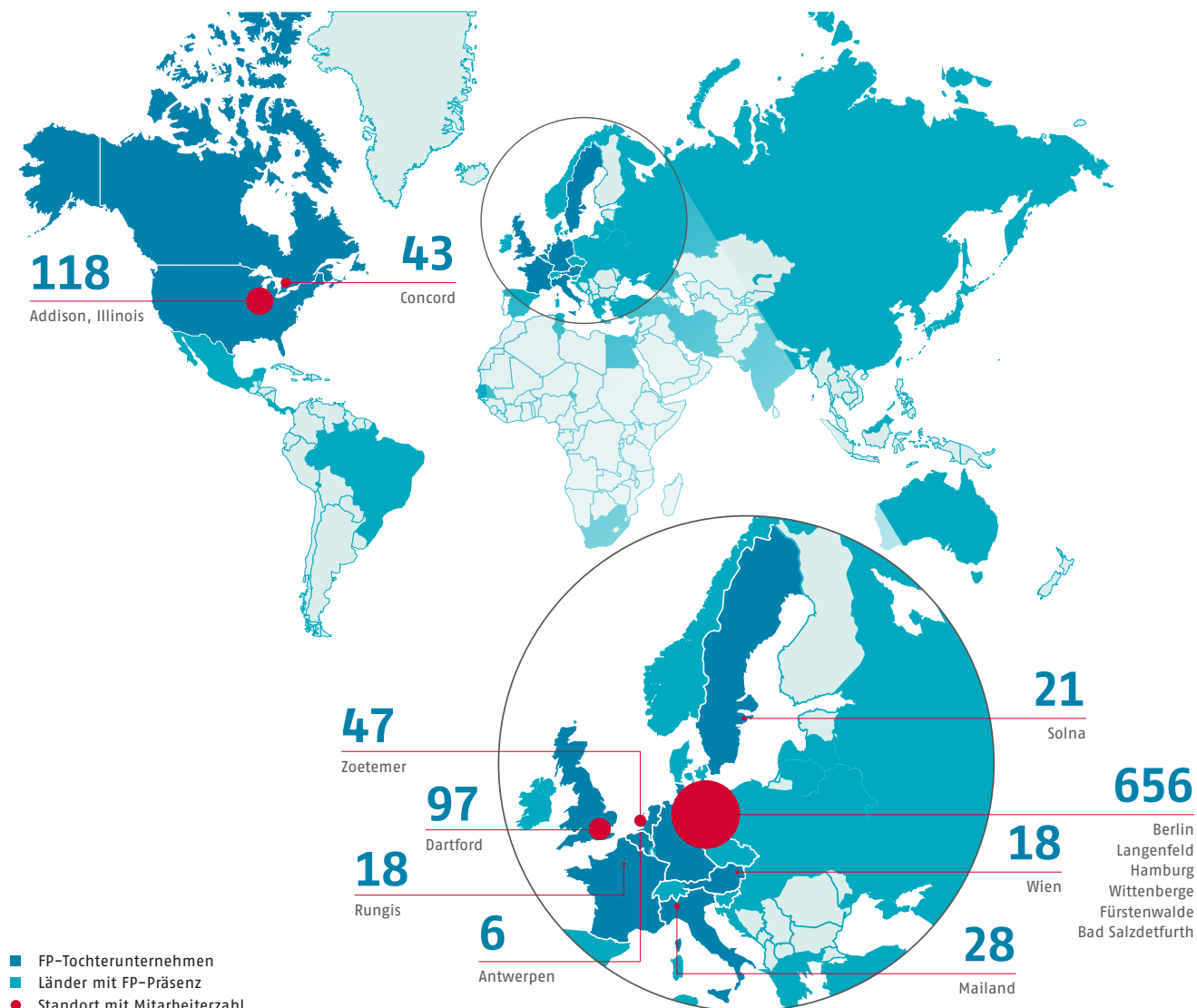


1.3 ORGANISATION

1.3.1 Konzernstruktur und Standorte

Die Konzernstruktur zum 31. Dezember 2016 wird in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.





Berlin ist der Hauptsitz des Unternehmens und größter Standort des FP-Konzerns. In Berlin sind zentrale Unternehmensbereiche wie Rechnungswesen, Einkauf, IT und Konzernsteuerung angesiedelt. Außerdem erfolgt dort die Entwicklung der Frankiersysteme und zahlreicher Softwarelösungen. Der weltweite Vertrieb der Frankier- und Kuvertiersysteme erfolgt über Tochtergesellschaften in den Märkten Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Belgien, Österreich, Italien, Schweden, USA, Kanada und Frankreich sowie über ein dichtes Händlernetzwerk. Eine Übersicht zu den Tochtergesellschaften findet sich im Konzernanhang.

Seit 2012 stellt der FP-Konzern seine Frankiersysteme in einer modernen und flexiblen Produktion im brandenburgischen Wittenberge her.

1.3.2 Leitung und Kontrolle

Für die Darstellung der Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder gemäß dem Geschäftsverteilungsplan wird auf die Angaben im Anhang in Abschnitt V. Vorstand und Aufsichtsrat (Zusatzangaben nach HGB) verwiesen.

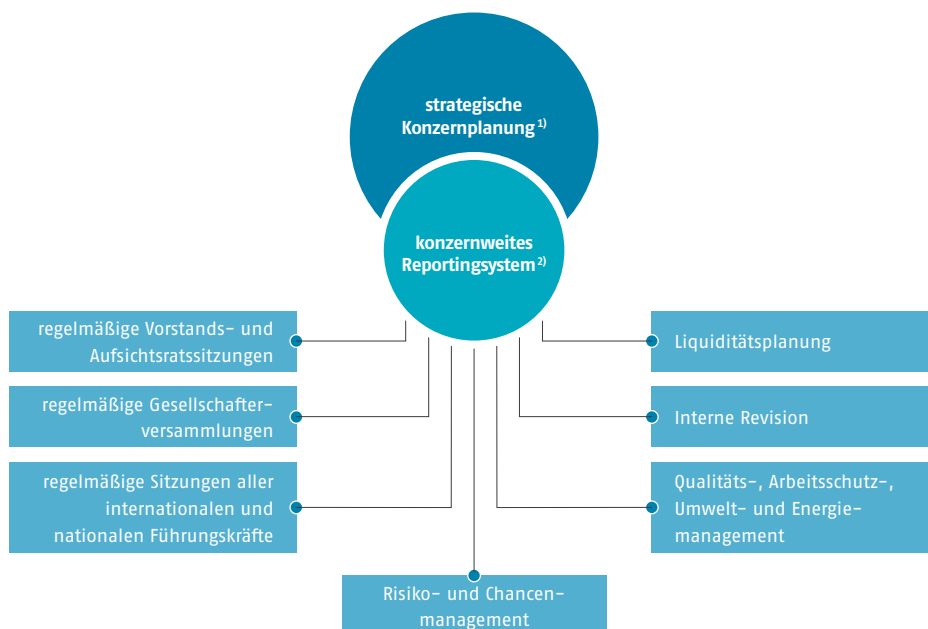
Die Vorstände arbeiten eng mit einem Team von internationalen Führungskräften zusammen.

Ein dreiköpfiger Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit des Vorstands und berät diesen. Innerhalb des Aufsichtsrats kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinen Veränderungen. Zum 31. Dezember 2016 gehörten ihm die folgenden Mitglieder an: Klaus Röhrig (Vorsitzender), Robert Feldmeier (stellvertretender Vorsitzender) und Botho Oppermann.

1.4 STEUERUNG

1.4.1 Steuerungssystem

STEUERUNGSSYSTEM



1) Umfasst 3 Jahre, wird jährlich im Budgetprozeß angepasst, ggf. auch unterjährig.

2) Monatlich über Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Der FP-Konzern gliedert seine betriebliche Tätigkeit in die vier Segmente Produktion, Vertrieb Deutschland, Vertrieb International sowie Zentrale Funktionen. Die Segmentierung entspricht dem internen Berichtswesen des Unternehmens.

Als Steuerungsinstrumente nutzt der Vorstand das konzernweite Reporting-System sowie die strategische Konzernplanung. Die strategische Planung umfasst drei Jahre und wird jährlich während des Budgetprozesses aktualisiert sowie gegebenenfalls auch unterjährig angepasst.

Monatlich berichten alle Geschäftseinheiten und Tochterunternehmen im Rahmen des konzernweiten Reportings über ihre Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, die konsolidiert in die Quartals- und Geschäftsberichte des Konzerns eingehen.

Darüber hinaus gewährleisten die folgenden Komponenten im Wesentlichen die Einhaltung des konzerninternen Steuerungssystems:

- regelmäßige Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen
- regelmäßige Gesellschafterversammlungen
- regelmäßige Sitzungen aller internationalen und nationalen Führungskräfte

- Risiko- und Chancenmanagement
- Liquiditätsplanung
- Interne Revision
- Qualitäts-, Arbeitsschutz-, Umwelt- und Energiemanagement

1.4.2 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen über die folgenden finanziellen Kennzahlen:

- Umsatz
- EBITDA
- Free Cashflow

Damit stellt der FP-Konzern sicher, dass Entscheidungen das Spannungsfeld zwischen Wachstum, Profitabilität und Liquidität ausreichend berücksichtigen.

Der Umsatz dient der Messung des Erfolgs am Markt. Mit dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) misst der Konzern die operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Geschäftseinheiten.

Mit der Berücksichtigung des Free Cashflows wird sichergestellt, dass die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleibt. Der Free Cashflow ergibt sich aus dem Saldo von Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich vorgenommener Investitionen.

1.4.3 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Neben finanziellen Leistungsindikatoren nutzt der FP-Konzern auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung des Unternehmens. Im Zentrum steht die Qualität des Leistungsspektrums, gemessen an einem Qualitäts- und einem Verbesserungsindikator.

Der Qualitätsindikator misst die Veränderung der Produktqualität auf der Basis der jährlichen Serviceeinsätze im Verhältnis zum durchschnittlichen gewichteten Maschinenbestand. Dabei werden auch laufende Veränderungen wie die Einführung neuer oder die Optimierung bestehender Produkte berücksichtigt. Diese Kennzahl wird in Deutschland erhoben, da aufgrund der hiesigen Organisationsstruktur die Erfassung und Auswertung von Serviceeinsätzen am besten möglich ist, und wird vergleichend auf die international tätigen Tochtergesellschaften angewandt, wo sie beispielsweise der Kostenkalkulation für Vertriebspartner dienen kann.

Auch der Verbesserungsindikator erfasst die Qualität der FP-Produkte und hier insbesondere die Qualität neuer Frankiersysteme. Er basiert auf dem Teileaufwand für Nachbesserungen an ausgelieferten Maschinen und misst das Verhältnis der Teilekosten aus Gewährleistungen zum Gesamtumsatz. Der FP-Konzern erfasst die notwendigen Daten monatlich, wobei eine Analyse der vergangenen Jahre zeigt, dass der Indikator bei der Neueinführung einer neuen Generation von Frankiersystemen tendenziell steigt.

1.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

1.5.1 Forschung und Entwicklung/Ziele und Produktneuheiten

- Entwicklung neuer Produkte entlang der FP-eigenen DNA
- Unterstützung der wesentlichen strategischen Maßnahmen innerhalb der ACT-Strategie zur Entwicklung neuer, innovativer Produkte und Überarbeitung bestehender Produkte entlang der Customer Journey
- Steigerung der Effizienz und Innovationsfähigkeit durch Implementierung neuer, agiler Innovationsmethoden im Rahmen von FP FIT
- Überarbeitung der bestehenden Patenstrategie
- Etablierung eines Innovationsnetzwerks – enge Kooperation mit Hochschulen und Start-ups

Neue, im FP-Konzern eingeführte Produkte, Ländervarianten und Softwareprogramme

Produktbereich Frankieren und Kuvertieren

- PostBase 100 mit dynamischer Waage, neuer automatischer Zuführung und Stapelboxablage
- 100 Portotabellen weltweit freigegeben
- PostBase ONE
- PostBase Mini
- SANDD
- 14 neue Ländervarianten

Produktbereich Softwarelösungen

- FP-Sign
- MailOne Kanada

1.5.2 Die DNA des FP-Konzerns

Innovationskraft der DNA von FP

Die kreative Energie der Entwicklungsingenieure des FP-Konzerns bildet die Plattform für innovative Produkte und Services. Neben der Betreuung der Bestandsprodukte steht die Entwicklung neuer innovativer Produkte und Services im Vordergrund. Agile Entwicklungsmethoden sind dabei seit Jahren gelebte Praxis. Dazu kommt die Zusammenarbeit mit Hochschulen. Über die Initiierung und Betreuung von Abschlussarbeiten entstehen in der Zusammenarbeit zwischen erfahrenen FP-Ingenieuren und Studenten neue Ideen, die in die Entwicklung innovativer Produkte und Services übernommen werden. Des Weiteren sucht die FP gezielt Partnerschaften mit jungen Unternehmen. Die Herausforderungen der digitalen Transformation von Unternehmen entstehen auf vielen Ebenen und bedingen Kooperationen, um das steigende Tempo von Innovationszyklen zu halten. Die DNA der FP prädestiniert den Konzern, in die Bereiche Industrie 4.0 und Internet of Things vorzudringen.

Kryptographie (Sicherheits- und Verschlüsselungssoftware)

Seit mehr als 15 Jahren wird bei Francotyp-Postalia das Know-how der angewendeten Kryptographie entwickelt und laufend an neue Techniken und Erfordernisse angepasst. Das Beherrschen dieser Technik ist unverzichtbar für alle FP-Produkte und stellt eine herausragende Disziplin dar. Kryptographie ist ursprünglich die Wissenschaft der Verschlüsselung von Informationen. Heute befasst sich Kryptographie auch allgemein mit der Konzeption, Definition und Konstruktion von Informationssystemen, die widerstandsfähig gegen Manipulation und unbefugtes Lesen sind, also dem Thema Informationssicherheit. Sie wird damit überall dort eingesetzt, wo die sichere Speicherung und Übertragung von vertraulichen Daten notwendig ist. Ergänzt werden diese Techniken um Funktionen, die es gestatten, den Absender einer Information eindeutig zu identifizieren. Im Fall der Frankiersysteme ist dies im Wesentlichen die hochsichere Übertragung von Geldwerten und Sensorikdaten.

Sensorik/Aktorik (oder Aktuatorik)

Die in den Frankiersystemen und anderer Geräte eingesetzten Sensoren erkennen äußere und innere Betriebszustände. Sie erfassen beispielsweise Temperaturen, Geschwindigkeiten oder Helligkeiten. Diese Informationen werden in den Frankiersystemen aufgezeichnet und mittels spezieller Softwareprogramme in die Steuerung von Antriebselementen sogenannter Aktoren umgesetzt. So kann sichergestellt werden, dass der Transport, der Druck und der Schutz der Systeme auf einem hohen Qualitätsniveau erfolgt.

Software

Der Stellenwert von Software ist von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der weltweit eingesetzten FP-Produkte. Die Softwareentwicklung innerhalb des FP-Konzerns reicht von der Maschinensteuerung über die Gruppe von Anwendungen, die auf PCs laufen bis hin zu den Servern, die unsere Kryptographie realisieren, und Web-Anwendungen. Software überspannt heutzutage eine große Bandbreite an unterschiedlichen Techniken. FP organisiert die Software-Entwicklung zunehmend in Kompetenzzentren. Diese stellen sicher, dass wir in den unterschiedlichen Bereichen der Softwaretechnik am Puls der Zeit bleiben. Die Entwicklung von Mobil-Apps ist hier ein gutes Beispiel. Zusammen mit externen Partnern können wir zeitnah auf Trends reagieren. Der Ausbau der Kompetenzzentren wird in 2017 weiter vorangetrieben.



Mehr zur DNA von FP
auf Seite 15.

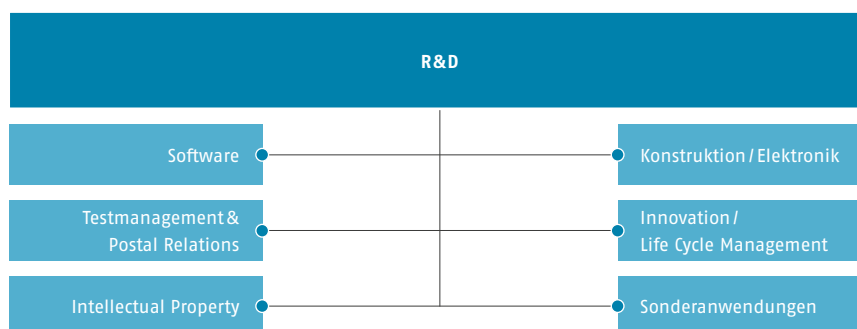
Konnektivität

Ein Produkt oder ein Service der FP ist heute keine isoliert arbeitende Einheit mehr. FP verfügt beispielsweise über mehr als 110.000 PostBase-Systeme, die alle mit dem sogenannten FP Repository verbunden sind. Über dieses System können u. a. neue Klischees auf die jeweiligen Systeme geladen werden. Jedes Produkte und jeder Service stellt also ein komplexes System dar, das mit verschiedenen anderen Computern und Systemen in Verbindung steht und kommuniziert. Der Navigator für Frankiersysteme stellt eine Verbindung zu hybriden (Web-Mail) oder vollelektronischen Versandsystemen her. Über Cloud-Systeme können Paketdienste abgerufen bzw. Verträge und Dokumente auch mobil rechtsverbindlich, sicher und vertraulich ausgetauscht werden. Neben der Verbindung über Produktgrenzen hinweg werden auch innerhalb eines Produktes Dienste zur Verfügung gestellt, die durch den Verbund mit anderen Teilsystemen erst möglich werden. Beispielsweise kann bei der Eingabe einer Adresse geprüft werden, ob es sich um eine gültige Adresse handelt.

1.5.3 Innovative Produktentwicklung

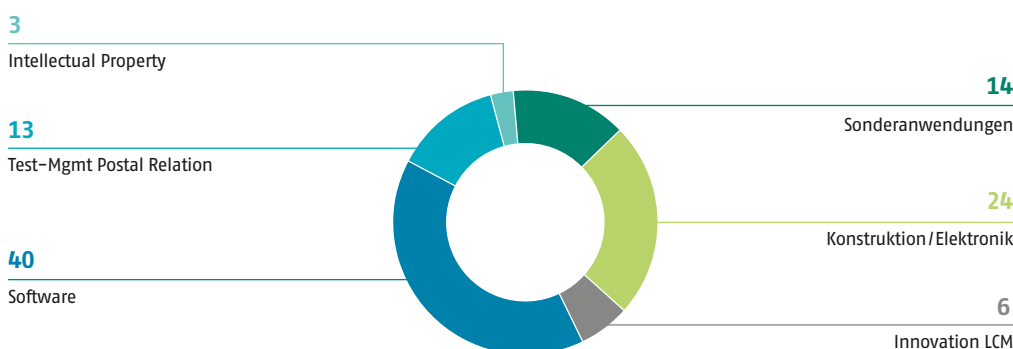
Aufbau und Mitarbeiter des Bereichs Forschung und Entwicklung

Bereiche Forschung und Entwicklung



Aufteilung Mitarbeiter auf die Bereiche Forschung und Entwicklung

(IN %)



Mitarbeiter Forschung und Entwicklung

Ende 2016 waren in den Bereichen Forschung und Entwicklung des Konzerns (einschließlich Tochtergesellschaften) 75 Beschäftigte fest angestellt; dies entspricht 7,1 % (im Vorjahr 7,4 %) der Konzernbelegschaft. Für bestimmte Projekte werden bei Bedarf zusätzliche, externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter temporär eingesetzt. Ende 2016 betrug deren Anteil 10,7 % der festangestellten F & E-Belegschaft.

Ausgewählte Entwicklungsthemen Forschung und Entwicklung

FP-Sign

FP-Sign ist eine plattformbasierte Lösung zur digitalen Abwicklung von dokumentenbasierten Transaktionen und Prozessen im Rahmen von BSI-zertifizierten Cloud-Anwendungen. Mit FP-Sign können Kunden Dokumente einfach digital rechtskonform zeichnen und gegenzeichnen. Die dafür entwickelte Lösung ermöglicht allen Vertragsparteien einen einfachen Zugang unabhängig von Zeit und Ort. Die Authentifizierung für das Portal erfolgt dabei z. B. durch Videoidentifizierung oder durch mobile Tan-Verfahren. FP-Sign lässt sich vielfältig nutzen. Als Enterprise-Lösung kann die Anwendung in bestehende CRM- und ERP-Systeme über offene Schnittstellen integriert werden. Besonders für Großunternehmen ist dies von Vorteil, da jede Fachabteilung von Personal, Einkauf bis zum Vertrieb über eigene Anwendungen verfügt, in die FP-Sign nahtlos eingebunden wird. Darüber hinaus lässt sich die Software als Service-Lösung auch über ein Portal ansteuern. Dieser Zugang macht diese Variante besonders für kleine und mittelständische Unternehmen attraktiv, weil kein Implementierungsaufwand entsteht und FP-Sign bedarfsgerecht unmittelbar genutzt werden kann.

Der Vorteil für die Kunden: Verträge und andere rechtlich relevante Dokumente können innerhalb kürzester Zeit von allen zeichnenden Parteien digital rechtskonform ohne unnötige Medienbrüche unterschrieben werden.

PostBase One

Im Frühjahr 2016 wurde die PostBase One termingerecht in den Markt eingeführt. Das neue System, das die PostBase-Produktfamilie in der oberen Leistungsklasse abrundet, kann zwischen 120 und 150 Briefe pro Minute verarbeiten. Wesentliche Erfolgsfaktoren der PostBase One sind der in dieser Leistungsklasse immer noch konkurrenzlose vertikale Brieftransport für echten Mischpostbetrieb; d. h. die Verarbeitung von nicht nach Format und Stärken (bis zu 20 mm) vorsortierten Briefen.

Darüber hinaus wurde die PostBase One als modular wandelbares System konzipiert. Je nach Kundenbedürfnis kann dem Kernsystem eine

- automatische Briefzuführung,
- eine Anlagenerweiterung für höhere Briefmengen,
- ein automatischer Briefschließer (Power Sealer),
- eine dynamische Waage,
- verschiedene Briefablagen,
- eine extern frei platzierbare statische Waage sowie eine Kuvertieranbindung

und die Softwareprodukte NavigatorBasic (PC-Steuerungssoftware), NavigatorPlus (Kostenmanagement) und MailReport hinzugefügt werden. Wie alle übrigen PostBase-Systeme erfolgt die intuitive Bedienung auch bei der PostBase One über das schwenkbare Farbtouch-Display. Alle Frankiersysteme der FP folgen nunmehr der gleichen Bedienphilosophie, welche den Aufwand und Schulungsbedarf für Test, Service und Hotline erheblich reduziert. Ein hoher Anteil wiederverwendeter Bauteile, z. B. das Sicherheitsmodul oder die Waagekomponenten und die einfache Bedienung von Kartuschen, runden das Produktergebnis ab.



Mehr zum Produkt FP-Sign auf Seite 23.



Weitere Informationen zur PostBase-Produktfamilie unter:

<https://francotyp.de/frankiersysteme/frankiermaschinen/frankiermaschine-postbase/>

PostBase 100 mit dynamischer Waage

Maßstäbe für die Entwicklung der PostBase 100 mit dynamischer Waage waren Effizienz und hohe Produktivität. Auf dem Weg zu mittleren Postvolumen stellt das neue Frankiersystem PostBase 100 ein innovatives System zur Verfügung, das höchsten Komfort mit Schnelligkeit verknüpft. Mit der PostBase 100 können bis zu 100 Sendungen pro Minute verarbeitet werden. Die Besonderheit der neuen PostBase ist die dynamische Waage. Mit dieser können Kunden Stapel gleichförmiger Mischpost bequem verarbeiten. Die automatische Zuführung vereinzelt die Sendungen und führt sie der dynamischen Waage zu. Die Waage ermittelt das Gewicht und die signifikanten Dimensionen der jeweiligen Sendung und berechnet daraus das Frankierporto. Dieser Wert wird an das Frankiersystem übertragen, so dass die Abrechnung und Frankierung automatisch erfolgt.



MailOne Canada

MailOne bietet Kunden eine cloudbasierte Lösung für den Versand von Paketen durch die Kanadische Post an. Kunden, die bereits ein Frankiersystem von Francotyp-Postalia im Einsatz haben, können MailOne mühelos in Kombination mit dem Frankiersystem kombinieren.

Neukunden können sich auf einfache Weise registrieren und die angebotenen Dienste einfach nutzen. MailOne kann aufgrund der angewandten Cloud-Technik auch auf mobilen Geräten eingesetzt werden.

Entwicklungsprozesse

Durch den Einsatz agiler Entwicklungsmethoden, z. B. SCRUM, hat FP die Möglichkeit, Produkte dynamisch an die Marktbedürfnisse anzupassen. Hierbei besteht am Anfang eines Projektes eine Vorstellung des Projektes, die jedoch nicht starr im Sinne eines herkömmlichen Wasserfall-Modells durchgeführt wird, sondern durch den frühzeitigen Kontakt mit Kunden und Marketing fortwährend verbessert werden kann.

Neben der agilen Umsetzung von Projekten setzt FP vermehrt auch agile Methoden in der Definitionsphase von Produkten ein. Diese Design Sprints (auch Google Sprint genannt) führen zu einem schnellen Marktfeedback bereits in der Phase der Entstehung der Produktidee. Ziel dieser Methode ist es, bereits nach fünf Tagen ein qualifiziertes Feedback zur Produktidee zu erhalten.

Konstruktions-, Elektronik- und Entwicklungslabore

Innovative Techniken werden ebenso im Bereich der Konstruktion eingesetzt. Für die von FP entwickelten Produkte und Services erwartet der Kunde eine hohe Zuverlässigkeit im täglichen Betrieb. Daneben soll das System auch die gehobenen Designansprüche an ein modernes Büro erfüllen. Denn insbesondere die FP-Lösungen für das kleinere und mittlere Leistungssegment finden den Einzug von der traditionellen Poststelle direkt in die Büros der Kunden. Neben der leichten Bedienbarkeit sind es zwei Faktoren, die die hohe Kundenakzeptanz begründen:

1. Eine sehr geringe Betriebslautstärke
2. Ein preisgekröntes Design

Wesentlicher Grund für die erfolgreiche Konstruktion sind frühzeitige und intensive Testphasen der Wirkprinzipien in den FP-Laboren, mit entsprechendem Feedback an die Konstrukteure. Das Feedback

kann sofort in den CAD-Systemen (Computer Aided Design) umgesetzt werden. Die dort gewonnenen neuen Konstruktionsdaten gehen direkt an einen der 3D-Drucker, um das neue Bauteil in kürzester Zeit vorlegen, anwenden und erneut testen zu können. Dieses Vorgehen spart Zeit und beschleunigt die Entwicklungsprozesse.

Zusammenarbeit Universitäten

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Bildungsträgern ist essenziell für jedes Unternehmen, das für die Zukunft gewappnet sein will. Der FP-Konzern bildet keine Ausnahme. FP bietet Studenten, die an ihren Bachelor- und Masterabschlüssen arbeiten, Möglichkeiten, mit erfahrenen FP-Ingenieuren und der FP-Entwicklung zusammenzuarbeiten und die Labore und Werkstätten der FP für eigene Forschungen und Entwicklungen zu nutzen. Für interessierte Studenten bietet FP darüber hinaus Gelegenheiten, ein Semester in ausländischen Niederlassungen zu verbringen.

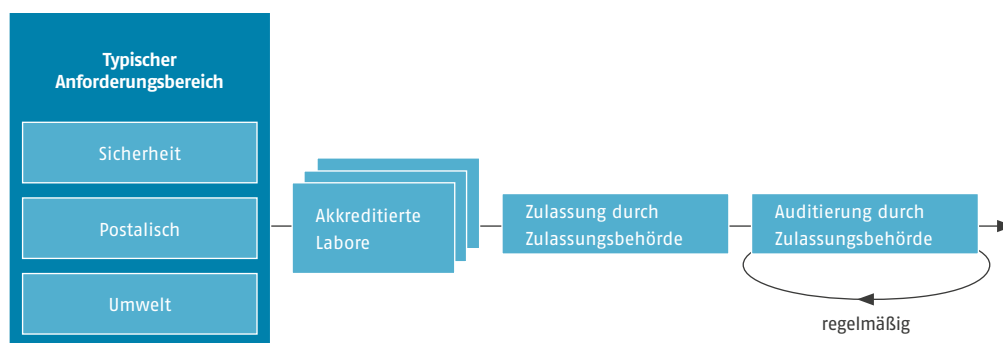
1.5.4 Zulassungsbedingungen und -prozesse für Produkte und Services des FP-Konzerns

Die meisten der FP-Produkte und -Services benötigen eine Betriebszulassung von einer Regulierungsbehörde. Bei den Frankiersystemen sind dies die Postbehörden, bei den Softwareprodukten häufig das BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie), um nur die wichtigsten zu nennen.

Die Postbehörden verlangen einen Nachweis, dass die Sicherheit eines Frankiersystems jederzeit gewährleistet ist. Der Transfer von milliardenhohen Portogeldern zwischen den cloudbasierten Infrastrukturen der nationalen Postgesellschaften und den Frankiersystemen der Kunden bedingt hochsichere Kommunikationswege innerhalb des Internets. Hierbei handelt es sich um Geld, das ein Kunde für die Beförderungs-Dienstleistung der Post zu entrichten hat und jeweils auf sein Frankiersystem aufladen muss. Dieses Geld muss exakt verrechnet und übertragen werden. Es ist offensichtlich, dass die Postgesellschaften an einem hohen Sicherheitsniveau interessiert sind und von den Herstellern verlangen, dass jedes neue Modell gemäß einer Prüfvorschrift validiert wird. Zur Durchführung dieser Prüfungen werden akkreditierte Prüflabore eingesetzt.

Neben der initialen Genehmigung erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die jeweiligen Postgesellschaften, ob die Sicherheitsanforderungen auch über die Laufzeit des Produktes sichergestellt sind. In diesen Audits wird nicht nur der Sicherheitslevel überprüft. Wichtiger Bestandteil ist ferner die Prüfung und Bewertung an sich. Sicherheit auf diesem hohen Niveau kann nur durch wohldefinierte und langfristig gelebte Prozesse sichergestellt werden. Insbesondere die langjährige Konstanz und Qualität ist eine der Kernkompetenzen der Francotyp-Postalia und erklärt die hohe Barriere für Unternehmen, die in den Frankiermaschinenmarkt einsteigen wollten. Hier finden sich zudem die Schnittstellen mit exzellenten Synergiepotentialen zu den modernen Produkten, wie z. B. FP-Sign. Vertraulichkeit, Sicherheit und Rechtsverbindlichkeit sind in diesem Zusammenhang unabdingbare Voraussetzungen für den Erfolg der Produkte und Services.

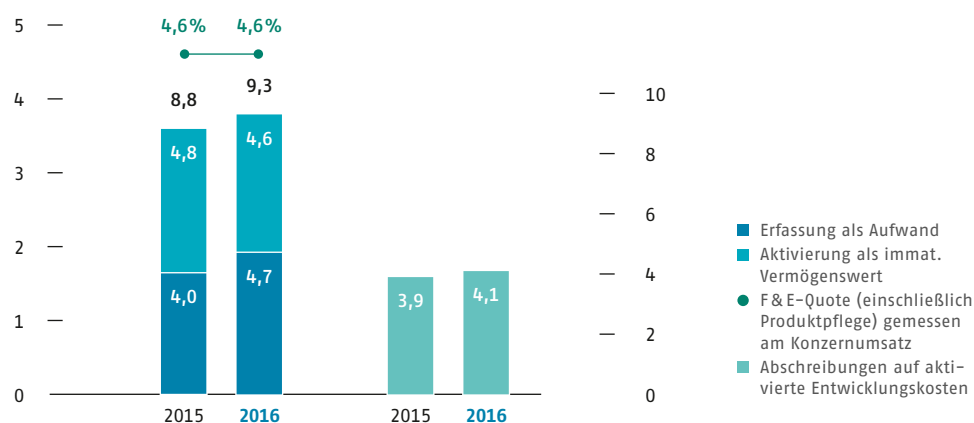
TYPISCHER ZULASSUNGSVERLAUF



1.5.5 Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die Forschungs- und Entwicklungskosten um 5,4 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der Anteil der aktivierten Entwicklungskosten an den gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten der Periode (Aktivierungsquote) hat sich im Berichtszeitraum von 54,6 % im Vorjahr auf 49,3 % vermindert.

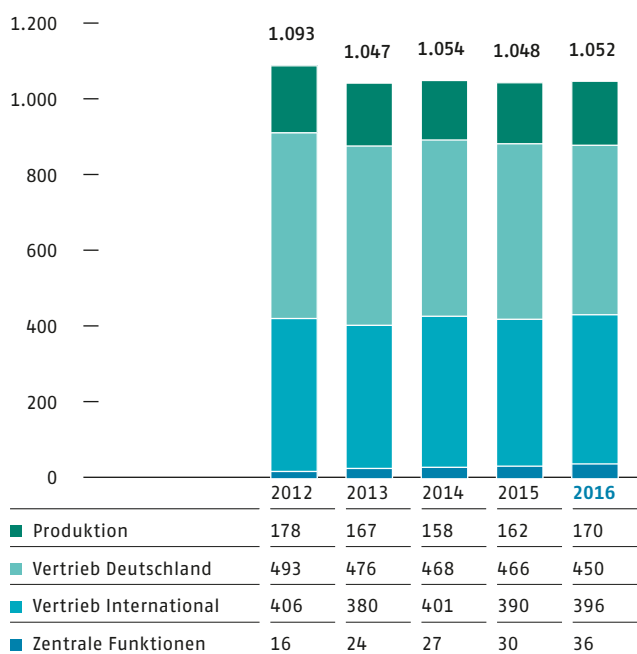
FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN (IN MIO. EUR)



1.6 MITARBEITER

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember 2016 mit Vorjahresvergleich verteilte sich wie folgt auf die Segmente:

ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHL



Im Mai 2016 vereinbarte Francotyp-Postalia für insgesamt 190 Beschäftigte in Deutschland Tarifverträge mit einer Laufzeit bis 2020. Die Verträge beinhalten für drei Viertel dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Beschäftigungsgarantie bis zum 31. Dezember 2020.

Der Rückgang der Beschäftigten im Segment Vertrieb Deutschland erfolgte im Wesentlichen aufgrund der geplanten Neuausrichtung des Kundenservice im Produktbereich Frankieren und Kuvertieren.

2. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2016 nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um über drei Prozent. Höheren Zuwächsen in Schwellenländern standen niedrigere Wachstumsraten in den für den FP-Konzern vor allem relevanten Industriestaaten gegenüber. Insbesondere in den USA, dem größten FP-Auslandsmarkt, schwächte sich 2016 die Wachstumsdynamik ab. Die Wirtschaft in den Euro-Staaten und in Deutschland entwickelte sich dagegen etwas besser, wie folgende Grafik zeigt:

BIP-WACHSTUM IN 2016

Welt	USA	Euroraum	Deutschland
+3,1 %	+1,6 %	+1,7 %	+1,9 %

Quellen: IWF, Bureau of Economic Analysis, Eurostat, Statistisches Bundesamt

Eine volatile Entwicklung verzeichnete der Euro- / US-Dollar-Wechselkurs. Nachdem der Euro im ersten Halbjahr 2016 noch eine Position der relativen Stärke gegenüber dem US-Dollar behaupten konnte, gab er im zweiten Halbjahr kontinuierlich nach. Zum Jahresende 2016 notierte der Euro bei 1,05 US-Dollar und lag damit 4 Cent unter dem Vorjahresendkurs von 1,09 US-Dollar.

Der FP-Konzern beschäftigt sich in aus- und inländischen Märkten mit der Verarbeitung von Post. Nach wie vor werden verschiedenen Poststatistiken zufolge pro Jahr weltweit rund 320 Milliarden Briefe vor allem in Europa und Nordamerika befördert. Doch das weltweite Briefvolumen sank der Weltpostunion zufolge 2015 um 3,3 %; Zahlen für 2016 sind noch nicht veröffentlicht. Dieser Rückgang verändert den Markt für Frankiersysteme und führt insgesamt zu leichten Rückgängen. Eine Ausnahme bildet das A-Segment, die Domäne des FP-Konzerns. Hier kam es in den vier größten Märkten USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland seit 2010 zu deutlichen Zuwächsen, wie nachfolgende Grafik zeigt.

DURCHSCHNITTliche JÄHRLICHE WACHSTUMSRATE VON 2010-2015

A-Segment	B-Segment	C-Segment
+3,4 %	-0,7 %	-11,2 %

Quelle: Poststatistiken und eigene Annahmen

2.2 RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Am 1. Juli 2016 ist die EU-Verordnung über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im Binnenmarkt, kurz eIDAS-Verordnung, in Kraft getreten. Die Verordnung enthält verbindliche europaweit geltende Regelungen in den Bereichen „Elektronische Identifizierung“ und „Elektronische Vertrauensdienste“. Neben einer Neuregelung elektronischer Signaturen zählen

dazu auch Dienste rund um elektronische Siegel und Zeitstempel, die Zustellung elektronischer Einschreiben und Webseiten-Zertifikate. In 2016 hat es darüber hinaus keine wesentlichen Veränderungen bei den rechtlichen Rahmenbedingungen für das Geschäft des FP-Konzerns gegeben.

3. ERTRAGSLAGE

3.1 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. Euro	2016	2015	Veränderung in %
Umsatzerlöse	203,0	191,1	6,2 %
Bestandsveränderungen	0,2	-0,1	-
Andere aktivierte Eigenleistungen	11,4	15,8	-27,8 %
Gesamtleistung	214,5	206,7	3,8 %
Sonstige Erträge	3,8	4,3	-12,5 %
Materialaufwand	96,5	91,3	5,7 %
Personalaufwand	57,4	57,4	0,1 %
Andere Aufwendungen	37,1	35,6	4,3 %
EBITDA	27,2	26,8	1,6 %
Abschreibungen und Wertminderungen	17,5	17,8	-1,8 %
EBIT	9,7	9,0	8,1 %
Zinsergebnis	-0,2	-1,6	-
Sonstiges Finanzergebnis	0,1	0,2	-53,1 %
Ertragsteuern	-3,4	-3,9	-13,1 %
Konzernergebnis	6,2	3,7	66,5 %

3.1.1 Umsatzentwicklung

KONZERNUMSATZ (IN MIO. EUR)



Im Geschäftsjahr 2016 behielt der FP-Konzern seinen Wachstumskurs bei und steigerte den Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,2 %. Dabei haben alle Produktbereiche zum Wachstum beigetragen. Der Umsatz im traditionellen Geschäft Frankieren und Kuvertieren stieg im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr entgegen dem Markttrend um 1,9 % auf 125,9 Mio. Euro. Bereinigt um negative Wechselkurseffekte erzielte das Unternehmen im Jahr 2016 im Kerngeschäft eine Wachstumsrate in Höhe von 3,8 %.

Im deutschen Heimatmarkt steigerte der FP-Konzern im Geschäftsjahr 2016 seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 10,8 % auf 111,9 Mio. Euro. Bedeutenden Anteil an diesem Zuwachs hatte der Produktbereich Mail Services, dessen Umsatz in 2016 – auch bedingt durch eine Tarifänderung der Deutsche Post AG – um 16,8 % auf 62,8 Mio. Euro anstieg. Dabei erhöhte sich das Briefvolumen auf rund 212 Mio. Sendungen im Vergleich zu rund 198 Mio. Sendungen im Jahr 2015. Auch im Geschäft mit Softwarelösungen konnte der Umsatz mit Neu- und Bestandskunden im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 % auf 14,2 Mio. Euro gesteigert werden. Im Produktbereich Frankieren und Kuvertieren realisierte das Unternehmen in Deutschland im Jahr 2016 einen um 3,9 % gesteigerten Umsatz von 35,2 Mio. Euro (im Vorjahr 33,9 Mio. Euro).

Größter ausländischer Markt des FP-Konzerns blieben auch im Jahr 2016 die USA; der Umsatz wuchs dort von 42,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 43,5 Mio. Euro. Nach Ende der Dezertifizierung entwickelte sich das Neugeschäft mit der PostBase unverändert erfreulich. Bedingt durch den starken Euro infolge des Brexit-Votums verringerte sich hingegen der Umsatz in Großbritannien in 2016 auf 17,2 Mio. Euro im Vergleich zu 19,3 Mio. Euro im Jahr zuvor. Auf Eurobasis stiegen die ausländischen Umsätze trotz des starken Gegenwindes durch Währungseffekte auf insgesamt 91,1 Mio. Euro gegenüber 90,1 Mio. Euro im Vorjahr. Die negativen Wechselkurseffekte über alle Fremdwährungen summierten sich im Jahr 2016 auf insgesamt 2,3 Mio. Euro.

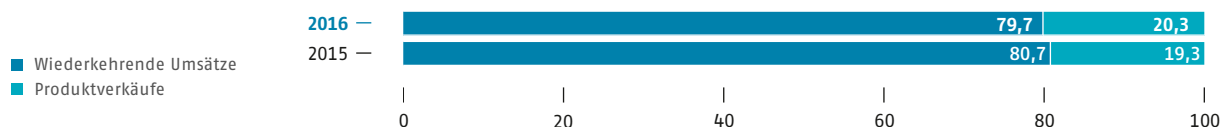
UMSATZERLÖSE NACH PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN

in Mio. Euro	2016	2015	Veränderung in %
Wiederkehrende Erträge	161,9	154,3	4,9
Vermietung	32,7	31,4	4,2
Service / Kundendienst	19,7	22,3	-11,5
Verbrauchsmaterial	23,4	23,1	1,3
Teleporto	9,0	10,0	-10,2
Mail Services	62,8	53,8	16,8
Software	14,2	13,7	4,0
Erträge aus Produktverkäufen	41,1	36,8	11,7
Frankieren	32,6	28,2	15,6
Kuvertieren	7,1	7,3	-2,7
Sonstige	1,4	1,3	7,5
Gesamt	203,0	191,1	6,2
Wiederkehrende Umsatzerlöse	79,7 %	80,7 %	
Nicht wiederkehrende Umsatzerlöse	20,3 %	19,3 %	

Der Anstieg der Umsätze aus der Vermietung von Frankiersystemen beruht im Besonderen auf den Vertriebsfolgen im Mietmarkt USA. Im Jahr 2015 konnte der FP-Konzern sehr erfolgreich den Austausch von postalisch abgemeldeten Frankiersystemen (Dezertifizierung) abschließen und schaffte damit die Basis für mittel- und langfristig wiederkehrende Umsätze. Im Geschäftsjahr 2016 knüpfte das Unternehmen nahtlos an die positive Entwicklung der Vorjahre an. Die Umsätze mit Services und Teleporto waren hingegen rückgängig. Im Vorjahr hatten Portoänderungen das Servicegeschäft im Ausland, insbesondere in den USA und Österreich, stärker beeinflusst. Generell führt die hohe Qualität der PostBase zu weniger Ad-hoc-Serviceeinsätzen. Bedingt durch den vermehrten Abschluss von sogenannten All-in-Verträgen in den USA kommt es zu einer Verschiebung zwischen den Service- / Teleportoumsätzen in Richtung der Umsätze aus Vermietungen.

Der gegenüber dem Vorjahr signifikante Anstieg der Erträge aus Produktverkäufen im Kerngeschäft geht insbesondere auf die vertrieblichen Erfolge und die weiterhin hohe Nachfrage nach dem Frankiersystem PostBase in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Schweden sowie durch internationale Händler zurück. In Großbritannien ist der FP-Konzern auch Finanzierungspartner seiner Kunden und setzte im Jahr 2016 verstärkt Finanzierungsleasing zur Vertriebsunterstützung und Kundenbindung ein.

AUFTEILUNG DER UMSATZERLÖSE (IN PROZENT)



3.1.2 Andere aktivierte Eigenleistungen

Der planmäßige Rückgang der aktivierten Eigenleistungen im Berichtsjahr 2016 ist im Wesentlichen eine Folge der im Vorjahr abgeschlossenen Dezertifizierung in den USA, die im Jahr 2015 für einen besonderen Nachfrageschub für das Frankiersystem PostBase gesorgt hatte. Die in den aktivierten Eigenleistungen enthaltenen Zugänge an vermieteten Erzeugnissen lagen im Jahr 2016 bei 6,8 Mio. Euro gegenüber 11,0 Mio. Euro im Vorjahr. Der Anteil der enthaltenen Entwicklungsleistungen verminderte sich gegenüber dem Jahr 2015 leicht um 0,2 Mio. Euro auf 4,6 Mio. Euro.

3.1.3 Sonstige Erträge

Im Jahr 2016 realisierte der FP-Konzern erhöhte Erträge aus Aufwandszuschüssen und Zulagen in Höhe von 1,4 Mio. Euro (im Vorjahr 1,0 Mio. Euro) sowie Erträge aus verjährten Verbindlichkeiten in Höhe von 1,2 Mio. Euro (im Vorjahr 1,4 Mio. Euro). Der Rückgang der sonstigen Erträge im Berichtsjahr von insgesamt 0,5 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf Entkonsolidierungseffekten aus der unterjährigen Änderung des Konsolidierungskreises, die sich im Jahr 2015 positiv auf die sonstigen Erträge ausgewirkt hatten.

3.1.4 Materialaufwand

Wesentlicher Treiber des Anstiegs des Materialaufwandes im Berichtsjahr war das starke Wachstum im Bereich Mail Services. In der Folge erhöhten sich im Jahr 2016 die Aufwendungen für bezogene Leistungen auf 60,9 Mio. Euro gegenüber 54,6 Mio. Euro im Vorjahr. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe verminderten sich im Jahr 2016 trotz des leichten Umsatzanstiegs im Kerngeschäft Frankieren und Kuvertieren auf 35,6 Mio. Euro im Vergleich zu 36,7 Mio. Euro im Jahr 2015. Hierbei hat sich die Entwicklung des Euro zum Britischen Pfund ausgewirkt. Die Materialaufwandsquote verblieb im Ergebnis mit 47,6 % etwa auf Vorjahresniveau.

3.1.5 Personalaufwand

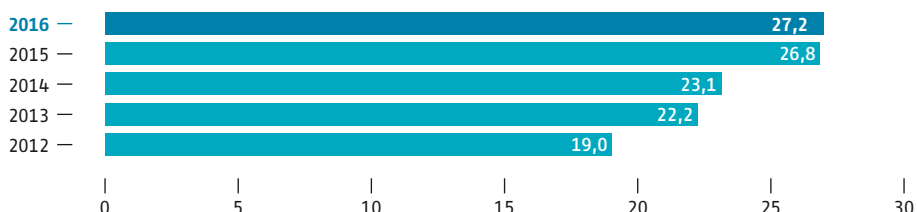
Der Personalaufwand blieb im Berichtsjahr bei allgemeinen Entgelterhöhungen weltweit sowie punktuellen Verstärkungen im Zuge der strategischen Neuaufstellung des FP-Konzerns nahezu auf Vorjahresniveau. Entlastend wirkten dabei Wechselkurseffekte. Im Jahr 2015 waren zudem 0,8 Mio. Euro einmalige Aufwendungen für die Neuausrichtung des Kundenservice in Deutschland sowie 0,4 Mio. Euro im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden des Vorstandssprechers angefallen. Die Personalaufwandsquote hat sich im Berichtsjahr infolge des Umsatzanstiegs auf 28,3 % gegenüber 30,0 % im Vorjahreszeitraum verbessert.

3.1.6 Andere Aufwendungen

Im Anstieg der anderen Aufwendungen im Berichtsjahr spiegelt sich im Wesentlichen die Neuausrichtung des FP-Konzerns im Rahmen der ACT-Strategie wider. Hierbei erhöhten sich insbesondere die Aufwendungen für Gebühren und Beratungsleistungen in Höhe von 5,4 Mio. Euro gegenüber 3,9 Mio. Euro im Vorjahr. Des Weiteren stiegen mit Bezug auf die ACT-Strategie auch die übrigen sonstigen Aufwendungen um 0,5 Mio. Euro auf 5,1 Mio. Euro. Wesentliche Position waren dabei Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Produkte De-Mail und EGVP in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Weitere wesentliche Positionen der anderen Aufwendungen umfassten im Jahr 2016 gestiegene Aufwendungen für Marketing und personalbezogene Kosten in Höhe von 3,2 Mio. Euro und 1,8 Mio. Euro gegenüber 2,8 Mio. Euro und 1,5 Mio. Euro im Vorjahr. Entlastend auf die anderen Aufwendungen im Berichtsjahr wirkten der Wegfall von Aufwendungen für den Betrieb des in 2015 eingestellten Betriebes in Singapur sowie gegenüber dem Vorjahr veränderte Wechselkursrelationen.

3.1.7 EBITDA

EBITDA (IN MIO. EUR)



Die EBITDA-Marge des FP-Konzerns verminderte sich im Berichtsjahr auf 13,4 % nach 14,0 % im Vorjahr. Belastend auf das EBITDA wirkten dabei Währungseffekte und insbesondere die Entwicklung des Euro zum Britischen Pfund. Die negativen Wechselkurseffekte im Jahr 2016 summierten sich auf insgesamt 1,1 Mio. Euro. Daneben war das EBITDA im Jahr 2016 auch durch Sondereinflüsse geprägt, die sich wie folgt zusammensetzen:

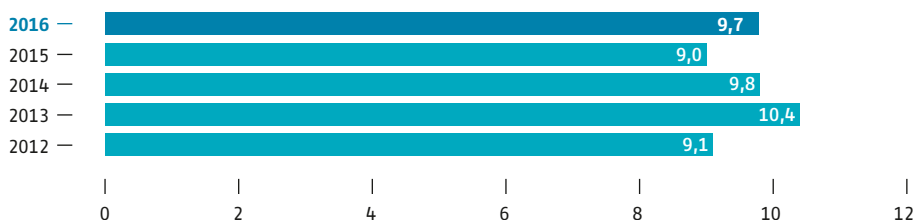
- Aufwendungen zur Erarbeitung der Strategie ACT sowie zur Umsetzung erster FP FIT-Maßnahmen in Höhe von 1,0 Mio. Euro
- Aufwendungen im Zuge der Neuausrichtung der Produkte De-Mail und EGVP im Rahmen der ACT-Strategie in Höhe von insgesamt 1,3 Mio. Euro
- Erträge aus der Ausbuchung von verjährten Verbindlichkeiten in Höhe von 1,2 Mio. Euro

3.1.8 Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen – bereinigt um außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (im Vorjahr 1,0 Mio. Euro) – erhöhten sich im Berichtsjahr wie erwartet leicht. Grund hierfür sind im Wesentlichen die höheren Abschreibungen auf vermietete Erzeugnisse einschließlich Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 9,4 Mio. Euro (im Vorjahr 9,0 Mio. Euro).

3.1.9 EBIT

EBIT (IN MIO. EUR)



Das EBIT stieg im Jahr 2016 aufgrund des höheren EBITDA und der geringeren Abschreibungen und Wertminderungen im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 % auf 9,7 Mio. Euro.

3.1.10 Zinsergebnis

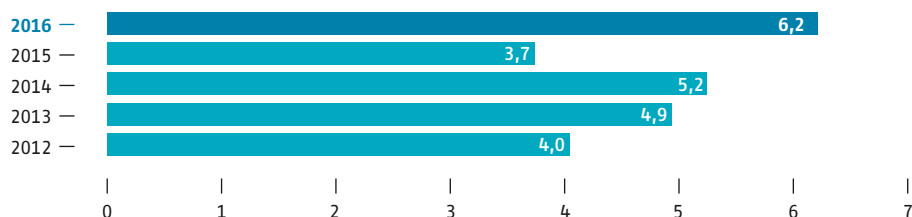
Das deutlich verbesserte Zinsergebnis im Jahr 2016 resultierte im Wesentlichen aus niedrigeren Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 0,9 Mio. Euro (im Vorjahr 1,4 Mio. Euro), höheren Zinserträgen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 1,1 Mio. Euro (im Vorjahr 0,6 Mio. Euro) sowie aufgrund von Einmaleffekten aus steuerlich bedingten Zinserträgen und -aufwendungen.

3.1.11 Ertragsteuern

Der FP-Konzern hat wie angekündigt im Jahr 2016 Maßnahmen zur deutlichen Verbesserung der Steuerquote umgesetzt, die sich in der Folge auf 35,5 % nach 51,3 % im Vorjahr beläuft.

3.1.12 Konzernergebnis

KONZERNERGEBNIS (IN MIO. EUR)



Das Ergebnis pro Aktie (EPS) verbesserte sich im Jahr 2016 infolge des deutlich verbesserten Konzernergebnis um 64,5 % auf 0,36 Euro nach 0,22 Euro im Vorjahr (un- / verwässert).

3.1.13 Zusammenfassung der Ergebnisse pro Segment

in Mio. Euro	Umsatz ¹⁾			EBITDA		
	2016	2015	Veränderung in %	2016	2015	Veränderung in %
Produktion	4,9	4,4	11,8 %	7,0	10,6	-33,9 %
Vertrieb Deutschland	112,2	101,4	10,7 %	8,6	6,6	31,3 %
Vertrieb International	85,7	85,4	0,3 %	18,6	16,6	12,2 %
Zentrale Funktionen	-	-	-	-6,6	-4,3	-54,3 %
Konzern ²⁾	203,0	191,1	6,2 %	27,2	26,8	1,6 %

1) Umsatzerlöse mit externen Dritten.

2) Weitere Informationen zur Konzernüberleitung finden sich im Anhang in Abschnitt II.

4. FINANZLAGE

4.1 GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Zentrales Ziel des Finanzmanagements ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität des FP-Konzerns zu sichern. Das Unternehmen erreicht dieses Ziel durch den Einsatz verschiedener Finanzierungsinstrumente. Bei deren Auswahl werden die Flexibilität, die Art der Kreditaufgaben, das bestehende Fälligkeitsprofil und die Kosten der Finanzierung berücksichtigt. Die längerfristige Liquiditätsprognose erfolgt auf Basis der operativen Planung. Grundsätzlich stammt ein wesentlicher Teil der Liquidität des FP-Konzerns aus der operativen Geschäftstätigkeit der Segmente mit dem daraus resultierenden Mittelzufluss. Ergänzend nutzt das Unternehmen Kredite von Finanzinstituten und Finanzierungsleasing.

4.2 DIVIDENDENBERECHTIGTER BILANZGEWINN UND DIVIDENDE

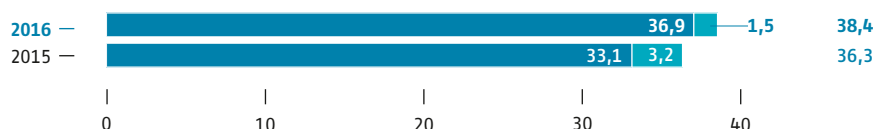
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 7. Juni 2017 vor, für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von 0,16 Euro je Aktie auszuschütten.

Die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2016 erfolgt aus dem steuerlich ausschüttbaren Gewinn. Die Brutto-Dividende steigt gegenüber dem Vorjahr um 0,04 Euro. Im Geschäftsjahr 2016 hatte der FP-Konzern eine steuerfreie Bruttodividende von 0,12 Euro gezahlt. Zur Ermittlung des dividendenberechtigten Bilanzgewinns wird auf die Angaben im Anhang in Abschnitt IV. verwiesen. Unter der Voraussetzung der Zustimmung zum Dividendenvorschlag durch die Hauptversammlung wird sich die Gesamtsumme der Ausschüttung für die dividendenberechtigten Aktien auf 2,6 Mio. Euro belaufen. Der Vorstand schlägt vor, den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

4.3 FINANZIERUNGSANALYSE

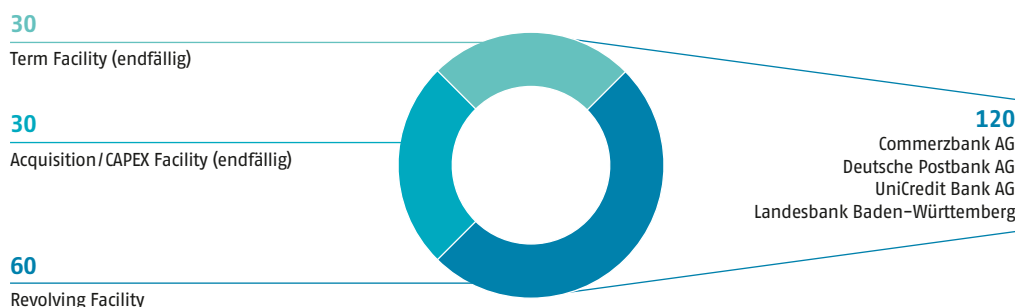
FINANZVERBINDLICHKEITEN (IN MIO. EUR)

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing



Zur Finanzierung nutzt der FP-Konzern in erster Linie den Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie bestehende bzw. unterjährig angepasste Kreditvereinbarungen mit Finanzinstituten und Finanzierungsleasingvereinbarungen.

KONSORTIALDARLEHEN (IN MIO. EURO)



Im Geschäftsjahr 2016 schloss der FP-Konzern mit einem starken, international agierenden Bankenkonsortium einen neuen, signifikant erweiterten Konsortialdarlehensvertrag zu verbesserten Rahmenbedingungen und Konditionen über 120,0 Mio. Euro ab, verbunden mit einer Erhöhungsoption von 30,0 Mio. Euro. Der Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren bis zum 14.06.2021 mit zweimaliger Verlängerungsoption um jeweils ein Jahr. Damit wurden vorzeitig Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der bis Oktober 2019 laufenden bisherigen Finanzierung in Höhe von 30,1 Mio. Euro abgelöst.

Der FP-Konzern ist gemäß dem neuen Konsortialdarlehensvertrag verpflichtet, zwei definierte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) einzuhalten:

$$\text{Leverage} = \frac{\text{Nettoverschuldung (Total Net Debt)}}{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}} \leq 3.0 \times$$

$$\text{Interest Cover} = \frac{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}}{\text{Zinsergebnis (bereinigt um IAS 23 Fremdkapitalkosten)}} \geq 5.0 \times$$

Unter dem bisherigen Kreditengagement hatte der FP-Konzern noch vier deutlich enger gefasste Finanzkennzahlen einzuhalten (Verschuldungsgrad, Kapitaldienstdeckungsgrad, bereinigte Eigenmittel und Eigenmittelquote).

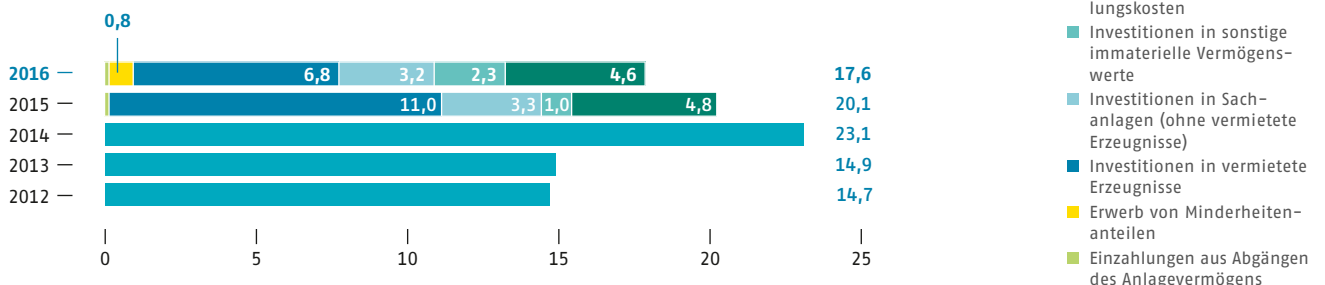
Zu den weiteren wesentlichen inhaltlichen Neuerungen der Finanzierungsdokumentation auf Basis der britischen Loan Market Association (LMA) gehört auch die Möglichkeit, Teile des Kreditrahmens in Fremdwährung ausnutzen zu können. Des Weiteren schafft der neue Kreditvertrag auch Finanzierungssicherheit für Akquisitionen. Zudem hat der FP-Konzern zukünftig unternehmerische Freiräume zur Eingehung weiterer finanzieller Verpflichtungen. Auch die Konditionen (Marge zzgl. dem Referenzzinssatz und Bereitstellungsprovision) konnten im Vergleich zur bisherigen Finanzierung verbessert werden. Durch den neuen Konsortialdarlehensvertrag hat der FP-Konzern insgesamt deutlich an finanzieller Stabilität und Flexibilität gewonnen. Ausdruck der neuen Finanzstärke des FP-Konzerns ist eine deutlich verbesserte Bewertung und Wahrnehmung des Unternehmens am Banken- und Kapitalmarkt.

Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

Im Jahr 2016 hat der FP-Konzern von der Ausübung des Bedingten Kapitals Gebrauch gemacht und das Grundkapital um 55.356 Aktien auf 16.215.356 auf den Inhaber lautende Stückaktien erhöht.

4.4 INVESTITIONSANALYSE

INVESTITIONEN (IN MIO. EUR)



Der FP-Konzern verfolgt eine fokussierte Wachstumsstrategie. Das Unternehmen investierte 2016 erneut stark in künftiges Wachstum und hierbei unter anderen in die Produktentwicklung, die Produktion und andere Kern- und Unterstützungsprozesse sowie in eine hohe Zahl von Frankiersystemen zur Vermietung in den USA, Großbritannien, den Niederlanden und Italien.

Der planmäßige Rückgang der Investitionen in vermietete Erzeugnisse im Berichtsjahr 2016 ist eine Folge der im Vorjahr abgeschlossenen Dezertifizierung in den USA, die im Jahr 2015 für einen besonderen Nachfrageschub für das Frankiersystem PostBase gesorgt hatte. Der Anstieg der Investitionen

in sonstige immaterielle Vermögenswerte beruht im Wesentlichen auf der Investition in Software zum Kundenbeziehungsmanagement (Customer Relation Management – CRM) im Kerngeschäft in Deutschland sowie in kleinere Akquisitionen in Kundenlisten in Großbritannien und Kanada. Im Jahr 2016 hat der FP-Konzern zudem die Minderheitenanteile an der IAB erworben.

4.5 AUSSERBILANZIELLE FINANZINSTRUMENTE

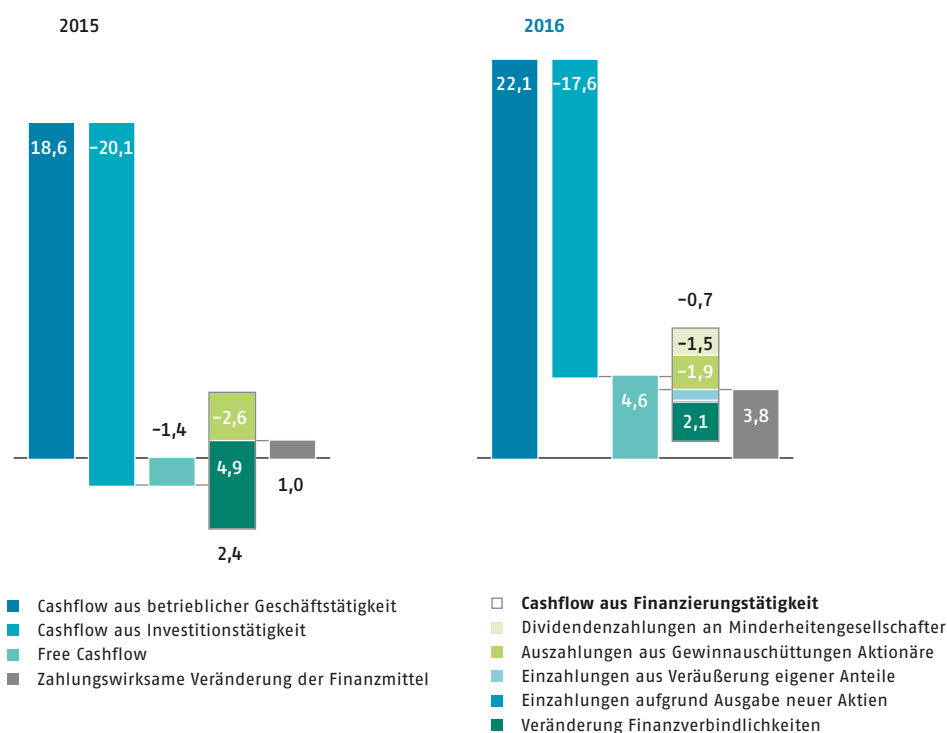
Der FP-Konzern nutzt Operate-Lease-Vereinbarungen, um zum Beispiel Geschäftsräume oder Fahrzeuge anzumieten. Des Weiteren existieren steuerlich nicht angesetzte Verlustvorträge in Höhe von 5,7 Mio. Euro (im Vorjahr 9,9 Mio. Euro).

4.6 LIQUIDITÄTSANALYSE

LIQUIDITÄTSANALYSE

in Mio. Euro	01.01.–31.12.2016	01.01.–31.12.2015
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	22,1	18,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-17,6	-20,1
Free Cashflow	4,6	-1,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-0,7	2,4
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	3,8	1,0
Wechselkursbedingte Änderungen der Finanzmittel	-1,1	0,6
Finanzmittel am Anfang der Periode	15,9	14,4
Finanzmittel am Ende der Periode	18,7	15,9

LIQUIDITÄTSANALYSE (IN MIO. EURO)



Der Anstieg des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit resultierte aus der Erhöhung des EBITDA bei einer soliden Entwicklung des Working Capital. Dabei wurde der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit durch den Einsatz von Finanzierungsleasing zur Vertriebsunterstützung sowie Kundenbindung, und in der Folge deutlich erhöhter Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 4,1 Mio. Euro, beeinflusst. Positiv ausgewirkt hat sich ein einmaliger Zahlungseingang in Höhe von 1,7 Mio. Euro aus dem erfolgreichen Abschluss eines Steuerverständigungsverfahrens nach der EU-Schiedskonvention.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit profitierte im Geschäftsjahr 2016 im Wesentlichen von den planmäßig verminderten Investitionen in vermietete Erzeugnisse. Des Weiteren beeinflusste der Erwerb der Minderheitenanteile an der IAB in Höhe von 0,8 Mio. Euro den Cashflow aus Investitionstätigkeit. Bezüglich weiterer Veränderungen wird auf den Punkt „Investitionsanalyse“ verwiesen.

Die positive Entwicklung im Jahresverlauf 2016 unterstreicht der Anstieg des Free Cashflow. Bereinigt um die Investitionen in Finance Lease Assets und Minderheitenanteile IAB erzielte der FP-Konzern im Berichtsjahr einen bereinigten Free Cashflow in Höhe von 9,5 Mio. Euro (im Vorjahr 3,1 Mio. Euro).

Die Veränderung des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen auf Dividendenzahlungen an Aktionäre und Minderheitengesellschafter in Höhe von insgesamt 3,4 Mio. Euro, die Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von 1,7 Mio. Euro sowie auf eine Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3,8 Mio. Euro zurückzuführen.

Der FP-Konzern konnte im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

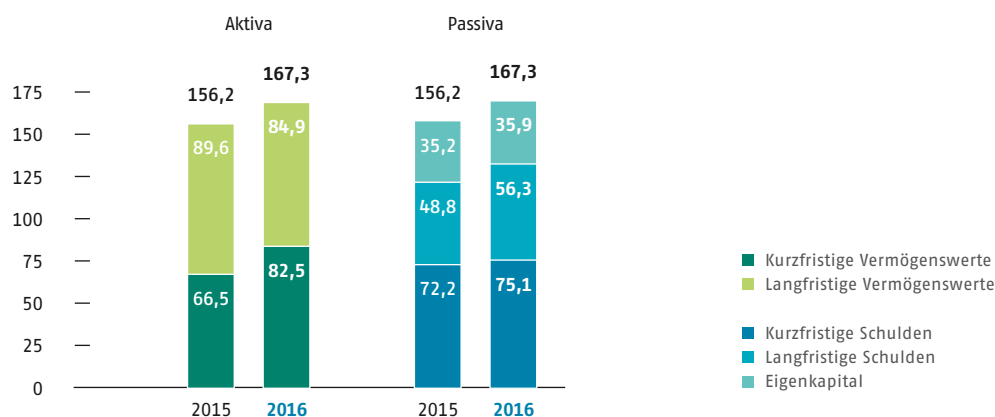
ZUGESAGTE, ABER NICHT AUSGENUTZTE KREDITLINIEN (IN MIO. EUR)



Gemäß dem Konsortialdarlehensvertrag ist der FP-Konzern verpflichtet, zwei definierte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) einzuhalten (siehe Abschnitt 4.3).

5. VERMÖGENSLAGE

BILANZSTRUKTURGRAFIK AKTIVA (IN MIO. EUR)



Das wachsende operative Geschäft prägt auch die Bilanz des FP-Konzerns zum 31. Dezember 2016.

5.1 LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. Euro	2016	2015	Erläuterung Veränderung
Immaterielle Vermögenswerte	34,9	33,0	Investitionsbedingter Anstieg sonstiger immaterieller Vermögenswerte, insbesondere Software zum Kundenbeziehungsmanagement (CRM)
Sachanlagen	39,3	42,0	Abschreibungsbedingter Rückgang der vermieteten Erzeugnisse und Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen (3,0 Mio. Euro)
Sonstige Vermögenswerte	9,7	6,0	Anstieg der Forderungen aus Finanzierungsleasing (3,8 Mio. Euro)
Steueransprüche	0,9	8,6	Im Zuge des Fortgangs der Verständigungs- und Schiedsverfahren unterjähriger Ausgleich einer Forderung gegenüber Großbritannien (1,7 Mio. Euro) und Umgliederung der weiteren Steuerforderungen in kurzfristige Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern (5,0 Mio. Euro)
Langfristige Vermögenswerte	84,8	89,6	
Vorratsvermögen	11,2	11,7	Leichter Rückgang im Rahmen des Working Capital Managements
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19,0	16,9	Anstieg infolge des Ausbaus des operativen Geschäftes
Sonstige Vermögenswerte	25,3	19,0	Anstieg der Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern (s. o.) sowie sonstiger kurzfristiger Vermögenswerte im Rahmen des Ausbaus des operativen Geschäftes
Wertpapiere und liquide Mittel	27,1	18,9	Anstieg der Finanzmittel sowie der Portoguthaben, die vom FP-Konzern verwaltet werden (5,5 Mio. Euro)
Kurzfristige Vermögenswerte	82,5	66,5	

5.2 EIGENKAPITAL

Zum 31. Dezember 2016 betrug das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG 16,22 Mio. Euro, eingeteilt in 16.215.356 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag.

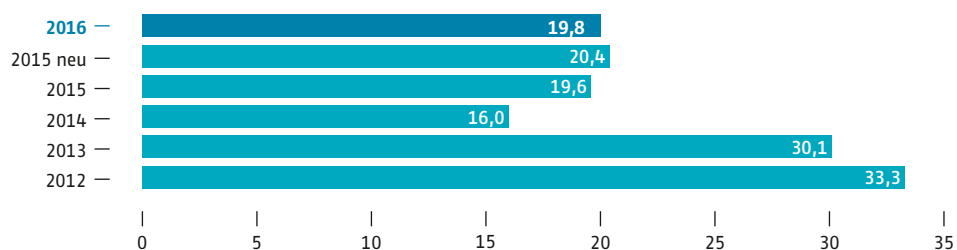
Zum Jahresende 2016 hielt das Unternehmen im Zuge der Ausübung von Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2010 keine eigenen Aktien mehr (im Vorjahr 163.944 Stück bzw. 1,0 % des Grundkapitals). Weitere Angaben zum genehmigten und zum bedingten Kapital sowie zu Wandel- und Optionsrechten können dem erläuternden Bericht des Vorstands gemäß § 315 Abs. 4 HGB entnommen werden.

5.3 LANG- UND KURZFRISTIGE SCHULDEN

in Mio. Euro	2016	2015	Erläuterung Veränderung
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17,1	15,5	Anstieg aufgrund des weiteren Niedrigzinsumfeldes
Sonstige Rückstellungen, latente Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	1,7	1,6	
Finanzverbindlichkeiten	37,5	31,7	Rückgang Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (0,9 Mio. Euro), Anstieg Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (insgesamt 3,8 Mio. Euro) und veränderter Ausweis im Wesentlichen unter langfristigen Schulden
Langfristige Schulden	56,3	48,8	
Steuerschulden	3,6	3,9	
Sonstige Rückstellungen	8,0	5,9	Anstieg im Zusammenhang mit Aufwendungen zur Neuausrichtung der Produkte De-Mail/EGVP im Rahmen der ACT-Strategie (1,3 Mio. Euro), Anstieg übriger Rückstellungen (1,2 Mio. Euro)
Finanzverbindlichkeiten	0,9	4,6	Veränderter Ausweis der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Wesentlichen unter langfristigen Schulden (im Vorjahr 3,0 Mio. Euro), Rückgang Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (0,8 Mio. Euro)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10,6	9,9	Anstieg infolge des Ausbaus des operativen Geschäftes
Sonstige Verbindlichkeiten (inkl. Derivate für Sicherungsbeziehungen)	52,0	47,9	Anstieg Verbindlichkeiten aus Derivaten für Sicherungsbeziehungen (1,9 Mio. Euro), Anstieg Verbindlichkeiten aus Teleporto (1,1 Mio. Euro; bereinigt um Wechselkurseffekte -1,8 Mio. Euro)
Kurzfristige Schulden	75,1	72,2	

Eine ergänzende Kennziffer für die Kapitalstruktur des FP-Konzerns ist der Nettoverschuldungsgrad. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital und wird laufend überprüft.

ENTWICKLUNG DER NETTOSCHULDEN (IN MIO. EUR)



Angesichts des neu abgeschlossenen Konsortialdarlehensvertrages vereinheitlichte und verschärfte der FP-Konzern seit dem 30. Juni 2016 den Ausweis der Nettoverschuldung in der Berichterstattung und der damit zusammenhängenden Definition der Finanzmittel. Nach der neuen, einheitlichen Definition werden in die Finanzmittel die liquiden Mittel abzüglich verfügungsbeschränkter flüssiger Mittel (Portoguthaben, die vom FP-Konzern verwaltet werden) und die Wertpapiere einbezogen. Eigene Anteile sind nicht Bestandteil der Finanzmittel. Diese Darstellung gilt sowohl im Hinblick auf die Bestimmung des Nettoverschuldungsgrades als Steuerungsgröße für die Kapitalstruktur des FP-Konzerns als auch in Bezug auf den Ausweis in der Kapitalflussrechnung. Zu den Finanzverbindlichkeiten zählen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

in Mio. Euro	31.12.2016	Neu 31.12.2015	Alt 31.12.2015
Finanzverbindlichkeiten	38,4	36,3	36,3
Finanzmittel	18,7	15,9	16,7
Nettoverschuldung	19,8	20,4	19,6
Eigenkapital	35,9	35,2	35,2
Nettoverschuldungsgrad	55,0 %	57,9 %	55,6 %

Auf Basis der positiven operativen Entwicklung und des geplanten Rückgangs der Investitionen in vermietete Erzeugnisse verminderte sich im Jahr 2016 die Nettoverschuldung des FP-Konzerns. Gleichmaßen erhöhte sich zum 31. Dezember 2016 das Eigenkapital und infolgedessen verbesserte sich der Nettoverschuldungsgrad des Unternehmens.

5.4 LEASING

Der FP-Konzern betreibt sowohl Operate Lease als auch Finance Lease. Diese Geschäftsmodelle beeinflussen die Bilanz des Unternehmens. Im Anlagevermögen sind unter den Positionen „Vermietete Erzeugnisse“ und „Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen“ Vermögensgegenstände mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 26,9 Mio. Euro (im Vorjahr 29,9 Mio. Euro) bilanziert, die im Wesentlichen im Rahmen von Operate-Lease-Vereinbarungen an Kunden vermietet werden. Die Finance-Lease-Vereinbarungen mit Kunden finden sich unter „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ und belaufen sich im langfristigen und kurzfristigen Bereich in Summe auf 12,5 Mio. Euro (im Vorjahr 8,4 Mio. Euro). Ohne die genannten Geschäftsmodelle würde sich die Summe der Aktiva auf 127,9 Mio. Euro statt auf 167,3 Mio. Euro belaufen. Auf der Passivseite sind in den Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig) 1,5 Mio. Euro für Sale-and-Lease-Back-Geschäfte, bezogen auf die Finanzierung von zu vermietenden Frankiersystemen, enthalten. Ohne diesen Bestandteil würde sich die Summe der Passiva auf 165,8 Mio. Euro statt auf 167,3 Mio. Euro belaufen.

6. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

6.1 VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

Die unten stehende Tabelle zeigt die finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren des FP-Konzerns.

in Mio. Euro	Prognose 2016 ¹⁾	Ist 2016	Erläuterung
Umsatz	Leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (191,1 Mio. Euro)	203,0 Mio. Euro	Über den Erwartungen liegendes Wachstum im Kerngeschäft bei negativen Währungseffekten, getrieben von höheren Produktverkäufen. Deutlich über den Erwartungen liegendes Wachstum in den Produktbereichen Mail Services und Software.
EBITDA	Leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (26,8 Mio. Euro)	27,2 Mio. Euro	Verbesserung wie geplant trotz negativer Währungseffekte und höherer Aufwendungen zur Entwicklung und Implementierung der Strategie ACT.
Free Cashflow	Positiv (im Vorjahr -1,4 Mio. Euro)	4,6 Mio. Euro	Positive operative Entwicklung und geplant niedrigere Investitionen bildeten die Basis für positiven Free Cashflow wie erwartet. Zusätzlich unterstützte die Einmalzahlung aus einem Steuerverständigungsverfahren. Bereinigt um Investitionen in Finance Lease Assets und Minderheitenanteile IAB resultierte ein bereinigter Free Cashflow in Höhe von 9,5 Mio. Euro.
Qualitätsindikator	< 29,0 (im Vorjahr 24,1)	24,2	
Verbesserungsindikator	< 0,14 (im Vorjahr 0,11)	0,09	

1) Bei gleichbleibenden Wechselkursen für Fremdwährungen.

6.2 GESCHÄFTSVERLAUF 2016

Der FP-Konzern erarbeitete im Jahresverlauf 2016 die neue Strategie ACT und stellte sie im November der Öffentlichkeit vor. Diese Strategie läutet eine neue Ära ein und macht den Konzern zu einem dynamischen Wachstumsunternehmen. Begleitet wird die Strategie ACT durch das FP FIT-Programm zur Steigerung der Effizienz und der Umsetzungstärke in allen Bereichen mit den vier Schwerpunkten Finanzen, Personal, Vertrieb und Digitalisierung.

Im Geschäftsjahr 2016 steigerte der FP-Konzern erneut Umsatz sowie EBITDA und erzielte einen deutlich verbesserten positiven Free Cashflow. Auf der Umsatzseite profitierte das Unternehmen insbesondere von Erfolgen des Frankiersystems PostBase in diversen Märkten sowie dem Ausbau des Mail Services-Geschäft im deutschen Markt. Negative Wechselkurseffekte beeinflussten sowohl den Umsatz als auch das EBITDA. Beim Free Cashflow machte sich neben der positiven operativen Entwicklung der geplante Rückgang der Investitionen in vermietete Erzeugnisse und eine solide Entwicklung beim Working Capital bemerkbar. Außerdem wurde der Free Cashflow durch einen einmaligen Zahlungseingang aus dem Abschluss eines Steuerverständigungsverfahrens, durch Investitionen in den Erwerb der Minderheitenanteile an der IAB sowie durch den Einsatz von Finanzierungsleasing zur Vertriebsunterstützung und Kundenbindung beeinflusst. Der Vorstand beurteilt den Verlauf der Geschäftsentwicklung im Jahr 2016 insgesamt als günstig.



Ausführliche Informationen zur Strategie ACT ab Seite 14.

7. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

ORGANISATION

Im Geschäftsjahr 2016 strukturierte der FP-Konzern das Chancen- und Risikoberichtswesen neu, verbesserte dabei die Vorgehensweise und führte eine neue Richtlinie zum unternehmensweiten Chancen- und Risikomanagement ein. Im Auftrag des Vorstands überwacht ein Risikokoordinator die konzernweite Einhaltung dieses Standards. Der Risikokoordinator ist zuständig für die Implementierung einer einheitlichen Risikostrategie und Methodik. Er wird dabei von Berichtsempfängern unterstützt, die in ihren Themengebieten eine Chancen- und Risikoanalyse gemäß der vorgegebenen Methodik durchführen und die Ergebnisse dem Risikokoordinator zuliefern.

Diese Berichtsempfänger sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung von Chancen und Risiken sowie die anschließende Chancenrealisierung und Risikobehandlung zuständig. Alle Berichtsempfänger bilden ein Gremium, das sich in regelmäßigen Abständen über die Identifikation, Analyse und Bewertung von Chancen und Risiken im Konzern abstimmt. In ihrer Arbeit werden sie von Berichtsverantwortlichen unterstützt. Dabei handelt es sich überwiegend um Bereichsleiter sowie Geschäftsführer der in- und ausländischen Gesellschaften. Die Gesamtverantwortung für das Risiko- und Chancenmanagementsystem des FP-Konzerns liegt unverändert beim Vorstand. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand über das Risiko- und Chancenmanagement informiert und nimmt eine Kontrollfunktion wahr.

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Das 2016 noch einmal optimierte Risiko- und Chancenmanagementsystem des FP-Konzerns dient dazu, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und wahrzunehmen bzw. einzugrenzen. Grundsätzlich ist die Risiko- und Chancenpolitik des FP-Konzerns darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens nachhaltig zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich zu verbessern.

Das Risiko- und Chancenmanagement ist in die wertorientierte Steuerung und die bestehenden Strukturen des FP-Konzerns eingebunden, um mögliche Signale frühzeitig zu erkennen und zu bewerten. Es ist aus den strategischen Zielen abgeleitet. Der Chancenerkennung dienen hierbei unter anderem detaillierte Markt- und Wettbewerbsanalysen und Prognoseszenarien sowie die intensive Auseinandersetzung mit relevanten Wert- und Kostentreibern. Für die Risiken ist ein Überwachungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet. Dieses System dient der Früherkennung bestandsgefährdender Risiken.

Zukünftig werden mindestens zweimal im Jahr alle rechtlichen, Geschäfts-, Betriebs-, Finanz- und IT-Risiken und Chancen im FP-Konzern inventarisiert. Im vergangenen Jahr wurde die Inventarisierung aufgrund der Überarbeitung der Richtlinie nur einmal vorgenommen. Die erfassten Risiken werden nach Maßgabe der möglichen Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit danach beurteilt, ob sie bestandsgefährdend sind. Die bestandsgefährdenden Risiken werden gesondert festgehalten und weiter beobachtet. Um Aussagekraft darüber zu erhalten, welche Risiken bestandsgefährdend sein können, werden alle Risiken gemäß ihrer auftretenden Häufigkeit und der Höhe des verursachten Schadens in fünf verschiedene Klassen eingeteilt. Die unten stehenden Tabellen zeigen die Bewertungsraster zur quantitativen und qualitativen Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenshöhe einzelner Risiken.

Der FP-Konzern versteht das Risikomanagement als kontinuierlichen und durchgängigen Prozess. Nach der Dokumentation aller aufgeführten Einzelrisiken im Risikoverzeichnis durch die operativen Tochtergesellschaften bzw. Geschäftsbereiche erfolgt die Bewertung in Form einer Risikomatrix. Dabei wird die jeweilige Klasse der Eintrittswahrscheinlichkeit mit dem Faktor der möglichen Schadenshöhe multipliziert. Das Ergebnis ergibt die Risikokennzahl für die einzelnen Risiken. Seitens des Risikokordinators erfolgen die Inventarisierung im Risiko- bzw. Chancenverzeichnis aller gemeldeten Risiken und Chancen, eine Aggregation aller Schlüsselrisiken (alle Risiken mit einer Risikokennzahl von mindestens 15) und eine übergreifende Bewertung der Risikolage des Konzerns.

BEWERTUNG DER EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

Klasse	Skalierung	Bewertung
1	unwahrscheinlich	im Durchschnitt höchstens alle 5 Jahre
2	möglich	im Durchschnitt alle 3-5 Jahre
3	mittel	im Durchschnitt alle 1-2 Jahre
4	wahrscheinlich	jährlich
5	unabwendbar	monatlich

BEWERTUNG DER SCHADENSHÖHE

Klasse	Skalierung	Bewertung
1	sehr gering	Schaden von unter 5 % des Plan-EBITDA
2	gering	Schaden zwischen 5 % und 7 % des Plan-EBITDA
3	mittel	Schaden zwischen 7 % und 15 % des Plan-EBITDA
4	hoch	Schaden zwischen 15 % und 35 % des Plan-EBITDA
5	sehr hoch	Schaden über 35 % des Plan-EBITDA

ÜBERBLICK RISIKOKENNZAHLEN

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	5	5	10	15	20	25
	4	4	8	12	16	20
	3	3	6	9	12	15
	2	2	4	6	8	10
	1	1	2	3	4	5
		1	2	3	4	5
		SCHADENSHÖHE				

Der Vorstand wird über die aktuelle Risikosituation des FP-Konzerns durch den Risikokoordinator informiert und empfiehlt gegebenenfalls weitere Maßnahmen. Nachdem der Vorstand den Konzernrisikobericht verabschiedet hat, wird er dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Risikoprävention ist ein wesentliches Element des Risikomanagementsystems, so werden in monatlichen Vorstandssitzungen und Ergebnism Meetings mit den Tochtergesellschaften Risiken sowie deren Auswirkungen auf das Unternehmen durch den Vorstand diskutiert und vorgeschlagene Maßnahmen zur Eingrenzung bzw. Eliminierung der wesentlichen Risiken erörtert.

Darüber hinaus werden unterjährig identifizierte Risiken, die eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes potenzielles Schadensausmaß haben, unverzüglich im Rahmen von Berichtslinien an den Vorstand kommuniziert (Ad-hoc-Mitteilung).

Das Risiko- und Chancenfrüherkennungssystem wird im Rahmen der Abschlussprüfung vom Abschlussprüfer evaluiert, um sicherzustellen, dass das System geeignet ist, alle potenziell den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken rechtzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu kommunizieren.

Nachstehend werden die Risiken detailliert erläutert, die aus heutiger Sicht als wesentlich für die Geschäftstätigkeit bzw. den Fortbestand einzustufen sind. Diese Risiken sind rot markiert und haben eine Risikokennzahl von 15 oder höher. Die Risiken „Liquiditätsrisiko“, „Abwertungsrisiko“ und „Steuerliche Risiken“ sind im Laufe des Geschäftsjahres 2016 nicht mehr als wesentliche Schlüsselrisiken einzustufen.

7.1 RISIKEN DES FP-KONZERNS

7.1.1 Marktbezogene Risiken

Kundenverhalten

Seit Mitte der vergangenen Dekade sinken die Volumina der Briefpost in allen Märkten, wenn auch nicht mehr in so starkem Maße; gleichzeitig nimmt der Versand von Päckchen und Paketen zu (E-Business). Sichere E-Mail-Lösungen ersetzen konventionelle Postwege und die digitale Transformation der Wirtschaft schreitet voran. Der FP-Konzern vertreibt Frankiersysteme und bietet Verbrauchsmaterial an und erzeugt damit einen wesentlichen Anteil der wiederkehrenden Umsatzerlöse. Angesichts der Änderungen im Kundenverhalten könnte die Nachfrage nach Frankiersystemen und Verbrauchsmaterialien sinken. Der FP-Konzern begrenzt das Risiko (Schadensklasse 5) durch intensive Marktbeobachtung und Kundenbefragungen. Mit einem aktuellen Marktanteil von mehr als 10 % der weltweit installierten Frankiersysteme sieht der FP-Konzern zudem derzeit gute Chancen, durch gezielte Maßnahmen, wie die Stärkung des Vertriebs, den Marktanteil zu erhöhen und im Frankiergeschäft zu wachsen. Anders als der Wettbewerb konzentriert sich der FP-Konzern auf Systeme für kleinere und mittlere Briefaufkommen und kommt damit der veränderten Nachfrage entgegen. Zugleich setzt das Unternehmen auf digitale Technologien, um mittel- und langfristig vom Trend der zunehmenden Digitalisierung der Kommunikation zu profitieren.

Änderung der Portorabatte

Die Deutsche Post AG wird Anfang 2017 ihre Teilleistungsrabatte für Konsolidierer senken. Es handelt sich hierbei um Rabatte für Dienstleister, die Briefe bei Kunden abholen, vorsortieren und bei der Deutschen Post aufliefern. Grundsätzlich kann die Senkung der Rabatte zu rückläufigen Umsätzen und Ergebnissen führen, da die Attraktivität der Konsolidierung für Kunden abnimmt. Der FP-Konzern begrenzt das Risiko vor allem durch eine intensive Zusammenarbeit mit seinen Kunden. Eine vertiefte Bindung wird deren Wechselbereitschaft ebenso reduzieren wie eine mögliche Weitergabe der Rabattekürzung an die Kunden.

7.1.2 Leistungswirtschaftliche Risiken

Patentrechtsrisiko

Bei der Entwicklung von Produkten und insbesondere neuen Frankiersystemen wird im Geschäftsfeld Frankieren und Kuvertieren mit großer Sorgfalt darauf geachtet, dass keine Fremdpatente verletzt

werden. Diese Aufgabe wird sehr sorgfältig und teilweise mit externer Unterstützung durchgeführt. Eine 100 %-ige Gewähr ist jedoch nicht möglich. Damit besteht das Risiko, dass der FP-Konzern möglicherweise mit Lizenzforderungen der Mitbewerber und anderer Unternehmen konfrontiert wird. Der FP-Konzern hat im Jahr 2016 seine Patentstrategie überarbeitet, um dem Patentrechtsrisiko zukünftig stärker als bislang zu begegnen. Darüber hinaus strebt das Unternehmen Lizenzabkommen mit Konkurrenten an, um Patente wechselseitig nutzen zu können.

Vertragsrisiko

Alle Frankiersysteme des FP-Konzerns sind von den nationalen, gesetzlich autorisierten öffentlichen oder privaten Postgesellschaften zertifiziert. Es besteht das Risiko, dass das Unternehmen gegen Herstellerverträge mit den nationalen Postgesellschaften verstößt, wenn es zu schwerwiegenden Systemausfällen oder Fehldrucken kommt. Solche Verstöße könnten Schadensersatzforderungen, die Kündigung oder eine Dezertifizierung zur Folge haben. Der FP-Konzern begrenzt dieses Risiko (Schadensklasse 5) durch vertragskonformes Verhalten, ausgefeilte Notfallprozesse, ständige Schulungen sowie eine 24/7-Überwachung der Systeme. Systematisch bereitet sich das Unternehmen zudem auf die regelmäßigen Audits der Postorganisationen vor und konnte in der Vergangenheit seine hohe Leistungskraft unter Beweis stellen. Mit Bezug auf die Neuausrichtung einzelner Produkte im Rahmen der ACT-Strategie bestehen Risiken für bereits geschlossene Kundenverträge. Der FP-Konzern begrenzt diese Risiken durch ein proaktives kundenorientiertes Vertragsmanagement.



7.1.3 Finanzrisiken

Währungsrisiko

Die Beschaffungskosten des FP-Konzerns fallen überwiegend in Euro an, da das Unternehmen seine Produktionsstätte in Deutschland hat. Währungsrisiken ergeben sich daraus, dass Umsätze in anderen Währungen, wie z. B. US-Dollar und Britischen Pfund, realisiert werden. Ein Anstieg des Euro gegenüber anderen Währungen wirkt sich deshalb nachteilig auf die in Euro ausgewiesenen Konzernumsätze, Ergebnisse und den Cashflow aus. Während der FP-Konzern die Konzernabschlüsse in Euro erstellt, bilanzieren eine Reihe von Tochtergesellschaften des FP-Konzerns in anderen Währungen, so dass die entsprechenden Positionen bei der Konsolidierung in Euro umgerechnet werden müssen. Der FP-Konzern ist daher Risiken ausgesetzt, die sich durch die Schwankung der relativen Werte der maßgeblichen Währungen, insbesondere zwischen dem Euro und dem US-Dollar, ergeben können. Der FP-Konzern begrenzt die Währungsrisiken (Schadensklasse 4) durch den Abschluss von Währungssicherungsgeschäften sowie den Einkauf im US-Dollarraum ein.

7.1.4 Sonstige Risiken

Länderübergreifende IT-Risiken

Die IT-gestützten Geschäftsprozesse des FP-Konzerns sind Risiken der Informationssicherheit ausgesetzt. Es besteht das Risiko von Systemausfällen und externen Angriffen. Diesen möglichen IT-Risiken (Schadensklasse 5) begegnet das Unternehmen durch den Einsatz moderner Hard- und Software, die aktuelle Sicherheitsstandards erfüllen. Um Geschäftsprozesse sicher abzuwickeln, wurde 2016 ein globales IT-Assessment durchgeführt, woraus sich die Verbesserungsmaßnahmen für die nächsten drei Jahre ableiten, um den FP-Konzern fit für die Zukunft zu machen. Mit dem Einsatz eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) und der Sensibilisierung seiner Mitarbeiter im Umgang mit allen geschäftsrelevanten Informationen minimiert der FP-Konzern zudem weiter diese Risiken. Darüber hinaus betreibt der FP-Konzern mehrere physisch getrennte Rechenzentren, die unterschiedliche Teile der IT-Landschaft redundant abbilden und so das Risiko eines kompletten Systemausfalls bestmöglich minimieren. Mit dem Einsatz von postalischen Server-Systemen wie FrankIT, IBIP, Orchid usw. ist der IT-Bereich stets gezwungen, postalische Anforderungen in Anlehnung an verschiedene Standards wie BSI-Grundschutz, ISO 27001, NIST 800-34, COBIT 4.1 zu erfüllen. Neben dem Einsatz eines Informationssicherheits-Managementsystems ist auch die Berücksichtigung eines Business-Continuity-Management (BCM)-Prozesses zwingend erforderlich. In Anlehnung an den BSI-Standard 100-3 wurde beim Betrieb von sensiblen, postalischen Server-Systemen ein Risikomanagementprozess innerhalb der IT etabliert. Durch regelmäßige Audits und Sicherheitszertifikate dokumentiert FP gegenüber den Kunden den erreichten Sicherheitsstand.

Personalanpassungsrisiko

Der Erfolg des Unternehmens ist maßgeblich vom Engagement, der Motivation und den Fähigkeiten seiner Mitarbeiter abhängig. Es besteht das Risiko der nicht ausreichenden Anpassung der Mitarbeiter an technologische oder sonstige, auch unvorhergesehene Entwicklungen. Der FP-Konzern begrenzt diese Risiken (Schadensklasse 3) durch eine Professionalisierung der Bedarfsanalyse und eine umfassende interne Kommunikation. Weitere Maßnahmen bilden ein aktives Change-Management, die Stärkung der Führungskräfte und Mitarbeiter durch den gezielten Aufbau entsprechender Kompetenzen sowie die Etablierung einer Feedback- und Fehlerkultur.

7.1.5 Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Prinzipiell betreffen die Risiken jeweils sämtliche Segmente – mit der Ausnahme des Währungsrisikos für das Segment Vertrieb Deutschland. Unter Berücksichtigung möglicher Schadensausmaße und Eintrittswahrscheinlichkeiten sind derzeit keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften, wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des FP-Konzerns führen werden. Insgesamt sind die Risiken beherrschbar; der Fortbestand des Konzerns ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet. Grundlegende Änderungen der Risikolage erwartet der FP-Konzern derzeit nicht. Organisatorisch hat das Unternehmen alle Voraussetzungen dafür geschaffen, frühzeitig über mögliche neue Risikosituationen informiert zu sein und schnell reagieren zu können.

7.2 INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) ist integraler Bestandteil eines umfassenden unternehmensweiten Kontroll- und Risikomanagementsystems. Das Ziel des IKS im Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit für die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Das IKS des FP-Konzerns stützt sich dabei überwiegend auf ein funktionierendes internes Steuerungssystem auf der Basis effizienter Prozesse sowie auf prozessintegrierte, organisatorische Sicherungsmaßnahmen wie beispielsweise Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich oder Zahlungsrichtlinien. Prozessintegrierte Kontrollen vermindern die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Fehlern bzw. unterstützen das Aufdecken von aufgetretenen Fehlern.

Der Aufsichtsrat berät über das Risikomanagement und überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des Rechnungslegungsprozesses sowie die Abschlussprüfung und deren Unabhängigkeit.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Die Francotyp-Postalia Holding AG stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss des FP-Konzerns auf. Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften. Beide Prozesse werden durch ein stringentes internes Kontrollsystem überwacht, das sowohl die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung als auch die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen sichert. Die bereichsübergreifenden Schlüsselfunktionen werden zentral gesteuert, wobei die einzelnen Tochtergesellschaften über ein definiertes Maß an Selbstständigkeit bei der Erstellung ihrer Abschlüsse verfügen.

Wesentliche Regelungen und Instrumentarien bei der Erstellung des Konzernabschlusses sind:

- Bilanzierungsrichtlinien auf Konzernebene,
- klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen,
- die Einbeziehung externer Sachverständiger, soweit erforderlich, wie zum Beispiel für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen,

- die Verwendung geeigneter IT-Finanzsysteme und Anwendung von detaillierten Berechtigungskonzepten zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien,
- systemseitig implementierte Kontrollen und weitere Prozesskontrollen der Rechnungslegung in den Gesellschaften, Konsolidierung im Rahmen des Konzernabschlusses sowie anderer relevanter Prozesse auf Konzern- und Gesellschaftsebene,
- die Berücksichtigung von im Risikomanagementsystem erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregeln erforderlich ist.

Für die Umsetzung dieser Regelungen und die Nutzung der Instrumentarien ist in den Konzerngesellschaften der verschiedenen Länder die jeweilige Leitung des Bereichs Finanzen bzw. die Geschäftsführung verantwortlich. Der Konzernabschluss liegt in der Verantwortung des für Finanzen zuständigen Mitglieds des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG. Das Vorstandsmitglied wird dabei unterstützt durch den Bereichsleiter Finanzen, Controlling und Rechnungswesen sowie den Abteilungsleiter Rechnungswesen und Finanzen und den Abteilungsleiter Controlling.

Durch die Beschäftigung von Fachpersonal, gezielte und regelmäßige Fort- und Weiterbildung sowie Beachtung des Vieraugenprinzips gewährleistet der FP-Konzern die strikte Einhaltung der lokalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften im Jahres- und Konzernabschluss.

Alle Jahresabschlüsse von wesentlichen Konzerngesellschaften, die Eingang in die Konzernkonsolidierung finden, unterliegen der Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer.

Durch die Verpflichtung aller Tochtergesellschaften, ihre Geschäftszahlen monatlich in einem standardisierten Reporting-Format an die Konzernholding zu berichten, werden unterjährige Soll-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt, um entsprechend kurzfristig reagieren zu können.

7.3 RISIKOMANAGEMENT IN BEZUG AUF FINANZINSTRUMENTE

Der FP-Konzern verfügt über ein zentrales Finanzmanagement, wobei die Francotyp-Postalia Holding AG (FP Holding) den Konzernfinanzbedarf koordiniert, die Liquidität sichert und die Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken konzernweit überwacht. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, finanzwirtschaftliche Risiken aus Veränderungen von Marktpreisen, Wechselkursen und Zinssätzen durch finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zum Zweck der Sicherung von Grundgeschäften genutzt. Währungsbedingte Risiken resultieren aus den internationalen Aktivitäten des Konzerns, insbesondere in den USA und Großbritannien. Die FP Holding identifiziert diese Risiken in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Konzerngesellschaften und steuert sie mit geeigneten Maßnahmen, zum Beispiel dem Abschluss von Devisentermingeschäften. Zinsrisiken resultieren aus den mittelfristigen Finanzverbindlichkeiten, zur Steuerung der Zinsrisiken hat die FP Holding im Geschäftsjahr 2016 keine neuen Zinsderivate abgeschlossen. Die Liquiditätsplanung dient dazu, Liquiditätsrisiken frühzeitig zu erkennen und konzernweit systematisch zu minimieren. Der Liquiditätssteuerung und -überwachung dient ein monatlich rollierender Liquiditäts-Forecast. Für weitere Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten, darunter Währungs- und Zinsrisiken, sowie den entsprechenden Sicherungsaktivitäten verweisen wir auf die Angaben im Anhang in Abschnitt IV. Textziffer (21) Finanzinstrumente.

7.4 CHANCEN DES FP-KONZERNS

Der FP-Konzern hat die Chancen für 2016 qualitativ ermittelt; sie wurden wie im Vorjahr nicht für Steuerungszwecke quantifiziert oder in einer Chancenmatrix erhoben.

7.4.1 Marktchancen

Trotz eines Rückgangs der zugestellten Postsendungen im globalen Durchschnitt gibt es zahlreiche Länder, in denen der Postmarkt ein Wachstumsmarkt ist. Daraus ergeben sich für den FP-Konzern



Mehr Informationen
zum Thema Digitalisie-
rung auf Seite 21.

Chancen, an diesem Wachstum teilzuhaben. Aber auch in etablierten Postmärkten gibt es Chancen. Das gilt vor allem für Märkte, in denen der FP-Konzern bislang noch nicht präsent oder stark vertreten ist. So baut der FP-Konzern Schritt für Schritt seine Präsenz im Frankiermaschinenmarkt Frankreich aus und überzeugt Kunden vor allem mit der PostBase. Potenzial sieht das Unternehmen aber auch in seinen angestammten Märkten USA und Deutschland insbesondere durch die Verschiebung hin zum A-Segment.

In vielen Branchen schreitet die Digitalisierung voran, allerdings langsamer als von Experten erwartet. Von diesem Trend kann auch der FP-Konzern in etablierten Märkten und insbesondere in Deutschland profitieren – entsprechend bestehen Chancen durch die Vermarktung innovativer Softwarelösungen für die Kommunikations- und Dokumentenprozesse.

Die deutsche Bundesnetzagentur schrieb in einem Impulspapier, dass sich die Postmärkte in einer Phase des Umbruchs befinden und einer stetigen Veränderung unterliegen würden. Insbesondere die zunehmende Digitalisierung biete einerseits Raum für Innovationen, setze aber andererseits traditionelle Geschäftsmodelle unter Druck. Der FP-Konzern hat sich auf diesen Wandel frühzeitig vorbereitet und bietet heute ein breites Leistungsspektrum für den analogen und den digitalen Postversand.

7.4.2 Produktchancen

Die innovativen Produkte des FP-Konzerns sind der Garant für den Erfolg des Unternehmens. Dazu gehören die ständige Weiterentwicklung der Frankiersysteme sowie neue Lösungen für den digitalen und hybriden Postversand. Mit der PostBase-Familie verfügt der FP-Konzern über ein modernes und leistungsfähiges Produktangebot im Kerngeschäft, um in diesem Bereich wachsen zu können. Zugleich treibt das Unternehmen die Vermarktung von Softwarelösungen wie etwa FP-Sign voran, eine neue plattformbasierte Lösung für den sicheren, vertraulichen und rechtsverbindlichen digitalen Abschluss von Verträgen und Austausch von Dokumenten. Diese Lösung für das digitale Transaktionsmanagement hat der Konzern auf der diesjährigen CeBIT 2017 erstmals vorgestellt.

7.4.3 Vertriebschancen

In etablierten Märkten ergeben sich durch eine Weiterentwicklung und Stärkung des Vertriebs Chancen für den FP-Konzern. Das Unternehmen nutzt beispielsweise verstärkt Telesales und Leasing-Angebote, um eine hohe Anzahl von Kunden zu erreichen. Das Unternehmen sieht hier Chancen, die Distributionswege auszubauen und die Marktpenetration zu steigern. Vor allem in Deutschland eröffnet auch der Ausbau der Lösungskompetenz des Unternehmens neue Möglichkeiten. Mit dem umfassenden Lösungsportfolio etabliert sich der FP-Konzern auch als Anbieter für Verschlüsselungs- und Archivierungssoftware für die elektronische Kommunikation und Optimierung sämtlicher Prozesse rund um die Ein- und Ausgangspost.

7.4.4 Chancen durch Währungseffekte

Durch die internationale Ausrichtung des FP-Konzerns im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergeben sich für das Unternehmen nicht nur Risiken, sondern auch Chancen durch Währungseffekte. Positive Fremdwährungseffekte können aus Bilanzpositionen und schwebenden Geschäften in Fremdwährungen resultieren. Positive Ergebnisse können zudem aus allen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen entstehen, die nicht in Euro notieren.

Jede FP-Gesellschaft hat Chancen im Zusammenhang mit Wechselkursänderungen, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschließt und daraus in der Zukunft Zahlungsströme entstehen.

7.4.5 Gesamtaussage zur Chancensituation

Die Chancen und Risiken stehen sich wie im Vorjahr ausgewogen gegenüber.



Mehr über unsere
Produkte auf Seite 23.

8. PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE

	Prognose 2017
Umsatz	<i>leichter Anstieg gegenüber 2016</i>
EBITDA	<i>leichter Anstieg gegenüber 2016</i>
Free Cashflow (bereinigt) ¹⁾	<i>auf Vorjahresniveau</i>
Qualitätsindikator	<i>leichte Verbesserung gegenüber 2016</i>
Verbesserungsindikator	<i>leichte Verbesserung gegenüber 2016</i>

1) Bereinigt um M&A und Investitionen in Finance Lease Assets.

Die Planung sowie alle nachfolgenden Ausführungen basieren auf dem Kenntnisstand am Jahresanfang 2017. Das Unternehmen weist darauf hin, dass die angegebenen Plandaten von den später tatsächlich erreichten Werten abweichen können.

Die Prognose der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen basiert auf Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF).

Darüber hinaus gelten die folgenden Prämissen, die auch wesentliche Grundannahmen der ACT-Strategie sind:

- Positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in wichtigen FP-Märkten
- Kontinuität der politischen, wirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen in den USA
- Stabilität im Europäischen Wirtschaftsraum
- Reibungsloser Fortgang der Austrittsverhandlung Großbritanniens aus der Europäischen Union, insbesondere eine stabile Wechselkursentwicklung des britischen Pfundes
- Stabile Wechselkursentwicklung der Fremdwährungen
- Moderat sinkende bzw. stagnierende Entwicklung des Briefvolumens in klassischen Briefmärkten
- Ausbau der installierten Basis im Frankiersystemgeschäft
- Ausbau des Mail Services- und Softwaregeschäfts

8.1 ERWARTETE GESAMT- UND BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht von einer robusten Entwicklung der Weltwirtschaft im laufenden Jahr aus: Er prognostiziert ein höheres Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Vergleich zu 2016. Für die Eurozone und Deutschland rechnet der Währungsfonds im Jahr 2017 mit soliden Zuwachsraten. In den USA, dem wichtigsten Auslandsmarkt des FP-Konzerns, soll das BIP-Wachstum deutlich zulegen.

ERWARTETES BIP-WACHSTUM IN 2017 (LAUT IWF)

Welt	USA	Euroraum	Deutschland
+3,4 %	+2,3 %	+1,6 %	+1,5 %



Ausführliche Erläuterungen zur ACT-Strategie auf Seite 14.



Prognosen zur Weltwirtschaft
<http://www.imf.org>

Das konjunkturelle Umfeld beeinflusst die künftige Branchenentwicklung und damit auch den künftigen Geschäftsverlauf des FP-Konzerns. Ein positives wirtschaftliches Umfeld erhöht die Investitionsneigung von Unternehmen, was sich auf das Frankier- und Kuvertiergeschäft positiv niederschlagen könnte. Bei einer robusten Konjunktur wächst zugleich die Innovationsbereitschaft von Unternehmen; dies begünstigt insbesondere das Softwaregeschäft. Dieses könnte zugleich von der anhaltenden Digitalisierung der Wirtschaft profitieren. Auch wenn sich in den kommenden Jahren die Verlagerung der Briefkommunikation in digitale Kanäle fortsetzen dürfte, bleiben Frankiersysteme ein wichtiger Bestandteil der Postverarbeitung.

8.2 ERWARTETE GESCHÄFTSENTWICKLUNG VON FRANCO-TYP-POSTALIA

Die Strategie des FP-Konzerns setzt auf Wachstum im Frankiergeschäft und in den digitalen Märkten. Bei Frankiersystemen wird das Unternehmen 2017 seine Aktivitäten in den weltweit attraktivsten Märkten USA und Frankreich deutlich verstärken. Zudem soll die Wettbewerbsposition in den wichtigen Märkten in Großbritannien und im Heimatland Deutschland weiter verbessert werden. Der Konzern hat dafür gute Voraussetzungen geschaffen; mit der kompletten PostBase-Familie kann er nun im Branchenvergleich die jüngste Produktpalette für das besonders interessante A-Segment sowie das B-Segment anbieten. Mit dem Ausbau des Leasing- und Mietgeschäfts zur Vertriebsunterstützung und Kundenbindung verbessert das Unternehmen zugleich seine Wettbewerbsposition in verschiedenen Ländern. Parallel erweitert das Unternehmen sein Portfolio im Bereich Softwarelösungen. Mit FP-Sign stellte der FP-Konzern auf der CeBIT im März 2017 bereits eines der neuen Produkte vor. Im Bereich Mail Services beginnt der Ausbau der bundesweiten Sortierzentren zu Digitalisierungs-Hubs im Bereich Eingangspost, um Logistikdienstleistungen und IT-Services zu kombinieren.



8.3 ERWARTETE ENTWICKLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOREN

Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet der FP-Konzern einen leicht steigenden Umsatz. Das Unternehmen geht hierbei von einer positiven Entwicklung in allen drei Geschäftsbereichen aus.

Auch beim EBITDA plant der FP-Konzern eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Vor dem Hintergrund der hohen Investitionen in die Modernisierung des Produktportfolios in den Vorjahren erwartet der FP-Konzern 2017 steigende Abschreibungen. Trotz leicht steigender Investitionen für ACT und FP FIT rechnet das Unternehmen für 2017 mit einem um M&A und Investitionen in Finance Lease Assets bereinigten Free Cashflow auf Vorjahresniveau.

Die erwartete Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2017 steht grundsätzlich unter der Prämisse gleichbleibender Wechselkurse.

Auch die nicht finanziellen Leistungsindikatoren dürften sich 2017 weiter verbessern. Sowohl für den Qualitätsindikator als auch für den Verbesserungsindikator ist eine leicht positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahreswert geplant.

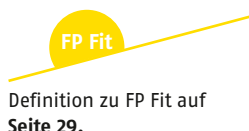
9. SONSTIGE ANGABEN

9.1 ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS GEMÄSS §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB

(Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen)

Jede Aktie berechtigt zur Abgabe einer Stimme in der Hauptversammlung. Beschränkungen betreffend die Stimmrechte oder deren Übertragung bestehen nicht.



Die von der Hauptversammlung am 1. Juli 2010 beschlossene, bis zum 30. Juni 2015 befristete Ermächtigung zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 aufgehoben und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Danach ist die Gesellschaft bis zum 10. Juni 2020 ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

Die Aktien können unter anderem unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran angeboten und auf diese übertragen werden, sofern der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und sofern der für die eigenen Aktien zu erbringende Gegenwert nicht unangemessen niedrig ist. Die eigenen Aktien können auch zur Einführung an einer ausländischen Börse, an denen die Aktien bisher nicht zum Handel zugelassen war, ausgegeben oder gegen Barzahlung an Dritte veräußert oder einzelnen Mitgliedern des Vorstands anstelle einer Barvergütung angeboten werden zu einem Preis, der den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Die eigenen Aktien können auch zur Bedienung des Aktienoptionsplans 2010 und 2015 verwendet oder eingezogen werden.

Zum 31. Dezember 2016 lag der Bestand bei null Aktien im Zuge der Ausübung von Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2010 (im Vorjahr: 163.944 Stück bzw. 1,0 % des Grundkapitals). Bei eigenen Aktien werden keine Stimmrechte ausgeübt. Etwaige Beschränkungen, die sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben könnten, sind dem Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG nicht bekannt.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB

(Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten)

Zum 31. Dezember 2016 hielt 3R Investments Ltd mit Sitz auf Zypern 10,2 % am Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG. Dies entspricht 1.660.000 Aktien. Diese Stimmrechte sind der Tamolino Import & Advisory LP, Limassol, Zypern, der Tamolino Investments Ltd., Limassol, Zypern, und Klaus Röhrig jeweils gemäß § 21 Abs. 1 WpHG bzw. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als indirekte Beteiligung zuzurechnen.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 4 HGB (Aktien mit Sonderrechten)

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB

(Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung)

Es existieren keine Stimmrechtskontrollen.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB

(Gesetzliche Bestimmung der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung)

Gemäß Ziffer 6 Abs. 2 der Satzung der Francotyp-Postalia Holding AG erfolgen die Bestimmung der Anzahl der Vorstandsmitglieder, deren Bestellung sowie der Widerruf ihrer Bestellung durch den Aufsichtsrat. Nach Ziffer 6 Abs. 3 der Satzung kann der Aufsichtsrat einem Aufsichtsratsausschuss den Abschluss, die Änderung und Beendigung von Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder übertragen.

Die Satzung schreibt in Ziffer 23 Abs. 1 vor, dass die Hauptversammlung ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreiben, fasst. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 15 Abs. 2 der Satzung Satzungsänderungen vornehmen, die nur die Fassung betreffen.

**Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 7 HGB
(Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit,
Aktien auszugeben oder zurückzukaufen)**

Kapitalgenehmigungen für genehmigtes und bedingtes Kapital

Am 11. Juni 2015 sind bei der FP Holding Hauptversammlungsbeschlüsse über die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2015/I) in Höhe von TEUR 8.080 und über die Aufhebung der bestehenden Ermächtigung des Vorstandes zur Erhöhung des Grundkapitals (Genehmigtes Kapital 2011) und entsprechender Satzungsänderung gefasst worden. Das Grundkapital der Gesellschaft kann bis zum 10. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 8.080.000 Euro erhöht werden. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Gemäß § 186 Abs. 5 AktG können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung außerdem beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu 6.464.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.464.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro je Aktie bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2015/II).

Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die bis zum 10. Juni 2020 von der Gesellschaft oder durch ein unmittelbares oder mittelbares Konzernunternehmen der Gesellschaft im Sinne des § 18 AktG begeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Options- oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung zu ändern.

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 959.500 Euro durch Ausgabe von bis zu 959.500 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2015/II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Bezugsrechten, die bis zum 10. Juni 2020 aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß der Anpassung des Aktienoptionsplans 2010 und des Bedingten Kapitals 2010 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Im Jahr 2016 hat der FP-Konzern von der Ausübung des Bedingten Kapitals Gebrauch gemacht und das Grundkapital um 55.356 Aktien auf 16.215.356 auf den Inhaber lautende Stückaktien erhöht.

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Juni 2020 einmalig oder mehrmalig, insgesamt oder in Teilbeträgen, Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von

bis zu 200.000.000 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 6.464.000 Euro nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren und entsprechende Options- oder Wandlungspflichten zu begründen. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- und Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit einer Laufzeit von bis zu 30 Jahren oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann insgesamt oder teilweise auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen.

Die einzelnen Emissionen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG vom 10. Juni 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt dieser Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß den §§ 71d und 71e Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 10. Juni 2020. Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 1. Juni 2010 beschlossene Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb und zur Verwendung erworbener eigener Aktien endete mit Wirksamwerden der neuen Ermächtigung.

Bedingte Kapitalerhöhung und Aktienoptionspläne 2010 und 2015

Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf die Angaben im Anhang in Abschnitt IV. Textziffer (16) Eigenkapital.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB

(Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen)

Eine wesentliche Vereinbarung der Konzernmuttergesellschaft Francotyp-Postalia Holding AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht, ist der aktuelle Konsortialdarlehensvertrag, der ein Kündigungsrecht im Fall von „Change of Control“ vorsieht. Weitere Vereinbarungen wurden weder mit Dritten noch mit Tochterunternehmen getroffen.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 9 HGB

(Entschädigungsvereinbarung des Mutterunternehmens für den Fall eines Übernahmeangebots)

Eine solche Vereinbarung bestand zum Stichtag 31. Dezember 2016 nicht.

9.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung im FP-Konzern enthält die erforderlichen Angaben nach § 289a Abs. 2 HGB und ist auf der Homepage des FP-Konzerns publiziert (<http://www.fp-francotyp.com/FP/unternehmen/investoren/corporate-governance>).

10. VERGÜTUNGSBERICHT GEMÄSS § 315 ABS. 2 NR. 4 SATZ 1 HGB

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und enthält Angaben nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), der deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts. Im Vergütungsbericht werden alle Beträge zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

10.1 VERGÜTUNGSSYSTEM ALLGEMEIN

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Hierbei berücksichtigt der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind.

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- monetäre Vergütungsteile (erfolgsunabhängig / -abhängig),
- Versorgungszusagen,
- sonstige Zusagen im Fall der Beendigung der Tätigkeit,
- Nebenleistungen.

10.2 ERFOLGSUNABHÄNGIGE BESTANDTEILE

10.2.1 Festvergütung

Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Grundvergütung von Rüdiger Andreas Günther beträgt 400.000 Euro pro Jahr, die Grundvergütung von Thomas Grethe und Sven Meise beträgt 265.000 Euro pro Jahr. Die Grundvergütung von Hans Szymanski, Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG, bis zum 10. Januar 2016 betrug 275.000 Euro.

10.2.2 Nebenleistungen

Die Nebenleistungen enthalten die Kosten für bzw. den geldwerten Vorteil von Sachbezügen und weiteren Nebenleistungen wie die Bereitstellung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu Versicherungen, Unterkunft und Umzugskosten.

10.3 ERFOLGSABHÄNGIGE BESTANDTEILE

10.3.1 Variable Vergütung

Die kurzfristige variable Vergütungskomponente ist abhängig vom erzielten „Free Cashflow“ und EBITA, und zwar jeweils nach Berücksichtigung aller von der Gesellschaft zu leistenden Bonuszahlungen. Maßgeblich für die Höhe der Bonusermittlung sind die Prozentsätze der Planerreichung und die Vorgaben aus dem jeweiligen vom Aufsichtsrat verabschiedeten geschäftsjährlichen (zwölf Monate) Budget.

Der Langfristbonus ist auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und wird unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Geschäftsjahre für die gesamte Vertragslaufzeit berechnet. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit wird eine Gesamtbetrachtung angestellt. Dabei werden die während der Vertragslaufzeit angefallenen Guthaben mit angefallenen Malusbeträgen verrechnet. Es kann sich kein negativer Gesamtbetrag ergeben. Bei einem negativen Gesamtbetrag ist der Langfristbonus insgesamt daher „0“. Die Grundvoraussetzung für das Sammeln von Guthaben ist zunächst, dass das vom Aufsichtsrat verabschiedete geschäftsjährliche (zwölf Monate) Budget jeweils zumindest zu 90 % erreicht wird. Im Übrigen werden Guthaben und auch Malusbeträge unter Berücksichtigung der Erreichung von zwei Nachhaltigkeitszielen gesammelt. Die zu erreichenden Nachhaltigkeitsziele sind für jedes Vorstandsmitglied individuell geregelt.

Für den CEO/CFO gilt als Nachhaltigkeitsziel 1 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate für die Wirtschaftsjahre 2016, 2017, 2018 und 2019 von mindestens 10 % bei EBIT (operativer Gewinn vor Zinsen

und Steuern) kumuliert über die Bereiche freesort, IAB und Mentana-Claimsoft sowie in solchen Bereichen, die während der Vertragslaufzeit in den Geschäftsbereichen Software und IT Service im Wege der Akquisition in den FP-Konzern integriert werden. Der Aufsichtsrat wird jeweils spätestens in seiner letzten Sitzung im vorhergehenden Geschäftsjahr für das kommende Geschäftsjahr für das Vorstandsmitglied Zielvorgaben für das Nachhaltigkeitsziel 2 nach billigem Ermessen festlegen.

Die Regelung für den CSO zielt auf die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate für die Wirtschaftsjahre 2016 und 2017 von mindestens 3 % bei EBIT kumuliert über den gesamten Frankiermaschinenbereich und die laut Poststatistik installierte Anzahl der Frankiermaschinen von FP im Verhältnis zum Gesamtmarkt (Welt).

Im Falle des CDO ist als Nachhaltigkeitsziel 1 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate für die Wirtschaftsjahre 2016 und 2017 von mindestens 10 % bei EBITDA kumuliert über die Bereiche freesort, IAB und Mentana-Claimsoft sowie in solchen Bereichen, die während der Vertragslaufzeit in den Geschäftsbereichen Software und IT Service im Wege der Akquisition in den FP-Konzern integriert werden, vereinbart. Sofern Gesellschaften aus dem Konzernverbund ausscheiden, ist dies entsprechend zu berücksichtigen. Das Nachhaltigkeitsziel 2 ist eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate für die Wirtschaftsjahre 2016 und 2017 von mindestens 3 % bei EBIT (operativer Gewinn vor Zinsen und Steuern) für den FP-Konzern.

Der saldierte Langfristbonus wird in dem Monat zur Zahlung fällig, der dem Monat folgt, in dem der Jahresabschluss über den letzten Monat der Vertragslaufzeit festgestellt wird. Auf den zu erwartenden Langfristbonus erhält jedes Vorstandsmitglied eine individuelle, jährliche Abschlagszahlung. Das Vorstandsmitglied ist verpflichtet, nach der Feststellung des endgültigen Langfristbonus eine etwaige Differenz zwischen den Abschlagszahlungen und dem festgestellten Langfristbonus unverzüglich der Gesellschaft zurückzuzahlen.

10.3.2 Langfristige aktienbasierte Vergütung

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Stock-Options) gewährt. Die ordentliche Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG vom 11. Juni 2015 hat beschlossen, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG und an Führungskräfte des FP-Konzerns Bezugsrechte auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal bis zur gesetzlichen Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals zu beziehen (Aktienoptionsplan 2015). Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf die Angaben im Anhang Abschnitt IV. Textziffer (16) Eigenkapital.

10.4 ZUSAGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT IM VORSTAND

Wird die Bestellung zum Vorstand nach § 84 Abs. 3 AktG widerrufen oder legt das Vorstandsmitglied das Vorstandsamt nieder, so endet auch der Dienstvertrag. Beruht der Widerruf auf einem wichtigen Grund, der nicht zugleich ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB für die fristlose Kündigung des Dienstvertrages ist, so endet der Dienstvertrag erst mit Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist nach § 622 Abs. 1, 2 BGB bzw. von drei Monaten zum Monatsende ab Zugang des Widerrufs beim Vorstandsmitglied.

Für den Vorstandsvertrag von Herrn Szymanski galt zudem, dass das Vorstandsmitglied im Falle des Widerrufs Anspruch auf eine pauschale, am Tage der rechtlichen Beendigung fällige Abfindung in Höhe von 1,75 Jahresvergütungen, maximal jedoch in Höhe der Vergütungsansprüche für die restliche Vertragslaufzeit, hat. Diese Regelung enthält auch der Vertrag von Herrn Günther; allerdings beträgt die Abfindung eineinhalb Jahresvergütungen. Der Vertrag von Herrn Meise sieht im Fall des Widerrufs eine pauschale am Tage der rechtlichen Beendigung fällige Abfindung in Höhe einer halben Jahresvergütung, maximal jedoch in Höhe der Vergütungsansprüche für die restliche Vertragslaufzeit, vor.

Bei vorzeitiger Beendigung des Dienstvertrags ohne wichtigen Grund dürfen Zahlungen einschließlich Nebenleistungen den Wert von sechs Monatsvergütungen, einer Jahresvergütung bzw. bis zu

eineinhalb Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrages vergüten.

10.5 VERGÜTUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS IM GESCHÄFTSJAHR 2016

10.5.1 Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Für die Darstellung der Gesamtvergütung des Vorstandes gemäß DRS 17 verweisen wir auf die Angaben im Anhang Abschnitt V. Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat.

Die nachfolgenden Darstellungen der Vorstandsvergütung entsprechen den Empfehlungen des **Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)**. So werden die im Berichtsjahr gewährten Zuwendungen und auch die Werte, die im Minimum beziehungsweise im Maximum erreicht werden können, angegeben.

RÜDIGER ANDREAS GÜNTHER, VORSTANDSVORSITZENDER / FINANZVORSTAND, 11.01.2016–31.12.2016

in TEUR	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)
Festvergütung	0	400	400	400
Nebenleistungen	0	45	45	45
Summe	0	445	445	445
Einjährige variable Vergütung	0	220	180	340
Mehrjährige variable Vergütung				
SOP Tranche 2015 (DCGK)	0	12	12	12
Langfristbonus	0	180	0	180
Summe	0	412	192	532
Versorgungsaufwand	0	19	19	19
Gesamtvergütung	0	876	656	996

HANS SZYMANSKI, VORSTANDSSPRECHER / FINANZVORSTAND, 01.12.2008–10.01.2016

in TEUR	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)
Festvergütung	275	0	0	0
Aufhebung (Freistellung, Abfindung)	369 ¹⁾	0		
Nebenleistungen	14	0	0	0
Summe	658	0	0	0
Einjährige variable Vergütung	-11	-40 ²⁾	0	0
Mehrjährige variable Vergütung				
SOP Tranche 2010 (DCGK)	0	0	0	0
SOP Tranche 2015 (DCGK)	3	0	0	0
Langfristbonus	-14	-6 ²⁾	0	0
Summe	-22	-46	0	0
Versorgungsaufwand	76	0	0	0
Gesamtvergütung	712	-46	0	0

1) Dieser Rückstellungsbetrag stellt einen periodenfremden Aufwand i. H. v. TEUR 369 dar.

2) Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einem periodenfremden Ertrag aus einer Rückstellungsauflösung.

THOMAS GRETHE, VORSTAND, ZUSTÄNDIG FÜR VERTRIEB, 15.06.13–31.12.16

in TEUR	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)
Festvergütung	230	293	293	293
Nebenleistungen	10	16	16	16
Summe	240	309	309	309
Einjährige variable Vergütung	-11	10 ¹⁾	0	77
Mehrjährige variable Vergütung				
SOP Tranche 2015 (DCGK)	5	14	14	14
Langfristbonus	-10	11 ²⁾	0	42
Summe	-16	35	14	133
Versorgungsaufwand	21	21	21	21
Gesamtvergütung	245	365	344	463

- 1) Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einem periodenfremden Ertrag aus einer Rückstellungsauflösung i. H. v. TEUR 40 und der Bildung einer Rückstellung i. H. v. TEUR 50.
- 2) Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einem periodenfremden Ertrag aus einer Rückstellungsauflösung i. H. v. TEUR 31 und der Bildung einer Rückstellung i. H. v. TEUR 42.

SVEN MEISE, VORSTAND, ZUSTÄNDIG FÜR DIGITALE LÖSUNGEN, 01.02.15–31.12.16

in TEUR	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)
Festvergütung	183	233	233	233
Nebenleistungen	18	26	26	26
Summe	201	259	259	259
Einjährige variable Vergütung	24	42 ¹⁾	0	70
Mehrjährige variable Vergütung				
SOP Tranche 2015 (DCGK)	4	12	12	12
Langfristbonus	0	41	0	42
Summe	28	95	12	124
Versorgungsaufwand	19	21	21	21
Gesamtvergütung	248	375	292	404

- 1) Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einem periodenfremden Ertrag aus einer Rückstellungsauflösung i. H. v. TEUR 3 und der Bildung einer Rückstellung i. H. v. TEUR 45.

FP hat keine alljährlich wiederkehrenden Aktienoptionspläne, sondern regelmäßige mehrjährige Aktienoptionspläne.

Zu folgenden Zahlungsabflüssen kam es im Zusammenhang mit der Vorstandsvergütung:

	Hans Szymanski, CEO & CFO, 01.12.2008– 10.01.2016		Rüdiger Andreas Günther, CEO & CFO, 11.01.2016– 31.12.2016		Thomas Grethe, CSO, 15.06.2013– 31.12.2016		Sven Meise, CDO, 01.02.2015– 31.12.2016	
in TEUR	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	275	92	0	400	230	293	183	233
Nebenleistungen	14	5	0	45	10	16	18	26
Summe	289	97	0	445	240	309	201	259
Einjährige variable Vergütung	40	0	0	0	25	0	0	24
Mehrjährige variable Vergütung								
Langfristbonus	20	0	0	0	14	18	0	0
Sonstiges	0	237	0	0	0		0	0
Summe	60	237	0	0	39	18	0	24
Versorgungsaufwand	76	26	0	19	21	21	19	21
Gesamtvergütung	425	360	0	464	300	348	220	304

Von den im Geschäftsjahr 2010 gewährten aktienbasierten Vergütungen aus dem Aktienoptionsplan 2010 entfielen auf den Vorstand insgesamt TEUR 213 bzw. 180.000 Optionen. Im Zeitraum bis zum 31. Dezember 2015 wurden keine weiteren Optionen aus diesem Aktienoptionsplan 2010 gewährt. Der Ausübungszeitpunkt für die Optionen begann im Geschäftsjahr 2014.

Von den im Geschäftsjahr 2015 gewährten aktienbasierten Vergütungen aus dem Aktienoptionsplan 2015 entfielen auf den Vorstand insgesamt TEUR 280 (360.000 Optionen). Die Ausübungszeitpunkte für die Optionen liegen im Geschäftsjahr 2019 und 2020.

Die in den obigen Tabellen als Versorgungsaufwand ausgewiesenen Beträge sind Zuschüsse zur Altersvorsorge und Teil der an die Vorstände gezahlten fixen Entgelte.

Die Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Vorgaben anzusetzenden Werten aus der Dienstwagennutzung und einer Umzugspauschale.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den aktiven Vorstandsmitgliedern sind wie im Vorjahr nur unwesentliche Beträge zurückgestellt (2016: TEUR 3; 2015: TEUR 2).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Francotyp-Postalia Holding AG sind zum 31. Dezember 2016 TEUR 1.141 zurückgestellt (im Vorjahr TEUR 928). Den Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 2016 TEUR 45 (im Vorjahr TEUR 32) zugeführt.

10.5.2 Vergütung des Aufsichtsrats

Durch Beschluss der Hauptversammlung wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in der Satzung festgelegt. Die Aufsichtsratsvergütung trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung und berücksichtigt sowohl den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz wie auch die mögliche Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats. Eine erfolgsorientierte Vergütung ist dabei nicht vorgesehen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsrats Tätigkeit etwa zur Last fallenden Umsatzsteuer geschäftsjährlich eine feste im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von TEUR 30. Für den Vorsitzenden beträgt die feste Vergütung ab dem Geschäftsjahr 2009 150 % und für seinen Stellvertreter 125 % der Vergütung für das normale Aufsichtsratsmitglied.

Die Festvergütung des Aufsichtsrats betrug für das Geschäftsjahr 2016 TEUR 113 (im Vorjahr TEUR 113). Die Gesamtsumme teilt sich auf in TEUR 45 für Herrn Klaus Röhrig, TEUR 37,5 für Herrn Robert Feldmeier und TEUR 30 für Herrn Botho Oppermann.

10.6 AKTIENBESITZ VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Da der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt, führen wir den Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat hier auf:

AKTIONÄR

	Anzahl der Aktien	%
(Direkt)		
Rüdiger Andreas Günther	9.886	0,1
Botho Oppermann (Aufsichtsrat)	300.000	1,9
Hans Szymanski (Vorstand bis 10.01.2016)	120.000	0,7
(Indirekt)		
Klaus Röhrig (Aufsichtsratsvorsitzender) über 3R Investment Ltd, Limassol, Zypern, Tamolino Import & Advisory LP, Limassol, Zypern, und der Tamolino Investments Ltd, Limassol, Zypern	1.660.000	10,2

11. FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AG (KURZFASSUNG HGB)

Die Francotyp-Postalia Holding AG (FP Holding) ist das Mutterunternehmen des FP-Konzerns und hat ihren Sitz in Berlin, Deutschland. Die Geschäftsanschrift lautet Prenzlauer Promenade 28, 13089 Berlin.

Die FP Holding bietet indirekt über ihre Tochter- und Enkelgesellschaften Unternehmen und Behörden innovative Lösungen für die sichere Kommunikation an. Die FP Holding kann alle Versandkanäle rund um den Brief bedienen – vom Frankieren und Kuvertieren eines physischen Briefs über die Konsolidierung bis hin zur Hybrid-Mail und dem volldigitalen, sicheren und nachweisbaren Versand von Dokumenten.

Der Vertrieb im In- und Ausland erfolgt über Tochtergesellschaften und ein dichtes Händlernetzwerk in rund 40 Ländern.

Die FP Holding nimmt im Wesentlichen Aufgaben einer klassischen Management-Holding wahr. Da sie selbst kein operatives Geschäft ausübt, ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft abhängig von den Ergebnisbeiträgen der Tochtergesellschaften. Relevante Kennziffern für die FP Holding sind im Wesentlichen die Kennzahlen: Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen, Aufwendungen aus Verlustübernahmeverträgen sowie der Jahresüberschuss / -fehlbetrag.

Quantitative Informationen über nicht finanzielle Leistungsindikatoren werden für Steuerungszwecke derzeit nicht erhoben.

Der Jahresabschluss der FP Holding wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Für den Jahresabschluss 2016 wurden erstmalig die Änderungen des HGB durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) angewendet. Hieraus ergaben sich im Berichtsjahr Umgliederungen von sonstigen betrieblichen Erträgen zu Umsatzerlösen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (im Vorjahr 0,0 Mio. Euro) sowie von sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu Materialaufwand in Höhe von 0,8 Mio. Euro (im Vorjahr 0,4 Mio. Euro). Bei den Umgliederungen der sonstigen betrieblichen Erträge in den Umsatz handelt es sich um Mieterlöse. Als Materialaufwand (bezogene Leistungen) werden sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen, die den Umsatzerlösen zugrunde liegen.

Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem immaterielle Vermögensgegenstände, Rückstellungen, Finanzinstrumente, Leasinggeschäfte und latente Steuern.

11.1 ERTRAGSLAGE

in Mio. Euro	2016	2015 ¹⁾	Veränderung in %
Umsatzerlöse	2,4	2,1	16,9
Sonstige betriebliche Erträge	2,3	1,2	83,0
Materialaufwand	0,8	0,4	108,1
Personalaufwand	4,8	4,0	20,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen	5,7	3,4	69,4
Beteiligungsergebnis	5,3	15,1	-65,1
Zinsergebnis	0,5	1,1	-54,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,4	4,0	-89,4
Ergebnis nach Steuern	-0,4	7,9	-
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-0,4	7,9	-

1) Angepasst gemäß BilRUG.

11.1.1 Umsatzerlöse

Bei unveränderten Dienstleistungsfunktionen der FP Holding gegenüber den Konzerngesellschaften resultierte die Zunahme der Umsatzerlöse der FP Holding im Jahr 2016 aus erhöhten Konzernumlagen.

11.1.2 Sonstige betriebliche Erträge

Wie im Vorjahr erzielte die FP Holding die sonstigen betrieblichen Erträge im Jahr 2016 im Wesentlichen aus dem Erhalt eines Lohnkostenzuschusses.

11.1.3 Materialaufwand

Die Steigerung des Materialaufwandes aus bezogenen Leistungen im Berichtsjahr resultierte aus erhöhten Konzernumlagen und sonstigen Dienstleistungen

11.1.4 Personalaufwand

Der Anstieg im Personalaufwand im Jahr 2016 ist Folge allgemeiner Entgeltsteigerungen sowie der Einstellung neuer Mitarbeiter im Zuge der strategischen Neuaufstellung der FP Holding im Rahmen der ACT-Strategie des FP-Konzerns.

11.1.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen

Ursache für den deutlichen Anstieg im Berichtsjahr sind im Wesentlichen die gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. Euro erhöhten Rechts- und Beratungskosten. Des Weiteren steigerten sich die sonstigen Sach- und Dienstleistungskosten um 0,5 Mio. Euro sowie die Aufwendungen für Werbung um 0,2 Mio. Euro.

11.1.6 Beteiligungsergebnis

Der deutliche Rückgang der Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen im Jahr 2016 beruht im Wesentlichen aus verminderten Ergebnisabführungen aufgrund einer im Vorjahresvergleich rückläufigen operativen Entwicklung sowie konzerninternen Umstrukturierungen und der damit verbundenen Abspaltung einer Organgesellschaft aus dem Organkreis sowie aufgrund rückläufiger Gewinnausschüttungen ausländischer verbundener Unternehmen.

11.1.7 Zinsergebnis

Der Rückgang des Zinsergebnisses resultierte im Wesentlichen aus verminderten Zinserträgen verbundener Unternehmen.

11.1.8 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Ertrag aus den Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 0,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 3,9 Mio. Euro Aufwand) resultierte im Wesentlichen aus dem negativen Ergebnis vor Steuern im Jahr 2016 sowie der ertragswirksamen Anpassung latenter Steuern aufgrund steuerbilanzieller Korrekturen in Vorjahren.

11.1.9 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Im Wesentlichen aufgrund der deutlich verminderten Ergebnisabführungen erzielte die FP Holding im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -0,4 Mio. Euro nach 7,9 Mio. Euro im Vorjahr.

11.2 FINANZLAGE

LIQUIDITÄTSANALYSE

in Mio. Euro	01.01.-31.12.2016	01.01.-31.12.2015
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	-3,7	-3,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-0,4	-0,3
Free Cashflow	-4,2	-3,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	3,2	4,4
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-0,9	1,0

Die Veränderung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im Jahr 2016 beruht im Wesentlichen aus verminderten Zinserträgen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 0,6 Mio. Euro.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit verminderte sich im Wesentlichen aufgrund eines niedrigeren Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4,6 Mio. Euro (im Vorjahr 6,8 Mio. Euro) und der rückläufigen Dividendenzahlung in Höhe von 1,9 Mio. Euro (im Vorjahr 2,6 Mio. Euro).

Die FP Holding konnte im Jahr 2016 zu jedem Zeitpunkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

11.3 VERMÖGENSLAGE

VERKÜRZTE BILANZ

in Mio. Euro	2016	2015	Veränderung
Anlagevermögen	76,6	64,2	12,4
Umlaufvermögen	38,3	47,2	-8,9
Rechnungsabgrenzungsposten und aktive latente Steuern	1,7	1,7	-
Aktiva	116,7	113,2	3,5
Eigenkapital	71,0	72,8	-1,8
Rückstellungen	6,0	5,6	0,4
Verbindlichkeiten und passive latente Steuern	39,7	34,8	4,9
Passiva	116,7	113,2	3,5

11.3.1 Anlagevermögen

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund konzerninterner Umstrukturierungen.

11.3.2 Umlaufvermögen

Die Minderung des Umlaufvermögens resultierte insbesondere aus dem Rückgang der konzerninternen Forderungen (-8,2 Mio. Euro). Dieser Rückgang steht im Zusammenhang mit konzerninternen Umstrukturierungen (Abspaltung und Einbringung einer Tochtergesellschaft) und daraus resultierenden Kapitaleinlagen, die mit konzerninternen Forderungen verrechnet wurden.

11.3.3 Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Berichtsjahr aufgrund des Jahresfehlbetrag in Höhe von -0,4 Mio. Euro sowie infolge der Dividendenzahlung 2016 in Höhe von 1,9 Mio. Euro rückläufig. Die Eigenkapitalquote verminderte sich von 64,3 % auf 60,9 %.

11.3.4 Rückstellungen

Der leichte Anstieg der Rückstellungen im Jahr 2016 beruhte auf um 0,7 Mio. Euro verminderten Rückstellungen für Steuern und höheren sonstigen Rückstellungen um 1,1 Mio. Euro, im Wesentlichen aufgrund gestiegener variabler Vergütungen sowie höherer Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten.

11.3.5 Verbindlichkeiten und passive latente Steuern

Der Anstieg der Verbindlichkeiten und passiven latenten Steuern beruht im Wesentlichen auf einer Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4,6 Mio. Euro.

11.4 VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTS- VERLAUF DER FP HOLDING

Die Prognose sah für das Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz auf Vorjahresniveau und einen leicht rückläufigen Jahresüberschuss vor. Der erwartete Rückgang des Jahresüberschusses beruhte auf einem niedriger geplanten Beteiligungsergebnis.

Im Jahr 2016 erwirtschaftete die FP Holding einen Umsatz in Höhe von 2,4 Mio. Euro und erreichte damit die Prognose. Das Beteiligungsergebnis und in der Folge der Jahresfehlbetrag wurden maßgeblich durch die um rund 9,8 Mio. Euro verminderten Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen – im Wesentlichen aus verminderten Ergebnisabführungen aufgrund einer im Vorjahresvergleich rückläufigen operativen Entwicklung sowie konzerninternen Umstrukturierungen – beeinflusst. Positive Auswirkungen auf den Jahresfehlbetrag in Höhe von -0,4 Mio. Euro ergaben sich aus dem Ertrag der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 0,4 Mio. Euro (im Vorjahr 3,9 Mio. Euro Aufwand).

11.5 GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Das Geschäftsjahr 2016 war für den FP-Konzern und damit auch für die FP Holding insgesamt erfolgreich. Der FP-Konzern erarbeitete im Jahresverlauf 2016 die neue Strategie ACT und stellte sie im November der Öffentlichkeit vor. Diese Strategie läutet eine neue Ära ein und macht den Konzern zu einem dynamischen Wachstumsunternehmen. Begleitet wird die Strategie ACT durch das FP FIT-Programm zur Steigerung der Effizienz und der Umsetzungsstärke in allen Bereichen mit den vier Schwerpunkten Finanzen, Personal, Vertrieb und Digitalisierung. Im Zuge dessen wurden erste Maßnahmen, wie beispielsweise zur Verbesserung der Steuerquote, zur Erhöhung der Sicherheit und Qualität in Abschluss- und Reportingprozessen, zum Aufbau eines Treasury-Bereiches sowie die Erneuerung des Risiko- und Chancenmanagementsystems, erfolgreich umgesetzt. Im Ergebnis wurde die Position der FP Holding als Management-Holding im Geschäftsjahr 2016 deutlich gestärkt.

11.6 RISIKEN UND CHANCEN

Die Geschäftsentwicklung der FP Holding unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des FP-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die FP Holding grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Risiken und Chancen sind im „Risiko- und Chancenbericht“ dargestellt. Aus den Beziehungen zu den Beteiligungen können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren.

11.7 PROGNOSEBERICHT

Aufgrund der Verflechtungen der FP Holding mit den Konzerngesellschaften verweisen wir auf unsere Aussagen im Prognosebericht des Konzernlageberichts, die insbesondere auch die Erwartungen für die Muttergesellschaft widerspiegeln. Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet die FP Holding eine leichte Steigerung des Beteiligungsergebnisses und einen leicht erhöhten Jahresfehlbetrag. Der Anstieg des Jahresfehlbetrags geht bei höher erwarteten Erträgen aus Ergebnisabführungen auf rückläufige sonstige betriebliche Erträge sowie auf einen höher geplanten Personalaufwand zurück.

Diese Planung basiert auf dem Kenntnisstand am Jahresanfang 2017. Das Unternehmen weist darauf hin, dass die angegebenen Plandaten von den später tatsächlich erreichten Werten abweichen können.

12. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER NACH § 315 ABS. 1 SATZ 6 UND NACH § 289 ABS. 1 SATZ 5 HGB

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, 29. März 2017



Rüdiger Andreas Günther
CEO & CFO



Thomas Grethe
CSO



Sven Meise
CDO



KONZERN- ABSCHLUSS



- 103 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 104 Konzernbilanz
- 106 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 108 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

in TEUR	Anhang Abschnitt III und IV	1.1.– 31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Umsatzerlöse	(1)	202.969	191.056
Erhöhung (im Vorjahr Minderung) des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Leistungen		155	-126
		203.124	190.930
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	11.391	15.779
Sonstige Erträge	(3)	3.771	4.311
Materialaufwand	(4)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		35.647	36.673
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		60.872	54.600
		96.519	91.273
Personalaufwand	(5)		
a) Löhne und Gehälter		49.050	48.757
b) Soziale Abgaben		7.569	7.658
c) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		800	935
		57.419	57.350
Abschreibungen und Wertminderungen	(10)	17.487	17.801
Andere Aufwendungen	(6)	37.125	35.591
Zinsergebnis	(7)		
a) Zinsen und ähnliche Erträge		1.348	693
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.563	2.244
		-215	-1.551
Sonstiges Finanzergebnis	(7)		
a) Sonstige Finanzerträge		3.787	4.676
b) Sonstige Finanzaufwendungen		3.695	4.480
		92	196
Ertragsteuern	(8)	-3.414	-3.927
Konzernergebnis		6.199	3.723
<i>Sonstiges Ergebnis</i>			
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten		-517	2.721
davon Steuern		19	33
Anpassungen Rückstellungen für Pensionen und ATZ gem. IAS 19 (rev. 2011)		-1.207	1.166
davon Steuern		-495	-495
Absicherung von Zahlungsströmen wirksamer Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes		-249	0
davon Steuern		108	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-1.973	3.887
Gesamtergebnis		4.226	7.610
Konzernergebnis		6.199	3.723
davon auf die Anteilseigner der FP Holding entfallendes Konzernergebnis		5.857	3.543
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis		342	180
Gesamtergebnis		4.226	7.610
davon auf die Anteilseigner der FP Holding entfallendes Gesamtergebnis		3.884	7.420
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis		342	190
Ergebnis je Aktie (unverwässert in EUR)	(9)	0,36	0,22
Ergebnis je Aktie (verwässert in EUR)		0,36	0,22

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

AKTIVA

in TEUR	Anhang Abschnitt IV	31.12.2016	31.12.2015
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	(10)		
Immaterielle Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten		22.117	13.821
Geschäfts- oder Firmenwert		8.494	8.494
Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen		4.265	10.715
		34.876	33.030
Sachanlagen	(10)		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		3.044	3.285
Technische Anlagen und Maschinen		4.729	4.944
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.348	3.764
Vermietete Erzeugnisse		23.807	24.602
Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen		3.103	5.299
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		315	96
		39.346	41.990
Sonstige Vermögenswerte			
Assoziierte Unternehmen	(21)	36	36
Sonstige Beteiligungen	(21)	163	163
Forderungen aus Finanzierungsleasing	(11, 21)	9.375	5.567
Sonstige langfristige Vermögenswerte		149	251
		9.723	6.017
Steueransprüche	(18)		
Latente Steueransprüche		866	1.901
Laufende Steueransprüche		0	6.689
		866	8.590
		84.811	89.627
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorratsvermögen	(12)		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		5.187	5.956
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		552	710
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren		5.457	5.025
		11.196	11.691
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13, 21)	18.966	16.937
Sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Finanzierungsleasing	(11, 21)	3.169	2.829
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	(18)	6.480	1.914
Derivative Finanzinstrumente	(21)	86	992
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(14, 21)	15.557	13.287
		25.292	19.022
Wertpapiere	(21)	679	681
Liquide Mittel	(15, 21)	26.394	18.214
		82.527	66.545
		167.338	156.172

PASSIVA

[illegible]

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

in TEUR	Anhang Abschnitt III und IV	1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015
1. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Konzernergebnis		6.199	3.723
Erfolgswirksam erfasstes Ertragsteuerergebnis	(8)	3.414	3.927
Erfolgswirksam erfasstes Zinsergebnis	(7)	214	1.551
Zu- und Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	(10)	17.487	17.801
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Rückstellungen und Steuerschulden	(17, 18, 19)	-314	-746
Verluste (+)/Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		120	420
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (ohne Finanzierungsleasing)	(12, 13, 14)	471	-3.857
Abnahme (+)/ Zunahme (-) der Forderungen aus Finanzierungsleasing		-4.148	-4.553
Abnahme (-)/Zunahme (+) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva ¹⁾ , die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(20)	-731	3.043
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		-376	175
Erhaltene Zinsen	(7)	1.348	693
Gezahlte Zinsen	(7)	-1.290	-2.147
Erhaltene Ertragsteuer		1.458	
Gezahlte Ertragsteuer	(8)	-1.722	-1.396
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		22.129	18.634
2. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Aktivierung von Entwicklungskosten	(2, 10)	-4.413	-4.607
Auszahlungen für kapitalisierte Zinsen für Entwicklungskosten		-168	-200
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	(10)	85	82
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(10)	-2.309	-1.030
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	(10)	-9.962	-14.320
Auszahlungen für Erwerb von Minderheitenanteilen		-800	
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-17.567	-20.075

1) Aus den liquiden Mitteln sowie den sonstigen Verbindlichkeiten sind die Portoguthaben, die von der FP-Gruppe verwaltet werden, in Höhe von TEUR 8.418 (i. Vj. TEUR 2.967), herausgerechnet. In die Finanzmittel einbezogen werden die Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 679 (i. Vj. TEUR 681).

in TEUR	Anhang Abschnitt III und IV	1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015
3. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit			
Dividendenzahlungen an Minderheitengesellschafter		-1.470	-37
Auszahlungen aus Gewinnausschüttungen Aktionäre	(16)	-1.923	-2.559
Auszahlungen aus der Tilgung von Bankkrediten	(20)	-33.127	-3.011
Auszahlung zu der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(20)	-1.675	-2.505
Einzahlung aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(20)	0	228
Einzahlungen aus Veräußerung eigener Anteile	(16)	410	97
Einzahlungen aufgrund Ausgabe neuer Aktien	(20)	138	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankkrediten		36.914	10.199
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-733	2.412
Finanzmittelbestand¹⁾			
Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittel	V.	3.829	971
Wechselkursbedingte Änderungen der Finanzmittel		-1.102	561
Finanzmittel am Anfang der Periode	V.	15.928	14.396
Finanzmittel am Ende der Periode	V.	18.655	15.928

1) Aus den liquiden Mitteln sowie den sonstigen Verbindlichkeiten sind die Portoguthaben, die von der FP-Gruppe verwaltet werden, in Höhe von TEUR 8.418 (i. Vj. TEUR 2.967), herausgerechnet. In die Finanzmittel einbezogen werden die Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 679 (i. Vj. TEUR 681).

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Stock-Options- Rücklage	Eigene Anteile	Bilanzergebnis
Anhang Abschnitt IV (16) ¹⁾					
Stand am 1.1.2015	16.160	35.032	977	-1.002	-19.855
Konzernergebnis 1.1.–31.12.2015	0	0	0	0	3.543
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten					
Anpassung der Rückstellungen für Pensionen und ATZ gem. IAS 19					
Sonstiges Ergebnis 1.1.–31.12.2015	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis 1.1.–31.12.2015	0	0	0	0	3.543
Bedienung Stock-Options		-95	69	192	
Ausschüttungen					-2.559
Stand am 31.12.2015	16.160	34.937	1.046	-810	-18.871
Stand am 1.1.2016	16.160	34.937	1.046	-810	-18.871
Konzernergebnis 1.1.–31.12.2016					5.857
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten					
Anpassung der Rückstellungen für Pensionen und ATZ gem. IAS 19					
Absicherung von Zahlungsströmen					
Sonstiges Ergebnis 1.1.–31.12.2016	0	0	0	0	
Gesamtergebnis 1.1.–31.12.2016	0	0	0	0	5.857
Ausschüttungen					-1.923
Bedienung Stock-Options	55	-317	133	810	
Erwerb von Minderheitenanteilen					0
Stand am 31.12.2016	16.215	34.620	1.179	0	-14.937

1) Die Veränderungen der Eigenkapitalbestandteile werden im Konzernanhang unter den folgenden Textziffern erläutert

Kumuliertes übriges Eigenkapital								
	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Nettoinvestitio- nen in ausländische Geschäfts- betriebe	Unterschiedsbe- trag aus der Anpassung IAS 19	Unterschieds- betrag aus Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter	Rücklage aus Sicherungsge- schäften	FP Holding zuzurechnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe
	628	254	-3.508	0	0	28.686	1.365	30.051
	0	0	0		0	3.543	180	3.723
	2.797	-76				2.721		2.721
			1.156			1.156	10	1.166
	2.797	-76	1.156	0	0	3.877	10	3.887
	2.797	-76	1.156	0	0	7.420	190	7.610
						166		166
						-2.559	-36	-2.595
	3.425	178	-2.352	0	0	33.713	1.519	35.232
	3.425	178	-2.352	0	0	33.713	1.519	35.232
	0	0	0	0	0	5.857	342	6.199
	-471	-46				-517		-517
			-1.177			-1.177	-30	-1.207
					-249	-249	0	-249
	-471	-46	-1.177	0	-249	-1.943	-30	-1.973
	-471	-46	-1.177	0	-249	3.914	312	4.226
						-1.923	-1.470	-3.393
						681		681
				-439		-439	-361	-800
	2.954	132	-3.529	-439	-249	35.946	0	35.946



KONZERN- ANHANG



- 111 Grundlagen
- 127 Segmentberichterstattung
- 130 Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 137 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 168 Sonstige Angaben
- 178 Anlage
- 182 Bestätigungsvermerk

I. GRUNDLAGEN

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Francotyp-Postalia Holding AG mit Sitz in Berlin (nachfolgend auch „FP Holding“ genannt) ist im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter HRB 169096 B eingetragen.

Der FP-Konzern ist ein international tätiges Unternehmen im Bereich der sicheren Kommunikation für Unternehmen und Behörden mit einer über 90-jährigen Geschichte. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt in dem traditionellen Produktgeschäft, welches aus der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von insbesondere Frankiersystemen, aber auch Kuvertiermaschinen und dem After-Sales-Geschäft besteht. Durch seine Tochtergesellschaften freesort, Mentana-Claimsoft und IAB bietet der FP-Konzern seinen Kunden in Deutschland zudem auch Sortier- und Konsolidierungsdienstleistungen sowie Produkte zur vollelektronischen Kommunikation und Hybrid-Mail-Produkte an.

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat den Konzernabschluss am 29. März 2017 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er diesen billigt.

ÜBEREINSTIMMUNGSERKLÄRUNG

Die FP Holding hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach §315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Francotyp-Postalia Holding AG fungiert als Konzernobergesellschaft, unter der die FP-Gruppe konsolidiert wird. Die Geschäftsjahre entsprechen für sämtliche Konzerngesellschaften dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der FP Holding zum 31. Dezember 2016 werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Durch kaufmännische Rundungen von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

STETIGKEIT DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN SOWIE ANPASSUNGEN VON ANHANGANGABEN FÜR DAS VORJAHR

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind – abgesehen von den dargestellten, folgenden Ausnahmen – gegenüber denen des Vorjahres unverändert.

Der Steueraufwand und -ertrag aus latenten und laufenden Ertragsteuern wird im Geschäftsjahr 2016 erstmalig saldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

ANWENDUNG NEUER UND ÜBERARBEITETER IFRS-VORSCHRIFTEN

Grundsätzlich wendet der FP-Konzern neue und überarbeitete IFRS-Vorschriften erst ab dem Zeitpunkt an, zu dem sie verpflichtend anzuwenden sind. Zu bestimmten neuen oder überarbeiteten IFRS-Vorschriften nach IAS 8.28 nimmt der FP-Konzern nachfolgend Stellung.

Standard	Erläuterung	Auswirkung auf Konzernabschluss
Improvements to IFRS 2010–2012	Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an sieben Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS/IAS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Die Änderungen zu IFRS 2 und IFRS 3 sind, trotz der Anwendung der Vorschriften für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen, auf Transaktionen anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 stattfinden.	
Improvements to IFRS 2012–2014	Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS/IAS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34.	Keine wesentliche

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant der Konzern keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der FP Holding derzeit geprüft.

IAS 8.30, EU ENDORSEMENT ERFOLGT

Standard	Erläuterung	Auswirkung auf Konzernabschluss
IFRS 9 Financial Instruments	Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. IFRS 9 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig.	Die tatsächlichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss im Jahr 2018 sind nicht bekannt und können nicht verlässlich geschätzt werden, da sie von den Finanzinstrumenten, die der Konzern hält, und den wirtschaftlichen Bedingungen zu diesem Zeitpunkt abhängen sowie von der Wahl der Rechnungslegungsmethoden und von Ermessensentscheidungen, die er künftig trifft. Der neue Standard erfordert vom Konzern die Anpassung seiner Rechnungslegungsprozesse und internen Kontrollen im Zusammenhang mit der Darstellung von Finanzinstrumenten, wobei diese Anpassungen noch nicht abgeschlossen sind.

IAS 8.30, EU-ENDORSEMENT ERFOLGT

Standard	Erläuterung	Auswirkung auf Konzernabschluss
IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers sowie Amendment to IFRS 15 – Clarification to IFRS 15 (für das Amendment ist bislang kein EU-Endorsement erfolgt)	IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. IFRS 15 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig, jedoch derzeit nicht beabsichtigt.	IFRS 15 sieht dabei ein einheitliches, fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Zudem werden die Angabevorschriften erweitert. Die konzernweite Untersuchung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss ist noch nicht abgeschlossen. Aus heutiger Sicht werden durch die Anwendung von IFRS 15 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns erwartet. Der FP-Konzern erwirtschaftet seine Umsatzerlöse vor allem mit dem Verkauf von Frankier- und Kuvertiermaschinen sowie mit der Erbringung von Dienstleistungen. Für Erlöse aus Verkäufen erwarten wir keine wesentlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Praxis unter IAS 18. Die Dienstleistungsverträge werden nach IFRS 15 als Mehrkomponentengeschäfte betrachtet. Für die Teilleistungen sind Einzelveräußerungspreise zu ermitteln. Diese werden die Grundlage für die Umsatzrealisierung bilden. Die Analyse hierzu ist noch nicht abgeschlossen. Der Konzern hat noch nicht entschieden, welche der zur Verfügung stehenden Übergangsmethoden und Vereinfachungen in Anspruch genommen werden sollen.

IAS 8.30, EU-ENDORSEMENT IST NOCH AUSSTEHEND

Standard	Erläuterung	Auswirkung auf Konzernabschluss
IFRS 16 Leases	IFRS 16 führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen. IFRS 16 ersetzt die bestehenden Leitlinien zu Leasingverhältnissen, darunter IAS 17 Leasingverhältnisse, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC-15 Operating-Leasingverhältnisse – Anreize und SIC-27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen. Der Standard ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig für Unternehmen, die IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 oder davor anwenden.	Der Konzern hat mit der Beurteilung der möglichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 auf seinen Konzernabschluss noch nicht begonnen.
Amendments to IFRS 2 – Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions	Die Änderungen betreffen die Berücksichtigung von Ausübungsbedingungen im Rahmen der Bewertung anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich, die Klassifizierung von anteilsbasierten Vergütungen, die einen Nettoausgleich für einzubehaltende Steuern vorsehen, sowie die Bilanzierung bei einer Änderung der Klassifizierung der Vergütung von „mit Barausgleich“ in „mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – auf Vergütungen, die in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, gewährt bzw. geändert werden, anzuwenden.	
Amendments to IAS 7 – Disclosure Initiative	Die Änderungen haben die Zielsetzung, die Informationen über die Veränderung der Verschuldung des Unternehmens zu verbessern. Nach den Änderungen hat ein Unternehmen Angaben über die Änderungen solcher Finanzverbindlichkeiten zu machen, deren Einzahlungen und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden. Dazugehörige finanzielle Vermögenswerte sind ebenfalls in die Angaben einzubeziehen (z.B. Vermögenswerte aus Absicherungsgeschäften). Anzugeben sind zahlungswirksame Veränderungen, Änderungen aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Unternehmen, währungskursbedingte Änderungen, Änderungen der beizulegenden Zeitwerte und übrige Änderungen. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.	Um den neuen Angabepflichten zu genügen, beabsichtigt der Konzern die Darstellung einer Überleitungsrechnung zwischen dem Anfangs- und Endbestand für Schulden, die Veränderungen im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit aufweisen.

IAS 8.30, EU-ENDORSEMENT IST NOCH AUSSTEHEND

Standard	Erläuterung	Auswirkung auf Konzernabschluss
Amendments to IAS 12 – Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses	Die Änderungen verdeutlichen die Bilanzierung der latenten Steueransprüche für nicht realisierte Verluste bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumenten. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist.	Der Konzern beurteilt derzeit, welche möglichen Auswirkungen die Änderungen auf seinen Konzernabschluss haben können. Bislang erwartet der Konzern keine wesentlichen Auswirkungen.
IFRIC 22 Foreign Currency Transactions and Advance Consideration	IFRIC 22 adressiert eine Anwendungsfrage zu IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen. Klargestellt wird, auf welchen Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten. Maßgeblich für die Ermittlung des Umrechnungskurses für den zugrunde liegenden Vermögenswert, Ertrag oder Aufwand ist danach der Zeitpunkt, zu dem der aus der Vorauszahlung resultierende Vermögenswert bzw. die Schuld erstmals erfasst wird. Die Interpretation ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig.	Der Konzern beurteilt derzeit, welche möglichen Auswirkungen die Änderungen auf seinen Konzernabschluss haben können. Bislang erwartet der Konzern keine wesentlichen Auswirkungen.
Improvements to IFRS 2014–2016	Durch die Annual Improvements to IFRSs (2014–2016) wurden drei IFRSs geändert. In IFRS 12 wird klargestellt, dass die Angaben nach IFRS 12 grundsätzlich auch für solche Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen gelten, die als zur Veräußerung gehalten im Sinne des IFRS 5 klassifiziert werden; eine Ausnahme hiervon bilden die Angaben nach IFRS 12.B10–B16 (Finanzinformationen). In IAS 28 wird klargestellt, dass das Wahlrecht zur Bewertung einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, das von einer Wagniskapitalgesellschaft oder einem anderen qualifizierenden Unternehmen gehalten wird, je Beteiligung unterschiedlich ausgeübt werden kann. Darüber hinaus erfolgte die Streichung der befristeten Erleichterungsvorschriften in IFRS 1.Appendix E (IFRS 1.E3–E7) für erstmalige IFRS-Anwender. Vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht sind die Änderungen an IFRS 12 erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnenden Geschäftsjahres und die Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig.	Der Konzern geht derzeit davon aus, dass sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben werden.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der FP Holding werden alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik zu beherrschen (Tochterunternehmen). Endet die Möglichkeit der Beherrschung, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Im Geschäftsjahr 2016 veränderte sich der Konsolidierungskreis. Die Liquidation der nicht operativ tätigen IAB Verwaltungs- und Vertriebs GmbH, Berlin, Deutschland, wurde beendet und die Gesellschaft entkonsolidiert.

Im Oktober 2016 erwarb der Konzern einen zusätzlichen Anteil von 49 Prozent an der internet access GmbH Berlin Gesellschaft für Kommunikation und Digitaltechnik, Berlin, Deutschland (kurz: „IAB“), für 800 TEUR und erhöhte damit seinen Anteil von 51 auf 100 Prozent. Der Buchwert des Nettovermögens von IAB im Abschluss des Konzerns betrug zum Erwerbszeitpunkt 785 TEUR. Der Konzern erfasste eine Verringerung der nicht beherrschenden Anteile von 391 TEUR, und eine Minderung des OCI von 409 TEUR.

In den Konzernabschluss 2016 der FP-Gruppe sind neben der Francotyp-Postalia Holding AG zehn (im Vorjahr elf) inländische und neun (im Vorjahr neun) ausländische Tochterunternehmen einbezogen (siehe Aufstellung auf Seite 8).

BEHERRSCHTE, ABER NICHT KONSOLIDIERTE SOWIE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Die Summe der Betriebsergebnisse der nicht konsolidierten Tochterunternehmen beträgt rund -1,4 % (-0,1 %) des Konzern-Betriebsergebnisses. Der geschätzte Effekt einer Konsolidierung der Gesellschaften auf die Konzern-Bilanzsumme liegt wie im Vorjahr bei rund 0,5 % der Konzern-Bilanzsumme.

ANTEILSBESITZLISTE NACH § 313 HGB^{1), 2)}

		31.12.2016
Lfd. Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	Beteiligungsanteil in % ³⁾
	Konsolidierte Unternehmen	
1	Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin, Deutschland	
2	Francotyp-Postalia GmbH, Berlin, Deutschland	100,00
3	freesort GmbH, Langenfeld, Deutschland	100,00
4	internet access GmbH Ilibit Berlin Gesellschaft für Kommunikation und Digitaltechnik, Berlin, Deutschland	100,00
5	FP Direkt Vertriebs GmbH, Berlin, Deutschland	100,00
6	Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, Berlin, Deutschland	100,00
7	FP Hanse GmbH, Hamburg, Deutschland	100,00
8	FP InovoLabs GmbH, Berlin, Deutschland	100,00
9	Francotyp-Postalia Unterstützungseinrichtung GmbH, Berlin, Deutschland	100,00
10	FP Produktionsgesellschaft mbH, Wittenberge, Deutschland	100,00
11	Mentana-Claimsoft GmbH, Fürstenwalde, Deutschland	100,00
12	Francotyp-Postalia N.V./S.A., Antwerpen, Belgien	99,97
13	Francotyp-Postalia GmbH, Wien, Österreich	100,00
14	Ruys Handelsvereniging B.V., Zoetermeer, Niederlande	100,00
15	Italiana Audion s. r. l, Mailand, Italien	100,00
16	Francotyp-Postalia Ltd., Dartford, Großbritannien	100,00
17	Francotyp-Postalia Inc., Addison, Illinois, USA	100,00
18	Francotyp-Postalia Canada Inc., Concord, Kanada	100,00
19	Francotyp-Postalia Sverige AB, Solna, Schweden	100,00
20	Francotyp-Postalia France SARL, Rungis, Frankreich	100,00
	Nicht konsolidierte Unternehmen	
21	Francotyp-Postalia Asia Pte. Ltd., Singapur	100,00
22	FP Data Center Inc., Osaka, Japan	49,00
23	Nippon Postalia-Francotyp Co. Ltd, Tokyo, Japan	24,01
24	FP Systems India Private Limited, Mumbai, Indien	99,998
25	FP Direct Ltd., Dartford, Großbritannien	100,00

1) Es wurden vier Beteiligungen (im Vorjahreszeitraum vier Beteiligungen) mit untergeordneter Bedeutung für den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert, sondern als assoziierte Unternehmen oder sonstige Beteiligungen unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten nach IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

2) Die Francotyp-Postalia GmbH, die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, die FP Hanse GmbH, die FP Direkt Vertriebs GmbH, die FP InovoLabs GmbH, die Mentana-Claimsoft GmbH, die FP Produktionsgesellschaft mbH sowie die Francotyp-Postalia Unterstützungseinrichtung GmbH sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB i. V. m. § 325 HGB jeweils von der Verpflichtung zur Veröffentlichung ihres Jahresabschlusses 2016 befreit. Die genannten Gesellschaften sind zugleich auch von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Lageberichts 2016 gemäß § 264 Abs. 3 HGB i. V. m. § 289 HGB befreit. Die entsprechenden Beschlüsse wurden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht, die jeweilige Bekanntmachung wurde veranlasst.

3) Direkt und indirekt zurechenbare Anteile berücksichtigt.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Grundsätzen des IFRS 3 (2008). Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden sämtliche stillen Reserven und stillen Lasten des übernommenen Unternehmens aufgedeckt und alle identifizierbaren immateriellen Vermögenswerte separat ausgewiesen. Mithin erfolgt eine Neubewertung aller Vermögenswerte und aller Schulden zu beizulegenden Zeitwerten. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden sodann gegen das neu bewertete, anteilige Eigenkapital verrechnet. Darüber hinausgehende Beträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Anschaffungsnebenkosten bei Unternehmenszusammenschlüssen werden aufwandswirksam erfasst.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die funktionale Währung der FP Holding ist der Euro (EUR).

Fremdwährungsgeschäfte in den Abschlüssen der FP Holding und der inländischen Tochtergesellschaften werden jeweils mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung der betroffenen Konzerngesellschaft erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die zum FP-Konzern gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbständige Teileinheiten und stellen ihre Jahresabschlüsse jeweils in Landeswährung auf. Im Rahmen der Konzernabschlusserstellung werden Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtagskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital der nicht in Euro bilanzierenden Tochterunternehmen wird jeweils zum historischen Kurs umgerechnet. Auswirkungen aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Positionen der Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden mit gewichteten Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen, die sich aus unterschiedlichen Umrechnungskursen für Bilanzpositionen und für Positionen der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ergeben, werden ins sonstige Ergebnis gebucht. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe darstellen, werden auf Konzernebene nach IAS 21.15 i. V. m. IAS 21.32 im sonstigen Ergebnis erfasst. Im Falle einer späteren Veräußerung der jeweiligen Nettoinvestition bzw. der Tilgung der Darlehen werden die betreffenden Eigenkapitalbeträge über das Periodenergebnis gebucht.

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
1 EUR =				
US-Dollar (USD)	1,0554	1,0893	1,1071	1,1099
Britische Pfund (GBP)	0,8554	0,7351	0,8196	0,7260
Kanadische Dollar (CAD)	1,4170	1,5130	1,4662	1,4176
Schwedische Kronen (SEK)	9,5835	9,1820	9,4685	9,3550

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses 2016 ging der Vorstand von der Unternehmensfortführung sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften aus. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte mithin unter der Going-Concern-Annahme.

Die Erfassung von **Umsatzerlösen** und **sonstigen betrieblichen Erträgen** erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d. h. der Gefahrenübergang auf den Abnehmer stattgefunden hat. Weitere Voraussetzungen sind die Wahrscheinlichkeit, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und dass die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen. Umsatzerlöse aus Operate-Lease-Verträgen sowie Dienstleistungen werden grundsätzlich über den Zeitraum der Erbringung realisiert; bei Verträgen mit pauschalen Entgelten, wie z. B. Serviceverträgen, erfolgt die Umsatzrealisation linear über die Laufzeit des Vertrages.

Zuwendungen werden im Sinne von IAS 20.7 erfasst, wenn die ihnen zu Grunde liegenden Bedingungen der Gewährung erfüllt sind und angemessene Sicherheit über die Gewährung der Zuwendung besteht. IAS 20 unterscheidet zwischen objektbezogenen Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte und erfolgsbezogenen Zuwendungen.

Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte werden von dem Buchwert des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts im Gewinn oder Verlust erfasst. Soweit es sich um Zuwendungen für selbst-erstellte Vermögenswerte handelt, mindern die Zuwendungen die aktivierten Eigenleistungen und den Buchwert in gleicher Höhe.

Zuwendungen, die den Konzern für angefallene Aufwendungen kompensieren, werden planmäßig in den Zeiträumen, in denen die Aufwendungen erfasst werden, im Gewinn oder Verlust erfasst.

Zinserträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. **Zinsaufwendungen** werden unter Berücksichtigung etwaiger Transaktionskosten und Disagien nach der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst.

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** stellt den Überschuss der Anschaffungskosten der Unternehmenserwerbe über die beizulegenden Zeitwerte der Anteile des Konzerns an den Nettovermögenswerten der erworbenen Unternehmen zu den jeweiligen Erwerbszeitpunkten dar. Die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) unterzogen und immer dann, wenn es einen Anhaltspunkt gibt, dass die Zahlungsmittel generierende Einheit wertgemindert sein könnte. Die Werthaltigkeitstests werden auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen.

Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden gemäß IFRS 3 sofort erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Werthaltigkeit **entgeltlich erworbener immaterieller Vermögenswerte** wird mittels der Residualwertmethode nach IAS 36 überprüft. Hierbei wird der Barwert der Cashflows, die allein auf den zu bewertenden Vermögenswert zurückzuführen sind, ermittelt. Der Diskontierungszinssatz für die Cashflows basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (sog. weighted average cost of capital – WACC) nach Steuern.

Die Bewertung von im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktivierten Kundenbeziehungen erfolgt durch einen ertragsorientierten Ansatz (Residualwertmethode), wobei der Wert der Kundenbeziehungen durch Diskontierung der aus ihnen resultierenden Cashflows dargestellt wird. Von den durch Kundenbeziehungen erwarteten Umsätzen werden die mit der Umsatzerbringung verbundenen Kosten in Abzug gebracht.

Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern die Herstellung dieser Produkte technisch so weit realisiert werden kann, dass diese genutzt oder verkauft werden können, der Konzern die Absicht hat, den Wert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, der FP-Konzern fähig ist, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen bzw. zu verkaufen, die Art des Nutzenzuflusses nachgewiesen werden kann, die technischen und finanziellen Ressourcen zur Fertigstellung zur Verfügung stehen und die während der Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich bewertet werden können. Die Entwicklungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten. Erhaltene Zuschüsse zu Entwicklungskosten werden aktivisch abgesetzt. **Fremdkapitalkosten**, die direkt einem Entwicklungsprojekt zugeordnet werden können, werden für den Zeitraum der Herstellung als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Sie werden ausschließlich im Zusammenhang mit aktivierten Entwicklungskosten angesetzt. Der Betrag der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wird aus dem gewogenen Durchschnitt der Fremdkapitalkosten für die von Fremdkapitalgebern gewährten Kredite ermittelt.

Aktiviert Entwicklungskosten werden mit Beginn der kommerziellen Fertigung der entsprechenden Produkte linear über die Zeit ihres erwarteten Nutzens abgeschrieben. Während der Entwicklungsphase und auch nach der Aktivierung wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Nicht mehr werthaltige aktivierte Entwicklungen werden außerplanmäßig abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Anschaffungskosten enthalten den Anschaffungspreis, die Nebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen werden abgesetzt. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden einbezogen, soweit qualifizierte Vermögenswerte vorliegen. Kosten für Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Aufbereitungskosten von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden nach den Kriterien der IAS 16.12 ff. als nachträgliche Herstellungskosten erfasst, wenn durch diese Kosten der zukünftige Nutzen der Sachanlage erhöht wird (IAS 16.10). Auf Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige lineare Abschreibungen verrechnet. Wenn Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen wie auch im Vorjahr im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Sachanlagevermögen	Nutzungsdauer
Grundstücke und Bauten	2 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 13 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 19 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	3 bis 8 Jahre
Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen	3 bis 9 Jahre

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, d. h. der höhere Wert aus Nutzungswert des betroffenen Vermögenswertes und beizulegender Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten, unter den Buchwert gesunken ist. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Der Abgleich zwischen erzielbarem Betrag und Buchwert wird dann ebenfalls auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorgenommen. Sollten die Gründe für eine in

Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen; dies gilt nicht für den Geschäfts- oder Firmenwert.

Bei der Bewertung der **Vorräte** wurde von Bewertungsvereinfachungsmethoden in Form von Durchschnittspreisbewertungen Gebrauch gemacht.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren enthalten den Anschaffungspreis und die Nebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen. Die Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter der Annahme einer Normalauslastung. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden nicht einbezogen, weil qualifizierte Vermögenswerte nicht vorliegen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der noch notwendigen Fertigstellungskosten sowie der Veräußerungskosten.

Wertminderungen des Vorratsvermögens werden für Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Materialaufwand und für fertige und unfertige Erzeugnisse in den Bestandsveränderungen gezeigt.

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Gemäß IAS 32 gehören hierzu einerseits originäre Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und -verbindlichkeiten. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden ab dem Zeitpunkt in der Konzernbilanz berücksichtigt, zu welchem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstrumentes wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie liquide Mittel.

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag.

Die Bewertung von Finanzinstrumenten erfolgt beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert ggf. zzgl. Transaktionskosten. Für die Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten wird die Effektivzinsmethode zugrunde gelegt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Im Konzern gehören hierzu die sonstigen Beteiligungen.

Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden, z. B. durch Diskontierung der geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzinssatz oder durch die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle ermittelt und durch Bestätigungen der Banken, die die Geschäfte abwickeln, überprüft.

Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, werden die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge über das jeweilige Periodenergebnis gebucht. Bei der Prüfung, ob eine Wertminderung bilanziell zu erfassen ist, werden entsprechende objektiv erscheinende Hinweise berücksichtigt.

Hinweise dieser Art sind etwa wirtschaftliches Umfeld, rechtliche Situation, Dauerhaftigkeit und Ausmaß von Wertverlusten u. Ä. Sofern der beizulegende Zeitwert eines Eigenkapitalinstruments nicht verlässlich ermittelt werden kann, wie in den oben genannten Fällen, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten.

Kassageschäfte von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag erstmalig erfasst. Bei Derivaten richtet sich die buchmäßige Behandlung nach dem Handelstag (Tag des Kaufs bzw. Verkaufs).

Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden zu Handelszwecken gehaltene Anteile an einem thesaurierenden Fonds, der überwiegend in verzinsliche Wertpapiere, Geldmarktinstrumente und Sichteinlagen investiert, ausgewiesen.

Eine Wertberichtigung bei **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** auf Einzelbasis wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeiträge nicht vollständig einbringlich sind (z. B. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder erhebliche Zahlungsverzögerungen beim Schuldner).

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind im Zusammenhang mit verwalteten Portogeldern teilweise verpfändet.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN UND EIGENKAPITALINSTRUMENTE

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten und
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Die Bewertung von Finanzinstrumenten erfolgt beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert ggf. zzgl. Transaktionskosten. Für die Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten wird die Effektivzinsmethode zugrunde gelegt.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung der mit der Darlehensaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Die Darlehen werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden auch die Verbindlichkeiten aus Derivatgeschäften gezeigt. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Ein **Eigenkapitalinstrument** ist jede vertragliche Vereinbarung, die einen Residualanspruch an den Vermögenswerten des Konzerns nach Abzug sämtlicher Schulden darstellt. Das gezeichnete Kapital wurde als Eigenkapital klassifiziert, wobei die Kosten (gemindert um die damit verbundenen Ertragsteuervorteile), die direkt der Ausgabe von eigenen Aktien zurechenbar sind, vom Eigenkapital in Abzug gebracht wurden.

In der **Kapitalrücklage** wird der Betrag von Zuzahlungen in das Eigenkapital ausgewiesen, die Anteilseigner geleistet haben. Aufwendungen, die unmittelbar durch die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des früheren Börsengangs der FP Holding angefallen waren, wurden gemäß IAS 32.35 als Abzug von der Kapitalrücklage bilanziert.

Die **Stock-Options-Rücklage** weist im Personalaufwand erfasste Beträge aus den Aktienoptionsprogrammen 2010 und 2015 aus. Maßgabe hierbei ist der beizulegende Zeitwert der voraussichtlich ausübenden Aktienoptionen, der periodisch verteilt wird.

Erwirbt der Konzern **eigene Anteile**, so werden diese direkt vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen berühren nicht das Konzernergebnis.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) auf der Basis versicherungsmathematischer Grundsätze gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Abschlussstichtag bestehenden Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Diese im Austausch für erbrachte Arbeitsleistungen erdienten Versorgungsleistungen werden mit dem am Periodenende zugrunde liegenden Zinssatz diskontiert. Von diesem Anwartschaftsbarwert der Versorgungsverpflichtungen wird das Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die als Rückstellung anzusetzende Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen.

Für die Ermittlung der Nettoschuld werden für jeden Abschlussstichtag versicherungsmathematische Gutachten von qualifizierten Gutachtern zugrunde gelegt.

Der Zinssatz wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige, festverzinsliche Industriefinanzierungen am Markt erzielt werden. Für die Auswahl der zugrunde liegenden Anleihen werden die Währungen und Laufzeiten berücksichtigt, die den Währungen und voraussichtlichen Fristigkeiten der zu erfüllenden Versorgungsverpflichtungen entsprechen.

Bei der Italiana Audion s.r.l., Mailand/Italien, der Francotyp-Postalia GmbH, Wien/Österreich, und der Francotyp-Postalia France SARL, Rungis, Frankreich, werden entsprechend der Rechtslage in den jeweiligen Ländern planmäßig Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen gebildet, die bei Ausscheiden der Mitarbeiter fällig werden. Der FP-Konzern erfasst die Aufwendungen vergleichbar leistungsorientierten Plänen.

Beiträge im Rahmen von beitragsorientierten Plänen sind Aufwendungen der Periode, in der die betreffenden Leistungen erbracht werden. Gemeinschaftliche Pläne mit anderen Arbeitgebern, die leistungsorientierte Pläne darstellen und bei denen gleichzeitig nicht ausreichend Informationen für die auf uns entfallenden Versorgungsverpflichtungen und Planvermögen vorliegen, werden wie beitragsorientierte Pläne behandelt.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gewährt, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat.

Rückstellungen für Altersteilzeit wurden mit den jeweiligen Barwerten der Erfüllungsrückstände und Aufstockungsbeträge (ratierliche Ansammlung im Erdienungszeitraum) bewertet. Die Rückstellung wurde gemäß IAS 19.102 ff. mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen in der Form einer zur Rückdeckung von Altersteilzeitzusagen eingesetzten Versicherung saldiert.

Der Konzern passiviert eine Rückstellung für Gewinnbeteiligungen und Boni in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

Rückstellungen für Gewährleistungsaufwendungen werden zum Verkaufszeitpunkt der betreffenden Produkte nach der besten Einschätzung des Managements hinsichtlich der Erfüllung der Verpflichtung des Konzerns notwendigen Ausgaben angesetzt.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen, bei denen Francotyp-Postalia als Leasinggeber auftritt

Bei Vermietungen, bei denen das wirtschaftliche Eigentum behalten wird, erfolgt die Behandlung als **Operate Lease**. Die Leasinggegenstände werden als vermietete Erzeugnisse unter den langfristigen Vermögenswerten im Sachanlagevermögen ausgewiesen, Leasingraten als Umsatz ausgewiesen.

Die Vertragsgestaltungen bei der Vermietung von Frankier- und Kuvertiermaschinen als Leasinggeber werden insbesondere bei den deutschen FP-Gesellschaften und teils in Großbritannien, in Italien und USA als **Finance Lease** qualifiziert. Im Rahmen von Finance Lease werden die vermieteten Sachanlagen nicht im Sachanlagevermögen aktiviert. Es erfolgt ein Ausweis unter den Forderungen aus Finanzierungsleasing. Die betreffenden Voraussetzungen sind erfüllt, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken, die sich aus der Nutzung ergeben, auf Seiten des Leasingnehmers sind. Beim Finanzierungsleasing wird dann eine Forderung in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses aktiviert. Die zugehenden Leasingraten werden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgeteilt. Der Tilgungsanteil vermindert ergebnisneutral den Forderungsbestand. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam vereinnahmt. Für Finanzierungsleasingverträge wird der Marktzinssatz mit Bezug auf vergleichbare Leasingvereinbarungen ermittelt.

Die Vermietungen von Frankier- und Kuvertiermaschinen durch die übrigen FP-Gesellschaften werden überwiegend als Operate Lease eingestuft, da bei diesen Vertragsgestaltungen das wirtschaftliche Eigentum behalten wird.

Im Rahmen des Finanzierungsleasings werden sowohl Neu- als auch Gebrauchtmaschinen verleast.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen, bei denen Francotyp-Postalia als Leasingnehmer auftritt

Das wirtschaftliche Eigentum an den vom FP-Konzern genutzten Druckern, Fotokopiergeräten, Frankier-, Sortier- und Kuvertiermaschinen wird teilweise den juristischen Einheiten zugerechnet. Sie erfüllen die Voraussetzungen als Leasingnehmer im Rahmen von **Finance-Lease-Verträgen**. Die geleaste Vermögenswerte werden als Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Immobilien, Kraftfahrzeugen und Bürogeräten werden teils über **Operate-Lease-Verträge** genutzt.

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert bei verschiedenen Positionen, dass für Ansatz, Bewertung und Ausweis bilanzierter Vermögenswerte und Schulden sowie Erträgen und Aufwendungen Ermessensentscheidungen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Die wesentlichen Ermessensspielräume resultieren aus:

Die Klassifizierung von **Leasingverhältnissen** wird anhand von bestimmten Kriterien vorgenommen, die regelmäßig – einzeln oder in Kombination – auf ein Finance Lease hindeuten. Diese Kriterien sind jedoch nicht abschließend und haben eher Indizcharakter.

Ermessensspielräume mit möglicherweise erheblicher Auswirkung auf den Konzernabschluss bestehen bei der bilanziellen Behandlung von **Zuwendungen** im Hinblick auf die eingeschätzten

Wahrscheinlichkeiten zukünftiger Nutzenzuflüsse bzw. Nutzenabflüsse im Zusammenhang mit der Einhaltung der Förderbedingungen. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen bei Abschnitt III., Tz. 2.

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten, steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass diese Verlustvorträge zukünftig durch positives zu versteuerndes Einkommen tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Wesentliche Annahmen und im Rahmen der Schätzungen und Quellen für Schätzunsicherheiten sind:

Die Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferung und Leistung berücksichtigen Einzelwertberichtigungen sowie Wertberichtigungen auf Portfoliobasis. Mit den Einzelwertberichtigungen wird einzelfallbezogen konkret erkennbaren Risiken Rechnung getragen. Bei der Ermittlung der Wertberichtigungen auf Portfoliobasis kommen indes pauschalisierende Verfahren zur Anwendung. Dabei werden auch die Fälligkeiten der Forderungsbestände berücksichtigt.

Entwicklungskosten

Schätzungen sind erforderlich, wenn ein Entwicklungsprojekt bestimmte Meilensteine in einem bestehenden Projekt erreicht. Für Zwecke der Beurteilung der Werthaltigkeit der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der aus Vermögenswerten zu erwartenden Cashflows, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von zu erwartenden zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren.

Neubewertung immaterieller Vermögenswerte bei der Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen

Schätzungen sind erforderlich bei der Bestimmung beizulegender Zeitwerte im Rahmen der Neubewertung immaterieller Vermögenswerte bei der Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 (2008). Im Rahmen von Kaufpreisallokationen sind immaterielle Vermögenswerte bei den erworbenen Unternehmen zu identifizieren und zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen; von einem etwaigen (negativen) Geschäfts- oder Firmenwert werden sie separiert.

Geschäfts- oder Firmenwert

Zur Feststellung eines eventuellen Wertminderungsbedarfs des Geschäfts- oder Firmenwerts ist es erforderlich, den Nutzungswert des Vermögenswertes bzw. den beizulegenden Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu ermitteln. Die Ermittlung bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung.

Der erzielbare Betrag aller zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit einem Geschäfts- und Firmenwert wird auf Basis des zugehörigen Nutzungswertes abgeleitet. Sofern dieser bereits über dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit liegt, wurde auf eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten verzichtet.

Der Nutzungswert wird auf Basis diskontierter Cashflows ermittelt. Grundlage sind Cashflow-Prognosen, die auf den Finanzplänen des Managements beruhen. Die hierbei berücksichtigten Werte für diese Annahmen beruhen auf externen Untersuchungen zum Postmarkt und auf Erfahrungswerten des Managements. Die Finanzplanungen bestehen grundsätzlich aus Erfolgsplanung, Bilanz und Kapitalflussrechnung und werden für die ersten drei Jahre detailliert auf Basis der Absatzplanung abgeleitet und unter pauschalierten Annahmen für die beiden folgenden Planjahre weiterentwickelt. Nach dem fünften Planjahr wird jeweils von einer ewigen Rente ausgegangen.

Die Diskontierungssätze wurden gemäß den Vorgaben des IAS 36 unter Berücksichtigung einer Wachstumsrate für die Cashflows nach Ende des fünfjährigen Planungszeitraums abgeleitet. Die Diskontierungssätze basieren auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital – WACC).

Die Ableitung des erzielbaren Betrags basiert zunächst auf einer Diskontierung der Cashflows mit den Kapitalkosten nach Steuern. Im Anschluss werden die Kapitalkosten vor Steuern iterativ ermittelt.

Bei den Grundannahmen, die der Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu Grunde liegen, bestehen Schätzungsunsicherheiten mit Auswirkungen auf das EBIT und damit der zu diskontierenden Cashflows bzw. des Diskontierungssatzes:

- Sendungsvolumen: Die künftige Entwicklung der Cashflows ist abhängig von der Anzahl der Kundenbeziehungen beziehungsweise der Anzahl der bearbeiteten Sendungen. Die angesetzten Werte beruhen auf der Evaluierung von Marktpotenzialen sowie aktuellen Kundenkontakten.
- Bruttogewinnmargen: Die angesetzten Bruttogewinnmargen basieren auf den aktuell realisierbaren Werten und den Erfahrungen des Managements.
- Diskontierungssatz: Annahmen zu den einzelnen Bestandteilen des WACC sowie der nachhaltigen Wachstumsrate.

Pensionen und Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Zinssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen.

Rückstellungen

Die Bestimmung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Aufträgen, Gewährleistungen und für Rechtsstreitigkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen des Managements verbunden.

Aufwendungen für Gewährleistungen fallen im Zusammenhang mit Nachbesserungen an.

Rechtsstreitigkeiten liegen häufig komplexe rechtliche Fragestellungen zu Grunde, weshalb sie mit erheblichen Unsicherheiten verbunden sind. Die Schätzung voraussichtlicher Aufwendungen beinhaltet auch die zu erwartenden Prozesskosten. Der FP Konzern beurteilt den jeweiligen Stand des Verfahrens regelmäßig auch unter Einbeziehung unternehmensexterner Anwälte.

Für Restrukturierungsmaßnahmen werden die erwarteten direkten Aufwendungen zurückgestellt.

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern so weit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

II. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Francotyp-Postalia ist, basierend auf der Unterteilung für Zwecke der internen Steuerung, in die vier Segmente **Produktion**, **Vertrieb Deutschland**, **Vertrieb International** sowie **zentrale Funktionen** aufgeteilt. Die Segmente berichten nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften.

Das Segment **Produktion** beinhaltet im Wesentlichen das traditionelle Produktgeschäft, welches aus der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von insbesondere Frankiersystemen, aber auch Kuvertiermaschinen und dem After-Sales-Geschäft an ausländische Handelspartner besteht. Weiterhin sind in diesem Segment zentrale Unternehmensbereiche wie Einkauf, Konzernsteuerung und Teile des Rechnungswesens sowie die Aussteuerung des internationalen Händlernetzes angesiedelt. Im Berichtsjahr gab es nur eine Produktionsstätte in Wittenberge.

Im **Vertrieb Deutschland** werden die inländischen Vertriebskräfte gebündelt und gezielt eingesetzt. In diesem Segment sollen Synergien gehoben und die Kundenpotenziale der einzelnen Gesellschaften bestmöglich zugänglich gemacht und bearbeitet werden.

Dem Segment **Vertrieb International** ist der weltweite Vertrieb der Frankier- und Kuvertiermaschinen über die eigenen Tochtergesellschaften in den wichtigsten Märkten zugeordnet.

Unter das Segment **zentrale Funktionen** fallen die Francotyp-Postalia Holding AG (HB-I-Abschluss). Umsatzerlöse wurden im Berichtsjahr aus Dienstleistungen für andere Konzerngesellschaften generiert.

In der Spalte „Überleitung Konzern“ werden Inter- und Intrasegment-Beziehungen eliminiert sowie Anpassungen lokaler Bilanzierung an IFRS ausgewiesen. Detaillierte Aussagen dazu sind unter dem Abschnitt „Überleitungen zu den Segmentinformationen“ zu finden.

Die Angaben zu Produkten und Dienstleistungen sowie zu den geographischen Bereichen sind den Erläuterungen zu den Umsatzerlösen in Abschnitt III., Tz. 1, zu entnehmen. Eine Abhängigkeit von wichtigen Kunden im Sinne des IFRS 8.34 besteht für Francotyp-Postalia nicht.

SEGMENTINFORMATIONEN 2016

	A	B	C	D		
in TEUR	Produktion	Vertrieb Deutschland	Vertrieb International	Zentrale Funktionen	Überleitung Konzern	Gesamt
Umsatzerlöse	87.045	116.833	85.880	2.365	-89.154	202.969
mit externen Dritten	4.872	112.245	85.707	0	145	202.969
Inter- / Intra-segment-Umsätze	82.173	4.588	173	2.365	-89.299	0
EBITDA	7.039	8.646	18.598	-6.582	-479	27.223
Abschreibungen und Wertminderungen	1.488	2.388	15.731	134	-2.254	17.487
Zinsergebnis	-1.437	-520	868	524	351	-215
davon Zinsaufwand	1.839	528	294	1.254	-2.352	1.563
davon Zinsertrag	402	7	1.162	1.778	-2.001	1.348
Sonstiges Finanzergebnis	1.321	1.530	0	5.382	-8.141	92
Konzernergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung	5.434	7.267	3.735	-810	-6.015	9.611
Steuerergebnis	-49	124	79	416	-3.985	-3.414
Ergebnisabführung	-5.386	-50	0	0	5.435	0
Nettoergebnis	0	7.343	3.814	-394	-4.564	6.199
Segmentvermögen	115.577	63.629	114.948	116.671	-243.486	167.338
Investitionen	3.161	1.243	12.573	412	-536	16.852
Segmentsschulden	114.037	37.528	70.581	45.672	-136.426	131.392

SEGMENTINFORMATIONEN 2015

	A	B	C	D		
in TEUR	Produktion	Vertrieb Deutschland	Vertrieb International	Zentrale Funktionen	Überleitung Konzern	Gesamt
Umsatzerlöse	90.769	106.026	85.793	2.049	-93.581	191.056
mit externen Dritten	4.357	101.350	85.426	0	-77 ⁴⁾	191.056
Inter- / Intra-segment-Umsätze	86.412	4.676	367	2.049	-93.504	0
EBITDA	10.645	6.584	16.581	-4.265	-2.740	26.805
Abschreibungen und Wertminderungen	1.305	2.739	14.728	110	-1.081	17.801
Zinsergebnis	-1.704	-977	-187	1.141	176	-1.551
davon Zinsaufwand	2.575	1.027	714	1.209	-3.281	2.244
davon Zinsertrag	871	49	527	2.350	-3.105	693
Sonstiges Finanzergebnis	7.669	-3	-227	15.088	-22.330	197
Konzernergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung	15.305	2.865	1.439	11.854	-23.814	7.649
Steuerergebnis	0	-351	-1.049	-3.916	1.390	-3.926
Ergebnisabführung	-15.305	-4.010	0	0	19.316	0
Nettoergebnis	0	-1.496	390	7.938	-3.108	3.723
Segmentvermögen	138.156	35.911	110.488	113.158	-241.540	156.172
Investitionen	1.459	2.075	19.365	273	-3.030	20.141
Segmentsschulden	136.616	30.934	88.376	40.389	-175.375	120.940 ⁵⁾

4) Effekte aus der Anpassung Finanzierungsleasing.

5) Davon Effekte aus der Anpassung Pensionsrückstellungen TEUR 13.235 (im Vorjahr TEUR 11.542).

in TEUR	Produktion	Vertrieb Deutschland	Vertrieb International	Zentrale Funktionen	Überleitung Konzern	Gesamt
2016	A	B	C	D		
Inanspruchnahme der Rück- stellung für Restrukturierung	0	-771	0	0	0	-771
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	232	704	10	267	-1.213	0
2015	A	B	C	D		
Inanspruchnahme der Rück- stellung für Restrukturierung	-65	775	0	0	-710	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	422	180	0	43	-645	0

VERMÖGEN NACH REGIONEN 2016

in TEUR	31.12.2016	kurzfristig	langfristig
Deutschland	295.877	101.720	194.157
USA und Kanada	55.679	22.785	32.894
Europa (ohne Deutschland)	59.269	25.997	33.272
Übrige Regionen	0	0	0
	410.825	150.502	260.323
Effekte aus Umbewertung nach IFRS	37.436		
Effekte aus Abschreibung von Kundenbeziehungen	-95		
Effekte aus Abschreibung selbst erstellter Software	0		
Effekte auf Konsolidierungsebene (u. a. Schuldenkonsolidierung)	-280.827		
Vermögen laut Abschluss	167.338		

VERMÖGEN NACH REGIONEN 2015

in TEUR	31.12.2015	kurzfristig	langfristig
Deutschland	287.224	132.586	154.638
USA und Kanada	57.466	18.815	38.651
Europa (ohne Deutschland)	53.021	23.187	29.834
Übrige Regionen	0	0	0
	397.712	174.587	223.124
Effekte aus Umbewertung nach IFRS	38.732		
Effekte aus Abschreibung von Kundenbeziehungen	-518		
Effekte aus Abschreibung selbst erstellter Software	-122		
Effekte auf Konsolidierungsebene (u. a. Schuldenkonsolidierung)	-279.631		
Vermögen laut Abschluss	156.172		

Der FP-Konzern realisiert Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einer sehr breiten Kundenbasis. Dabei liegt der Umsatzanteil von jedem externen Kunden oder jeder Gruppe von Unternehmen, die als einziger externer Kunde anzusehen ist, unterhalb von 10 % der Umsatzerlöse vom FP-Konzern.

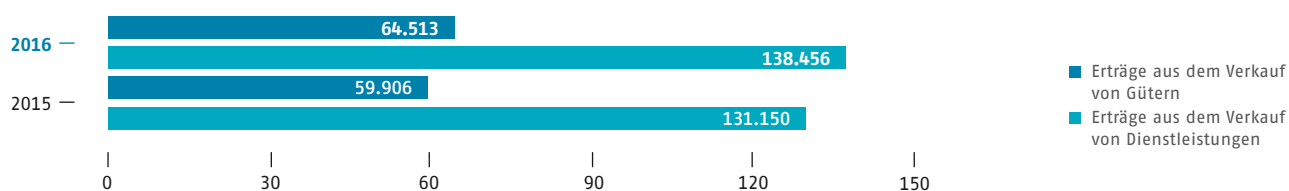
III. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

in TEUR	2016	2015
Frankieren	32.650	28.235
Kuvertieren	7.067	7.263
Sonstige	1.401	1.304
Erträge aus Produktverkäufen	41.118	36.802
Mail Services	62.834	53.806
Service / Kundendienst	19.699	22.265
Vermietung	32.748	31.439
Verbrauchsmaterial	23.395	23.104
Teleporto	8.973	9.987
Software	14.202	13.653
Wiederkehrende Erträge	161.851	154.254
Gesamt	202.969	191.056

Nimmt man die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Verbrauchsmaterial zu den Erträgen aus Produktverkäufen, so hat der FP-Konzern im Jahr 2016 TEUR 64.513 (im Vorjahr TEUR 59.906) Erträge aus dem Verkauf von Gütern erzielt. Aus dem Verkauf von Dienstleistungen (einschließlich Vermietung) wurden Erlöse in Höhe von TEUR 138.456 (im Vorjahr TEUR 131.150) erwirtschaftet.

ERTRÄGE AUS DEM VERKAUF VON GÜTERN UND DIENSTLEISTUNGEN (IN TEUR)



Die Umsatzerlöse gliedern sich regional wie folgt auf (die regionale Zuordnung der Umsatzerlöse richtet sich hierbei nach dem Sitz der Kunden):

in TEUR	2016	2015
Deutschland	111.873	100.965
USA	43.524	42.711
Europa (ohne Deutschland und Großbritannien)	24.562	22.188
Großbritannien	17.159	19.326
Übrige	5.851	5.867
Gesamt	202.969	191.056

(2) AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in TEUR	2016	2015
Aktiviertete Entwicklungskosten	4.581	4.796
Mietmaschinen	6.436	10.547
Sonstiges	374	436
Gesamt	11.391	15.779

Von den aktivierten Entwicklungskosten entfielen TEUR 800 auf die PostBase 90 V2.0 (im Vorjahr TEUR 1.123), TEUR 907 auf PostBase Dynamische Waage (im Vorjahr TEUR 358) sowie TEUR 579 auf CentorMail Plus (im Vorjahr TEUR 1.299) sowie TEUR 1.000 (im Vorjahr TEUR 1.260) auf die Entwicklung von zusätzlichen Ländervarianten PostBase (incl. PostBase Mini und PostBase ONE).

Aktiviertete Eigenleistungen auf Mietmaschinen und Anlagen in Finanzierungsleasing betreffen selbsterstellte, vermietete Erzeugnisse. Im Fall der Anlagen aus Finanzierungsleasing sind diese refinanziert.

Die Position Sonstiges beinhaltet im Wesentlichen Frankiersysteme, die an die VS GmbH verkauft wurden und dort zum Einsatz kommen (TEUR 214), und Softwareentwicklungen in Höhe von TEUR 154.

(3) SONSTIGE ERTRÄGE

in TEUR	2016	2015
Aufwandszuschüsse und Zulagen	1.440	998
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	1.177	1.355
Periodenfremde Erträge	362	239
Nutzungsentgelte	201	231
Schadenersatz	67	84
Provisionseinnahmen	50	28
Buchgewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen	25	264
Wertberichtigung auf Forderungen	13	48
Entkonsolidierungsergebnis	0	549
Übrige Erträge	436	515
Gesamt	3.771	4.311

Die Ausbuchungen von Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.195 betreffen im Wesentlichen verjährte Verpflichtungen, davon betreffen Teleportoverpflichtungen TEUR 1.144. In den Aufwandszuschüssen und Zulagen sind öffentliche Fördermittel in Höhe von TEUR 1.388 (GRW-Mittel) für Investitionen im Zusammenhang mit dem Aufbau der Verwaltung der FP Holding in Berlin enthalten. Dieser Ertrag wurde auf Basis des Zuwendungsbescheides vom 23. Juni 2014 erfasst. Er ist verbunden mit der Schaffung von 193 Dauerarbeitsplätzen bzw. mit getätigten förderfähigen Investitionen in das Anlagevermögen. Daneben beinhaltet diese Position Zuschüsse für die Beschäftigung von Schwerbehinderten in Höhe von TEUR 26 (im Vorjahr TEUR 6).

Die periodenfremden Erträge in Höhe von TEUR 362 resultieren überwiegend aus Rechnungsgutschriften.

(4) MATERIALAUFWAND

in TEUR	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	35.647	36.673
Aufwendungen für bezogene Leistungen	60.872	54.600
davon Portogebühren	54.240	46.302
Gesamt	96.519	91.273

(5) PERSONALAUFWAND

in TEUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	49.050	48.757
Soziale Abgaben	7.569	7.658
davon beitragsorientierte Pläne Deutschland	2.280	2.271
davon beitragsorientierte Pläne Ausland	482	420
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	800	935
davon leistungsorientierte Versorgungsverpflichtungen	156	163
Gesamt	57.419	57.350

In den Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne im Ausland sind in Höhe von TEUR 345 (im Vorjahr TEUR 366) leistungsorientierte Pläne, an denen mehrere Arbeitgeber beteiligt sind, enthalten. Da die betreffenden Pensionsfonds keine ausreichenden Informationen über die Pensionsverpflichtungen und das Planvermögen, soweit es unsere Tochtergesellschaft betrifft, zur Verfügung stellen können, werden diese Pläne wie beitragsorientierte Pläne behandelt. Sämtliche Arbeitgeber der Branche sind verpflichtet, sich für ihre Arbeitnehmer an dieser Form der Altersvorsorge zu beteiligen. Die Versorgungszusage an die Arbeitnehmer wird vollständig durch das Planvermögen des gemeinschaftlichen Plans finanziert. Um die Finanzierung sicherzustellen, werden die zu zahlenden Beiträge von der Versorgungseinrichtung festgelegt. Die Beiträge orientieren sich am Beschäftigungsentgelt der Arbeitnehmer. Für 2017 werden Beitragszahlungen in vergleichbarer Höhe erwartet. Die Versorgungspläne weisen Ende des Jahres 2016 entsprechend den Informationen des Versorgungsträgers wie im Vorjahr weiterhin eine Vermögensüberdeckung auf.

(6) ANDERE AUFWENDUNGEN

in TEUR	2016	2015
Mieten / Pachten	5.402	5.706
Gebühren, Honorare, Beratung	5.351	3.908
Vertriebsprovisionen	3.938	4.009
Marketing	3.151	2.753
Verpackung und Fracht	2.488	2.687
Reparatur und Instandhaltung	2.180	2.436
Personalbezogene Kosten	1.838	1.452
Reisekosten	1.707	1.667
Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	1.574	156
Nachrichtenübermittlung und Porto	1.532	1.771
EDV-Fremdleistungen	1.382	1.380
KFZ-Kosten	608	543
Periodenfremde Aufwendungen	327	1.059
Übrige	5.647	6.064
Gesamt	37.125	35.591

Wesentliche Veränderungen im Geschäftsjahr 2016 betrafen die Fremdhonorare und Beratungskosten mit TEUR 5.351 gegenüber TEUR 3.908 im Vorjahr. Diese sind insbesondere begründet durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Konzernstrategie sowie weiterer interner Zukunftsprojekte zur Optimierung von Prozessen und Systemen. Im Zusammenhang mit Vertragsrisiken wurden TEUR 1.574 (im Vorjahr TEUR 156) zu den sonstigen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten zugeführt.

(7) FINANZERGEBNIS

in TEUR	2016	2015
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.348	693
davon aus Finanzierungsleasing	1.081	557
davon aus Bankguthaben	44	57
davon von Dritten	223	80
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.563	2.244
davon aus Bankverbindlichkeiten	1.038	1.257
davon Zinsen aus Nettoschuld für Versorgungsverpflichtungen	364	303
davon aus Finanzierungsleasing	107	251
Übrige	54	433
Zinsergebnis	-215	-1.551
Sonstige Finanzerträge	3.787	4.676
Sonstige Finanzaufwendungen	3.695	4.480
Gesamt	-123	-1.355

Die sonstigen Finanzerträge und sonstigen Finanzaufwendungen resultieren wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Fremdwährungsumrechnungen. Des Weiteren sind Aufwendungen aus den Entwicklungen der Währungssicherungen in Höhe von TEUR 2.440 (im Vorjahr Erträge in Höhe von TEUR 613) enthalten.

(8) STEUERN

in TEUR	2016	2015
Laufender Steueraufwand	2.082	2.246
davon periodenfremd	215	29
Latenter Steueraufwand	1.332	1.681
davon temporäre Differenzen	121	412
davon Verlust- und Zinsvorträge	1.211	1.269
Ertragsteuern	3.414	3.927

Im Jahr 2016 wurde die Betriebsprüfung für die Jahre 2009 bis einschließlich 2012 fortgesetzt und auf fast alle Konzerngesellschaften ausgeweitet. Der Stand der Betriebsprüfung hat noch zu keinen schriftlichen Feststellungen der Finanzverwaltung geführt.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden die am Abschlussstichtag gültigen oder angekündigten Steuersätze und Steuervorschriften herangezogen. Für die deutschen Kapitalgesellschaften wurden zusammengefasste Ertragsteuersätze aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer berücksichtigt. Die deutschen Steuersätze bewegten sich unverändert zum Vorjahr in einer Spanne zwischen 28,43 % bis 30,18 % (keine Veränderung zum Vorjahr).

Bei den ausländischen Gesellschaften wurden länderspezifische Steuersätze von 20,00 % bis 38,35 % (im Vorjahr 17,00 % bis 38,50 %) ermittelt. Aus den Steuersatzanpassungen ergaben sich Abweichungen in Höhe von TEUR –165 auf die latenten Steuern.

Der im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwand aus der Veränderung der latenten Steuern betrug in 2016 insgesamt TEUR 368 (im Vorjahr TEUR 462).

in TEUR	2016	2015
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	9.613	7.650
Erwarteter Steueraufwand (30,18 %)	2.901	2.309
Steuersatzdifferenzen	–165	–595
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	375	553
Ertragsteuern für Vorjahre	215	448
Änderung des Ansatzes bzw. Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen	–88	1.150
Sonstige Abweichungen	176	62
Ertragsteuern	3.414	3.927
Steuerbelastung in %	35,5	51,3

(9) ERGEBNIS JE AKTIE

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 20. November 2007 auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Oktober 2006 die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen. Es wurden insgesamt 370.444 eigene Aktien erworben.

Im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2010 wurden im Berichtsjahr 163.944 eigenen Aktien ausgegeben. Damit besitzt die Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 keine eigenen Anteile mehr.

Nachdem die eigenen Aktien im Zusammenhang mit der Erfüllung von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2010 vollständig verbraucht waren, wurde das Grundkapital um 55.356 EUR erhöht und das bedingte Kapital 2015/II in Anspruch genommen (siehe Tz. 16. Eigenkapital Bedingtes Kapital 2015/II).

	2016	2015
Ausgegebene Stammaktien zum 1. Januar	16.160.000	16.160.000
Auswirkung eigener Aktien	0	-163.944
Ausgegebene Aktien laufendes Jahr	55.356	0
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien (unverwässert) zum 31. Dezember	16.062.792	15.988.160
Auswirkung der ausgegebenen Aktienoptionen	237.065	251.782
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien (verwässert) zum 31. Dezember	16.299.857	16.239.942
Konzernergebnis (Anteilseigner der FP Holding)	5.857	3.543
Unverwässertes Ergebnis (in Euro / Aktie)	0,36	0,22
Verwässertes Ergebnis (in Euro / Aktie)	0,36	0,22

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(10) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens für die Berichtsperiode ist im Anlagen-spiegel am Ende des Anhangs dargestellt (Anlage zum Anhang).

Die Kundenbeziehungen in Schweden und Deutschland wurden mittels Residualwertmethode nach IAS 36 überprüft und kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Für die Kundenbeziehungen in Schweden wurde bei einem WACC von 6,46 % ein erzielbarer Betrag von TEUR 3.443 (im Vorjahr TEUR 2.433) ermittelt. Für die im Vorjahr erworbenen Kundenbeziehungen in Deutschland wurde bei einem WACC von 6,02 % ein erzielbarer Betrag von TEUR 16.826 ermittelt.

Im Berichtsjahr 2016 sind weitere Kundenbeziehungen in Großbritannien und Kanada im Gesamtwert von TEUR 399 erworben worden. Da die Kundenbeziehungen erst im Berichtsjahr erworben wurden, erfolgte kein Wertminderungstest.

	2016	2015
Forschungs- und Entwicklungskosten	9.286	8.811
davon Aufwand	4.705	4.015
davon aktiviert	4.581	4.796

In der Berichtsperiode wurden TEUR 168 (im Vorjahr TEUR 200) Fremdkapitalkosten aktiviert. Dabei kam ein durchschnittlicher Finanzierungskostensatz von 1,59 % (im Vorjahr 2,71 %) zur Anwendung.

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** in Höhe von TEUR 8.494 (unverändert zum Vorjahr) verteilt sich mit TEUR 5.851 (im Vorjahr TEUR 5.851) auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit freesort und mit TEUR 2.643 (unverändert zum Vorjahr) auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit IAB und ist dem Segment Vertrieb Deutschland zugeordnet. Die für den ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert kumulierten Wertminderungsaufwendungen betragen bei freesort TEUR 12.500 (im Vorjahr TEUR 12.500) und bei IAB TEUR 1.275 (unverändert zum Vorjahr).

2016	freesort	IAB
Erzielbarer Betrag CGU	24.560	14.057
Buchwert	12.254	5.915
Differenz	12.306	8.142
Wertminderung	0	0
Schwellwert EBIT ⁶⁾	40,5 %	31,7 %
Tendenz EBITDA-Marge	leicht steigend	steigend
Wachstumsrate ewige Rente	1,0 %	2,0 %
Grundannahmen		
Bandbreite Umsatzwachstum	3,0 %–6,0 %	5,5 %–13,3 %
Bruttogewinnmargen ⁷⁾	3,4 %–4,3 %	6,2 %–11,9 %
Diskontierungszinssatz (WACC)	6,75 %	10,10 %
Diskontierungszinssatz vor Steuern	10,16 %	22,28 %

6) Erzielbarer Betrag gleich Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit

7) EBITDA in % vom Umsatz

2015	freesort	IAB
Erzielbarer Betrag CGU	13.034	8.266
Buchwert	12.856	7.895
Differenz	178	371
Wertminderung	0	0
Schwellwert EBIT ⁸⁾	98,70 %	96,00 %
Tendenz EBITDA-Marge	moderat steigend	moderat steigend
Wachstumsrate ewige Rente	1,0 %	2,0 %
Grundannahmen		
Bandbreite Umsatzwachstum	2,5–2,6 %	7,1 %–7,7 %
Bruttogewinnmargen ⁹⁾	3,1–3,8 %	7,5 %–11,8 %
Diskontierungszinssatz (WACC)	10,82 %	11,63 %
Diskontierungszinssatz vor Steuern	14,63 %	15,30 %

8) Erzielbarer Betrag gleich Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit

9) EBITDA in % vom Umsatz

Eine Sensitivierung der wesentlichen Berechnungsparameter zeigt folgendes Bild (ceteris paribus):

31.12.2016	freesort		IAB	
Diskontierungssatz	6,75 %	8,50 %	10,10 %	11,50 %
Wertminderung	-	-	-	-
Schwankung geplantes EBIT	100 %	90 %	100 %	90 %
Wertminderung	-	-	-	-
Wachstumsrate	1,0 %	0,0 %	2,0 %	0,0 %
Wertminderung	-	-	-	-

Der FP-Konzern finanziert **Sachanlagevermögen** (Sortier- und Frankiermaschinen, Drucker sowie vermietete Erzeugnisse) zum Teil über Finanzierungsleasingverträge.

In den Herstellungskosten des Anlagenvermögens sind in der Berichtsperiode aktivierte Eigenleistungen in Höhe von TEUR 11.391 erfasst worden (im Vorjahr TEUR 15.779).

(11) FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING**31.12.2016**

		Restlaufzeiten		
in TEUR	Gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	17.033	4.700	11.636	697
Zinsanteil	4.489	1.531	2.762	196
Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen (Barwert)	12.544	3.169	8.874	501
davon FP Vertrieb und Service GmbH	982			
davon Francotyp-Postalia Ltd.	8.617			
davon Italiana Audion s.r.l.	1.841			
davon FP France SARL	818			
davon FP Inc., Illinois, USA	286			

Nicht garantierte Restwerte zu Gunsten des Leasinggebers liegen zum Stichtag nicht vor. Der Wert der Bruttoinvestitionen entspricht daher gemäß IAS 17.7 den angegebenen zukünftigen Leasingzahlungen in Höhe von TEUR 17.033 (im Vorjahr TEUR 11.613). Nach Abzinsung in Höhe von TEUR 4.489 (im Vorjahr TEUR 3.217) ergeben sich daraus Nettoinvestitionen in Höhe von TEUR 12.544 (im Vorjahr TEUR 8.396), die dem noch nicht realisierten Finanzertrag als Differenz aus Brutto- und Nettoinvestitionen entsprechen. Wertberichtigungen für uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen sowie in der Berichtsperiode 2015 als Ertrag erfasste bedingte Mietzahlungen existieren zum Stichtag nicht (im Vorjahr ebenso nicht).

31.12.2015

		Restlaufzeiten		
in TEUR	Gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	11.613	3.170	7.934	509
Zinsanteil	3.217	955	2.080	182
Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen (Barwert)	8.396	2.215	5.854	327
davon FP Vertrieb und Service GmbH	1.406			
davon Francotyp-Postalia Ltd.	5.087			
davon Italiana Audion s.r.l.	1.704			
davon FP Inc., Illinois, USA	199			

31.12.2016

		Restlaufzeiten		
in TEUR	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operate-Lease-Vereinbarungen	57.513	28.896	28.465	152

31.12.2015

		Restlaufzeiten		
in TEUR	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operate-Lease-Vereinbarungen	56.454	26.407	29.971	76

(12) VORRÄTE

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.187	5.956
Unfertige Erzeugnisse	552	710
Fertige Erzeugnisse und Waren	5.457	5.025
Gesamt	11.196	11.691

Die Wertminderungen auf das Vorratsvermögen betragen TEUR 1.809 (im Vorjahr TEUR 1.778) und sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Materialaufwand“ ausgewiesen. Der Verbrauch der Vorräte hat die Konzern-Gesamtergebnisrechnung in der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 35.647 (im Vorjahr TEUR 36.973) beeinflusst.

(13) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Inland	7.385	6.302
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Ausland	11.581	10.635
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.966	16.937

Zum 31. Dezember 2016 betragen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto TEUR 20.809 (im Vorjahr TEUR 18.423).

WERTBERICHTIGUNGEN

in TEUR

Stand 1. Januar 2015	1.329
Fremdwährungseffekte	82
Aufwandswirksame Zuführungen (Wertminderungsaufwand)	1.430
Inanspruchnahmen	1.351
Auflösungen	6
Stand 31. Dezember 2015	1.485
Fremdwährungseffekte	8
Aufwandswirksame Zuführungen (Wertminderungsaufwand)	2.010
Inanspruchnahmen	1.660
Auflösungen	0
Stand 31. Dezember 2016	1.843

Die Zuführungen zu den Wertberichtigungskonten werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

ALTERSSTRUKTUR

in TEUR	Nennwert Summe	Davon nicht überfällig	Davon überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
			0 bis 60Tage	61 bis 120Tage	> 121Tage
31.12.2016					
Bruttobuchwert	20.809	12.425	5.202	1.605	1.577
Wertminderung	1.843	231	315	610	687
31.12.2015					
Bruttobuchwert	18.423	11.032	4.327	2.070	994
Wertminderung	1.485	386	260	173	666

Im Rahmen von Factoring, bei dem eine Konzerngesellschaft gegen Entgelt Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die HypoVereinsbank AG übertragen hat, verschaffte sich der Konzern schneller Liquidität. Beim Factoring trägt die HypoVereinsbank AG für die von ihr aufgekauften Forderungen das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Forderungsschuldners (Delkredererisiko). Der FP-Konzern ist verpflichtet, die Zahlungen der Forderungsschuldner im bargeldlosen Zahlungsverkehr über von der Bank genannte Konten einzuziehen. Der FP-Konzern trat neben den verkauften Forderungen alle Ansprüche ab, die ihm zustehen aus

- a) den Forderungen zugrundeliegenden Vereinbarungen mit den Forderungsschuldnern insbesondere auf Herausgabe oder Rückgabe gelieferter Waren sowie
- b) aus evtl. Versicherungen in Bezug auf die abgetretenen Forderungen und übereigneten Waren.

Mit dem Verkauf der Forderungen sind beim FP-Konzern keine wesentlichen Rechte und Pflichten verblieben. Die betroffenen Forderungen wurden deshalb ausgebucht. Im Gegenzug flossen dem Konzern zum 31.12.2016 flüssige Mittel in Höhe des Buchwerts der ausgebuchten Forderungen (TEUR 727; im Vorjahr TEUR 0) zu.

Für den Ankauf der Forderungen erhielt die Bank einen Forfaitierungszins und für die Übernahme des Delkredererisikos eine Forfaitierungsgebühr. Beide Kostenbestandteile ergaben in 2016 einen Aufwand in Höhe von TEUR 5. Zudem verpflichtete sich der FP-Konzern, der Bank alle Gerichts-, Anwalts- sowie eigenen Kosten zu erstatten, die der Bank dadurch entstehen, dass Forderungsschuldner ihre Zahlungspflicht zu Recht bestreiten. Kosten sind in diesem Zusammenhang nicht angefallen.

Der Forderungsverkäufer übernimmt der Bank gegenüber die Haftung für alle Schäden und Nachteile, die sich ggf. daraus ergeben, dass sich die Abtretung der angekauften Forderungen als unwirksam erweist oder dass Dritte Rechte an den angekauften Forderungen geltend machen.

(14) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Abgegrenzte Zahlungen	5.183	5.502
Debitorische Kreditoren	3.882	2.786
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	2.431	1.771
Übrige finanzielle Vermögenswerte	4.059	3.228
Gesamt	15.555	13.287

Die abgegrenzten Zahlungen betreffen im Wesentlichen Vorauszahlungen an Händler der Francotyp-Postalia Inc., Addison, Illinois, USA, für den Abschluss von langfristigen Kundenverträgen.

Die Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen in Höhe von TEUR 2.112 (im Vorjahr TEUR 1.667) Umsatzsteuervorauszahlungen in Deutschland.

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte betreffen insbesondere Anzahlungen TEUR 759 (im Vorjahr TEUR 881), Franchisegebühren TEUR 809 (im Vorjahr TEUR 544), Forderungen gegenüber Handelspartnern TEUR 676 (im Vorjahr TEUR 742) sowie Kautionen TEUR 213 (im Vorjahr TEUR 185).

(15) LIQUIDE MITTEL

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Guthaben bei Kreditinstituten	25.775	17.907
Schecks und Kassenbestand	619	307
Gesamt	26.394	18.214

Von den Guthaben bei Kreditinstituten unterliegen TEUR 8.418 (im Vorjahr TEUR 2.967) einer eingeschränkten Verfügbarkeit. Es handelt sich dabei um von Kunden eingenommene Teleportogelder, die von den Kunden jederzeit abgerufen werden können. Ein korrespondierender Betrag ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

(16) EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das Grundkapital ist eingeteilt in 16.215.356 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag und mit anteiliger Berechtigung am Gewinn der Gesellschaft. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der Gesellschaft und dem Inhaber der Aktie jeweils eine Dividendenberechtigung. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Aktienrückkaufprogramm

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 20. November 2007 auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Oktober 2006 die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen mit eigenen Aktien als Akquisitionswährung erwerben zu können.

Es wurden im Zeitraum November 2007 bis April 2008 insgesamt 370.444 Aktien erworben, die in der Bilanz gemäß IAS 32.33 mit ihren Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.829 vom Eigenkapital (Rücklage für eigene Anteile) abgesetzt wurden. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Aktien hinzugekauft.

Im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2010 wurden im Berichtsjahr 163.944 eigenen Aktien ausgegeben. Damit besitzt die Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 keine eigenen Anteile mehr (im Vorjahr 163.944 Stück bzw. 1,26 % des Grundkapitals mit einem Kurswert von TEUR 795 zum 31.12.2015).

Nachdem die eigenen Aktien im Zusammenhang mit der Erfüllung von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2010 vollständig verbraucht waren, wurde das Grundkapital um 55.356 EUR erhöht und das bedingte Kapital 2015/II in Anspruch genommen.

Die Entwicklung der Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile geht aus folgender Überleitungsrechnung hervor:

	Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile
Anzahl der Stückaktien	16.160.000
Eigene Anteile	-163.944
Stand 31.12.2015	15.996.056
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2015	16.160.000
Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital 2015/II)	55.356
Stand 31.12.2016	16.215.356

Der Vorstand wurde auf der Hauptversammlung am 11. Juni 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt dieser Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß den §§ 71d und 71e Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 10. Juni 2020. Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 1. Juni 2010 beschlossene Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb und zur Verwendung erworbener eigener Aktien endete mit Wirksamwerden der neuen Ermächtigung.

KAPITALRÜCKLAGE

Entwicklung in TEUR

2006	Erstzulassung; 2.700.000 Aktien zu 19,00 EUR	48.600
	abzgl. Aufwendungen des Börsengangs nach Steuern	-2.892
2011	Verrechnung Bilanzverlust	-12.527
2012	Bareinlagen; 1.460.000 Aktien zu 2,66 EUR	3.884
	abzgl. Einzahlungen in das gezeichnete Kapital sowie Aufwendungen der Kapitalerhöhung nach Steuern	-1.625
2014-2016	Bezug von Aktien aus Aktienoptionsplan 2010	-820
Stand 31.12.2015		34.620

KAPITALGENEHMIGUNGEN FÜR GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL

in TEUR

Genehmigtes Kapital 2015 / I	8.080
Bedingtes Kapital 2015 / I	6.464
Bedingtes Kapital 2015 / II	959

Genehmigtes Kapital 2015 / I

Das Grundkapital der Gesellschaft kann gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juni 2015 bis zum 10. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und /oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 8.080.000 Euro erhöht werden. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Gemäß §186 Abs. 5 AktG können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Bedingtes Kapital 2015 / I

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung außerdem beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu 6.464.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.464.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro je Aktie bedingt zu erhöhen.

Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die bis zum 10. Juni 2020 von der Gesellschaft oder durch ein unmittelbares oder mittelbares Konzernunternehmen der Gesellschaft im Sinne des §18 AktG begeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Options- oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung zu ändern.

Bedingtes Kapital 2015 / II

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 959.500 Euro durch Ausgabe von bis zu 959.500 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Bezugsrechten, die bis zum 10. Juni 2020 aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß der Anpassung des Aktienoptionsplans 2010 und des Bedingten Kapitals 2010 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Schuldverschreibungen

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Juni 2020 einmalig oder mehrmalig, insgesamt oder in Teilbeträgen, Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 6.464.000 Euro nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren und entsprechende Options- oder Wandlungspflichten zu begründen. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- und Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit einer Laufzeit von bis zu 30 Jahren oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann insgesamt oder teilweise auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen.

Die einzelnen Emissionen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen.

Bedingte Kapitalerhöhung und Aktienoptionsplan 2010

- (i) Bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von bis zu 1.045.000,00 Euro durch die Ausgabe von bis zu 1.045.000 Stück nennwertloser Inhaberaktien [...]
- (ii) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des §15 AktG [...] und an Führungskräfte der FP-Gruppe Bezugsrechte [...] auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal 1.045.000 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises zu beziehen.

Der Aktienoptionsplan sieht ausschließlich den Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten vor, und zwar vorrangig durch den Einsatz eigener Aktien, nachrangig im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung.

Auf der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 wurde beschlossen, dass 200.000 Optionen des Aktienoptionsplans 2010 nicht mehr ausgegeben werden.

Bedingte Kapitalerhöhung und Aktienoptionsplan 2015

- (i) Bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von bis zu 959.500,00 Euro durch die Ausgabe von bis zu 959.500 Stück nennwertloser Inhaberaktien [...]
- (ii) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des §15 AktG [...] und an Führungskräfte der FP Gruppe Bezugsrechte [...] auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal 959.500 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises zu beziehen.

Die Gesellschaft kann wahlweise zur Bedienung der Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 2015 anstelle neuer Aktien eigene Aktien einsetzen, soweit dies von einem gesonderten Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung gedeckt ist.

Zweck beider Aktienoptionspläne ist gemäß Ziffer 1.3 des jeweiligen Aktienoptionsplans „die nachhaltige Verknüpfung der Interessen der Unternehmensführung und der Führungskräfte mit den Interessen der Aktionäre an der langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes.“

Jede einzelne Aktienoption berechtigt gemäß Ziffer 2.2 des jeweiligen Aktienoptionsplans zum Erwerb einer Aktie der Francotyp-Postalia Holding AG.

Tag der Gewährung	Anzahl der Instrumente in Tausend	Vertragliche Laufzeit der Optionen ab Zuteilung	Verbriefung	Zuzahlung bei Zuteilung
01.09.2010	900.000	10 Jahre	Nein	Keine
27.04.2012	75.000	10 Jahre	Nein	Keine
07.09.2012	20.000	10 Jahre	Nein	Keine
06.12.2014	57.500	10 Jahre	Nein	Keine
11.06.2014	30.000	10 Jahre	Nein	Keine
31.08.2015	465.000	10 Jahre	Nein	Keine
25.11.2015	40.000	10 Jahre	Nein	Keine
31.08.2016	180.000	10 Jahre	Nein	Keine

Von den 2016 zugeteilten Aktienoptionen des Plans 2015 entfallen 180.000 Aktienoptionen auf ein aktives Mitglied des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG.

Für die Ausübung der Optionen müssen folgende in den Aktienoptionsplänen 2010 und 2015 genannte Voraussetzungen kumulativ erfüllt sein:

a) Wartezeit	Beträgt bis zur Ausübung der Optionen 4 Jahre (Dienstbedingung).
b) Erfolgsziel	10 % Anstieg des EBITDA (IFRS) gemäß Konzernjahresabschluss für das Geschäftsjahr der Zuteilung der Bezugsrechte gegenüber dem EBITDA (IFRS) gemäß Konzernjahresabschluss für das letzte Geschäftsjahr vor Zuteilung. Sollte das EBITDA (IFRS) in einem oder in beiden der zu vergleichenden Konzernjahresabschlüsse um Restrukturierungskosten bereinigt ausgewiesen werden, so gilt dieses um Restrukturierungskosten bereinigte EBITDA (IFRS). Soweit das Erfolgsziel nicht erreicht wurde, verfallen die Bezugsrechte und können an die Teilnehmer der Gruppe erneut ausgegeben werden. Bei diesem Erfolgsziel handelt es sich um eine nicht marktbezogene Leistungsbedingung.
c) Persönliche Ausübungsvoraussetzungen	Der Optionsinhaber muss sich im Zeitpunkt der Ausübung grundsätzlich in einem Dienstverhältnis entweder mit der Francotyp-Postalia Holding AG oder einem in- oder ausländischen Unternehmen der FP-Gruppe befinden.

In der nachfolgenden Übersicht sind die beizulegenden Zeitwerte der Optionen der einzelnen Tranchen für Aktienoptionspläne 2010 und 2015 sowie die zugrundeliegenden Bewertungskriterien dargestellt. Die Bewertung erfolgte mit Hilfe eines Black-Scholes-Optionspreismodells, da ein öffentlicher Handel von Optionen auf Francotyp-Postalia-Aktien mit gleichen Ausstattungsmerkmalen nicht existiert.

		Zuteilungszeitpunkt							
		SOP 2010					SOP 2015		
		1.9.2010	27.4.2012	7.9.2012	6.12.2013	11.6.2014	31.8.2015	25.11.2015	31.8.2016
31.12.2016									
Eine Option	EUR	1,37	1,31	1,17	1,85	1,82	1,07	1,07	1,07
Alle Optionen	TEUR	427	39	23	106	0	482	43	193
31.12.2015									
Eine Option	EUR	1,37	1,31	1,17	1,85	1,82	1,07	1,07	n/a
Alle Optionen	TEUR	727	39	23	106	0	497	43	n/a
Kurs einer FP-Aktie		2,55 EUR	2,60 EUR	2,32 EUR	4,10 EUR	4,71 EUR	4,39 EUR	4,46 EUR	4,20 EUR
Ausübungspreis ¹⁰⁾		2,50 EUR	2,61 EUR	2,34 EUR	3,86 EUR	4,56 EUR	4,48 EUR	4,39 EUR	3,90 EUR
Erwarteter Ausübungszeitpunkt		31.8.2015	26.4.2017	6.9.2017	5.12.2018	10.6.2019	30.8.2020	24.11.2020	30.8.2022
Erwartete durchschnittliche Halte-dauer in Jahren		5	5	5	5	5	5	5	5
Erwartete Volatilität ¹¹⁾		74,48 %	70,84 %	71,31 %	59,94 %	52,21 %	38,81 %	37,41 %	36,62 %
Jährliche Dividen-denrendite ¹²⁾		2 %	2 %	2 %	2 %	2 %	3 %	3 %	3 %
Laufzeitäquivalenter risikofreier Zinssatz ¹³⁾		1,32 %	0,67 %	0,60 %	0,82 %	0,44 %	0,07 %	0,07 %	-0,48 %
Erwartete Anzahl der ausübenden Optionen im Zuteilungszeitpunkt		741.439	52.031	16.476	39.646	19.596	302.426	26.015	65.888
Geschätzte jährliche Mitarbeiter-fluktuation		3,5 %	3,5 %	3,5 %	7,7 %	7,7 %	7,8 %	7,8 %	7,5 %
Wahrscheinlichkeit EBITDA-Steigerung > 10 % ggü. Vorjahr		95 %	80 %	95 %	95 %	90 %	90 %	90 %	50 %

10) Der Ausübungspreis einer Option entspricht dem durchschnittlichen Börsenkurs (Schlusskurs) der Inhaber-Stückaktien der Gesellschaft im elektronischen Xetra-Handel der Deutsche Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an den letzten 90 Kalendertagen vor Gewährung des Bezugsrechts, mindestens aber der auf eine Aktie entfallende Anteil am Grundkapital. Bei Optionsausübung ist der Ausübungspreis je Aktie von dem jeweiligen Optionsinhaber zu entrichten. Für Mitglieder des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG gibt es eine Begrenzung. Punkt 9 des Aktienoptionsplans bestimmt: „Für den Vorstand muss der Aufsichtsrat eine maximale Jahresgesamtvergütung (Kappungsgrenze) nach Maßgabe von Ziffer 4.2.3 des Corporate Governance Kodex vorsehen. Die entsprechende Vereinbarung erfolgt in einer Ergänzungsvereinbarung zum Dienstvertrag der Vorstandsmitglieder vor Zuteilung der Optionen.“

11) Bestimmung unter Rückgriff auf die im jeweiligen Zeitraum gezeigte Kursvolatilität einer FP-Aktie.

12) Schätzung berücksichtigt das Ausschüttungsverhalten des FP-Konzerns in der Vergangenheit.

13) Der laufzeitäquivalente risikofreie Zinssatz für die erwartete Optionslaufzeit von 5 Jahren (bzw. 6 Jahren) basiert auf den korrespondierenden Zinsstrukturdaten, wobei aus den Umlaufrenditen von Kuponanleihen der Bundesrepublik Deutschland hypothetische Zerobonds abgeleitet worden sind.

Optionen	SOP 2010		SOP 2015	
	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR
Stand 31.12.2014	707.500	2,70	0	n / a
Im Geschäftsjahr gewährt	0	n / a	505.000	4,48
Im Geschäftsjahr verwirkt	-30.000	4,56	0	n / a
Im Geschäftsjahr ausgeübt	-39.000	2,50	0	n / a
Im Geschäftsjahr verfallen	0	n / a	0	n / a
Stand 31.12.2015	638.500	2,62	505.000	4,48
Bandbreite des Ausübungspreises		2,34-3,86		4,48
Durchschnittliche Restlaufzeit zum 31.12.2015		62 Monate		116 Monate
Ausübbar per 31.12.2015	531.000	2,50	0	n / a
Stand 31.12.2015	707.500	2,70	505.000	4,48
Im Geschäftsjahr gewährt	0	n / a	180.000	3,90
Im Geschäftsjahr verwirkt	0	n / a	-15.000	4,48
Im Geschäftsjahr ausgeübt	-219.300	2,50	0	n / a
Im Geschäftsjahr verfallen	0	n / a	0	n / a
Stand 31.12.2016	419.200	2,69	670.000	4,32
Bandbreite des Ausübungspreises		2,34-3,86		3,90-4,48
Durchschnittliche Restlaufzeit zum 31.12.2016		53 Monate		107 Monate
Ausübbar per 31.12.2016	361.700	2,50	0	n / a

Zum 31.12.2016 wurden – aus dem Aktienoptionspläne 2010 und 2015 resultierend – TEUR 133 (im Vorjahr TEUR 69) als Personalaufwand erfasst mit Gegenbuchung direkt im Eigenkapital (Stock-Options-Rücklage).

Sonstiges Ergebnis

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, betreffen langfristige Darlehen an FP USA, FP UK sowie FP Kanada und FP Schweden. (Im Vorjahr betraf dies nur FP Kanada und FP Schweden.)

Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

Die FP GmbH hat die Francotyp-Postalia Sverige AB in Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der Franco Frankerings Interessenter AB (vormals: Carl Lamm Personal AB) in erheblichem Maße refinanziert. Da mit einer Rückzahlung der betreffenden Mittel von der Francotyp-Postalia Sverige AB an die FP GmbH in nächster Zeit nicht zu rechnen ist, wird die Refinanzierung der Francotyp-Postalia Sverige AB durch die FP GmbH als eine Nettoinvestition in einen (schwedischen) Geschäftsbetrieb angesehen. Die aus der Umrechnung resultierende Währungsdifferenz nach latenten Steuern in Höhe von netto TEUR -64 (im Vorjahr TEUR 35) ist gemäß IAS 21.32 f. im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nicht beherrschende Anteile

Am 01.10.2016 erfolgte eine Ausschüttung von der IAB in Höhe von TEUR 3.000, wovon TEUR 1.470 an den Minderheitsgesellschafter ging. Im Anschluss wurden mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.10.2016 die restlichen 49 % der Anteile an der IAB vom FP Konzern erworben. Zum 31. Dezember 2016 bestehen keine nicht beherrschenden Anteile.

Ausschüttung einer Dividende

Im Berichtsjahr 2016 erfolgte eine Dividendenausschüttung in Höhe von EUR –1.923.366,72. Hinsichtlich des Gewinnverwendungsvorschlags verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag“.

HANDELSRECHTLICHES AUSSCHÜTTUNGSPOTENZIAL

in EUR	31.12.2016
Ausgegebenes Kapital	16.215.356,00
Kapitalrücklagen	39.135.531,39
Bilanzgewinn	15.648.619,10
Eigenkapital	70.999.506,49
./. Ausgegebenes Kapital	–16.215.356,00
./. Kapitalrücklage	–39.135.531,39
./. Ausschüttungssperre gem. § 268 Abs. 8 HGB	–702.506,43
Ausschüttungspotenzial	14.946.112,67

(17) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen leistungsorientierte Versorgungszusagen.

Gemäß einer die inländischen Gesellschaften betreffenden Betriebsvereinbarung vom 9. Juli 1996 gehören alle Mitarbeiter zum Kreis der Begünstigten, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1995 begonnen hat. Die Versorgungsleistungen in Form von Pensionen, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung werden den Mitarbeitern nach Vollendung von zehn anrechnungsfähigen Dienstjahren gewährt. Die Höhe der Versorgungszusagen basiert auf Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt der Mitarbeiter.

Weiterhin haben auch übertarifliche Angestellte nach Maßgabe der „Richtlinien für die Zahlung von Ruhegehalt an übertarifliche Angestellte“ in der Fassung vom Januar 1986 einen Anspruch auf Pensionen, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung. Die Begünstigten müssen bereits vor dem 1. Januar 1994 im Anstellungsverhältnis gewesen sein und mindestens zehn Dienstjahre vollendet haben. Die Höhe der Versorgungszusagen orientiert sich an Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt der Mitarbeiter.

Sterbegeldverpflichtungen gegenüber den Hinterbliebenen von Mitarbeitern bestehen auf der Grundlage der Manteltarifverträge für Angestellte und Mitarbeiter sowie der Betriebsvereinbarung vom 30. Dezember 1975. Die Leistungen sind abhängig von Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt und werden als Festbetrag gewährt.

Darüber hinaus besteht bei unseren europäischen Tochtergesellschaften zum Teil die rechtliche Verpflichtung, Versorgungspläne einzurichten. Diese Pläne sehen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine Einmalzahlung vor. Die Höhe der Zahlungen richtet sich nach Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt der Mitarbeiter.

Ein weiterer leistungsorientierter Pensionsplan basiert auf individuellen Vereinbarungen und sieht einen Anspruch auf Pensionen, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung vor. Die betragsmäßig festgelegten Pensionen werden im Ermessen des FP-Konzerns als Einmalbetrag, in drei oder fünf Jahresraten oder als lebenslange Rente mit jährlich steigenden Leistungen gezahlt. Für die Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung wurde ebenfalls eine feste monatliche Zahlung vereinbart. Der Pensionsplan wird zum Teil über Rückdeckungsversicherungen finanziert.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Versorgungszusagen bestehen insbesondere versicherungsmathematische Risiken wie das Langlebkeitsrisiko oder Zinsänderungsrisiken.

Es wird von folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen ausgegangen, die bei der Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungsverpflichtung zum Stichtag zugrunde liegen:

in Prozent pro Jahr	31.12.2016	31.12.2015
Zinssatz	1,42	2,38
Gehaltstrend	3,00	3,00
Rententrend	2,00	2,00

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen, wie Sterblichkeit und Invalidität, basieren für die Pensionen in Deutschland unverändert auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, die zur Bewertung von betrieblichen Versorgungsverpflichtungen allgemein anerkannt sind.

in TEUR	Anwartschaftsbarwert der Versorgungsverpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettoschuld der Versorgungsverpflichtung	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Stand am 01.01. der Berichtsperiode	15.843	17.698	-388	-344	15.456	17.354
Im Gewinn und Verlust enthalten						
Laufender Dienstzeitaufwand	155	162	-	-	155	162
Zinsaufwand (+)/ -ertrag (-)	368	309	-9	-6	359	303
Im sonstigen Ergebnis enthalten						
Neubewertungen						
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste						
aus Änderungen biometrischer Annahmen	-	-	-	-	-	-
aus Änderungen finanzieller Annahmen	2.168	-1.428	-	-	2.168	-1.428
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-461	-218	-	-	-461	-218
Ertrag aus Planvermögen (ohne obigen Zinsertrag)	-	-	27	-14	27	-14
Sonstige						
Arbeitgeberbeiträge zum Versorgungsplan	-	-	-	-24	-	-24
Zahlungen aus dem Versorgungsplan	-1.021	-680	371	-	-650	-680
Stand am 31.12. der Berichtsperiode	17.053	15.843	1	-388	17.054	15.454

Das Planvermögen setzt sich aus Rückdeckungsversicherungen in Form von klassischen Kapitallebens- und Rentenversicherungen mit Überschussbeteiligungen zusammen.

Die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2017 werden voraussichtlich TEUR o (im Vorjahr TEUR 2) betragen.

ANWARTSCHAFTSBARWERT DER VERSORGUNGSVERPFLICHTUNG IN PROZENT

in %	31.12.2016	31.12.2015
Aktive Anwärter	21,1	19,4
Ausgeschiedene Anwärter	25,5	25,2
Pensionäre	53,4	55,4

Sämtliche Versorgungszusagen sind unverfallbar.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Versorgungsverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf 15,1 Jahre (im Vorjahr 14,0 Jahre).

FÄLLIGKEIT DER NICHT DISKONTIERTEN VERSORGUNGSVERPFLICHTUNGEN

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
bis 1 Jahr	629	636
1–5 Jahre	2.815	3.185
6–10 Jahre	3.815	3.899
über 10 Jahre	15.027	16.116
Gesamt	22.286	23.836

AUSWIRKUNG AUF DEN ANWARTSCHAFTSBARWERT DER VERSORGUNGSVERPFLICHTUNG ZUM 31.12.2016

in TEUR	Anstieg	Rückgang
Zinssatz (Veränderung um 1,00 %)	–2.206	2.789
Gehaltstrend (Veränderung um 0,50 %)	467	–431
Rententrend (Veränderung um 0,25 %)	492	–471
Erwartete Lebensdauern (Veränderung um 1 Jahr)	561	–549

Die Sensitivitätsberechnungen wurden für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2016 berechneten Anwartschaftsbarwert der Versorgungsverpflichtung separat aufzuzeigen.

(18) STEUERANSPRÜCHE UND -VERBINDLICHKEITEN**STEUERANSPRÜCHE**

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Latent	866	1.901
Tatsächlich	0	6.689
Steueransprüche (langfristig)	866	8.590
Erstattungsansprüche (kurzfristig; sonstige Vermögenswerte)	6.480	1.914
Steueransprüche (gesamt)	7.346	10.504

STEUERVERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Latente Steuerverbindlichkeiten (langfristig)	572	687
Laufende Steuerverbindlichkeiten (kurzfristig)	3.635	3.899
Steuerverbindlichkeiten	4.207	4.586

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

in TEUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	6.275	14.527	4.133	11.505
Übrige Vermögenswerte	661	660	591	1.691
Rückstellungen	4.195	0	3.691	0
Verbindlichkeiten	3.308	2.594	2.059	911
Steuerliche Verlustvorträge	3.636	0	4.847	0
Summe	18.075	17.781	15.321	14.107
Saldierung	-17.209	-17.209	-13.420	-13.420
Konzernbilanzausweis	866	572	1.901	688

Die aktivierten Steuerlatenzen für Verlustvorträge beruhen auf der Erwartung, dass die Verlustvorträge mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können.

In Höhe von insgesamt TEUR 2.025 (im Vorjahr TEUR 3.019) sind für Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen keine aktiven latenten Steuern angesetzt worden. Die den nicht aktivierten latenten Steuern zu Grunde liegenden Verlustvorträge und abzugsfähigen temporären Differenzen betragen TEUR 6.779 (im Vorjahr TEUR 9.856). Diese Verlustvorträge bestehen insbesondere bei Tochtergesellschaften in Frankreich und Italien.

Im Jahr 2010 wurden bei mehreren deutschen FP-Konzerngesellschaften Betriebsprüfungen im Ertragsteuerbereich für die Jahre 2005 bis 2008 angeordnet. Die Prüfungen wurden im Berichtsjahr 2011 aufgenommen und mit Berichten vom 16. Januar 2013 beendet. Die Betriebsprüfung hat zu signifikanten Korrekturen der Verrechnungspreise für Warenlieferungen der Organgesellschaft FP GmbH an deren ausländische Vertriebsgesellschaften geführt. Die Mehrsteuern wurden in 2013 festgesetzt und teilweise entrichtet bzw. im Übrigen zum 31. Dezember 2013 nebst Zinsen auf Ebene der FP Holding passiviert und fortgeführt. Die betreffenden Bescheide wurden mit Einspruch angefochten. Des Weiteren hat die FP GmbH aufgrund der Transferpreiskorrekturen in Deutschland die Einleitung von Verständigungsverfahren nach dem DBA bzw. der EU-Schiedskonvention zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien, USA, Österreich, Niederlande bzw. Belgien beantragt. Die Verfahren sollen eine korrespondierende Verrechnungspreisanpassung in den betreffenden Ländern herbeiführen. Im Berichtszeitraum konnte das Verständigungsverfahren zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien abgeschlossen werden. Für die noch anhängigen Verständigungsverfahren wird mit einem Abschluss im Berichtsjahr 2017 gerechnet. Für die erwarteten Erstattungen wurde zum 31. Dezember 2016 eine kurzfristige Ertragsteuerforderung in Höhe von TEUR 4.997 (Vorjahr: langfristige Forderung in Höhe von TEUR 6.689) ausgewiesen.

Seit dem Jahr 2014 ist eine Betriebsprüfung für die Jahre 2009 bis 2012 anhängig, zu der es noch keine Ergebnisse und Prüfungsfeststellungen gibt.

Francotyp-Postalia hat bereits im Vorfeld der genannten Betriebsprüfung mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2009 das Verrechnungspreissystem hin zur transaktionsbezogenen Nettomargenmethode (TNMM) geändert. Entsprechend wurden die Vertriebsverträge neu gefasst und im Dezember jährliche Verrechnungspreisanpassungen auf den Rand der interquartilen Margenbrandbreite vergleichbarer Vertriebsgesellschaften vorgenommen. Dieses Vorgehen steht im Einklang mit einer von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte angefertigten Verrechnungspreisstudie für die Jahre 2005 bis 2008.

Im Zuge einer Nachschau für die Geschäftsjahre 2009 bis 2012 ist aufgefallen, dass die endgültigen EBIT-Margen der ausländischen Vertriebsgesellschaften trotz vertragsgemäßer Anpassung der Verrechnungspreise teilweise außerhalb der Bandbreite der fremdüblichen EBIT-Margen liegen. Ursächlich hierfür ist insbesondere, dass die im Inland vollständig erfolgswirksamen Transferpreisanpassungen bei den Auslandsgesellschaften nach den dortigen Rechnungslegungsstandards teilweise in der jeweiligen Periode erfolgsneutral erfasst wurden (insbesondere Aktivierung von Leasingvermögen) und erst in Folgeperioden über höhere Abschreibungen zu Aufwand führen. Der von FP im Zuge der Nachschau für die Jahre 2009 bis 2012 ermittelte Anpassungsbedarf beträgt EUR 3,8 Mio. Die Einkommenskorrektur würde aufgrund der Ertragslage des Organkreises der FP Holding AG und ausreichender Verlustvorträge zu einem Verbrauch der Verlustvorträge sowie einer geringfügigen zahlungswirksamen Steuer Mehrbelastung in Deutschland führen. Des Weiteren ist davon auszugehen, dass der Verrechnungspreiskorrektur in Deutschland entsprechende Verständigungsverfahren in den betreffenden Ländern folgen werden, die zu entsprechenden Erstattungsansprüchen im Ausland führen würden.

Francotyp-Postalia hat das Ergebnis der Nachschau zum Anlass genommen, die Systematik der Verrechnungspreisermittlung unter Berücksichtigung der abweichenden buchmäßigen Behandlung im Ausland nochmals zu analysieren. Hieraus haben sich in der Berichtsperiode 2016 bereits Anpassungen an der Verrechnungspreisermittlung sowie den konzerninternen Vereinbarungen ergeben. Auch für das Berichtsjahr 2017 sind weitere Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Verrechnungspreisbildung und -dokumentation vorgesehen.

(19) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN (KURZFRISTIG) UND RÜCKSTELLUNGEN (LANGFRISTIG)

in TEUR	Stand 01.01.2016 angepasst	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2016	davon langfristig	davon kurzfristig
Rückstellungen im Personalbereich	4.479	2	4.398	-3.280	-651	4.948	702	4.246
Restrukturierungen	771	0	0	-565	-206	0	0	0
Gewährleistungen	770	0	91	-561	-131	169		169
Erfindervergütungen	225	0	215	-201	0	239	0	239
Lizenzkosten	0	0	198	0	0	198		198
Prozesskosten	111	0	763	-49	-42	783	0	783
Drohverluste	64	0	1.050	-64	0	1.050	0	1.050
Übrige Rückstellungen	389	-3	1.404	-217	0	1.573	289	1.284
(Sonstige) Rückstellungen	6.809	-1	8.119	-4.937	-1.030	8.960	991	7.969

Sämtliche in der Konzernbilanz unter den langfristigen Schulden ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Der Zinseffekt aus der Auf- und Abzinsung der langfristigen Rückstellungen beträgt TEUR 38 (im Vorjahr TEUR 9).

Die Rückstellungen im Personalbereich enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen, Jubiläumsrückstellungen, Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (ATZ) sowie Prämien und Tantiemen.

Die Rückstellungen für Drohverluster betreffen im Wesentlichen Verträge von De-Mail-Kunden der Mentana-Claimsoft GmbH.

In den übrigen Rückstellungen sind folgende Sachverhalte berücksichtigt: ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.240 sowie Archivierungskosten in Höhe von TEUR 104.

Für die Verpflichtungen aus ATZ (TEUR 375, im Vorjahr TEUR 586) wird von folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen ausgegangen:

in Prozent pro Jahr	31.12.2016	31.12.2015
Zinssatz	-0,32	0,36
Gehaltstrend	3,00	3,00

Für die Jubiläumsrückstellungen (TEU 181, im Vorjahr TEUR 203) wird von folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen ausgegangen:

in Prozent pro Jahr	31.12.2016	31.12.2015
Zinssatz	-0,15	0,36
Gehaltstrend	3,00	3,00

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen, wie Sterblichkeit und Invalidität, basieren für die ATZ- sowie Jubiläumsrückstellungen in Deutschland unverändert auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Rückstellungen für Prozesskosten beziehen sich im Wesentlichen auf erwartete Kosten anhängiger Rechtsstreitigkeiten. Wir verweisen an dieser Stelle auch auf Abschnitt III, Tz. 26.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden für veräußerte Produkte auf Basis der Erfahrungswerte aus der Vergangenheit gebildet.

Die Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.030 (im Vorjahr TEUR 346) betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Tantiemen und Prämien in Höhe von TEUR 432, Rückstellungen für Abfindungen in Höhe von TEUR 214, Rückstellung für Gewährleistung in Höhe von TEUR 130 und Rückstellungen für Prozesskosten in Höhe von TEUR 42.

in TEUR	31.12.2016			31.12.2015		
	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr ≤ 5 Jahre	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr ≤ 5 Jahre
Rückstellungen im Personalbereich	4.948	4.246	702	4.479	3.701	778
Restrukturierungen	0	0	0	771	771	0
Gewährleistungen	169	169	0	770	770	0
Erfindervergütungen	239	239	0	226	226	0
Lizenzkosten	198	198				
Prozesskosten	783	783	0	111	111	0
Drohverluste	1050	1050	0	64	64	0
Übrige Rückstellungen	1.573	1.284	289	389	256	133
(Sonstige) Rückstellungen	8.960	7.969	991	6.810	5.899	911

(20) VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2016			31.12.2015		
	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr ≤ 5 Jahre	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr ≤ 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.915	6	36.908	33.128	2.969	30.159
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.526	905	621	3.201	1.662	1.539
Finanzverbindlichkeiten	38.440	911	37.530	36.329	4.631	31.698
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.612	10.612	0	9.850	9.850	0
Sonstige Verbindlichkeiten						
aus Steuern	2.095	2.095	0	1.373	1.373	0
im Rahmen der sozialen Sicherheit	261	261	0	327	327	0
aus Teleporto	28.119	28.119	0	27.064	27.064	0
gegenüber Mitarbeitern	1.553	1.553	0	1.181	1.181	0
aus Derivaten	2.170	2.170	0	318	318	0
aus Abgrenzungsposten	12.114	12.114	0	12.596	12.596	0
Übrige Verbindlichkeiten	5.806	5.696	110	5.052	5.052	0
Sonstige Verbindlichkeiten	52.118	52.008	110	47.911	47.911	0
Gesamt	101.170	63.530	37.640	94.090	62.392	31.698

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen gegenüber einem Bankenkonsortium und umfassen primär Darlehen zur Finanzierung des geleisteten Kaufpreises für den FP-Konzern im Jahr 2005. Zum 31. Dezember 2016 betrugen die Darlehen TEUR 36.908 (im Vorjahr TEUR 33.126; wir verweisen an dieser Stelle auf unsere Ausführungen zum Konsortialdarlehensvertrag unter dem Punkt „Finanzinstrumente – beizulegende Zeitwerte und Risikomanagement“, 4. Liquiditätsrisiken, in Abschnitt IV).

Gemäß dem am 31. Dezember 2016 bestehenden Konsortialdarlehensvertrag ist für die einzelnen Darlehen ein an den EURIBOR gekoppelter Zins festgelegt. Aufgrund der anhaltend vorherrschenden Negativverzinsung der 3-Monats-EURIBOR- bzw. 6-Monats-EURIBOR-Sätze ist eine Zinssicherung zum Bilanzstichtag ökonomisch nicht sinnvoll gewesen.

Aus der im Berichtsjahr neu eingegangenen Finanzierungsvereinbarung resultieren im Jahr 2017 keine vertraglichen Rückzahlungsverpflichtungen. Die Verbindlichkeiten werden entsprechend als mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit den Leasingverhältnissen wurden Kauttionen im Gesamtbetrag von TEUR 0 (im Vorjahr TEUR 50) geleistet. Insgesamt entfielen auf Leasingverhältnisse Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 100 (im Vorjahr TEUR 251).

Die Verbindlichkeiten aus Teleporto betreffen treuhänderisch verwaltete Kundengelder.

Die Verbindlichkeiten aus Abgrenzungsposten in Höhe von TEUR 12.114 (im Vorjahr TEUR 12.596) beinhalten die aus den Zahlungseingängen abgegrenzten Umsatzerlöse aus den Finanzierungsleasingverträgen.

(21) FINANZINSTRUMENTE

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der FP-Konzern im Finanzbereich Kredit-, Liquiditäts- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die Marktrisiken betreffen insbesondere Zinsänderungs- und Währungskursrisiken. Detaillierte Angaben über das Risikomanagement und die Steuerung der Risiken sind im Folgenden unter dem Punkt Risikomanagement dargestellt. Die folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf quantitative Auswirkungen der Risiken im Geschäftsjahr. Diese Risiken wirken sich in den nachfolgenden finanziellen Vermögenswerten und Schulden aus.

KLASSEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Werte in TEUR	Buchwerte 31.12.2016	Buchwerte 31.12.2015
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Wertpapiere	679	681
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten	86	992
Kredite und Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.966	16.937
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.092	6.265
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen ¹⁴⁾	199	199
Forderungen aus Finanzierungsleasing	12.544	8.396
Liquide Mittel	26.394	18.214
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.067	33.128
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.612	9.850
Sonstige finanzielle Schulden	33.815	32.116
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	1.526	3.201
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten	2.170	318

14) Ausweis im Vorjahr in der Kategorie „Zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte“.

Bei den sonstigen finanziellen Schulden entspricht der ausgewiesene Buchwert jeweils dem Zahlungs-
mittelabfluss im Folgejahr.

KLASSEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Werte in TEUR	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2016	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2015	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Hierarchie
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere	679	681	Quotierter Marktpreis	nicht anwendbar	Stufe 1
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten	86	992	Marktvergleichs- verfahren: Die beizulegenden Zeitwerte basieren auf Preisno- tierungen von Brokern.	nicht anwendbar	Stufe 2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten	2.170	318	Marktvergleichs- verfahren: Die beizulegenden Zeitwerte basieren auf Preisno- tierungen von Brokern.	nicht anwendbar	Stufe 2

Zwischen den Bewertungsklassen der Finanzinstrumente erfolgte im Berichtsjahr keine Umgruppierung.

Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden auf Basis von Börsenkursen (Stufe 1) beziehungsweise abgezinsten Zahlungsflüssen (Stufe 3) ermittelt.

Bei den ausgewiesenen Wertpapieren mit einem Fair Value von TEUR 679 (im Vorjahr TEUR 681) handelt es sich um zu Handelszwecken gehaltene Anteile an einem thesaurierenden Fonds, der überwiegend in verzinsliche Wertpapiere, Geldmarktinstrumente und Sichteinlagen investiert ist. Die ausgewiesenen Wertpapiere haben keine feste Fälligkeit und keinen festen Zinssatz.

Risikomanagement

Der FP-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit bestimmten finanziellen Risiken ausgesetzt, die insbesondere Währungsschwankungen, Zinsänderungsrisiken, Liquiditätsrisiken und Forderungsausfälle umfassen können. Das übergeordnete Risikomanagementsystem des Konzerns berücksichtigt die Unvorhersehbarkeit der Finanzmärkte und ist darauf ausgerichtet, negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zu minimieren. Zur Erreichung dieses Zieles bedient sich der Konzern bestimmter Finanzinstrumente.

Zu weiteren Informationen hinsichtlich qualitativer Angaben zum Risikomanagement und zu den Finanzrisiken verweisen wir auf den Risikobericht im Konzernlagebericht.

Weitere wesentliche Risikokonzentrationen in Bezug auf die Finanzinstrumente sind nicht erkennbar. Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind durch konzerninterne Regelungen festgelegt. Hierzu gehört eine Funktionstrennung zwischen Erfassung und Kontrolle der Finanzinstrumente. Die Währungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken des FP-Konzerns werden zentral gesteuert.

1. Fremdwährungsrisiken

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist der FP-Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken resultieren aus Bilanzpositionen und aus schwebenden Geschäften in Fremdwährungen sowie aus allen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen in Fremdwährungen. Um diese Risiken zu begrenzen, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

I. Translationsrisiken:

Im Berichtsjahr wurden im Finanzergebnis Erträge aus Umrechnungsdifferenzen in Höhe von TEUR 3.787 (im Vorjahr TEUR 4.676) sowie Aufwendungen in Höhe von TEUR 3.076 (im Vorjahr TEUR 3.793) erfasst.

II. Transaktionsrisiken

Das Unternehmen reduziert das Risiko, indem es Geschäftstransaktionen (Verkäufe und Zukäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten) hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abrechnet. Außerdem gleicht es das Fremdwährungsrisiko zum Teil dadurch aus, dass es Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen in der entsprechenden Fremdwährung beschafft.

Den operativen Einheiten ist es untersagt, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen und / oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung durchgeführt. Die Unternehmensfinanzierung wird von der FP Holding sowie der Francotyp-Postalia GmbH organisiert und durchgeführt.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Konzerneigenkapitals in Abhängigkeit von möglichen Änderungen von für die FP-Gruppe relevanten Wechselkursen (GBP, USD, CAD, SEK) – ceteris paribus. Als Bezugsgröße für die ermittelten Sensitivitäten wurden die in den jeweiligen Währungen ungesicherten Geschäfte (Nettorisikoposition) verwendet.

WECHSELKURSE GBP

TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung	Abgesichert im Rahmen eines Cash Flow Hedge	Nettorisiko in Fremdwährung
2016			
GBP	+5 %	327	327
	-5 %	-296	-296
2015			
GBP	+5 %	86	86
	-5 %	-78	-78

WECHSELKURSE USD

TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung	Abgesichert im Rahmen eines Cash Flow Hedge	Nettorisiko in Fremdwährung
2016			
USD	+5 %	895	895
	-5 %	-810	-810
2015			
USD	+5 %	290	290
	-5 %	-262	-262

WECHSELKURSE CAD

TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung	Abgesichert im Rahmen eines Cash Flow Hedge	Nettorisiko in Fremdwährung
2016			
CAD	+5 %	90	90
	-5 %	-81	-81

WECHSELKURSE USD

TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung	Abgesichert im Rahmen eines Cash Flow Hedge	Nettorisiko in Fremdwährung
2016			
SEK	+5 %	64	64
	-5 %	-58	-58

Die Fremdwährungsrisiken aus den künftig erwarteten Zahlungseingängen in US-Dollar (USD), Canada-Dollar (CAD) sowie Britischen Pfund (GBP) werden grundsätzlich zu einem wesentlichen Teil abgesichert.

Zur Minimierung von Ergebnisschwankungen wurden Sicherungsgeschäfte zusammen mit den jeweiligen Grundgeschäften erstmals zum Bilanzstichtag 31.12.2016 in eine neue Sicherungseinheit unter Berücksichtigung der Regelungen des IAS 39 eingebracht.

Übersicht Sicherungsbeziehungen Hedge Accounting IFRS:

Währung	Summe erwartete Cashflows in Fremdwährung	Abgesichertes Volumen in Fremdwährung per 31.12.2016	Art der Sicherungsbeziehung	Effektivitätstest effektiver Teil (OCI)	Effektivitätstest/ineffektiver Teil (GuV)
USD	26.030.000,00	6.634.000,00	Devisentermingeschäft/ Cash Flow Hedge	-321.108,66	0
CAD	3.594.000,00	1.170.000,00	Devisentermingeschäft/ Cash Flow Hedge	-36.342,78	0

Der FP-Konzern erwartet aus der operativen Geschäftstätigkeit der US-amerikanischen Tochtergesellschaft Cashflows in US-Dollar in 2017 in Höhe von TUSD 26.030. In Höhe von TUSD 6.634 wurden per 8. November 2016 sechs Devisentermingeschäfte mit fester Fälligkeit abgeschlossen.

Der FP-Konzern erwartet aus der operativen Geschäftstätigkeit der kanadischen Tochtergesellschaft Cashflows in CA-Dollar in 2017 in Höhe von TCAD 3.594. In Höhe von TCAD 1.170 wurden per 8. November 2016 sechs Devisentermingeschäfte mit fester Fälligkeit abgeschlossen.

Unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Währungssicherungen ergeben sich folgende Nettorisikopositionen:

Währung	Erwartete Cashflows (Zuflüsse) in Fremdwährung	Abgesichert im Rahmen eines Cash Flow Hedge	Nettorisiko in Fremdwährung
TGBP	6.562	0	6.562
TUSD	26.030	6.634	19.396
TCAD	3.594	1.170	2.424
TSEK	11.600	0	11.600

Weitere Währungsrisiken wurden im Rahmen von sogenannten Einzelerivatgeschäften abgeschlossen, die nach IAS 39 keine Hedge-Accounting-fähige Sicherungsbeziehung definieren. Hierbei handelt es sich um nachfolgende Geschäfte:

Währung	Nominalvolumen in Fremdwährung	Art des Sicherungsgeschäfts	Marktwert per 31.12.2016
TGBP	12.000,00	Devisenswap	-1.679.591,42
TGBP	1.250,00	Devisenswap mit Laufzeitoption	85.609,71
TUSD	1.080,00	Sammel-Devisentermingeschäft mit Zielterminen	-133.035,79

2. Zinsrisiken

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der FP-Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Der Finanzbereich des Konzerns steuert die Zinsrisiken mit dem Ziel, das Zinsergebnis des Konzerns zu optimieren sowie das gesamte Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Finanzierungsbedarf von Unternehmen des FP-Konzerns wird über konzerninterne Darlehen bzw. konzerninterne Verrechnungskonten gedeckt.

Sämtliche Zinssicherungsgeschäfte sind per 30.12.2016 ausgelaufen.

Der im Juni 2016 abgeschlossene neue Kreditvertrag sieht eine Verzinsung auf Basis eines variablen Referenzzinssatzes (3-Monats-EURIBOR oder 6-Monats-EURIBOR) zzgl. einer Kreditmarge vor. Aufgrund des aktuell anhaltend niedrigen Zinsumfeldes (Negativverzinsung des 3-Monats-EURIBOR bzw. 6-Monats-EURIBOR) wäre eine Zinssicherung zum aktuellen Zeitpunkt mit aktuell nicht notwendigen Sicherungskosten verbunden.

Sämtliche Zins- und Währungsrisiken werden jedoch kontinuierlich überwacht und können bei Bedarf zeitnah abgeschlossen werden.

Sämtliche Änderungen der beizulegenden Zeitwerte haben sich im Konzernergebnis niedergeschlagen.

Variabel verzinsliche finanzielle Schulden bestehen ausschließlich in Form der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Konzerneigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen möglichen Änderung der Zinssätze. Alle anderen Variablen bleiben konstant. Als Bezugsgröße für die Sensitivität wurde der durchschnittliche jährliche Darlehensbestand verwendet.

	Veränderung in Prozentpunkten	Auswirkungen auf das Konzernergebnis vor Steuern in TEUR	Auswirkung auf das Eigenkapital vor Steuern in TEUR
2016	+1	-350	-350
	-1	+350	+350
2015	+1	-295	-295
	-1	+295	+295

3. Ausfallrisiken

Die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt das maximale Ausfallrisiko für den Fall wieder, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Für alle den originären Finanzinstrumenten zu Grunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung der Ausfallrisiken in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt werden, Kreditauskünfte/Referenzen eingeholt werden oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung (etwa Betrachtung des Zahlungsverhaltens) zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden. Gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Francotyp-Postalia besteht bei Kauf ein Eigentumsvorbehalt an der Kaufsache bis zum Eingang aller Zahlungen. Befindet sich bei einer Vermietung einer Maschine ein Kunde in Zahlungsverzug oder verweigert ein Mieter trotz Fristsetzung die Durchführung des Mietvertrags, so ist der Kunde neben der Zahlung eines Schadensersatzes verpflichtet, den Mietgegenstand an Francotyp-Postalia bei Vertragskündigung zurückzugeben.

Den erkennbaren Ausfallrisiken von Forderungen sowie den allgemeinen Kreditrisiken wird durch entsprechende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Eine Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen findet sich in Abschnitt IV., Tz. 13, des vorliegenden Anhangs. Aus dieser Altersstruktur sind auch die Überfälligkeiten erkennbar.

Der Konzern hat im Berichtsjahr mit einer Geschäftsbank aus dem Kernbankenkreis eine Factoring-Transaktion über kurzlaufende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 727 abgeschlossen. Das hierbei auftretende Kontrahentenrisiko sowie das Ausfallrisiko des Forderungsschuldners wurde aktiv überwacht.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (wie liquide Mittel, zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und derivative Finanzinstrumente) entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem jeweils ausgewiesenen Buchwert. Altersstrukturen für die sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden nicht angegeben, da es keine entsprechenden überfälligen, nicht wertberichtigten Vermögenswerte gibt.

4. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken des Konzerns bestehen darin, dass möglicherweise finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachgekommen werden kann (etwa Tilgung von Finanzschulden, Bezahlung von Zulieferern oder Erfüllung von Verpflichtungen aus dem Finanzierungsleasing). Der FP-Konzern begrenzt diese Risiken durch ein Working-Capital- sowie Cash-Management. Den Liquiditätsrisiken wird weiterhin mit einer Liquiditätsvorschau für den gesamten Konzern begegnet. Zusätzlich werden Maßnahmen zur Schaffung von zusätzlicher Liquidität durch die Verwertung von Kundenforderungen (Factoring) genutzt.

Ergänzend zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt der FP-Konzern kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten. Zentrales Ziel dabei ist, die finanzielle Flexibilität des Konzerns zu sichern und Finanzierungsrisiken zu begrenzen.

Zur Finanzierung nutzt der FP-Konzern in erster Linie den Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie bestehende bzw. unterjährig angepasste Kreditvereinbarungen mit Finanzinstituten und Finanzierungsleasingvereinbarungen.

Im Geschäftsjahr 2016 schloss der FP-Konzern mit einem starken, international agierenden Banken-konsortium einen neuen, signifikant erweiterten Konsortialdarlehensvertrag zu verbesserten Rahmenbedingungen und Konditionen über TEUR 120.000 ab, verbunden mit einer Erhöhungsoption von TEUR 30.000. Der FP-Konzern verfügt zum 30. Dezember 2016 über ungenutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 80.776. Der Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren bis zum 14.06.2021 mit zweimaliger Verlängerungsoption um jeweils ein Jahr. Damit wurden vorzeitig Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der bis Oktober 2019 laufenden bisherigen Finanzierung in Höhe von TEUR 30.100 abgelöst. Aus der Ausbuchung resultiert ein negativer Ergebniseffekt in Höhe von TEUR 283.

Der FP-Konzern ist gemäß dem neuen Konsortialdarlehensvertrag verpflichtet, zwei definierte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) einzuhalten:

Leverage =	$\frac{\text{Nettoverschuldung (Total Net Debt)}}{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}}$	$\leq 3.0 \times$
Interest Cover =	$\frac{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}}{\text{Zinsergebnis (bereinigt um IAS 23 Fremdkapitalkosten)}}$	$\geq 5.0 \times$

Unter dem bisherigen Kreditengagement hatte der FP-Konzern noch vier deutlich enger gefasste Finanzkennzahlen einzuhalten (Verschuldungsgrad, Kapitaldienstdeckungsgrad, bereinigte Eigenmittel und Eigenmittelquote).

Zu den weiteren wesentlichen inhaltlichen Neuerungen der Finanzierungsdokumentation auf Basis der britischen Loan Market Association (LMA) gehört auch die Möglichkeit, Teile des Kreditrahmens in Fremdwährung ausnutzen zu können. Des Weiteren schafft der neue Kreditvertrag auch Finanzierungssicherheit für Akquisitionen. Zudem hat der FP-Konzern zukünftig unternehmerische Freiräume zur Eingehung weiterer finanzieller Verpflichtungen. Auch die Konditionen (Marge zzgl. dem Referenzzinssatz und Bereitstellungsprovision) konnten im Vergleich zur bisherigen Finanzierung verbessert werden. Durch den neuen Konsortialdarlehensvertrag hat der FP-Konzern insgesamt deutlich an finanzieller Stabilität und Flexibilität gewonnen.

Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten. Der FP-Konzern konnte zu jedem Zeitpunkt seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten stammen hauptsächlich aus der Finanzierung von in den fortgeführten Aktivitäten genutzten operativen Vermögenswerten (etwa Sachanlagen) und aus Investitionen innerhalb des Working Capital (zum Beispiel Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen). Der Konzern berücksichtigt diese Vermögenswerte bei der effektiven Steuerung des gesamten Liquiditätsrisikos.

Die folgende Tabelle zeigt die aus dem Konsortialdarlehensvertrag resultierenden Cashflows einschließlich geschätzter Zinszahlungen sowie die Zahlungen aus damit in Zusammenhang stehenden derivativen Finanzinstrumenten. Neben den genannten Darlehen in Höhe von TEUR 36.908 (im Vorjahr TEUR 33.126) bestanden weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 6 (im Vorjahr TEUR 2).

Erwartete Cashflows					
in TEUR	2017	2018	2019	2020	2021
Buchwert per 31.12.2016					
Darlehen	-36.908	-1.039	-200	-281	-929
					-31.561

Cashflows				
in TEUR	2016	2017	2018	2019
Buchwert per 31.12.2015				
Darlehen	-33.126	-2.814	-3.373	-374
Zinssicherung	-36	-132	0	0
	-2.946	-3.373	-347	-28.279

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten

NETTOERGEBNIS

in TEUR	2016	2015
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente ¹⁵⁾	-2	1
davon Wertminderungen	-2	0
Kredite und Forderungen ¹⁶⁾	1.957	2.181
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten ¹⁷⁾	-338	10

15) Setzen sich aus Fair-Value-Änderungen sowie Zinszahlungen zusammen.

16) Setzen sich zusammen aus Wertminderungen, Wertaufholungen und Fremdwährungseffekten.

17) Setzen sich die Nettogewinne bzw. Nettoverluste aus Fremdwährungseffekten und Abgangserfolgen zusammen.

Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden sowohl innerhalb als auch außerhalb von Sicherungsbeziehungen im Sinne der IFRS eingesetzt. Die Bilanzierung von Derivaten außerhalb von Sicherungsbeziehungen erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert, und zwar ergebniswirksam.

Kapitalsteuerung

Maßgeblich für die Kapitalsteuerung des Konzerns ist die Kapitalstruktur. Die Steuerungsgröße für die Kapitalstruktur ist der Nettoverschuldungsgrad. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis der Nettoschulden zum Eigenkapital. Der Nettoverschuldungsgrad wird fortlaufend überwacht. Im Unterschied zum Ausweis in den Vorjahren werden bei der Berechnung die eigenen Anteile nicht mehr in die Finanzmittel einbezogen.

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.915	33.128
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.526	3.201
Schulden	38.440	36.329
Liquide Mittel	-26.394	-18.214
Wertpapiere	-679	-681
Portoguthaben	8.418	2.967
Finanzmittel	-18.655	-15.928
Nettoschulden	19.785	20.401
Eigenkapital	35.946	35.232
Nettoverschuldungsgrad	55 %	58 %

Mit der Kapitalsteuerung wird ein möglichst hohes Bonitätsrating angestrebt. Zudem soll Going Concern sichergestellt werden.

Im Berichtsjahr 2016 sind keine Änderungen bei den Zielen, Richtlinien und Verfahren für die Kapitalsteuerung zu verzeichnen.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen über die folgenden finanziellen Kennzahlen: Umsatz, EBITDA und Free Cashflow.

(22) SICHERHEITEN

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Bürgschaftsverpflichtungen	1.027	1.347
Verpfändung Wertpapiere	0	590
Gesamt	1.027	1.937

Die Bürgschaftsverpflichtungen beinhalten Mietbürgschaften für Maschinen und Portogebühren und eventuelle Erstattungsansprüche aus Subventionszahlungen.

Alle gegenwärtigen, bedingten und künftigen Forderungen der Finanzierungsparteien des Konsortialdarlehensvertrages aus oder im Zusammenhang mit diesem Darlehensvertrag, einer Abzweiglinienvereinbarung oder den weiteren Finanzierungsdokumenten sind in Form von Garantien besichert. Jeder Garant garantiert selbständig und unabhängig gegenüber den Finanzierungsparteien unwiderruflich und unbedingt die Zahlung aller nach dem Darlehensvertrag oder einem anderen Finanzierungsdokument von den Darlehensnehmern geschuldete Beträge, sofern diese nicht rechtzeitig oder nicht in voller Höhe beglichen werden. Die Garanten verpflichteten sich, jede Zahlung unter dieser Garantie frei von Abzügen oder Einbehalten zu leisten.

Garanten sind neben der Darlehensnehmerin FP Holding auch die Francotyp-Postalia GmbH, die freesort GmbH, die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, die FP Produktionsgesellschaft mbH, die Mentana-Claimsoft GmbH, die IAB GmbH, die Francotyp-Postalia Inc. (USA), die Francotyp-Postalia Ltd. (UK), die Francotyp-Postalia Canada Inc. (Kanada) sowie die Francotyp-Postalia France SARL (Frankreich).

Per 31. Dezember 2016 beträgt der in Anspruch genommene Kredit TEUR 37.968 (31.12.2015: TEUR 33.373).

Erhaltene Sicherheiten haben einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 1.301 (im Vorjahr TEUR 1.304) und stehen dem FP-Konzern im Berichtsjahr ausschließlich kurzfristig zur Verfügung (unverändert zum Vorjahr). Die Sicherheiten bestehen im Wesentlichen aus Mietkautionsbürgschaften und Bürgschaften für Warenlieferungen von Banken und einer Versicherung.

(23) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

NOMINALWERTE DER FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN ZUM 31.12.2016

in TEUR	Gesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Sonstige vertragliche Verpflichtungen	46.227	20.432	22.990	2.805
davon aus Operate Lease	13.211	4.771	7.805	635
davon aus Bestellobligo	28.112	13.114	13.191	1.807
davon aus übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen	4.904	2.547	1.994	363

NOMINALWERTE DER FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN ZUM 31.12.2015

in TEUR	Gesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Sonstige vertragliche Verpflichtungen	21.478	10.380	9.491	1.607
davon aus Operate Lease	11.867	4.100	6.789	978
davon aus Bestellobligo	3.511	3.511	0	0
davon aus übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen	6.100	2.769	2.702	629

In den künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operate Lease sind aufgrund der impraktikablen Trennbarkeit der Aufwendungen in Höhe von TEUR 939 (im Vorjahr TEUR 517) auch Leasingverträge berücksichtigt, die neben Leasingaufwand eine Dienstleistungskomponente enthalten. Davon entfallen TEUR 343 (im Vorjahr TEUR 323) auf kurzfristige sowie TEUR 596 (im Vorjahr TEUR 194) auf mittelfristige Verpflichtungen.

Vertragliche Verpflichtungen (Bestellobligos) bestehen für den Erwerb von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 181 (im Vorjahr TEUR 87), für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte in Höhe von TEUR 190 (im Vorjahr TEUR 51) und für sonstige Bestellungen in Höhe von TEUR 27.741 (im Vorjahr TEUR 3.374). Die signifikante Erhöhung der Bestellobligos zum 31.12.2016 resultiert unter anderem aus den Abschlüssen neuer Mengenkontrakte, die eine verpflichtende Mindestabnahmemenge unabhängig vom tatsächlichen Verbrauch vorsehen.

Zahlungen aus Leasingverhältnissen sind im Berichtsjahr in Höhe von 5.924 TEUR (im Vorjahr 5.999 TEUR) erfolgswirksam erfasst. In den Aufwendungen aus Leasingverhältnissen des laufenden Jahres sind die Mietnebenkosten enthalten.

(24) SONSTIGE ANGABEN ZU FINANCE-LEASE-VERTRÄGEN

NOMINALWERTE

	Künftige Mietleasingzahlungen		Zinszahlungen		Barwert der künftigen Mietleasingzahlungen	
in TEUR	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Unter einem Jahr	939	1.762	35	100	905	1.662
Zwischen einem und fünf Jahren	642	1.594	20	55	621	1.539
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.581	3.356	55	155	1.526	3.201

Die Laufzeiten der Leasingverträge betragen überwiegend bis zu 75 % der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Im Anschluss an die Grundlaufzeit besteht in der Regel die Möglichkeit, die Verträge zu verlängern oder die Gegenstände gegen einen zuvor festgelegten Betrag zu übernehmen.

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Buchwert der an Dritte vermieteten Anlagen	1.979	3.859
Buchwert der geleasteten Anlagen	3.102	5.299
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen	3.220	5.905

(25) EVENTUALFORDERUNGEN UND -VERBINDLICHKEITEN

Vor dem U.S. District Court for Eastern District of Missouri ist eine Klage gegen unsere Tochtergesellschaft in den USA anhängig (Case No. 4:14-cv-01161-HEA). In der Sammelklage („putative class action“) wird behauptet, Francotyp-Postalia Inc. verletzte mit unaufgeforderten Werbefaxen den „Telephone Consumer Protection Act of 1991“. Bisher ist nicht geklärt, ob das beanstandete Vorgehen (Werbefax) von den gesetzlichen Regelungen überhaupt erfasst ist.

Der U.S. District Court for Eastern District of Missouri hat das Verfahren am 17. Februar 2015 bis zu einer Entscheidung der Federal Communications Commission und des United States Court of Appeals for the D.C. Circuit über den Geltungsbereich und die Gültigkeit des Telephone Consumer Protection Act of 1991 ausgesetzt. Diese Entscheidung liegt noch nicht vor.

Der Ausgang der gegen die Francotyp-Postalia Inc. erhobenen Klage ist offen und könnte ein Schadenspotenzial von geschätzt bis zu TEUR 1.000 haben. FP geht nicht davon aus, dass gegenwärtig eine Verpflichtung besteht. Aufgrund des aktuellen Verfahrensstandes geht FP jedoch davon aus, dass der Rechtsstreit mit anwaltlicher Unterstützung fortgesetzt wird. Dementsprechend wird auch ein künftiger Ressourcenabfluss für Rechtsanwaltskosten erwartet. Dafür wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 267 gebildet.

V. SONSTIGE ANGABEN

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Liquide Mittel	26.394	18.214
zuzüglich Wertpapiere	679	681
abzüglich verfügbarsbeschränkte flüssige Mittel („verwaltete Portuguthaben“)	-8.418	-2.967
Finanzmittel	18.655	15.928

MITARBEITER

DURCHSCHNITTliche ANZAHL DER MITARBEITER JE LAND

	2016	2015
Deutschland	650	660
USA	118	119
Großbritannien	95	96
Niederlande	52	53
Kanada	44	39
Italien	26	21
Schweden	20	21
Österreich	18	17
Frankreich	16	16
Belgien	8	10
Singapur	0	4
Gesamt	1.045	1.056

DURCHSCHNITTliche ANZAHL DER MITARBEITER JE SEGMENT

	2016	2015
Vertrieb Deutschland	453	472
Vertrieb International	395	396
Produktion	163	158
Zentrale Funktionen	34	30
Gesamt	1.045	1.056

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT (ZUSATZANGABEN NACH HGB)

Dem Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG nach stellen sich die Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder wie folgt dar:

Name	Bestellung	Ende der Bestellung	Zuständigkeitsbereiche
Rüdiger Andreas Günther Dipl. Kaufmann	11. Januar 2016	Dezember 2019	– Strategische Geschäftsentwicklung – Produktion/Einkauf/Qualität – Personal/Recht/Compliance – Finanzen/Rechnungswesen/Controlling – Corporate Communications/Investor Relations/Presse – Interne Kommunikation – Merger&Acquisition
Thomas Grethe Bankkaufmann und Betriebswirt	Juni 2013	Juni 2018	– (Strategische Geschäftsentwicklung) – Interne Revision – Strategisches Marketing/ Brand Management – (Business Development/ Product Portfolio Management) – Geschäftsfeld Frankieren und Kuvertieren (Vertrieb Deutschland, international, Asien, Produkt Management)
Sven Meise Dipl.-Betriebswirt (BA)	Februar 2015	Januar 2018	– Strategische Geschäftsentwicklung) – Business Development/ Product Portfolio Management – Informationstechnik – Forschung&Entwicklung – Geschäftsfeld Digitale Lösungen (freesort, IAB, Mentana-Claimsoft)

Herr Günther war im Berichtsjahr Mitglied der Unternehmerperspektive Mittelstand der Commerzbank und im Regionalbeirat Ost der Commerzbank. Seit Januar 2017 ist er zudem Mitglied im Kundenbeirat der LBBW Sachsen Bank. Die Vorstandsmitglieder waren außerhalb des FP-Konzerns sonst in keinen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen vertreten.

Folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrates der Francotyp-Postalia Holding AG mit ihren Tätigkeiten außerhalb der Gesellschaft und mit sonstigen Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsmandaten bzw. Mandaten bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Name	Berufliche Tätigkeit	Sonstige Verwaltungs- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Klaus Röhrig (Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 1. April 2013; Vorsitzender seit 9. April 2013)	– Geschäftsführender Gesellschafter der Mercury Capital Unternehmensberatungs- GmbH, Wien, Österreich – Geschäftsführer, R3 Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich – Geschäftsführer, Active Ownership Capital SARL, Hesperange, Luxemburg	– keine
Robert Feldmeier (Mitglied des Aufsichtsrats seit 28. Juli 2012; stellvertretender Vorsitzender seit 27. Juni 2013)	– Geschäftsführer der Unigloves GmbH, Siegburg – Geschäftsführer der Unigloves Arzt- und Klinikbedarfshandelsgesellschaft mbH, Siegburg – Geschäftsführer der UNIGLOVES Holding GmbH, München	– keine
Botho Oppermann (Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Juni 2013)	– Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Nord UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg – Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Süd UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg – Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Ost UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg – Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions West UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg	– Präsident des Verwaltungsrates der Internet Business Solutions AG, Boppelsen, Schweiz – Aufsichtsrat der ID Information und Dokumentation im Gesundheitswesen GmbH & Co. KGaA, Berlin – Verwaltungsrat der ID Suisse AG, St. Gallen, Schweiz – Verwaltungsrat der HCG Holding AG, Herisau, Schweiz

AKTIONÄRSSTRUKTUR (ZUSATZANGABEN NACH HGB)

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2016 von ihren Anteilseignern gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilungen erhalten und gemäß § 26 Abs. 1 WpHG und § 26a WpHG veröffentlicht:

Veröffentlichungsdatum	18.01.2016	31.08.2016
Grund der Mitteilung	Erwerb von Aktien	Veräußerung von Aktien
Angaben zum Mitteilungspflichtigen	Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbh, Düsseldorf, Deutschland	Scherzer & Co. AG
Datum der Schwellenberührung	12.01.2016	30.08.2016
Gesamtstimmrechtsanteile		
alt	6,46 %	3,02 %
neu	10,16 %	2,90 %
Stimmrechte (§§ 21, 22 WpHG)	1.641.732	468.608

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2016 von ihren Anteilseignern gemäß Art. 19 Abs. 1 MAR folgende Mitteilungen bezüglich der Aktie mit der ISIN DE00FPH9000 erhalten und veröffentlicht:

Veröffentlichungsdatum	26.09.2016	06.10.2016	06.10.2016
Angaben zu den Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen	Botho Oppermann	Rüdiger Andreas Günther	Rüdiger Andreas Günther
Grund der Mitteilung / Position	Aufsichtsrat	Vorstand	Vorstand
Art des Geschäfts	Kauf	Kauf	Kauf
Preis(e)	4,258185 EUR		
Volumen	106.454,63 EUR		
Aggregierte Preis	n/a	4,1430114 EUR	4,2540557 EUR
Aggregiertes Volumen	n/a	30.546,42 EUR	10.690,44 EUR
Datum des Geschäfts	22.09.2016	30.09.2016	05.10.2016
Ort des Geschäfts	Xetra	Xetra	Xetra

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2016 gemäß § 26a WpHG die Änderung der Gesamtstimmrechte veröffentlicht:

Veröffentlichungsdatum	04.01.2017	04.01.2017 Korrekturmitteilung
Art der Kapitalmaßnahme	Sonstige Kapitalmaßnahme (§ 26a Abs. 1 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)
Stand zum / Datum der Wirksamkeit	31.12.2016	31.12.2016
Neue Gesamtzahl der Stimmrechte	16.215.356	16.215.356

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahestehende Unternehmen und Personen des FP-Konzerns waren – neben den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats (sowie deren nahen Familienangehörigen) der FP Holding – im Berichtsjahr:

- das assoziierte Unternehmen FP Data Center Inc., Japan;
- die nicht konsolidierte Tochtergesellschaft FP Systems India Private Limited, Indien;
- die nicht konsolidierte Tochtergesellschaft Francotyp-Postalia Asia Pte. Ltd., Singapur;
- die nicht konsolidierte Tochtergesellschaft FP Direct Ltd., Großbritannien;
- Mercury Capital Unternehmensberatungs- GmbH, Wien, Österreich (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- R3 Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Active Ownership Capital SARL, Hesperange, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Geschäftsführer der UNIGLOVES GmbH, Siegburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Geschäftsführer der UNIGLOVES Arzt- und Klinikbedarf Handelsgesellschaft mbH, Siegburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Geschäftsführer der UNIGLOVES Holding GmbH, München;
- Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Nord UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Süd UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Ost UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions West UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Präsident des Verwaltungsrates der Internet Business Solutions AG, Boppelsen, Schweiz (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- CamTech GmbH, Berlin (über ein ehemaliges Mitglied des Vorstands).

An den Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des FP-Konzerns haben, sind im Berichtsjahr 2016 wie im Vorjahr keine Vergütungen gezahlt worden. Berichtspflichtige Sachverhalte im Sinne des IAS 24.18 (b) bis (d) gab es im Berichtszeitraum nicht.

GESAMTBZÜGE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Aufwandsbezogen sind im Jahresabschluss 2016 sowohl der Langfristbonus für Herrn Günther in Höhe von TEUR 180 (im Vorjahr TEUR 0), für Herrn Grethe in Höhe von TEUR 11 (im Vorjahr TEUR –10), für Herrn Meise in Höhe von TEUR 41 (im Vorjahr TEUR 0) und Herrn Szymanski in Höhe von TEUR –6 (im Vorjahr TEUR –14) als auch jeweils die variable einjährige Vergütung in Höhe der wahrscheinlichen Zielerreichung erfolgswirksam erfasst worden.

In Bezug auf den Vergütungsbericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 Satz 1 HGB verweisen wir auf den Konzernlagebericht. Gemäß DRS 17 stellt sich die Gesamtvergütung wie folgt dar:

HERR GÜNTHER (VORSTANDSMITGLIED AB 11. JANUAR 2016)

in TEUR		2016
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	400
	Nebenleistungen	45
	Summe	445
Erfolgsbezogene Komponente		
ohne langfristige Anreizwirkung	Einjährige variable Vergütung:	220
mit langfristiger Anreizwirkung	Mehrjährige variable Vergütung:	
	Stock Options Plan 2015	141
	Langzeitbonus ¹⁸⁾	180
	Summe	541
Versorgungsaufwand		19
Gesamtvergütung		1.005

18) Nicht aktienbasierte Vergütungen werden nach DRS 17 in der Gesamtvergütung erfasst, wenn die an die Zusage geknüpfte Bedingung erfüllt ist. Für das Geschäftsjahr 2016 wurde eine Untergrenze i. H. v. TEUR 180 fixiert. In dieser Höhe wurde eine Rückstellung ergebniswirksam im Jahresabschluss 2016 gebildet.

HERR SZYMANSKI (VORSTANDSMITGLIED BIS 10. JANUAR 2016)

in TEUR		2012	2013	2014	2015	2016
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	240	253	275	275	0
	Aufhebung (Freistellung und Abfindung)				369 ¹⁹⁾	0
	Nebenleistungen	15	11	12	14	0
	Summe	255	265	287	658	0
Erfolgsbezogene Komponente						
ohne langfristige Anreizwirkung	Einjährige variable Vergütung:	30	130	91 ²⁰⁾	-11	-40
mit langfristiger Anreizwirkung	Mehrjährige variable Vergütung:					
	Stock Options Plan 2010	0	0	0	0	0
	Stock Options Plan 2015	0	0	0	37	0
	Langzeitbonus ²¹⁾	0	0	0	0	-6
	Summe	30	130	91	26	-46
Versorgungsaufwand		76	76	76	76	0
Gesamtvergütung		0	361	471	760	-46

19) Dieser Rückstellungsbetrag stellt einen periodenfremden Aufwand i. H. v. TEUR 369 dar.

20) Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einem periodenfremden Aufwand i. H. v. TEUR 40 und der Bildung einer Rückstellung i. H. v. TEUR 51.

21) Nicht aktienbasierte Vergütungen werden nach DRS 17 in der Gesamtvergütung erfasst, wenn die an die Zusage geknüpfte Bedingung erfüllt ist. Entsprechend der Zielerreichung wurden TEUR -6 (im Vorjahr TEUR -14) ergebniswirksam im Jahresabschluss 2016 als Auflösung der Rückstellung berücksichtigt.

HERR GRETHE (VORSTANDSMITGLIED AB 15. JUNI 2013)

in TEUR		2012	2013	2014	2015	2016
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	0	119	200	230	293
	Nebenleistungen	0	6	12	10	16
	Summe	0	125	212	240	309
Erfolgsbezogene Komponente						
ohne langfristige Anreizwirkung	Einjährige variable Vergütung:	0	20	36	-11	10
mit langfristiger Anreizwirkung	Mehrjährige variable Vergütung:					
	Stock Options Plan 2015	0	0	0	54	0
	Langzeitbonus ²²⁾	0	0	0	0	38
	Summe	0	20	36	43	48
Versorgungsaufwand		0	2	21	21	21
Gesamtvergütung		0	147	269	304	378

22) Nicht aktienbasierte Vergütungen werden nach DRS 17 in der Gesamtvergütung erfasst, wenn die an die Zusage geknüpfte Bedingung erfüllt ist. Im Jahresabschluss 2016 wurden Rückstellungen für in 2016 abgerechnete Perioden aufgelöst und entsprechend der wahrscheinlichen Zielerreichung neue gebildet. Der ergebniswirksame Effekt beträgt TEUR 11 (im Vorjahr TEUR -10).

HERR MEISE (VORSTANDSMITGLIED AB 1. FEBRUAR 2015)

in TEUR		2015	2016
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	183	233
	Nebenleistungen	18	26
	Summe	201	259
Erfolgsbezogene Komponente			
ohne langfristige Anreizwirkung	Einjährige variable Vergütung:	24	42
mit langfristiger Anreizwirkung	Mehrjährige variable Vergütung:		
	Stock Options Plan 2015	48	0
	Langzeitbonus ²³⁾	0	0
	Summe	72	42
Versorgungsaufwand		19	21
Gesamtvergütung		292	322

23) Nicht aktienbasierte Vergütungen werden nach DRS 17 in der Gesamtvergütung erfasst, wenn die an die Zusage geknüpfte Bedingung erfüllt ist. Entsprechend der wahrscheinlichen Zielerreichung wurden TEUR 41 (im Vorjahr TEUR 0) aufwandswirksam im Jahresabschluss 2015 als Zuführung zu Rückstellungen berücksichtigt.

Von den im Geschäftsjahr 2010 gewährten aktienbasierten Vergütungen aus dem Aktienoptionsplan 2010 entfielen auf Herrn Szymanski insgesamt TEUR 231 bzw. 180.000 Optionen. Im Zeitraum bis zum 31. Dezember 2015 wurden keine weiteren Optionen aus diesem Aktienoptionsplan 2010 gewährt. Der Ausübungszeitpunkt für die Optionen begann im Geschäftsjahr 2014.

Von den im Geschäftsjahr 2016 gewährten aktienbasierten Vergütungen aus dem Aktienoptionsplan 2015 entfielen auf den Vorstand insgesamt TEUR 141 (180.000 Optionen). Der Ausübungszeitpunkt für die Optionen liegt im Geschäftsjahr 2019.

Die in den obigen Tabellen als Versorgungsaufwand ausgewiesenen Beträge sind Zuschüsse zur Altersvorsorge und Teil der an die Vorstände gezahlten fixen Entgelte.

Die Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Vorgaben anzusetzenden Werten aus der Dienstwagennutzung.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den aktiven Vorstandsmitgliedern sind wie im Vorjahr nur unwesentliche Beträge zurückgestellt (2016: TEUR 3; 2015: TEUR 2).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Francotyp-Postalia Holding AG sind zum 31. Dezember 2016 TEUR 1.141 (im Vorjahr TEUR 928) gebildet. Den Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 2016 TEUR 45 (im Vorjahr TEUR 32) zugeführt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsrats Tätigkeit etwa zur Last fallenden Umsatzsteuer geschäftsjährlich eine feste im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von TEUR 30. Für den Vorsitzenden beträgt die feste Vergütung ab dem Geschäftsjahr 2009 150 % und für seinen Stellvertreter 125 % der Vergütung für das normale Aufsichtsratsmitglied.

Die Festvergütung des Aufsichtsrats betrug für das Geschäftsjahr 2016 TEUR 113 (im Vorjahr TEUR 113). Die Gesamtsumme teilt sich in TEUR 45 für Herrn Klaus Röhrig, TEUR 37,5 für Herrn Robert Feldmeier und TEUR 30 für Herrn Botho Oppermann.

ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Die Hauptversammlung hat, basierend auf einer Empfehlung des Aufsichtsrats, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2016 gewählt. Das für Dienstleistungen der Abschlussprüferin im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	343	328
Steuerberatungsleistungen	509	279
Sonstige Leistungen	507	121
Gesamt	1.359	728

Von dem im Berichtsjahr 2016 berechneten Honorar entfallen TEUR 88 (im Vorjahr TEUR 139) auf Vorjahre, davon TEUR 53 auf Abschlussprüfungsleistungen und TEUR 35 auf Steuerberatungsleistungen.

Die ermittelten Angaben umfassen nur die rechtlich selbständige Einheit des bestellten Abschlussprüfers.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der ordentlichen Hauptversammlung 2017 vorschlagen, den Bilanzgewinn von 15.648.619,10 EUR wie folgt zu verwenden:

in EUR		
Ausschüttung	von 0,16 EUR Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	2.594.456,96
Gewinnvortrag		13.054.162,14
Bilanzgewinn		15.648.619,10

MITTEILUNGEN GEMÄSS § 26A ABS. 1 WPHG GESAMTSTIMMRECHTE

Datum	Art der Kapitalmaßnahme	Neue Gesamtzahl der Stimmrechte
4. Januar 2017	Ausgabe von Bezugsaktien	16.215.356
30. Januar 2017	Ausgabe von Bezugsaktien	16.255.356
28. Februar 2017	Ausgabe von Bezugsaktien	16.265.356

CORPORATE GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG haben eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und diese Erklärung auf der Internetseite der Gesellschaft (<https://www.fp-francotyp.com/de/entsprechenserklärung/fe9a400b3143858>) dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, 29. März 2017

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG



Rüdiger Andreas Günther
Vorsitzender



Thomas Grethe



Sven Meise

ANLAGE 1

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

in TEUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Stand 31.12.2015
	Vortrag 01.01.2015	Währungs- differenzen	Sonstige Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögenswerte						
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	37.225	1	56		1.593	38.875
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	88.070	650	1.030	175		89.575
Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten	125.295	651	1.086	175	1.593	128.450
Geschäfts- oder Firmenwert	22.922					22.922
Noch nicht abgeschlossene Entwicklungs- projekte und Anzahlungen	7.556	1	4.751		-1.593	10.715
Gesamt	155.773	652	5.837	175	0	162.087
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.699	29	380		1	4.109
Technische Anlagen und Maschinen	8.469	9	1.339	207	501	10.111
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.958	82	1.306	1.920	6	30.432
Vermietete Erzeugnisse	48.695	4.473	10.971	4.500	191	59.830
Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen	9.834	1.322	261	423	-191	10.803
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	508		96		-508	96
Gesamt	102.163	5.915	14.353	7.050	0	115.381
Anlagevermögen	257.936	6.567	20.190	7.225	0	277.468

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

in TEUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Stand 31.12.2016
	Vortrag 01.01.2016	Währungs- differenzen	Sonstige Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögenswerte						
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	38.875	-2	2.258	136	8.707	49.702
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	89.575	95	2.309	150	66	91.895
Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten	128.450	93	4.567	286	8.773	141.597
Geschäfts- oder Firmenwert	22.922	0	0	0	0	22.922
Noch nicht abgeschlossene Entwicklungs- projekte und Anzahlungen	10.715	0	2.323	0	-8.772	4.266
Gesamt	162.087	93	6.890	286	1	168.785
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	4.109	-75	63	0	0	4.097
Technische Anlagen und Maschinen	10.111	6	641	325	30	10.463
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.432	-25	2.148	800	95	31.850
Vermietete Erzeugnisse	59.830	1.289	6.765	4.500	3.635	67.019
Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen	10.803	400	0	0	-3.635	7.568
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	96	0	345	0	-126	315
Gesamt	115.381	1.595	9.962	5.625	-1	121.312
Anlagevermögen	277.468	1.688	16.852	5.911	0	290.097

Abschreibungen und Wertminderungen							Buchwerte		
	Vortrag 01.01.2016	Währungs- differenzen	Sonstige Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.2016	01.01.2016	31.12.2016
	29.041	-2	4.103	201	0	0	32.941	9.834	16.761
	85.588	180	850	80	1	0	86.539	3.987	5.356
	14.428	178	4.953	281	1	0	119.480	13.821	22.117
	14.428	0	0	0	0		14.428	8.494	8.494
	0	0	0	0	0	0	0	10.715	4.266
	129.057	178	4.953	281	1	0	133.908	33.030	34.877
	824	-38	267	0	0		1.053	3.285	3.044
	5.167	7	882	322	0		5.734	4.944	4.729
	26.668	15	1.672	852	-1		27.502	3.764	4.348
	35.228	1.255	8.308	4.337	2.758		43.212	24.602	23.807
	5.504	314	1.405	0	-2.758		4.465	5.299	3.103
	0	0	0	0	0		0	96	315
	73.391	1.553	12.534	5.511	-1	0	81.966	41.990	39.346
	202.448	1.731	17.487	5.792	0	0	215.874	75.020	74.223

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Konzernlagebericht der Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 30. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Modder	Unger
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

GLOSSAR

UNTERNEHMENSSPEZIFISCHES GLOSSAR

A

A-Segment

Bezeichnung für das Frankiermaschinensegment für Kunden mit geringem Postaufkommen (bis zu 200 Briefe am Tag).

After-Sales-Geschäft

Dem Verkauf oder der Vermietung von Frankiermaschinen nachgelagertes Geschäft, z. B. Service und Wartung sowie Verkauf von Verbrauchsmaterial.

B

B-Segment

Bezeichnung des Frankiermaschinensegments für Kunden mit mittlerem Postaufkommen (200 bis zu 2.000 Briefe am Tag).

Briefporto

Unter Briefporto versteht man die Postgebühren und / oder die für die Dienstleistungen erhobenen Gebühren. Die Bezahlung erfolgt durch den Kauf und das Aufkleben von Briefmarken, durch einen Aufdruck mit Frankiermaschinen oder per elektronischer Briefmarke – jeden dieser Vorgänge nennt man Frankieren oder Freimachen.

C

C-Segment

Bezeichnung des Frankiermaschinensegments für Kunden mit hohem Postaufkommen (über 2.000 Briefe am Tag).

CentorMail

CentorMail ist die Frankiermaschine der FP-Gruppe für mittlere und große Postvolumen. Das Frankiersystem mit berührungsloser Inkjet-Technologie bietet ultimativen Frankierkomfort und umfangreiche Zusatzfunktionen.

D

De-Mail

De-Mail ist ein Kommunikationsmittel, das den verbindlichen, nachweisbaren und vertraulichen Austausch elektronischer Dokumente über das Internet ermöglichen soll. Die FP-Tochtergesellschaft Mentana-Claimsoft wurde 2012 als erstes Unternehmen vom BSI als De-Mail-Anbieter akkreditiert.

Dezertifizierung

Frankiermaschinen müssen von den jeweiligen nationalen Postgesellschaften für den Verkauf oder die Vermietung zertifiziert werden. Möchte eine Postgesellschaft einen neuen technologischen Standard einführen, so kann die Zertifizierung zurückgenommen werden. Eine Dezertifizierung findet zurzeit im US-amerikanischen Postmarkt statt. Hier müssen Frankiermaschinen, die nicht dem IBIP-Standard (Information Based Indicia Program) entsprechen, bis Ende 2015 aus dem Markt genommen werden.

Digitalisierung

Mit den Dienstleistungen der FP iab GmbH kann die Postbearbeitung an bestimmten Punkten digitalisiert werden, d. h., Eingangspost kann eingescannt und elektronisch archiviert werden. Ausgangspost kann zunächst elektronisch über den eigenen PC versandt und in Form eines klassischen Briefes zugestellt werden.

DIN EN ISO 9001:2008

Die Qualitätsmanagementnorm beschreibt, welchen Anforderungen das Management eines Unternehmens genügen muss, um einem bestimmten Standard bei der Umsetzung des Qualitätsmanagements zu entsprechen.

F

FP-Box

Die FP-Box von FP ermöglicht erstmals den Empfang und Versand von De-Mails und das Versenden von Hybrid-Post mit einer smarten, kleinen Hardwarelösung. Die Box kann an das Kundennetzwerk und den PC angeschlossen werden.

FP BusinessMail

FP BusinessMail ist wie FP WebMail eine Hybrid-Mail-Lösung des FP-Konzerns und arbeitet ähnlich wie FP WebMail. Die Lösung eignet sich für größere Unternehmen, da hier der Datenstrom direkt über eine Datenverbindung abgerufen und weiterverarbeitet werden kann.

FP Navigator

Eine Softwarelösung für die komfortablere Bedienung der PostBase über die PC-Tastatur oder optional über einen separaten 22-Zoll-Touch-Screen.

FP WebMail

FP WebMail ist eine Hybrid-Mail-Lösung des FP-Konzerns. Hybrid-Lösung deswegen, weil aus elektronischen Daten des Absenders ein zum Empfänger versandter physischer Brief wird. Der FP-Konzern übernimmt das Ausdrucken bei gleichzeitigem Frankieren sowie die Kuvertierung und Übergabe der Briefe an einen Zustelldienstleister. Die Softwarelösung funktioniert wie ein virtueller Drucker, d. h., Dokumente aus Windows-Umgebungen können einfach per Mausklick verschickt werden. Diese Einstiegslösung eignet sich insbesondere für Einzelplatzlösungen.

G**GoGreen**

GoGreen ist ein Klimaschutzprogramm für verantwortungsbewusste Logistik. Ziel ist es, CO₂-Emissionen durch die Möglichkeit, Sendungen CO₂-neutral zu versenden, zu reduzieren. Mit der Anwendung von GoGreen-Produkten können somit alle Frankiermaschinenkunden gegen einen kleinen Zuschlag einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten.

H**Hybrid-Mail**

Oberbezeichnung für Lösungen, bei denen Briefsendungen zunächst digital versandt und anschließend gedruckt, gleichzeitig frankiert, kuvertiert und als fertiger Brief in ein Briefverteilzentrum eingeliefert werden.

I**iab**

iab steht für internet access lilibit Berlin GmbH. An diesem Unternehmen hält die Francotyp-Postalia Holding AG 51 %.

Investors' Day

Eine zentrale Veranstaltung im Rahmen der IR-Aktivitäten ist der Investors' Day. Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG nutzt diese Gelegenheit, um Investoren die strategische Entwicklung der FP, die dafür geplanten Maßnahmen, vor allem aber die Umsetzung wichtiger strategischer Meilensteine darzulegen.

ISO 14001

Die internationale Umweltmanagementnorm ISO 14001 legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest. Sie kann sowohl auf produzierende als auch auf dienstleistende Unternehmen angewendet werden.

K**Konsolidierung**

Bezeichnung für die Sortierung von Briefen nach Postleitzahlen und der Einlieferung in entsprechend sortierter Form in einem Briefzentrum zum Erhalt von Portorabatten.

L**Ländervariante**

Frankiermaschinen werden in einem aufwendigen Zulassungsverfahren jeweils für ein Land durch die nationale Postorganisationen zugelassen. Um eine Zulassung zu erhalten, müssen die Frankiermaschinen den von den Postorganisationen gemachten Spezifikationen entsprechen, wodurch für jedes Land, in dem eine Frankiermaschine zugelassen ist, eine eigene Ländervariante entsteht.

Liberalisierung

Die Liberalisierung ist ein politisch auf EU-Ebene angestoßener Prozess, der seit Anfang der 1990er-Jahre schrittweise in den europäischen Ländern vollzogen wurde. Deutschland ist ein Vorreiter in Europa.

M**Mentana-Claimsoft**

Die Mentana-Claimsoft GmbH ist ein Tochterunternehmen der Francotyp-Postalia Holding AG. Über die Mentana-Claimsoft vertreibt der FP-Konzern in Deutschland Archivierungs-, Scan- und Signaturlösungen. 2012 erhielt Mentana-Claimsoft als erstes Unternehmen die De-Mail-Akkreditierung durch das BSI.

Multi-Channel

FP bietet seinen Kunden Briefkommunikation über alle Kommunikationskanäle: analog, hybrid, digital.

MyMail

MyMail ist die Frankiermaschine des FP-Konzerns für kleineres Postaufkommen. Mit der Einstiegslösung können Kunden bis zu drei Werbemotive speichern und drei Kostenstellen verwalten. Eine optionale Waage findet zudem automatisch das richtige Porto.

O**Office-Cryptor**

Der Office-Cryptor ist ein FP-Produkt und die Standardsoftware für die Verschlüsselung sensibler Abrechnungs- und Patientendaten in einem Verbund.

OHSAS18001

Die Norm OHSAS (Occupational Health and Safety Assessment System) 18001 ist die Grundlage eines Arbeitsschutzmanagementsystems für den betrieblichen Arbeitsschutz im Unternehmen.

OptiMail30

OptiMail30 ist eine Frankiermaschine des FP-Konzerns, die für kleineres und mittleres Postaufkommen geeignet ist. Die Maschine mit sparsamem Thermotransferdruck speichert bis zu sechs Werbemotive und bietet ein großes Display mit einfachster Bedienung.

P**Phoenix**

Siehe PostBase

Portoguthaben

Auch „restricted cash“ genannt. In manchen Ländern sind die Frankiermaschinennutzer dazu angehalten, Portoguthaben im Voraus zu bezahlen. Diese Geldbeträge werden vom FP-Konzern verwaltet und stellen Verbindlichkeiten gegenüber den Kunden dar. Diese Guthaben sind vom Teleporto zu unterscheiden.

PostBase

Neuestes Frankiersystem des FP-Konzerns, das die analoge mit der digitalen Welt der Briefkommunikation verbindet. Das preisgekrönte flüsterleise Produkt passt sich den Bedürfnissen des Kunden an und ist in verschiedenen Farben erhältlich.

S**Sammelkommunikation**

Individualisierte Tagespost, die zentral zusammengefasst wird.

T**Teleporto**

Auch Fernwertvorgabe genanntes Verfahren, das das Laden der Portowerte über Telefon bzw. Modem in die Frankiermaschinen ermöglicht.

U**UltiMail**

UltiMail ist eine Frankiermaschine des FP-Konzerns. Sie ist modular aufgebaut und bietet bis zu neun speicherbare Werbemotive, variable Textnachrichten im Frankierabdruck, optionales Differenzwiegen und bis zu 150 Kostenstellen.

USPS

Abkürzung für United States Postal Service. Die USPS ist eine unabhängige Behörde der Vereinigten Staaten und bietet Postdienstleistungen an. Damit ist sie mit Postgesellschaften wie der Deutschen Post AG oder der Royal Mail vergleichbar. Der Hauptsitz befindet sich in Washington, D. C. Er beschäftigt rund 600.000 Arbeitnehmer.

Z**Zertifizierung**

Erteilen der Betriebserlaubnis für Frankiermaschinen.

ALLGEMEINES GLOSSAR

A

Akkreditierung

Der Begriff Akkreditierung (lat. *accredere*, Glauben schenken) wird in verschiedenen Bereichen benutzt, um den Umstand zu beschreiben, dass eine allgemein anerkannte Instanz einer anderen das Erfüllen einer besonderen (nützlichen) Eigenschaft bescheinigt.

Aktiengesetz (AktG)

Das deutsche Aktiengesetz (AktG) regelt die Errichtung, die Verfassung, Rechnungslegung, Hauptversammlungen und Liquidation von Aktiengesellschaften sowie von Kommanditgesellschaften auf Aktien. Darüber hinaus ist das deutsche Konzernrecht im Aktiengesetz geregelt.

Aval

Der Bankaval umfasst als Sammelbegriff sowohl Bürgschaften und Garantien als auch Wechselbürgschaften, die ein Kreditinstitut im Auftrag eines ihrer Kunden gegenüber einem Dritten übernimmt.

C

Cashflow

Der Cashflow (engl. für Geldfluss, Kassenzufluss) ist eine wirtschaftliche Messgröße, die den aus der Umsatztätigkeit und sonstigen laufenden Tätigkeiten erzielten Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt.

CeBIT

Die CeBIT (Centrum für Büroautomation, Informationstechnologie und Telekommunikation) ist die weltweit größte Messe für Informationstechnik und findet seit 1986 jedes Frühjahr auf dem Messegelände Hannover statt. Veranstalter der CeBIT ist die Deutsche Messe AG (DMAG).

D

Derivate

Finanzinstrumente, deren Preise sich nach den Kursschwankungen oder den Preiserwartungen anderer Investments richten. Derivate sind so konstruiert, dass sie die Schwankungen der Preise dieser Anlageobjekte überproportional nachvollziehen. Daher lassen sie sich sowohl zur Absicherung gegen Wertverluste als auch zur Spekulation auf Kursgewinne des Basiswerts verwenden.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (abgekürzt DCGK) ist ein von einer Regierungskommission der Bundesrepublik Deutschland erarbeitetes Regelwerk, das vor allem Vorschläge enthält, wie eine gute Unternehmensführung (Corporate Governance) gestaltet werden soll; dies umfasst ethische Verhaltensweisen von Mitarbeitern und der Führung von Unternehmen und Organisationen.

DPAG

Abkürzung für Deutsche Post AG.

E

EBIT

Das EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) ist eine Gewinnkennzahl. Es ist der Jahresüberschuss vor Steuern, Zinsaufwendungen und außerordentlichem Ergebnis.

EBITA

Der EBITA (Earnings Before Interest, Tax and Amortization) wird ähnlich wie die Ertragskennzahl EBIT auch als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bezeichnet.

EBITDA

Der operative Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (engl. Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation).

EBITDA-Marge

Als EBITDA-Marge bezeichnet man den prozentualen Anteil des EBITDA am Umsatz eines Unternehmens innerhalb eines bestimmten Zeitraums.

EURIBOR

European InterBank Offered Rate (EURIBOR) ist der Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft.

I

IAS

International verwendeter Bilanzstandard für Geschäftsberichte (engl. International Accounting Standards). Siehe auch IFRS.

IFRS

Die International Financial Reporting Standards (IFRS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften. Sie umfassen die Standards des International Accounting Standards Board (IASB), die International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Committee (IASC) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Internationaler Währungsfonds (IWF)

Der Internationale Währungsfonds (IWF) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Er ist eine Schwesterorganisation der Weltbank-Gruppe und hat seinen Sitz in Washington, D.C., USA. Zu seinen Aufgaben gehören: Förderung der internationalen Zusammenarbeit in der Währungspolitik, Ausweitung des Welthandels, Stabilisierung von Wechselkursen, Kreditvergabe, Überwachung der Geldpolitik, technische Hilfe.

ISIN

Abkürzung für International Securities Identification Number (ISIN) ist eine zwölfstellige Buchstaben-Zahlen-Kombination und stellt eine Identifikation für ein Wertpapier dar, das an der Börse gehandelt wird.

K**Konsortialdarlehen**

Konsortialkredit oder syndizierter Kredit ist im Kreditwesen die Gewährung eines einheitlichen Kredits durch mindestens zwei Kreditinstitute an einen Kreditnehmer.

L**LIBOR**

London Interbank Offered Rate (auch Libor) ist der täglich festgelegte Referenzzinssatz im Interbankengeschäft, der an jedem Arbeitstag um 11.00 Uhr Londoner Zeit fixiert wird.

M**M&A-Aktivitäten**

Bezeichnet sowohl den Vorgang einer Unternehmensübernahme (Acquisition) bzw. einer Unternehmensfusion als auch die Branche der damit befassten Dienstleister wie Investmentbanken, Wirtschaftsjuristen, Wirtschaftsprüfer und Berater. In der Branche der Investmentbanken gilt M & A als Teilbereich der Corporate Finance (Unternehmensfinanzierung).

N**Net Working Capital**

Mit dem Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital) lässt sich der Nettofinanzbedarf zur Finanzierung kurzfristiger Aktiva ermitteln; es wird definiert als das Kapital, das für ein Unternehmen Umsatz generiert, ohne Kapitalkosten im engeren Sinne zu verursachen.

O**Outsourcing**

Englischer Begriff für die Ausgliederung von Produktions- oder Dienstleistungen an Externe.

S**SlideShare**

Benutzer können Präsentationen in den Formaten PowerPoint, PDF, Keynote und OpenOffice hochladen. Die hochgeladenen Dokumente können entweder als öffentlich zugänglich oder als privat markiert werden.

W**WKN**

Abkürzung für Wertpapierkennnummer.

WpHG

Das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) reguliert in Deutschland den Wertpapierhandel und dient insbesondere der Kontrolle von Dienstleistungsunternehmen, die Wertpapiere handeln, und Finanztermingeschäften, aber auch dem Schutz des Kunden.

Z**Zins-Swap**

Ein Zins-Swap ist ein Zinsderivat, bei dem zwei Vertragspartner vereinbaren, an bestimmten zukünftigen Zeitpunkten Zinszahlungen auf festgelegte Nennbeträge auszutauschen. Die Zinszahlungen werden meist so festgesetzt, dass eine Partei einen bei Vertragsabschluss fixierten (festgesetzten) Festzinssatz zahlt, die andere Partei hingegen einen variablen Zinssatz („Plain Vanilla Swap“).

FINANZKALENDER

Konzernjahresabschluss 2016	13. April 2017
Ergebnisse für das 1. Quartal 2017	18. Mai 2017
Hauptversammlung, Berlin	7. Juni 2017
Halbjahresergebnisse 2017	24. August 2017
Ergebnisse für das 3. Quartal 2017	16. November 2017

IMPRESSUM

REDAKTION UND KONTAKT

Francotyp-Postalia Holding AG
Corporate Communications
Prenzlauer Promenade 28
13089 Berlin
Deutschland

Telefon: +49 (0)30 220 660 410
Telefax: +49 (0)30 220 660 425
E-Mail: ir@francotyp.com
Internet: www.fp-francotyp.com

VIELEN DANK AN

Hauptstadt-Gym, Berlin
www.hauptstadt-gym.de

KONZEPT UND DESIGN

IR-ONE, Hamburg
www.ir-one.de

FOTOS

Markus Altmann
www.markus-altmann.de

Andreas Preuss
www.preussmedia.com

Daniel Möller
www.fotodanielmoeller.de

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Francotyp-Postalia Holding AG beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland und der EU sowie Veränderungen in der Branche gehören. Die Francotyp-Postalia Holding AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von der Francotyp-Postalia Holding AG weder beabsichtigt, noch übernimmt die Francotyp-Postalia Holding AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor und steht in beiden Sprachen im Internet unter www.fp-francotyp.com zum Download bereit. Bei Abweichungen hat die deutsche Fassung des Geschäftsberichts Vorrang gegenüber der englischen Übersetzung.



FRANCOTYP-
POSTALIA
HOLDING AG

Prenzlauer Promenade 28
13089 Berlin
Deutschland

Telefon: +49 (0)30 220 660 410
Telefax: +49 (0)30 220 660 425
E-Mail: ir@francotyp.com
Internet: www.fp-francotyp.com